

***Die Post bringt allen was.***

 **Post.at**

## **Jahresfinanzbericht 2008**

Österreichische Post AG

# ***Die Zukunft ist gelb!***



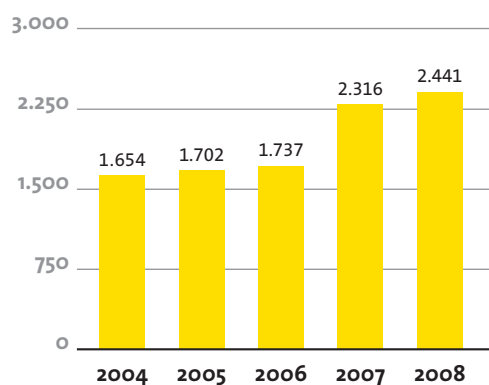
# Kennzahlen Österreichische Post

		2006	2007	2008	2007/2008 in %
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>					
Umsatz	Mio EUR	1.736,7	2.315,7	2.441,4	+5,4%
EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen)	Mio EUR	231,7	292,7	321,7	+9,9%
EBITDA-Marge	%	13,3%	12,6%	13,2%	-
EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern)	Mio EUR	123,3	162,8	169,5	+4,1%
EBIT-Marge	%	7,1%	7,0%	6,9%	-
EBT (Ergebnis vor Steuern)	Mio EUR	130,5	164,9	158,2	-4,0%
Periodenergebnis	Mio EUR	99,8	122,6	118,9	-3,1%
Ergebnis je Aktie	EUR	1,43	1,75	1,71	-2,3%
Mitarbeiter (Durchschnitt, Vollzeitkräfte)		24.456	25.764	27.002	+4,8%
<b>Cash-Flow</b>					
Cash-Flow aus dem Ergebnis	Mio EUR	277,9	292,4	237,0	-19,0%
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	Mio EUR	238,0	295,9	233,4	-21,1%
Investitionen in Sachanlagen	Mio EUR	63,6	96,8	102,9	+6,3%
Investitionen in Beteiligungen	Mio EUR	60,1	71,9	30,5	-57,5%
Free Cash-Flow	Mio EUR	95,4	153,5	210,3	+37,1%
<b>Bilanz</b>					
Bilanzsumme	Mio EUR	1.901,6	2.058,6	1.874,6	-8,9%
Eigenkapital	Mio EUR	821,4	874,3	741,5	-15,2%
Verzinsliches Fremdkapital	Mio EUR	-607,6	-711,5	-655,9	-7,8%
Verzinsliche Aktiva	Mio EUR	433,7	538,1	385,8	-28,3%
Nettoverschuldung	Mio EUR	-173,9	-173,4	-270,2	+55,8%
Net debt/EBITDA (Nettoverschuldung/EBITDA)		0,75	0,59	0,84	-
Eigenkapitalquote	%	43,2%	42,5%	39,6%	-
Eigenkapitalrentabilität (ROE)	%	13,8%	16,3%	16,8%	-
Capital Employed	Mio EUR	935,0	992,2	952,5	-4,0%
Return on Capital Employed (ROCE)	%	15,1%	16,9%	17,4%	-
<b>Post Aktie</b>					
Kurs per Ende Dezember	EUR	36,10	23,99	24,10	+0,5%
Höchst-/Tiefstkurs (Schlusskurs)	EUR	39,50/21,50	37,25/20,95	29,75/20,44	-
Dividende je Aktie (für Geschäftsjahr)	EUR	1,00	2,40	2,50 <sup>1</sup>	+4,2%
Marktkapitalisierung per Ende Dezember	Mio EUR	2.527,0	1.679,3	1.628,0	-
Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien per Ende Dezember	Stück	70.000.000	70.000.000	67.552.638	-3,5%
Streubesitz	%	49,0%	49,0%	47,2%	-
<b>Umsatz nach Divisionen</b>					
Division Brief	Mio EUR	1.311,3	1.381,0	1.460,0	+5,7%
Division Paket & Logistik	Mio EUR	227,1	738,6	785,9	+6,4%
Division Filialnetz	Mio EUR	194,4	192,1	192,2	+0,1%
<b>EBIT nach Divisionen</b>					
Division Brief	Mio EUR	271,6	274,3	254,5	-7,2%
Division Paket & Logistik	Mio EUR	20,8	12,8	-25,5	-
Division Filialnetz	Mio EUR	11,5	13,6	14,5	+6,7%

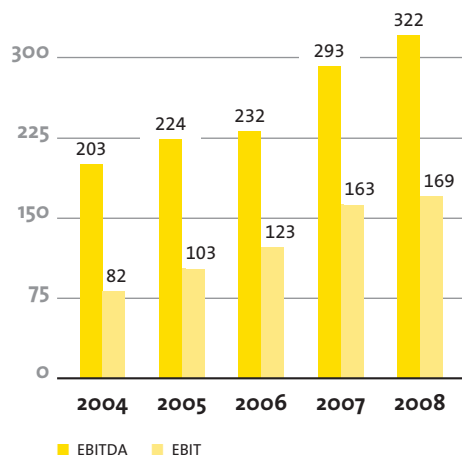
<sup>1</sup> Vorschlag an die Hauptversammlung am 6. Mai 2009

## Entwicklung der Kennzahlen

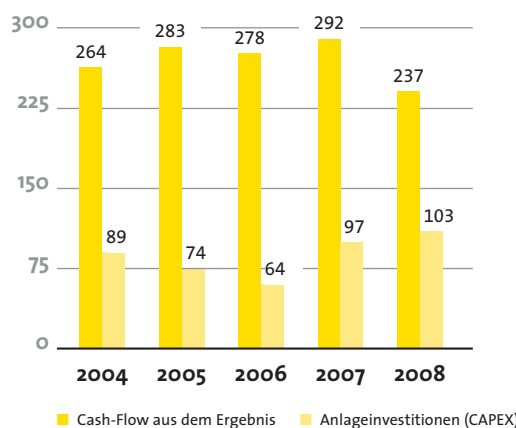
Umsatz (Mio EUR)



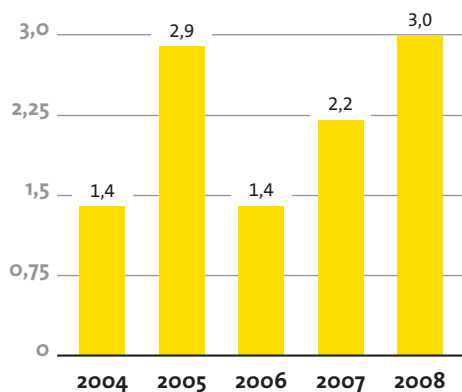
EBITDA und EBIT (Mio EUR)



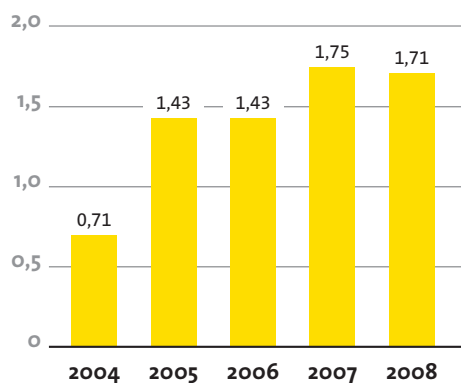
Cash-Flow aus dem Ergebnis und Anlageinvestitionen (Mio EUR)



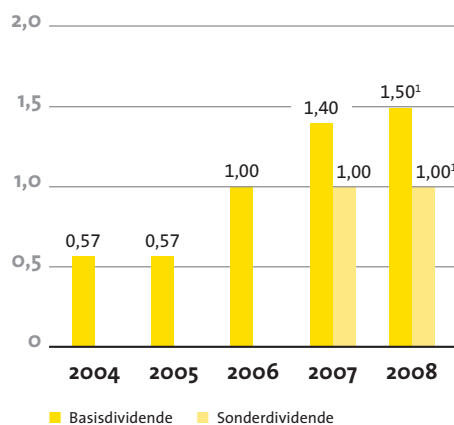
Free Cash-Flow pro Aktie (EUR)



Ergebnis pro Aktie (EUR)



Dividende pro Aktie  
(EUR, für Geschäftsjahr)



¹ Vorschlag an die Hauptversammlung am 6. Mai 2009

# Highlights 2008

- **Konzernumsatz um 5,4% auf 2.441,4 Mio EUR gestiegen**
  - Brief: gute Entwicklung in allen Bereichen (Umsatz +5,7%), organisches Wachstum von 1,3%
  - Paket & Logistik: Umsatzplus von 6,4% trotz reduziertem Paketvolumen im österreichischen B2C-Geschäft; Anstieg überwiegend durch Akquisitionen
  - Filialnetz: gute Entwicklung bei Finanzdienstleistungen
- **Ergebnis vor Zinsen und Steuern von 169,5 Mio EUR (+4,1%)**
- **Solide Bilanz**
  - Eigenkapitalquote von 40%, kein Fremdfinanzierungsbedarf
- **Umsichtige Bilanzpolitik**
  - Konservative Bilanz- und Finanzierungsstruktur
  - Stetige Evaluierung der Vermögenswerte dient Risikominimierung
- **Attraktive Dividendenpolitik**  
**basierend auf starkem Cash-Flow und solider Bilanz**

# Inhalt

8	<b>Vorwort des Vorstands</b>
12	<b>Die Post heute und morgen</b>
22	<b>Corporate Governance Bericht</b>
24	Vorstand
26	Aufsichtsrat
32	<b>Aktie und Investor Relations</b>
36	<b>Liberalisierung</b>
39	<b>Konzernstrategie</b>
50	<b>Corporate Social Responsibility</b>
58	<b>Konzernlagebericht 2008</b>
58	Wirtschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen
59	Geschäftsverlauf 2008
70	Risikomanagement
75	Informationen gemäß § 243a UGB
76	Ausblick 2009
76	Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
77	Ergebnisse der Divisionen
77	Division Brief
78	Division Paket & Logistik
79	Division Filialnetz
82	<b>Konzernabschluss 2008</b>
83	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
84	Konzernbilanz
85	Konzern-Cash-Flow-Statement
86	Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
87	Konzernanhang
139	Erklärung der gesetzlichen Vertreter
140	Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk
142	Bericht des Aufsichtsrats
144	<b>Service</b>
144	Glossar
148	Geschichte der Post
150	2008 im Überblick
152	Stichwortverzeichnis
153	Adressen
154	Kontakt/Impressum
U3	Kennzahlenüberblick
U3	Aktionärsinformation

Dieser Teil unterlag der gesetzlichen Abschlussprüfung durch die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft.

# ***Das ist die Post und die ist gelb!***

Historisch gesehen hat die Farbe Gelb für die Post eine große Tradition. Die kaiserliche Wappenfarbe wurde Ende des 15. Jahrhunderts von der Familie Thurn und Taxis für die Postdienste übernommen und voll Stolz als weithin sichtbares Zeichen für Tatkraft, Innovation und Stärke getragen. Daran hat sich bis heute nichts geändert.

In der Farbsymbolik steht die Farbe Gelb für Heiterkeit, Freundlichkeit, Grenzen überwindende Unternehmungslust, Phantasie und Tatendrang. Für die Österreichische Post symbolisiert sie darüber hinaus Attribute wie solide Wertentwicklung, verlässliche Dienstleistungsqualität und attraktive Dividenden.

Von der gelben Sonnenblume bis zum lachenden gelben Smiley haben alle Illustrationen in diesem Geschäftsbericht mit den Werten der Österreichischen Post zu tun. Das wird auch weiterhin so bleiben, denn wir beliefern jeden Tag jede österreichische Adresse zuverlässig, schnell und effizient. Die Zukunft ist eben gelb.



# ***Starke Marktposition sichert den Erfolg im Wettbewerb***

## **Das Geschäftsmodell der Österreichischen Post AG**

Das Geschäftsmodell der Österreichischen Post beruht auf einem starken Kerngeschäft und auf attraktiven Positionen in komplementären Märkten und Geschäftsbereichen. Den Herausforderungen des steigenden Wettbewerbs begegnet das Unternehmen mit proaktiver Veränderung der eigenen Prozesse, neuen attraktiven Produkten und laufender Effizienzsteigerung. Die Veränderungen am Postmarkt werden aktiv mitgestaltet.

In **Österreich** nimmt die Österreichische Post in allen wesentlichen Geschäftsbereichen eine führende Marktstellung ein, die eine solide Basis für die Entwicklung von Erträgen und Cash-Flows bildet. Zusätzlich sicherte sich das Unternehmen in den letzten Jahren vielversprechende Marktpositionen durch Akquisitionen in einer Reihe von benachbarten **Ländern**.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung des Unternehmens wird durch **neue Dienstleistungen** für bestehende Kunden sichergestellt: Angeboten werden hier innovative Lösungen entlang der Wertschöpfungskette der Postversorgung. Dazu zählen beispielsweise die Briefproduktion für Versicherungen und Banken oder die Erstellung anderer adressierter Werbesendungen. Parallel dazu setzt die Österreichische Post auf die **Erschließung neuer Märkte** mit bestehenden Dienstleistungen.

Die Österreichische Post hat in den letzten Jahren bewiesen, dass sie sehr wandlungsfähig ist. Die Produktivität wurde stetig erhöht, die Kapazitäten wurden den Gegebenheiten und Kundenbedürfnissen angepasst. Die weitere Profitabilitätssteigerung und Verbesserung der operativen Performance bilden auch im kommenden Jahr die zentrale Herausforderung für das Management der Österreichischen Post.

## **Investmentprofil: Versorgungstitel mit attraktiver Dividendenpolitik**

Für Investoren mit Interesse an einem versorgerorientierten Geschäftsmodell ist die Aktie der Österreichischen Post AG als Investment mit attraktiver Dividende gut positioniert. Im Unterschied zu vielen anderen Branchen blieben die Volumina im Postmarktumfeld in Österreich auch in konjunkturell schwierigen Zeiten auf hohem Niveau. Auch von der gegenwärtigen Finanzkrise ist die Österreichische Post operativ derzeit kaum betroffen.

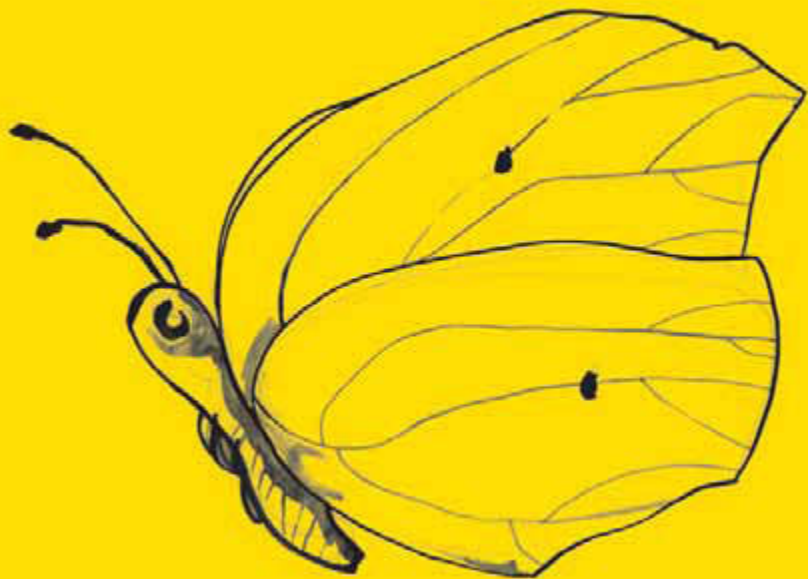
Die Bilanz der Österreichischen Post ist solide und von konservativen Strukturen geprägt. Es besteht aktuell kein Finanzmittelbedarf, die geplanten Investitionen können aus dem Cash-Flow finanziert werden. Die liquiden Mittel des Unternehmens werden mit geringstmöglichem Risiko veranlagt.

### **Auf einen Blick**

- Versorgerorientiertes Geschäftsmodell
- Kerngeschäft mit guter Visibilität
- Umsichtige Bilanzpolitik: hohes Eigenkapital bedeutet Risikominimierung
- Stetige Optimierung und Effizienzsteigerung
- Gute Profitabilität und hohe Cash-Flow-Generierung als Basis für attraktive Dividendenpolitik

# ***Das ist ein Zitronenfalter und der ist gelb.***

Manche Dinge muss man einfach beim Namen nennen: Es gibt nur einen, der täglich jede Adresse in Österreich erreicht. Flächendeckend, sicher, zuverlässig. Wir sind stolz darauf, dass wir diese Leistung jeden Tag seit Jahrzehnten mit immer besserer Qualität erbringen. Sie benötigen eine Zustellung in den entlegensten Winkel des Landes? Wir fliegen!



**Vorwort des Vorstands**

Die Post heute und morgen  
Corporate Governance Bericht  
Aktie und Investor Relations  
Liberalisierung  
Konzernstrategie  
Corporate Social Responsibility  
Konzernlagebericht 2008  
Konzernabschluss 2008  
Service

# Vorwort des Vorstands

## Sehr geehrte Damen und Herren, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre!

Das Jahr 2008 war für die Österreichische Post reich an Herausforderungen, die wir letztlich aber gut meistern konnten. Bereits mit Jahresanfang 2008 mussten wir im österreichischen Paketgeschäft den Verlust der beiden bedeutendsten Versandhandelskunden hinnehmen, der zu einer entsprechend starken Reduktion der Mengen an transportierten Paketen in Österreich führte.

Wir haben darauf entschlossen reagiert und eine Redimensionierung und Neupositionierung der Division Paket & Logistik in Österreich vorgenommen. Dies umfasste eine Reduktion sowohl der Personalkapazitäten als auch der Logistikverteilzentren in Österreich. Parallel dazu haben wir den Einstieg in den B2B(Business-to-Business)-Paketmarkt forciert.

Eine weitere Herausforderung stellte Mitte des Jahres der starke Anstieg der Treibstoff- und Transportkosten dar, und zu guter Letzt brachte die internationale Finanzkrise eine konjunkturelle Belastung für viele unserer Kunden in allen Regionen, in denen wir tätig sind.

Unsere Kennzahlen 2008 zeigen jedoch, dass wir mit unseren Anstrengungen im Interesse von Stabilität und Werterhaltung erfolgreich waren. So konnte der Konzernumsatz um 5,4% gesteigert werden, und auch das Ergebnis vor Zinsen und Steuern legte um 4,1% zu.

Der Kapitalmarkt beurteilte das Geschäftsmodell der Österreichischen Post ebenfalls weiterhin positiv, wie der äußerst stabile Aktienkurs belegt. Der Mix aus erfolgreicher Geschäftsentwicklung, solider Bilanz und attraktiver Dividendenpolitik bildet die Basis für diese gerade im Jahr 2008 beachtliche Entwicklung des Aktienkurses. Als einzige Aktie im ATX, dem österreichischen Benchmark-Index, konnte die Post Aktie ungeachtet des ausgesprochen turbulenten Kapitalmarktumfelds im Jahresvergleich sogar eine leichte Kurssteigerung verzeichnen.

## Integration neuer Unternehmen

Mit Neuerwerbungen in Belgien (Paket), Ungarn (unadressierte Werbesendungen) und Bosnien-Herzegowina (Paket) haben wir 2008 auch unseren Aktionsradius neuerlich erweitert. Wir befinden uns nun in einer Phase der Konsolidierung, in der die Integration der Unternehmen in den Österreichischen Post Konzern vor weiteren Akquisitionen im Vordergrund steht. Bei der Integration geht es vor allem um logistische Prozesse, die exakt aufeinander abgestimmt werden müssen, damit die Logistik möglichst effizient abläuft – für den Kunden ebenso wie für uns selbst.

Mittlerweile erwirtschaftet die Österreichische Post 31% ihres Umsatzes außerhalb Österreichs und ist in Summe in elf Ländern mit Niederlassungen tätig.

## Solide Entwicklung im Briefgeschäft

Das Geschäftsfeld Briefpost blieb – trotz des anhaltenden Trends zur elektronischen Substitution – 2008 nahezu konstant, der Rückgang um 0,3% ist im europäischen Vergleich ein ausgezeichneter Wert. Der stetigen Substitution von Briefen durch elektronische Sendungen standen positive Effekte in anderen Segmenten (Briefwahl, erhöhtes Volumen der Sozialversicherungsträger in Österreich) gegenüber.

Der Anstieg im Geschäftsfeld Infomail ist größtenteils auf die Konsolidierung der im Vorjahr akquirierten meiller direct-Gesellschaften zurückzuführen, aber auch die organische Steigerung betrug 2,9%. Das Wachstum betraf sowohl adressierte als auch unadressierte Werbesendungen. Im Geschäftsfeld Medienpost war ebenfalls ein Umsatzzuwachs zu verzeichnen, vor allem durch die gute Entwicklung bei Regionalmedien sowie positive Effekte aus Landtags- und Nationalratswahlen in Österreich.

## Wettbewerbsintensives Umfeld für Paket & Logistik

Der österreichische Paketmarkt war 2008 geprägt vom Einstieg eines Wettbewerbers, der vorrangig im B2C(Business-to-Consumer)-Geschäft aktiv wurde. Dem Abgang zweier bedeutender Versandhandelskunden begegneten wir mit einer forcierten Bearbeitung des B2B(Business-to-Business)-Paketmarkts. Dem Ziel, unseren Marktanteil im B2B-Geschäft bis zum Jahr 2011 auf 20% zu steigern, sind wir dadurch

**Vorwort des Vorstands**

Die Post heute und morgen  
 Corporate Governance Bericht  
 Aktie und Investor Relations  
 Liberalisierung  
 Konzernstrategie  
 Corporate Social Responsibility  
 Konzernlagebericht 2008  
 Konzernabschluss 2008  
 Service



Von links nach rechts:  
 Dr. Anton Wais,  
 Generaldirektor  
 Dipl.-BW (FH) Carl-Gerold  
 Mende, Vorstandsmitglied  
 Mag. Dr. Rudolf Jettmar,  
 Generaldirektor-Stellvertreter  
 Dipl.-Ing. Dr. Herbert Götz,  
 Vorstandsmitglied  
 Dipl.-Ing. Walter Hitziger,  
 Vorstandsmitglied

einen weiteren Schritt näher gekommen. Wichtige positive Impulse für den Paketmarkt kommen weiterhin aus dem Internet-Shopping, das mit seinem Wachstum eine Stütze der zu transportierenden Volumina darstellt.

Im Nischenmarkt der Speziallogistik in Westeuropa (Health Care/Pharmabranche) verzeichneten wir ebenfalls eine gute Mengenentwicklung, die auf dem Trend zu integrierten Logistiklösungen basiert. In den Ländern Süd-/Osteuropas wies das Marktumfeld 2008 stabile Zuwachsraten auf. Grundlage dafür ist der nachhaltige Aufwärtstrend der Paketvolu-

mina pro Kopf in diesen Ländern im Vergleich zu Westeuropa.

### **Steigerung bei Finanzdienstleistungen**

Der Außenumsatz der Division Filialnetz erhöhte sich im Jahr 2008 gegenüber dem Vorjahr leicht. Ein Rückgang bei den Handelswaren, insbesondere bei der Mobiltelefonie, konnte hier durch eine Steigerung in den Bereichen Finanzdienstleistungen und Filialprodukte kompensiert werden. Damit haben wir trotz der aktuellen Finanzmarktkrise ein Wachstum bei Finanzprodukten erzielt, wobei derzeit vor allem Standardprodukte stärker nachgefragt werden.

**Vorwort des Vorstands**

Die Post heute und morgen  
Corporate Governance Bericht  
Aktie und Investor Relations  
Liberalisierung  
Konzernstrategie  
Corporate Social Responsibility  
Konzernlagebericht 2008  
Konzernabschluss 2008  
Service

**Zielgerichtete Vorbereitung auf 2011**

Stabilität und Werterhaltung sind auch weiterhin wesentliche Ziele der Österreichischen Post. Wir wollen darüber hinaus unsere Wettbewerbsfähigkeit stärken und die flächendeckende Versorgung Österreichs sicherstellen.

Gemeinsam mit dem Aufsichtsrat haben wir unsere Ziele so definiert, dass eine optimale Vorbereitung auf die vollständige Liberalisierung des Briefmarktes per 1. Jänner 2011 gewährleistet ist. Die drei Eckpfeiler unserer Zukunftssicherung sind:

1. Wachstumsstrategie im In- und Ausland: erweitertes Dienstleistungsspektrum entlang der Wertschöpfungskette unserer Kunden
2. Ausbau alternativer Betreibermodelle im Filialnetz, marktkonforme Strukturen durch Post.Partner
3. Stärkere Einbeziehung externer Dienstleister in die Logistik der Post

Die effiziente Gestaltung aller Unternehmensprozesse und der konsequente Ausbau der Kundenorientierung sind zentrale Elemente bei der Umsetzung dieser strategischen Ziele.

Dr. Anton Wais legt sein Mandat als Vorstandsvorsitzender der Österreichischen Post AG aus gesundheitlichen Gründen per 31. März 2009 zurück. Der Vorstand bedauert dies und wünscht ihm für seine Genesung alles Gute. Seine Aufgaben werden ab 1. April 2009 bis auf weiteres von Generaldirektor-Stellvertreter und Finanzvorstand Dr. Rudolf Jettmar übernommen. Wichtige Themen des Jahres 2009 werden weiterhin alle Maßnahmen der Zukunfts-

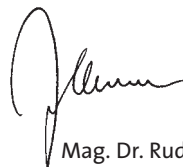
sicherung sowie ein neues Österreichisches Postmarktgesetz sein. Die Österreichische Post, die sich zur flächendeckenden Versorgung in ganz Österreich und zur Aufrechterhaltung der hohen Servicequalität uneingeschränkt bekennt, hat ihre Vorstellungen bzw. Forderungen für die Neuordnung der Postversorgung in Österreich auch den politisch Verantwortlichen präsentiert. Im Rahmen eines „Runden Tisches“ im Bundesministerium für Finanzen am 19. November 2008 wurde seitens der neuen österreichischen Bundesregierung eine entsprechende Anpassung der rechtlichen Rahmenbedingungen bis Mitte 2009 in Aussicht gestellt.

**Ausblick 2009**

Die derzeit unsicheren internationalen Rahmenbedingungen reduzieren die Prognosegenauigkeit auch für die Österreichische Post. Der Ausblick 2009 unterliegt daher der Einschränkung, dass sich das wirtschaftliche Umfeld der Österreichischen Post und die Konsumnachfrage nicht noch weiter verschlechtern, als bisher erwartet. In Summe erwartet der Österreichische Post Konzern für 2009 einen Umsatz auf Ebene des Jahres 2008. Ebenso wird ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) auf dem Niveau des Jahres 2008 angestrebt. Bei einer Beschleunigung der rezessiven Tendenzen kann ein leichter Umsatz- und Ergebnismrückgang jedoch nicht ausgeschlossen werden. Zur Sicherung der angepeilten Ziele wird das Management der Österreichischen Post – speziell vor dem Hintergrund des wirtschaftlichen Umfelds – sowohl kurz- als auch mittelfristig alles tun, um die Flexibilität und Effizienz des Unternehmens zu erhöhen und damit die Werterhaltung sicherzustellen.



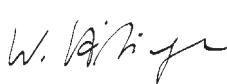
Dr. Anton Wais  
Generaldirektor



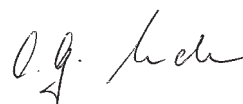
Mag. Dr. Rudolf Jettmar  
Generaldirektor-Stellvertreter



Dipl.-Ing. Dr. Herbert Götz  
Vorstandsdirektor



Dipl.-Ing. Walter Hitziger  
Vorstandsdirektor



Dipl.-BW (FH) Carl-Gerold Mende  
Vorstandsdirektor

# ***Erster!***

Egal, wo man hinkommt: Die Post ist schon da. Ob als Post.Partner, als klassisches oder auch als mobiles Postamt – wir bieten heute ein flächendeckendes Logistiknetz, das in ganz Österreich für einen sicheren, zuverlässigen Briefverkehr sorgt. Wer sonst hat so viel auf dem Kasten?



# ***Die Österreichische Post – High Tech und Servicequalität***

Brief, Paket, PSK-Bankdienstleistungen, Zeitungszustellung, Werbesendungen und EMS (Express Mail Service) – die Österreichische Post AG ist aus dem täglichen Leben nicht wegzudenken. Jährlich befördert die Österreichische Post in Österreich rund 5,6 Mrd Briefe und Werbesendungen, 41 Mio Paketsendungen, etwa 650 Mio Zeitungen, betreut rund 1 Mio Bankkunden und erzielte 2008 mehr als 2,4 Mrd Euro Umsatz. Damit ist die Post nicht nur ein verlässlicher Logistikanbieter und betreibt eines der größten Retailnetzwerke des Landes, sondern ist auch eines der größten und werthaltigsten Unternehmen Österreichs.

Die Basis dieses Erfolgs liegt jedoch nicht in der jahrhundertalten Tradition der Post, sondern vielmehr in den Weichenstellungen und Entscheidungen der letzten Jahre. 1999 fiel der Startschuss für einen beispiellosen Transformationsprozess, der die Post in kurzer Zeit zu dem gemacht hat, was sie heute ist: ein erfolgreiches börsennotiertes Unternehmen, eine der modernsten europäischen Postgesellschaften und ein dynamisches österreichisches Logistikunternehmen mit starker Kundenorientierung. Die Österreichische Post hat sich damit von einer Behörde zu einem modernen Dienstleistungsunternehmen entwickelt, das auch im europäischen Vergleich Spitzenleistungen erbringt – nicht zuletzt durch den persönlichen Einsatz ihrer Mitarbeiter.

Die seit Jahren bestehende Kooperation mit der PSK wurde 2007 durch eine 5%-Beteiligung an der BAWAG PSK weiter vertieft. Neben dem Vertrieb von Bankdienstleistungen über das Filialnetz mit rund 500 stationären, extra geschulten Mitarbeitern stehen auch rund 60 mobile Beraterinnen und Berater bundesweit zur Verfügung. Und dies macht sich im wahrsten Sinne des Wortes bezahlt – 2008 erfolgten durch 900.000 BAWAG PSK Bank-Kunden rund 10,3 Mio Bareinzahlungen.

Möglich wurde diese Transformation der Post aber auch durch kräftige Investitionen in das Herzstück des Unternehmens – die Logistik. Modernste Verteilzentren, ein leistungsfähiges Transportnetz sowie eine qualitativ hochwertige Zustellung gewährleisten, dass alle Sendungen innerhalb kürzester Zeit adressgenau den Empfänger erreichen.

**High Tech und ausgeklügelte Logistik sichern Zustellrekorde** Gerade in den letzten Jahren wurde die Logistik umstrukturiert und gestrafft. Die Zustellqualität wurde enorm gesteigert. So erreichen mehr als 96% der Briefe bereits am nächsten Tag den Empfänger.

Täglich werden durchschnittlich rund 4,4 Mio Briefsendungen von 22.000 Briefabgabestellen (Briefkästen und Postfilialen) zu 3,9 Mio Haushalten und Unternehmen in ganz Österreich befördert. Die logistische Herausforderung liegt also darin, dass vom Sammeln der Post nach Geschäftsschluss über das Ordnen und Sortieren, den mehrstufigen Transport bis hin zur Zustellung am Tag darauf nur wenige Stunden zur Verfügung stehen. Herzstück dieser Leistung sind die über Österreich verteilten Logistikzentren.

Die Dimensionen beeindrucken: Im Briefzentrum Wien etwa arbeiten über 1.200 Mitarbeiter im Dreischichtbetrieb rund um die Uhr. 22 Anlagen sortieren in einer Halle so groß wie sieben Fußballfelder die Post. Förderbänder mit stattlichen fünf Kilometern Länge übernehmen die Briefe aus 57 Verladerampen von den LKWs unsortiert aus den Briefkästen, nach Formaten geschichtet aus den Postfilialen oder palettenweise von Großkunden. Nach Postleitzahlen geordnet nehmen die LKWs sie wieder auf und bringen sie dann zu den anderen Verteilzentren und Zustellbasen, wo sie den einzelnen Zustellbezirken oder gleich direkt Zustellerinnen und Zustellern zugeordnet werden.

## Innovationsmanagement

Die Kundenbedürfnisse und damit auch die Anforderungen an Produkte und Dienstleistungen von Postunternehmen verändern sich kontinuierlich. Die Österreichische Post begegnet dieser Herausforderung mit der laufenden Weiterentwicklung der Produkte, Services und Prozesse, aber auch der internen Betriebsmittel. Im Jahr 2008 wurde eine Vielzahl solcher Lösungen umgesetzt, die den Kunden Zeit ersparen, sich kostensenkend auswirken und gleichzeitig das Arbeitsumfeld der Mitarbeiter verbessern.

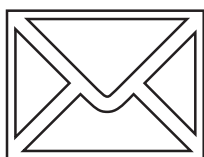
Dabei muss sichergestellt sein, dass die einzelnen Arbeitsschritte optimal aufeinander abgestimmt sind und ineinandergreifen wie die Zahnräder eines Uhrwerks. Beispielsweise sollten unproduktive Standzeiten der 300 LKWs, die die Post zu den Verteilzentren bringen, an den einzelnen Terminals vermieden werden. Zu diesem Zweck hat die Post eine Kursdatenbank entwickelt. Dieses High Tech-Steuerungsinstrument im Hintergrund sorgt dafür, dass die Planung der Fahrten verbessert, gesteuert, präziser abgestimmt und auch gleich abgerechnet werden kann. Zudem stellt es sicher, dass bei Fehlentwicklungen sofort reagiert wird. Gleichzeitig überwachen Messanlagen in den Logistikzentren die Durchlaufzeiten von Briefen, um auch hier den Überblick zu bewahren und die Laufzeiten weiter zu optimieren.

**Spitzenleistungen im europäischen Vergleich** Die Kunden stehen für die Österreichische Post immer im Mittelpunkt der Anstrengungen, daher ist die Post erfolgreich auf dem Weg vom Monopolisten zum Marktführer. Mit ihren Leistungen befindet sich die Österreichische Post im europäischen Spitzenfeld, trotzdem liegt sie bei den Tarifen europaweit im unteren Mittelfeld und kann ihren Kunden damit ein ausgezeichnetes Preis-Leistungs-Verhältnis anbieten. Dabei wird die kontinuierliche Steigerung der Produktivität weiterhin im Auge behalten, um die Wettbewerbsfähigkeit erhalten und weiter ausbauen zu können. Mit drei Viertel des Umsatzes befindet sich die Österreichische Post bereits derzeit im freien Wettbewerb.

**Expansion** Die Österreichische Post AG ist nicht nur in Österreich tätig. War das Geschäft der Post bis 2001 rein national ausgerichtet, erfolgte noch im selben Jahr der Start der internationalen Expansion. Seit dem Börsengang im Mai 2006 hat die Österreichische Post zielgerichtet investiert.

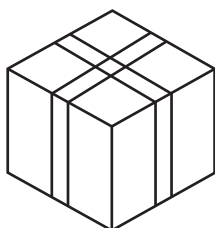
Das stabile Geschäft im Heimmarkt wird heute durch attraktive Positionen in Wachstumsmärkten ergänzt. So verfügt die Österreichische Post über Paket- oder Direct Marketing-Töchter in der Slowakei, Ungarn, Serbien, Bosnien-Herzegowina, Montenegro, Kroatien, Deutschland, den Niederlanden und Belgien. Sie hat sich als bedeutender Player in diesen Märkten und Marktsegmenten etabliert. Erfolgreich wurden Nischen neuer Postdienstleistungen besetzt. In Summe wurden 2008 bereits über 30% des Umsatzes außerhalb Österreichs erwirtschaftet.

# Das Unternehmen im Überblick



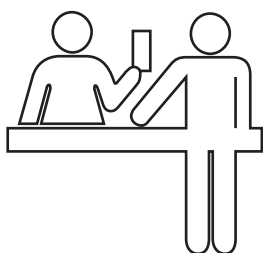
## Division Brief

Die Division Brief umfasst die drei Geschäftsfelder Briefpost, Infomail und Medienpost. Das Kerngeschäft besteht aus der Annahme, Sortierung und Zustellung von Briefen, Postkarten, adressierten Werbesendungen, unadressierter Hauswerbung, Zeitungen und Regionalmedien. Zugestellt wird an jede Abgabestelle in Österreich – und zwar täglich. Ergänzt wird das Leistungsspektrum durch neue Business Services entlang der Wertschöpfungskette für Geschäftspost und Werbepost (Analyse, Beratung und Planung, Adressmanagement, Produktion, Poststellenmanagement, intelligentes Scanning, Response-Erfassung).



## Division Paket & Logistik

Die Division Paket & Logistik ist mit eigenen Gesellschaften in 10 Ländern tätig. In allen Ländern werden auf die individuellen Marktgegebenheiten abgestimmte Produkte (Paket, Palette, Express) angeboten. Die Geschäftsfelder Kombifracht (Pakete und Paletten in einer Sendung integriert übernommen, umgeschlagen und zugestellt) und temperaturgeführte Transporte konnten 2008 ausgebaut werden. Mit dem EURODIS-Netzwerk wird die Kombifracht in 21 Ländern Europas angeboten. Die Österreichische Post und ihre Tochtergesellschaften verfügen in ihren Märkten über eine flächendeckende Infrastruktur und mit ihrem breiten Spektrum an hochwertigen Dienstleistungen durchwegs auch über eine hervorragende Marktposition.



## Division Filialnetz

Der Geschäftsbereich Filialnetz betreibt mit mehr als 1.500 Poststellen ein leistungsfähiges und flächendeckendes Vertriebsnetz in ganz Österreich. Dieses wird zusätzlich durch rund 400 Post.Abholstellen und Post.Servicestellen ergänzt. Postdienstleistungen, Finanzdienstleistungen und ein breites Sortiment an Handelswaren sind die wesentlichen Elemente des Produkt- und Dienstleistungsangebots.

<b>Briefpost</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Annahme von Briefsendungen an ca. 22.000 Briefabgabestellen in Österreich</li> <li>■ Zustellung von rund 1,1 Mrd Briefen pro Jahr an 3,9 Mio Haushalte/Unternehmen in Österreich</li> <li>■ Täglich, flächendeckend, in höchster Qualität zugestellt (über 96% der Briefe im Inland am nächsten Werktag)</li> <li>■ Poststellenmanagement bei Großkunden</li> </ul>
<b>Infomail</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Zustellung von rund 790 Mio adressierten Werbesendungen pro Jahr in Österreich (inkl. Sponsoring.Post)</li> <li>■ Zustellung von rund 3,7 Mrd unadressierten Werbesendungen pro Jahr in Österreich (inkl. Regionalmedien)</li> <li>■ Zustellung von rund 2,0 Mrd unadressierten Werbesendungen pro Jahr in der Slowakei, Ungarn und Kroatien</li> <li>■ Erstellung von Geomarketing-Streuplänen für adressierte und unadressierte Sendungen</li> <li>■ Service- und Zusatzleistungen aus dem Bereich Direct Marketing (Adressmanagement, Lettershop-Leistungen, Marktstudien etc.)</li> </ul>
<b>Medienpost</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Zustellung von rund 650 Mio Printmedien (Zeitungen und Zeitschriften) in ganz Österreich</li> <li>■ Service- und Zusatzleistungen aus dem Bereich Abo-Marketing</li> </ul>
<b>Heimmarkt Österreich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ 41 Mio Paketsendungen pro Jahr</li> <li>■ 7 eigene Verteilzentren</li> <li>■ 13 eigene Zustellbasen</li> </ul>
<b>Speziallogistikmarkt Westeuropa</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ 51 Mio Sendungen pro Jahr</li> <li>■ 38 trans-o-flex-Standorte</li> <li>■ 45 Thermomed-Standorte</li> <li>■ 7 Logistikwarehousing-Standorte</li> </ul>
<b>B2B-Markt Süd-/Osteuropa</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ 9 Mio Sendungen pro Jahr</li> <li>■ 66 Logistik-Standorte</li> <li>■ 6 Länder: Slowakei, Ungarn, Serbien, Montenegro, Bosnien-Herzegowina, Kroatien</li> </ul>
<b>Postdienstleistungen</b>	Handling der Produkte und Dienstleistungen der Divisionen Brief sowie Paket & Logistik (Postfach, Urlaubsfach und Freimachungsservice), Betreuung der KMU-Kunden und Verkauf von Philatelieprodukten (Sondermarken).
<b>Handelswaren</b>	Breites Sortiment an Telekommunikationsprodukten (Mobil, Festnetz und Internet) sowie postaffine Handelswaren und Dienstleistungen: Papier-, Büro- und Schreibwaren, Papeterie, Technik/Entertainment (CD, DVD), Lotterienprodukte.
<b>Bankdienstleistungen</b>	<p>Verkauf von Bankdienstleistungen der PSK Bank aus den Produktbereichen Sparen/Konto/Kredit/Vorsorge/Versicherungen/Wertpapiere/Bausparen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ 1.512 Poststellen zur Erbringung von Post- und Bankdienstleistungen sichern landesweite Versorgung (1.302 im Eigenbetrieb und 210 im Fremdbetrieb mit Post.Partnern)</li> <li>■ 3 Post.Mobile- und 2 Philatelie-Shops</li> <li>■ rund 400 Post.Abholstellen und Post.Servicestellen mit reduzierten und standardisierten Post- und Bankdienstleistungen</li> </ul>

# Erfolgreiche Internationalisierung und Wachstum

Seit 2001 setzt die Österreichische Post neben der laufenden Optimierung und Erweiterung ihres Kerngeschäfts im Heimmarkt auf die gezielte Expansion in benachbarte Länder Ost-, Südost-, aber auch Westeuropas. Hauptfokus liegt dabei auf der Erschließung jener Märkte, mit denen Österreich enge Handelsbeziehungen hat, und zwar für Dienstleistungen in den Bereichen Paket und Werbesendungen.

Entscheidend für das Engagement der Österreichischen Post in Süd-/Osteuropa sind die Chancen, die diese prosperierenden Märkte bieten. Die selektive Übernahme bestehender Unternehmen bildet einen entscheidenden Faktor für das Unternehmenswachstum der Österreichischen Post.

**Zahlreiche Töchter in den Bereichen Paket, Werbesendungen und bei Postdienstleistungen** Die Österreichische Post ist mit Paketfirmen am belgischen, bosnischen, deutschen, kroatischen, montenegrinischen, niederländischen, serbischen, slowakischen und ungarischen Markt aktiv und mit Werbemittelverteilern in Ungarn, Kroatien und der Slowakei vertreten. Weiters verfügt die Österreichische Post in Deutschland über eine eigene Vertriebsniederlassung, die Austrian Post International, die insbesondere deutsche Firmen bei internationalen Post-Versandlösungen betreut.

Durch ihre konsequente Expansionspolitik hat die Österreichische Post zunehmend an Unabhängigkeit vom österreichischen Markt gewonnen. Wurden im Jahr 2006 noch weniger als 3% des Konzernumsatzes außerhalb Österreichs erwirtschaftet, so waren es im Jahr 2008 bereits über 30%, im Paketgeschäft mehr als 75%. Insgesamt ist die Österreichische Post damit ein relevanter regionaler Player und interessanter Partner für internationale Kooperationen. Speziell bei Expansionen stehen der Ausbau des bestehenden Verteilnetzes und weitere Akquisitionen zur Absicherung der Position eines Full-Service-Anbieters für expandierende Kunden im Mittelpunkt. Erst dies ermöglicht, die Kunden der Österreichischen Post bei ihrer Expansion – speziell nach Süd-/Osteuropa – entsprechend zu begleiten.

**Besetzen attraktiver Nischen und Weiterentwicklung von Kompetenzen** Die durch die Veränderung des europäischen Postmarkts entstehenden Marktnischen bieten die Möglichkeit, sich als Anbieter von spezialisierten Postdienstleistungen, etwa der Speziallogistik oder als Full-Service-Anbieter, zu positionieren. Dies führt zu einer Stärkung der Österreichischen Post im zunehmenden Wettbewerb und zu Marktchancen trotz stagnierendem Stammgeschäft beim klassischen Brief.

**Expansion in wachsende Segmente** Für die Österreichische Post bietet auch der Heimmarkt attraktive Marktchancen. In diversen Post-Teilmärkten, etwa der Zustellung unadressierter Werbesendungen oder der Beförderung von Paketen an Geschäftskunden, hat sich das Unternehmen bereits etabliert. Auch in Zukunft sieht die Österreichische Post hier erhebliches Potenzial.



## Ausgezeichnet positioniert in attraktiven Märkten

Land	Unternehmen <sup>1</sup>	Tätigkeitsfeld
Österreich	Österreichische Post AG	Briefpost Adressierte Werbesendungen Medienpost
	Österreichische Post AG, feibra	Unadressierte Werbesendungen
	Österreichische Post AG	Express und Paket, Kombifracht
	Scherübl Transport, 74,9%	Temperaturlogistik
	Scanpoint	Scanning/Archivierung von Dokumenten
Deutschland	trans-o-flex, trans-o-flex Thermomed	Kombifracht, Speziallogistik, Temperaturlogistik
	meiller direct	Direct Marketing-Dienstleister
	Scanpoint	Scanning/Archivierung von Dokumenten
	Austrian Post International Deutschland	International Mail
Belgien	VOP	Kombifracht
Niederlande	trans-o-flex Nederland	Kombifracht
Slowakei	Kolos	Unadressierte Werbesendungen
	SPS, In Time	Express und Paket, Kombifracht
	Scanpoint	Scanning/Archivierung von Dokumenten
Tschechien	meiller direct	Direct Marketing-Dienstleister
	Kolos	Unadressierte Werbesendungen
Ungarn	feibra Magyarország	Unadressierte Werbesendungen
	Road Parcel	Paket- und Speziallogistik, Kombifracht
Serbien	City Express	Express und Paket, Kombifracht
Montenegro	City Express Montenegro	Express und Paket, Kombifracht
Bosnien-Herzegowina	24VIP	Express und Paket, Kombifracht
Kroatien	Weber Escal	Unadressierte Werbesendungen
	Overseas Trade	Express und Paket, Kombifracht

<sup>1</sup> Angabe des Beteiligungsverhältnisses nur, wenn Beteiligung geringer als 100%

# Die Post hat Zukunft

Aktuelle Trends verändern die Gesellschaft und das Kommunikationsverhalten der Menschen maßgeblich, damit verändern sich auch die Perspektiven für Postunternehmen. Einige dieser Trends haben bereits heute starke Auswirkungen auf den Postmarkt, während andere erst in einigen Jahren voll wirksam werden. Die Österreichische Post setzt sich aktiv mit den neuen Anforderungen, Geschäftsfeldern und Dienstleistungen auseinander, um die Zukunft erfolgreich zu meistern.

## Auswirkungen gesellschaftlicher Entwicklungen auf das Geschäft der Post

- **Individualisierung des Angebots:** Die Vielfalt von Lebens- und Partnerschaftsformen hat zu einer Steigerung der Haushaltszahlen und damit zu einer Individualisierung der Postvolumina geführt. Interessante Chancen für die Post bringt hier vor allem der verstärkte Trend zu Direct Marketing. Dies beinhaltet die Unterstützung und Schulung der Kunden bei der Gestaltung von stark individualisierter Kommunikation. Der Post mit ihrem kundennahen Netzwerk kommt hier eine besondere Bedeutung zu.
- **Bequemer und exzellenter Service:** Während die Bevölkerung in den westlichen Industriestaaten immer älter wird, werden ältere Menschen in ihren Anforderungen und Möglichkeiten den jüngeren immer ähnlicher: Sie erwarten zunehmend bequemen und exzellenten Service. Für die Österreichische Post bedeutet dies, flexible Lösungen und Betreuung auf höchstem Serviceniveau anzubieten.
- **Moderne Arbeitsstrukturen:** Die üblichen Karriereverläufe der vergangenen Jahrzehnte werden durch Modelle mit hoher Flexibilität und Bereitschaft zur Veränderung abgelöst. Für die Österreichische Post bedeutet das einerseits die große Herausforderung, die bestehende Mitarbeiterstruktur an die neuen Strukturen anzupassen. Andererseits ergeben sich aber auch Chancen, das kreative Potenzial der Mitarbeiter professionell zur Weiterentwicklung des Unternehmens zu nutzen.
- **Zunehmende Flexibilität:** Durch die Veränderungen in der Familienstruktur und in der Arbeitswelt, aber auch aufgrund des Strebens nach Individualisierung wächst die Mobilität rapide an. Abgesehen von höheren Ansprüchen an die Zustellung bringt dies für Postdienstleister die Möglichkeit, sich als „Mobilitätsmanager“ stärker im Leben der Kunden zu verankern.
- **Fokus „Health Care“:** Im Sinn der zunehmenden ökologischen Orientierung und des bereits seit Jahren anhaltenden Wellness- und Fitnesstrends orientieren sich immer größere Teile der Bevölkerung klar am Prinzip nachhaltiger Lebensführung. Für die Österreichische Post bieten die künftig nachgefragten Services im Gesundheitsbereich durch ihre Nähe zu den Privatkunden interessante Chancen. Im Health Care-Markt ist trans-o-flex bereits bestens positioniert.

## Österreichische Post antwortet mit attraktiven Angeboten

Das Verständnis der Österreichischen Post hat sich in den letzten Jahren grundlegend gewandelt. Aus dem Transporteur von Nachrichten der früheren Jahre wurde mittlerweile ein Full-Service-Anbieter. Heute versteht sich die Österreichische Post AG als Partner für ihre Kunden in der gesamten Wertschöpfungskette. Von der Gestaltung von Briefen und

Direct Mails bis zur Response-Bearbeitung und Integration der eingehenden Post in interne Akten-systeme werden alle relevanten Schritte aus einer Hand angeboten. Auch die Konzentration auf physische Briefe tritt dabei in den Hintergrund. Die Post bietet damit nicht nur ihren Kunden attraktive neue Services und begleitet sie dadurch in ihrer Entwicklung, sondern sichert durch die Verlängerung ihrer Wertschöpfungskette auch ihre Zukunft.

- **Adressmanagement:** Das Adressmanagement der Österreichischen Post AG bietet verschiedene qualitativ hochwertige Services wie den Adress.Check oder den Adress.Shop, die dabei helfen, Adressen immer auf dem neuesten Stand zu halten.
- **Dokumentenmanagement:** Die Leistung der Post beginnt nicht mit der Übernahme fertiger Briefe, sondern schon mit deren Ausdruck und Kuvertierung. Der Kunde liefert lediglich den Datenträger mit Adressen und Inhalten – den Rest erledigt die Post.
- **Direct Mail Production:** Modernste Technologien und Druckanlagen sorgen für fehlerfreien Druck jeglicher Art von Dokumenten wie Werbesendungen, aber auch Versicherungspolizzen und garantieren deren Zustellung.
- **Scanning und Digitalisierung:** Der elektronische Belegfluss durch Scannen und Online-Verteilung von Post-Eingangsstücken bringt für Unternehmen deutlichen Zeitgewinn, Kostensenkung und Transparenz.
- **Poststellenmanagement:** Die Post unterstützt Kunden bei der Optimierung ihrer betriebsinternen Poststelle – von der Übernahme einzelner Prozesse bis zur gesamten Postbearbeitung. Die Services der Post werden jeweils auf den einzelnen Kunden zugeschnitten und beinhalten auch Service-Erweiterungen für spezielle Anforderungen wie etwa Sicherheits-Scans, individuelle Postprozesse, Botenfahrten bis hin zur Digitalisierung der Post.

## Trends in der Postwelt

Mit der laufenden Weiterentwicklung des Unternehmens und der Dienstleistungsangebote gewährleistet die Österreichische Post auch weiterhin ihre Wettbewerbsfähigkeit. Dies entspricht damit den Entwicklungen und neuen Herausforderungen, die im Postsektor erkennbar sind.

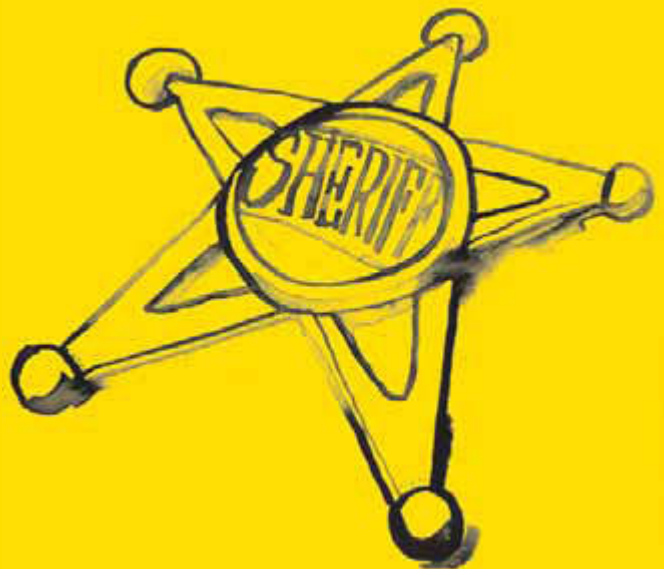
- **Konsolidierung:** Die Öffnung der europäischen Postmärkte und die zunehmend überregional tätigen Kunden lassen für die Zukunft mittel- bis langfristig eine Konsolidierung sowohl bei klassischen Postunternehmen als auch bei neuen Anbietern erwarten. Die Österreichische Post positioniert sich als multiregionaler Anbieter. Gleichzeitig ist auch ein Zuwachs von neuen Anbietern im Markt zu erwarten.
- **Verstärkte elektronische Kommunikation:** Der Trend zur elektronischen Substitution von Briefen wird weiterhin anhalten. Die Erfahrung der Vergangenheit zeigt jedoch, dass für Briefe, die durch neue Technologien substituiert wurden, bisher stets neue Ströme entstanden sind, wie beispielsweise die Identifizierung von neuen Kunden durch Direkt-/Internet-Banken oder die neuen rechtlichen

Bestimmungen zur Briefwahl. Zusätzlich birgt der Trend zum E-Commerce gerade für die klassischen Postgesellschaften, die traditionell das Brief- und das Paketgeschäft kombinieren, große Chancen.

- **Rückwärts- und Vorwärtsintegration:** Um die Anforderungen der Kunden zu erfüllen und die gerade in einem liberalisierten Markt wichtigen Schnittstellen zu besetzen, zeigen die Postunternehmen einen deutlichen Trend zur Verlängerung ihrer Wertschöpfungskette. Auch die Österreichische Post hat in diesem Bereich bereits große Anstrengungen unternommen. Viele Kunden nehmen bereits die neuen Angebote der Post, wie z.B. Dokumentenmanagement oder Poststellenmanagement, an.
- **Steigende Bedeutung der direkten Kommunikation:** Der moderne Konsument und Kunde kann immer weniger durch undifferenzierte Massenkommunikation angesprochen werden, zusätzlich verlieren Massenmedien an Reichweite. Die durch CRM-Lösungen unterstützte Mailing-Kommunikation bzw. die durch Geomarketing unterstützte Streuung von Werbung an Haushalte sichern die Zielgruppenorientierung in der Marktkommunikation.

# ***Die Guten kämpfen auch für die Schwachen.***

Manche wollen nur die profitablen Regionen des Landes beliefern. Die Post ist für alle da. Wer sonst hat die Kraft, die Erfahrung und das Know-how, ganz Österreich bis in das kleinste, entlegenste Bergbauerndorf über ein hochmodernes, leistungsfähiges Logistiknetz zu versorgen? Am Schluss siegt eben immer das Gute.



# Corporate Governance Bericht

Die Österreichische Post AG ist eine an der Wiener Börse notierte Aktiengesellschaft nach österreichischem Recht. Sie unterliegt den gesetzlichen Vorschriften zur Leitung und Überwachung von Aktiengesellschaften. Gemäß dem dualistischen System des österreichischen Aktienrechts wird die Gesellschaft vom Vorstand geleitet und vom Aufsichtsrat überwacht.

## Corporate Governance Kodex

Die Österreichische Post bekennt sich im Sinn einer verantwortungsvollen und transparenten Unternehmensführung zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex in der während der Berichtsperiode geltenden Fassung. Der Österreichische Corporate Governance Kodex ist auf der Website des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance unter [www.corporate-governance.at](http://www.corporate-governance.at) abrufbar.

Die Österreichische Post hält alle „L-Regeln“ (Legal Requirements) sowie, mit Ausnahme der nachfolgend genannten, auch alle „C-Regeln“ (Comply or Explain) des Kodex ein:

- **Regel 39:** Der Aufsichtsrat trifft Entscheidungen in dringenden Fällen im Wege des Umlaufverfahrens. Des Weiteren sieht die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat vor, dass im Fall besonderer Dringlichkeit Aufsichtsratssitzungen auch ohne Einhaltung der sonst vorgesehenen Frist einberufen werden können.
- **Regel 41:** Die Funktionen des Nominierungsausschusses nimmt der Präsidialausschuss wahr, wodurch ein entsprechendes Gremium gegeben ist.
- **Regel 43:** Die Funktionen des Vergütungsausschusses nimmt das Präsidium des Aufsichtsrats wahr, wodurch ein entsprechendes Gremium gegeben ist.

Die Satzung und die Geschäftsordnungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat der Österreichischen Post entsprechen den Bestimmungen des Österreichischen Corporate Governance Kodex.

Die Gesellschaft hat zur Vermeidung von Insider-Geschäften eine konzernweit verpflichtende Compliance-Richtlinie eingeführt, die den aktuellen österreichischen Kapitalmarktvorschriften entspricht. Ihre Einhaltung sowie erforderlichenfalls ihre Adaptierung werden vom Compliance Officer kontinuierlich überwacht bzw. gewährleistet. Das Compliance-Verständnis der betroffenen Mitarbeiter wird in regelmäßigen Schulungsveranstaltungen gefördert.

Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen und den Regelungen des Österreichischen Corporate Governance Kodex (C-Regel 70) werden die erfolgten Directors' Dealings unter [www.post.at/ir](http://www.post.at/ir) laufend veröffentlicht.

Weiters wurden Kriterien für die Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder beschlossen.

**Abschlussprüfung und Kontrolle** Die KPMG Austria GmbH Wirtschafts- und Steuerberatungsgesellschaft wurde von der Hauptversammlung am 22. April 2008 zum Abschlussprüfer des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2008 bestellt. Im Geschäftsjahr 2008 wurden für die Prüfung des Einzelabschlusses und des Konzernabschlusses der Österreichischen Post AG von der KPMG Austria GmbH 613.823 EUR (Audit Fee) verrechnet. Für prüfungsnahe Tätigkeiten von Spezialisten hat die KPMG Austria GmbH eine Gegenleistung von 63.229 EUR erhalten, für sonstige Aufträge wurde seitens KPMG Austria GmbH ein Betrag von 384.929 EUR in Rechnung gestellt.

Das interne Kontrollsystem der Österreichischen Post wird über prozessintegrierte Maßnahmen, Mechanismen und Kontrollen über das gesamte Unternehmen hinweg wahrgenommen. Das Corporate Controlling erfüllt im Bereich des Risikomanagements Aufgaben der laufenden Berichterstattung und Vorscheurechnung. Im Bereich des Beschaffungsprozesses obliegt ihm die Budgetprüfung bzw. die Prüfung der Wirtschaftlichkeitsberechnungen bei Projekten und Investitionsvorhaben. Die Interne Revision prüft die Einhaltung der relevanten Regelungen ex post.

Die Erkenntnisse der Revision dienen der Beurteilung der Wirksamkeit der integrierten Kontrollen und Maßnahmen.

**Aktionäre** Die Gleichbehandlung und die umfassende Information aller Aktionäre haben für die Österreichische Post einen besonders hohen Stellenwert. Dazu gehört auch, dass über die gesetzlich verpflichtenden Auskunfts- und Offenlegungspflichten hinaus (Geschäfts- und Quartalsberichte, Ad-hoc-Meldungen, Offenlegung der Directors' Dealings) regelmäßig und unter Beachtung der gebotenen

Gleichbehandlung aller Aktionäre in Pressemeldungen sowie in Analysten-, Presse- und Aktionärskonferenzen über die Entwicklung des Unternehmens berichtet wird. Alle Berichte und Meldungen sowie die wesentlichen Präsentationen zu diesen Konferenzen werden unter [www.post.at](http://www.post.at) veröffentlicht. Im Jahr 2008 wurden fünf Ad-hoc-Meldungen publiziert. Diese sind unter [www.post.at/ir](http://www.post.at/ir) verfügbar.

Die Informationen zur Aktionärsstruktur der Österreichischen Post AG (C-Regel 62 des Österreichischen Corporate Governance Kodex) finden sich auf Seite 33 dieses Geschäftsberichts.

## Entwicklung Corporate Governance Kodex in Österreich

Der Österreichische Corporate Governance Kodex wurde im Jahr 2002 nach mehreren Verhandlungsrunden mit Kapitalmarktexperten vom Österreichischen Arbeitskreis für Corporate Governance erarbeitet, um zur Förderung des Vertrauens in den österreichischen Kapitalmarkt beizutragen.

Der Kodex ist nicht gesetzlich verankert, jedoch können sich Unternehmen dem Kodex selbst unterwerfen („Soft Law“). Alle österreichischen börsennotierten Gesellschaften sind jedoch aufgefordert, sich durch eine öffentliche Erklärung zur Beachtung des Kodex zu verpflichten.

Mit dieser freiwilligen Selbstregulierungsmaßnahme wird das Vertrauen der Aktionäre durch noch mehr Transparenz, durch eine Qualitätsverbesserung im Zusammenwirken zwischen Aufsichtsrat, Vorstand und Aktionären und durch die Ausrichtung auf langfristige Wertschaffung maßgeblich gefördert. Der Österreichische Corporate Governance Kodex ist daher ein wichtiger Baustein für die weitere Entwicklung und Belebung des österreichischen Kapitalmarktes.

In den letzten Jahren wurde der Österreichische Corporate Governance Kodex mehrmals überarbeitet, da dieser jährlich vor dem Hintergrund nationaler und internationaler Entwicklungen zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen ist.

Zuletzt machte das im Mai 2008 im Bundesgesetzblatt veröffentlichte Unternehmensrechts-Änderungsgesetz die Anpassung von einigen L-Regeln und C-Regeln des Kodex notwendig. Die wichtigsten Änderungen betrafen Regeln zum Corporate Governance Bericht sowie zur weiteren Stärkung der Unabhängigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse. Der überarbeitete Kodex in der Fassung Jänner 2009 gilt für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2008 beginnen.

Der Österreichische Arbeitskreis für Corporate Governance wird bei der Erarbeitung der Neufassungen aktiv von der Arbeitsgruppe Corporate Governance & Kapitalmarktrecht unterstützt, in der auch die Österreichische Post AG durch ihre Compliance-Beauftragte vertreten ist.

Vorwort des Vorstands  
 Die Post heute und morgen  
**Corporate Governance Bericht**  
 Aktie und Investor Relations  
 Liberalisierung  
 Konzernstrategie  
 Corporate Social Responsibility  
 Konzernlagebericht 2008  
 Konzernabschluss 2008  
 Service

## Vorstand

### **Dr. Anton Wais**

***Vorsitzender des Vorstands, Generaldirektor,  
 bestellt bis 30. Juni 2012, geb. 1948***

Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Wien. Anschließend Tätigkeit im Kabinett des Bundesministers Josef Staribacher, danach zwanzig Jahre im Siemens-Konzern, zuletzt als Mitglied des Vorstands der Siemens AG Österreich mit Verantwortung für die Bereiche Verkehrstechnik, Energieübertragung und Energieerzeugung. Im Juli 1999 Bestellung zum Mitglied und Vorsitzenden des Vorstands der Österreichischen Post AG. Von 8. August 2007 bis 14. Juni 2008 interimistische Leitung der Division Paket & Logistik.

### **Dr. Rudolf Jettmar**

***Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands,  
 Finanzvorstand, bestellt bis 30. Juni 2012, geb. 1947***

Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Wien sowie der Betriebswirtschaftslehre an der Wirtschaftsuniversität Wien. Tätigkeit in diversen Steuerberatungskanzleien, Fachprüfungen für Steuerberater sowie für Buchprüfer und Steuerberater. 1982 bis 1999 Mitglied des Vorstands der Österreichischen Verkehrskreditbank. Im August 1999 Bestellung zum Finanzvorstand und zum Stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der Österreichischen Post AG. Zusätzliche Funktionen: Aufsichtsrat der BAWAG PSK Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft und der BAWAG Holding GmbH.

### **Dipl.-Ing. Dr. Herbert Götz**

***Vorstandsdirektor, Division Filialnetz,  
 bestellt bis 31. Dezember 2011, geb. 1963***

Studium an der Technischen Universität Wien, Fachrichtung Maschinenbau. Assistent am Institut für Robotik und Regelungstechnik der TU Wien, Referent für Industriepolitik in der Vereinigung Österreichischer Industrieller, wirtschaftspolitischer Berater und Kabinettschef von Vizekanzler Erhard Busek. Ab 1995 bei der Siemens AG Österreich, zuletzt als Bereichsleiter Information und Communication Networks. Im März 2004 Bestellung zum Vorstandsmitglied der Österreichischen Post AG.

Zusätzliche Funktionen: Aufsichtsrat der BAWAG PSK Versicherung AG, 3. Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der Omnimedia Werbegesellschaft m.b.H., Aufsichtsrat des Technischen Museums Wien mit Österreichischer Mediathek.

### **Dipl.-Ing. Walter Hitziger**

***Vorstandsdirektor, Division Brief,  
 bestellt bis 31. Dezember 2011, geb. 1960***

Studium des Wirtschaftsingenieurwesens für Maschinenbau an der Technischen Universität in Graz. Tätigkeit in der Steirerbrau AG – Steirische Brauindustrie AG, bei Agiplan Planungsgesellschaft sowie bei der Econsult Betriebsberatungsgesellschaft in Wien. Ab 1997 Mitglied des Vorstands der bauMax Handels AG mit Verantwortung für Einkauf und Logistik. Im Mai 2004 Berufung in den Vorstand der Österreichischen Post AG.

### **Dipl.-BW (FH) Carl-Gerold Mende**

***Vorstandsdirektor, Division Paket & Logistik,  
 bestellt bis 14. Juni 2011, geb. 1956***

Tätigkeit bei DHL und ab 1985 bei Federal Express Europe, zuletzt als Mitglied der deutschen Geschäftsleitung. Parallel zu den beruflichen Aktivitäten Abschluss des Studiums der Betriebswirtschaft an der Hochschule in Rendsburg. 1993 Geschäftsführung von General Parcel Logistics. 2001 bis 2004 Senior Vice President der GLS Holding in Amsterdam, danach International Director von Royal Mail in London. Im Juni 2008 Berufung in den Vorstand der Österreichischen Post AG.

Der Vorstand leitet unter eigener Verantwortung die Gesellschaft, wie das Wohl des Unternehmens unter Berücksichtigung der Interessen der Aktionäre und der Arbeitnehmer sowie das öffentliche Interesse es erfordern.

In Anbetracht der gestiegenen Bedeutung der Division Paket & Logistik und der forcierten Internationalisierung wurde für den Geschäftsbereich Paket & Logistik der Österreichischen Post AG eine neue Vorstandsposition ausgeschrieben. Im März 2008 wurde Dipl.-BW (FH) Carl-Gerold Mende vom Aufsichtsrat der Österreichischen Post AG mit Wirkung ab 15. Juni 2008 zum Vorstand für Paket & Logistik bestellt. Die Bestellung erfolgte auf die Dauer von drei Jahren mit der Option auf Verlängerung um weitere zwei Jahre.

**Arbeitsweise des Vorstands** Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements in der Gesellschaft und in den wesentlichen Konzernunternehmen. Vorstand und Aufsichtsrat sehen es dabei als gemeinsame Aufgabe, die ausreichende Versorgung des Aufsichtsrats mit

den erforderlichen Informationen sicherzustellen. Im Sinne guter Corporate Governance finden offene Diskussionen zwischen Vorstand und Aufsichtsrat und innerhalb dieser Organe statt. Darüber hinaus hält der Aufsichtsratsvorsitzende regelmäßig Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden und diskutiert mit ihm die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens.

## Unternehmensorganisation und Vorstandsbereiche

(Stand 31. Dezember 2008)

Divisionen	Zentrale Funktionen	Koordinationsfelder
<b>Dr. Anton Wais</b>	Generalsekretariat, Strategie und Konzernentwicklung, Personalmanagement und strategisches Human Resources Management, Investor Relations, Compliance & Corporate Governance, Konzernrevision, Konzernkommunikation	Länderkoordination
<b>Mag. Dr. Rudolf Jettmar</b>	Finanz- und Rechnungswesen, Corporate Controlling, Treasury, Personaladministration, Informationstechnologie, Recht, Corporate Real Estate	
<b>Dipl.-Ing. Dr. Herbert Götz</b>	Filialnetz inkl. Philatelie	Werbekoordination Österreich
<b>Dipl.-Ing. Walter Hitziger</b>	Brief inkl. Güterbeförderung	Logistikkoordination
<b>Dipl.-BW (FH) Carl-Gerold Mende<sup>1</sup></b>	Paket & Logistik inkl. Zollwesen	Vertriebskoordination

<sup>1</sup> Seit 15. Juni 2008

## Aufsichtsrat (Stand 31. Dezember 2008)

### Kapitalvertreter

<b>Dr. Peter Michaelis</b> <i>Vorsitzender</i>	unabhängig, erstmals gewählt: 18. Mai 2001, geb. 1946 <i>Vorstand der Österreichischen Industrieholding AG</i> <i>Aufsichtsratsvorsitzender der Telekom Austria AG,</i> <i>der Austrian Airlines AG und der APK-Pensionskasse AG,</i> <i>Aufsichtsrat der OMV AG (Vorsitzender-Stv.)</i>
<b>Dipl.-Ing. Rainer WIELTSCH</b> <i>Vorsitzender-Stv.</i>	unabhängig, erstmals gewählt: 6. Mai 2002, geb. 1944 <i>Konsulent</i> <i>Aufsichtsratsvorsitzender der OMV AG, Aufsichtsrat der</i> <i>Austrian Airlines AG (2. Vorsitzender-Stv.) und der Telekom Austria AG,</i> <i>Aufsichtsratsvorsitzender der Bundesrechenzentrum GmbH</i> <i>(bis 31. Dezember 2008)</i>
<b>Dieter Bock</b>	unabhängig, erstmals gewählt: 18. Mai 2001, geb. 1948 <i>selbstständiger Unternehmensberater</i>
<b>Dr. Horst Breitenstein</b>	unabhängig, erstmals gewählt: 1. Jänner 2003, geb. 1941 <i>Konsulent</i> <i>Aufsichtsrat der BEKO Holding AG</i>
<b>Dr. Edith Hlawati</b>	unabhängig, erstmals gewählt: 26. April 2007, geb. 1957 <i>Partnerin der Rechtsanwaltskanzlei</i> <i>Cerha Hempel Spiegelfeld Hlawati (CHSH)</i> <i>Aufsichtsrat der Telekom Austria AG (Vorsitzende-Stv.)</i>
<b>Dr. Gerhard Roiss</b>	unabhängig, erstmals gewählt: 26. April 2007, geb. 1952 <i>Generaldirektor-Stv. der OMV AG</i> <i>Aufsichtsratsvorsitzender der Borealis AG, Aufsichtsrats-</i> <i>vorsitzender-Stv. mehrerer Tochtergesellschaften der OMV AG</i>
<b>Dr. Karl Stoss<sup>1</sup></b>	unabhängig, erstmals gewählt: 4. April 2006, geb. 1956 <i>Vorstandsvorsitzender der Casinos Austria AG,</i> <i>Geschäftsführer der Österreichische Lotterien Gesellschaft m.b.H.,</i> <i>der Entertainment Glücks- und Unterhaltungsspiel GmbH</i> <i>sowie der Casinos Austria International Holding GmbH,</i> <i>Aufsichtsrat der Burgtheater GmbH, Aufsichtsrat der Kathrein &amp; Co.</i> <i>Privatgeschäftsbank AG (Vorsitzender-Stv.), Aufsichtsrat der</i> <i>Omnimedia Werbegesellschaft m.b.H. (1. Vorsitzender-Stv.),</i> <i>Aufsichtsratsvorsitzender der Österreichische Sportwetten GmbH</i>
<b>Dkfm. Hans Wehsely</b>	unabhängig, erstmals gewählt: 31. August 1999, geb. 1943 <i>Prokurist der Siemens AG Österreich sowie Geschäftsführer der</i> <i>VA TECH Transmission &amp; Distribution GmbH</i>

Alle Kapitalvertreter sind bis zum Ende jener Hauptversammlung gewählt, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2009 beschließt.

<sup>1</sup> Dr. Karl Stoss hat an weniger als 50% der Aufsichtsratssitzungen teilgenommen.

## Arbeitnehmervertreter

<b>Gerhard Fritz</b>	Mitglied seit 5. September 2001, geb. 1960 <i>Vorsitzender des Zentralausschusses der Bediensteten der Österreichischen Post AG</i>
<b>Martin Palensky</b>	Mitglied seit 22. Februar 2002, geb. 1963 <i>Vorsitzender-Stv. des Zentralausschusses der Bediensteten der Österreichischen Post AG</i>
<b>Helmut Köstinger</b>	Mitglied seit 14. April 2005, geb. 1957 <i>Mitglied des Zentralausschusses der Bediensteten der Österreichischen Post AG</i>
<b>Manfred Wiedner</b>	Mitglied seit 3. März 1999, geb. 1963 <i>Mitglied des Zentralausschusses der Bediensteten der Österreichischen Post AG</i>

## Ausschüsse des Aufsichtsrats

<b>Präsidium</b>	Dr. Peter Michaelis (Vorsitzender), Dipl.-Ing. Rainer WIELTSCH
<b>Präsidialausschuss</b>	Dr. Peter Michaelis (Vorsitzender), Dipl.-Ing. Rainer WIELTSCH, Gerhard Fritz
<b>Prüfungsausschuss</b>	Dr. Peter Michaelis (Vorsitzender), Dipl.-Ing. Rainer WIELTSCH, Dr. Karl Stoss <sup>1</sup> , Dkfm. Hans Wehsely, Gerhard Fritz, Manfred Wiedner
<b>Filialnetz-Ausschuss</b>	Dr. Peter Michaelis (Vorsitzender), Dipl.-Ing. Rainer WIELTSCH, Dr. Gerhard Roiss, Dkfm. Hans Wehsely, Martin Palensky, Manfred Wiedner

Der Aufsichtsrat sieht neben der Überwachung des Vorstands als seine Aufgabe an, diesen im Rahmen der Leitung des Unternehmens, insbesondere bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung, zu unterstützen. Dem Aufsichtsrat der Österreichischen Post AG gehören weder ehemalige Vorstandsmitglieder noch leitende Angestellte an; auch sogenannte „Überkreuzverflechtungen“ bestehen nicht. Es wurden keine Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrats vergeben.

<sup>1</sup> Dr. Karl Stoss wurde am 11. März 2008 in den Prüfungsausschuss gewählt.

**Unabhängigkeit des Aufsichtsrats** Der Aufsichtsrat der Österreichischen Post AG hat gemäß C-Regel 53 des Österreichischen Corporate Governance Kodex Leitlinien zur Feststellung der Unabhängigkeit von Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Anhang 1 des Österreichischen Corporate Governance Kodex entsprechen, beschlossen. Die von der Hauptversammlung gewählten Aufsichtsratsmitglieder haben in eigener Verantwortung ihre Unabhängigkeit überprüft. Demzufolge gehört sowohl dem Gesamtaufsichtsrat als auch allen Ausschüssen eine ausreichende Anzahl an unabhängigen Aufsichtsratsmitgliedern an. Zudem umfasst der Aufsichtsrat sieben vom Kernaktionär der Österreichischen Post AG unabhängige Vertreter, sodass die Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder in keiner Beziehung zur Mehrheitsgesellschafterin steht.

**Arbeitsweise des Aufsichtsrats** Der Aufsichtsrat hat durch Beschluss aus seiner Mitte für spezifische Angelegenheiten Ausschüsse gebildet.

- Dem **Präsidium** obliegt die Regelung der Beziehungen zwischen der Gesellschaft und den Mitgliedern des Vorstands, mit Ausnahme von Beschlüssen auf Bestellung oder Widerruf der Bestellung eines Vorstandsmitglieds sowie auf Einräumung von Optionen auf Aktien der Gesellschaft. Das Präsidium nimmt auch die Funktionen des Vergütungsausschusses im Hinblick auf die Vorstandsbezüge wahr.
- Der **Präsidialausschuss** fungiert auch als Nominierungsausschuss.
- Der **Prüfungsausschuss** befasst sich mit der Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses, des Vorschlags für die Gewinnverwendung und des Lageberichts sowie des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Zusätzlich befasst sich der Prüfungsausschuss mit dem Bericht des Abschlussprüfers über die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements und mit dem Revisionsplan.

- Der **Filialnetz-Ausschuss** wurde als Arbeitsgruppe zur Behandlung spezifischer Fragen des Filialnetzes eingerichtet.

**Anzahl der Sitzungen und Tätigkeitsschwerpunkte** Aufsichtsrat und Vorstand haben im Berichtsjahr in sechs Aufsichtsratssitzungen und in zwei Sitzungen des Filialnetz-Ausschusses sowie in einer Sitzung des Prüfungsausschusses intensiv den Geschäftsverlauf und die strategische Weiterentwicklung beraten. Wesentliche Themen der Beratungen des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2008 waren die bevorstehende Liberalisierung des Postmarkts im Jahr 2011, die Neustrukturierung des Paketgeschäfts sowie die Entwicklung neuer Modelle für die Filialnetzstruktur und die Zustellung.

Weiters fanden nach Bedarf Sitzungen des Präsidiums statt, die unter anderem die Verhandlung und den Abschluss des Anstellungsvertrags mit Dipl.-BW (FH) Carl-Gerold Mende und die Änderung der Geschäftsordnung für den Vorstand infolge der Erweiterung des Vorstands zum Gegenstand hatten.

Der Präsidialausschuss war im Geschäftsjahr 2008 mit der Erstellung eines Besetzungsvorschlags für die Vorstandsfunktion Paket & Logistik und mit der Vorbereitung der Beschlussfassung des Aufsichtsrats über die Bestellung des Vorstandsmitglieds für Paket & Logistik der Österreichischen Post AG befasst.

Der Prüfungsausschuss hat in seiner Sitzung am 4. März 2008, an der der Wirtschaftsprüfer teilgenommen hat, die ihm gesetzlich zugewiesenen Aufgaben ordnungsgemäß wahrgenommen.

Der Filialnetz-Ausschuss hat sich in zwei Sitzungen (4. Februar 2008 und 4. März 2008) vor allem mit den Optimierungs- und Entwicklungspotenzialen der Division Filialnetz befasst.

Alle Ausschüsse sind in den Sitzungen vollzählig zusammengetreten.

## Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die für die Festlegung der Vergütung des Vorstands der Österreichischen Post AG angewendet werden, und erläutert Höhe und Struktur der Vorstandseinkommen. Darüber hinaus werden Grundsätze und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats beschrieben sowie Angaben zum Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat gemacht.

**Vorstand** Das Vergütungssystem umfasst einen fixen und einen variablen Gehaltsbestandteil. Das fixe Basisgehalt orientiert sich an der Gehaltsstruktur börsennotierter österreichischer Unternehmen und berücksichtigt den Verantwortungsbereich des jeweiligen Vorstandsmitglieds. Die variable Vergütung ist zu einem hohen Ausmaß mit der Erreichung der Ergebnisziele (EBIT) des Konzerns verknüpft und enthält weiters qualitative Zielerreichungskomponenten. Für den variablen Gehaltsbestandteil wurde eine Obergrenze von 100% des Jahresfixbezugs festgelegt. Die entsprechenden Beträge werden im Folgejahr ausbezahlt.

Die im Geschäftsjahr 2007 und 2008 ausbezahlten Bezüge der Vorstandsmitglieder setzen sich wie folgt zusammen:

Bezüge in TEUR	2007	2008
Fixe Bezüge	1.360	1.591
Variable Bezüge	655	770
<b>Gesamtbezüge</b>	<b>2.015</b>	<b>2.361</b>

Weiters erhalten die Vorstandsmitglieder Sachbezüge. Im Falle der Beendigung des Dienstverhältnisses eines Vorstandsmitglieds sehen die Vorstandsverträge, die vor dem 1. Jänner 2008 geschlossen wurden, Abfertigungsansprüche in Höhe von bis zu einem Jahresbezug vor. Alle Vorstandsmitglieder verfügen über eine Pensionskassenregelung, in deren Rahmen sich die Österreichische Post AG zur Gewährung eines Pensionsbeitrages in Höhe von 10% des fixen Jahresbruttobezugs verpflichtet hat.

Zur Aufnahme von Nebentätigkeiten benötigen die Vorstandsmitglieder die Zustimmung des Präsidiums. So ist sichergestellt, dass weder der zeitliche Aufwand noch die dafür gewährte Vergütung zu einem Konflikt mit den Aufgaben für das Unternehmen führen.

Die Vorstandsmitglieder der Österreichischen Post AG sind im Rahmen einer D&O-Versicherung, welche sowohl die gerichtliche und außergerichtliche Abwehr unbegründeter als auch die Befriedigung begründeter Schadenersatzansprüche umfasst, versichert.

**Aktienbasiertes Vergütungsprogramm** Die Gehälter des Managements enthalten grundsätzlich einen fixen und einen variablen Anteil. Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Österreichischen Post AG haben darüber hinaus beschlossen, im Rahmen der Börseneinführung ein aktienbasiertes Vergütungsprogramm für die rund 35 Führungskräfte der Österreichischen Post AG einzuführen, und planen auch für die kommenden Jahre vergleichbare Programme. Dadurch sollen die Interessen des Managements mit jenen der Aktionäre auf eine mittel- bis langfristige Steigerung des Unternehmenswerts in Einklang gebracht und die Führungskräfte zusätzlich motiviert werden.

Die erfolgsbasierte Auszahlung wird auf der Basis von sogenannten Wertrechten ermittelt, die den einzelnen Teilnehmern gewährt werden. Die Gewährung der Wertrechte an die einzelnen Teilnehmer setzt voraus, dass diese als Eigeninvestment im Rahmen des Börsegangs oder über die Börse Aktien der Gesellschaft im Wert von rund 30% ihres individuellen Zielwerts erwerben und diese Aktien während der Laufzeit der Wertrechte ununterbrochen halten. Die Vergütung ist an die Gesamtrendite der Aktie (Total Shareholder Return) gebunden, also an die Kurssteigerung der Aktie zuzüglich der ausgeschütteten Dividenden über den Betrachtungszeitraum.

Die Wertrechte des Programms 2007 (2006) haben eine Laufzeit von zwei (drei) Jahren ab dem Zeitpunkt ihrer Gewährung und berechtigen ihren Inhaber am Ende der Laufzeit zum Bezug eines Geldbetrags in Höhe der ihm eingeräumten Wertrechte. Der Vorstand hat die ihm eingeräumten Wertrechte in voller Höhe ausgeschöpft (18.500 Wertrechte für Programm 2007; 25.480 Wertrechte für Programm 2006).

Die dem Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2008 gewährten Vergütungen (inklusive Sitzungsgeld und Spesen) betragen gesamt 158 TEUR.

Die Arbeitnehmervertreter üben ihre Funktion ehrenamtlich aus und werden für ihre Tätigkeit im Zentralausschuss gemäß ihrem jeweiligen Dienstvertrag entlohnt. Sie können nur vom Zentralausschuss, dies aber jederzeit, abberufen werden.

**Aufsichtsrat** Die Vergütung für den Aufsichtsrat wird jährlich in der ordentlichen Hauptversammlung für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr beschlossen. Dabei wird auch das Sitzungsgeld festgelegt. Dieses liegt derzeit bei 300 EUR pro Sitzung. Darüber hinaus werden anfallende Reisekosten ersetzt. Für das Geschäftsjahr 2007 hat die Hauptversammlung am 22. April 2008 die individuellen Bezüge für die Mitglieder des Aufsichtsrats mit 15.000 EUR, für den Vorsitzenden mit 25.000 EUR sowie für den stellvertretenden Vorsitzenden mit 20.000 EUR festgesetzt. Die Auszahlung dieser Bezüge erfolgte unmittelbar nach der ordentlichen Hauptversammlung.

## Directors' Dealings

Aktienkäufe und -verkäufe von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats werden gemäß § 48d Börsegesetz innerhalb von fünf Arbeitstagen nach dem Tag des Abschlusses des Geschäfts der Finanzmarktaufsicht gemeldet und auf der Website der Finanzmarktaufsicht veröffentlicht. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum folgende Aktienbestände bzw. -transaktionen an die Finanzmarktaufsicht gemeldet:

Aktienbesitz in Stück	31.12. 2007	Kauf	Verkauf	31.12. 2008
<b>Vorstand</b>				
Anton Wais	12.000			12.000
Rudolf Jettmar	9.110			9.110
Walter Hitziger	6.421	579		7.000
Herbert Götz	28.684			28.684
Carl-Gerold Mende	0			0
<b>Aufsichtsrat</b>				
Peter Michaelis	600			600
Rainer Wieltsh	1.200			1.200
<b>Gesamt</b>	<b>58.015</b>	<b>579</b>		<b>58.594</b>

## Externe Evaluierung

Die Österreichische Post AG hat die Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex für den Zeitraum 1. Jänner 2008 bis 31. Dezember 2008 einer freiwilligen externen Evaluierung durch die KPMG Austria GmbH Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unterzogen. Die Prüfung erfolgte anhand des offiziellen Fragebogens des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance und hat ergeben, dass das öffentliche Bekenntnis der Gesellschaft zum Kodex den tatsächlichen

Gegebenheiten im Unternehmen entspricht. Der von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zu ihrer Evaluierung abgegebene Bericht kann unter [www.post.at](http://www.post.at) eingesehen werden. Die Rechtsanwaltskanzlei CMS Reich-Rohrwig Hainz wurde mit der Evaluierung der Einhaltung der den Abschlussprüfer betreffenden Bestimmungen des Österreichischen Corporate Governance Kodex (Regeln 74 bis 80) beauftragt. Der Bericht wird nach Abschluss der Evaluierung durch die beauftragte Rechtsanwaltskanzlei auf der Website der Österreichischen Post veröffentlicht.

### Statement des Aufsichtsratsvorsitzenden

Trotz größter Turbulenzen auf den internationalen Kapitalmärkten konnte die Österreichische Post ihren Kurswert als einziger ATX-Titel im Jahr 2008 sogar leicht steigern. Damit wurde nicht nur die Strategie der letzten Jahre, sondern auch die Entscheidung zum Börsengang im Jahr 2006 klar bestätigt. Auch die Geschäftsentwicklung im Jahr 2008 gibt Anlass zur Zufriedenheit. Neuerliche Umsatz- und operative Ergebnissteigerungen, eine solide Bilanz mit geringem Verschuldungsgrad und selektive Akquisitionstätigkeit sind nur die wichtigsten Highlights. Anhaltend hohe Cash-Flows und die daraus resultierende Dividendenkraft spielen für die stabile Wertentwicklung der Post eine entscheidende Rolle.

In den nächsten Monaten wird es die Hauptaufgabe der Post sein, im Spannungsfeld zwischen der Forderung nach flächendeckender Versorgung, dem zunehmenden Wettbewerbsdruck, steigenden betriebswirtschaftlichen Anforderungen und den Interessen der Mitarbeiter und Aktionäre ein tragfähiges Konzept für die Zukunft zu entwickeln. Wesentliche Voraussetzung dafür sind klare rechtliche Rahmenbedingungen, die von der Politik bis Mitte dieses Jahres zugesagt wurden. Die Rahmenbedingungen müssen für fairen Wettbewerb sorgen und ein transparentes Modell für die Finanzierung des Universaldienstes enthalten, die nicht zulasten der Österreichischen Post gehen darf.

Aufbauend auf dem neuen rechtlichen Rahmen wird die Österreichische Post detaillierte strategische Maßnahmen für die Zukunft entwickeln. Dabei wird eine Veränderung des Netzwerks hin zu mehr Post.Partnern, die unrentable Postfilialen ersetzen, angesichts der vollkommenen Öffnung des Briefmarktes unumgänglich sein. Gleichzeitig gilt es, die einzigartige Stellung der Post als Österreichs größter Logistikanbieter mit dem dichtesten Filialnetz im Land weiterhin gezielt zur Entwicklung neuer, attraktiver Angebote zu nutzen.

Mein Dank für die im vergangenen Jahr erbrachten Leistungen gilt an dieser Stelle dem Vorstand und dem Management der Österreichischen Post AG und insbesondere Herrn Dr. Anton Wais, der aus gesundheitlichen Gründen per 31. März 2009 aus dem Vorstand ausscheiden wird. Weiters danke ich auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die tagtäglich durch ihren Einsatz und ihr Engagement wesentlich zum Erfolg dieses Unternehmens beitragen.

Dr. Peter Michaelis e. h.  
 Vorsitzender des Aufsichtsrats

# Aktie und Investor Relations

## Stabiles Geschäft führt zu stabiler Kursentwicklung

Trotz des schwierigen Kapitalmarktumfelds beurteilt der Kapitalmarkt das Geschäftsmodell der Österreichischen Post auch weiterhin positiv, wie der äußerst stabile Aktienkurs belegt. Der Mix aus erfolgreicher Geschäftsentwicklung, solider Bilanz und attraktiver Dividendenpolitik bildet die Basis für die beachtliche Entwicklung des Aktienkurses im Jahr 2008. Im Jahresvergleich konnte die Aktie ungeachtet des ausgesprochen turbulenten Kapitalmarktumfelds sogar um 0,5% zulegen. Sie war damit die einzige Aktie im ATX, dem österreichischen Benchmark-Index, die ihren Kurs steigern konnte.

## Steigerung der Dividende

Die Österreichische Post verfolgt weiterhin das klare Ziel einer Wertsteigerung des Unternehmens. Gleichzeitig bietet sie ihren Aktionären auf der Grundlage stabiler Cash-Flows attraktive Dividenden. Für das Geschäftsjahr 2008 wird der Vorstand der Hauptversammlung am 6. Mai 2009 die Ausschüttung einer Basisdividende von 1,50 EUR pro Aktie vorschlagen. Zusätzlich soll eine Sonderdividende von 1,00 EUR pro Aktie ausbezahlt werden. Auf Basis eines Aktienkurses von 24,10 EUR per Ende Dezember 2008 errechnet sich damit – unter Berücksichtigung von Basis- und Sonderdividende – eine Dividendenrendite von 10,4%.

Auch für die kommenden Jahre strebt die Österreichische Post – unter der Voraussetzung einer anhaltend guten Geschäftsentwicklung und einer unverändert soliden Finanzlage – eine Ausschüttungsquote von zumindest 75% des Nettoergebnisses an.

## Kursentwicklung und Umsätze

Die Österreichische Post, die seit dem 31. Mai 2006 als europaweit drittes börsennotiertes Postunternehmen an der Wiener Börse gelistet ist, war 2008 die erfolgreichste Aktie an der Wiener Börse. Per Saldo legte sie im Jahresverlauf 2008 um 0,5% zu, während der ATX in derselben Periode um mehr als 60% nachgab und auch der für die Post relevante Branchenindex DJ Euro Stoxx Transportation um fast die Hälfte einbrach. Per Ende 2008 lag der Kurs der Post Aktie bei 24,10 EUR, die Marktkapitalisierung erreichte damit

knapp 1,7 Mrd EUR. Der Umsatz an der Wiener Börse lag 2008 mit rund 34 Millionen gehandelten Aktien bei mehr als 800 Mio EUR (in Einzelzählung).

## Hohe Rendite

Auf Basis des Emissionskurses von 19,00 EUR (30. Mai 2006) errechnet sich bis Ende 2008 ein Wertzuwachs von 26,8%. Rechnet man die Dividendenzahlungen von insgesamt 3,40 EUR pro Aktie in diesem Zeitraum hinzu, so ergibt sich eine sehr beachtliche Gesamtrendite (Total Shareholder Return) von 44,7%.

Da die Österreichische Post keine Anleihen emittiert, liegt für das Unternehmen kein Rating vor.

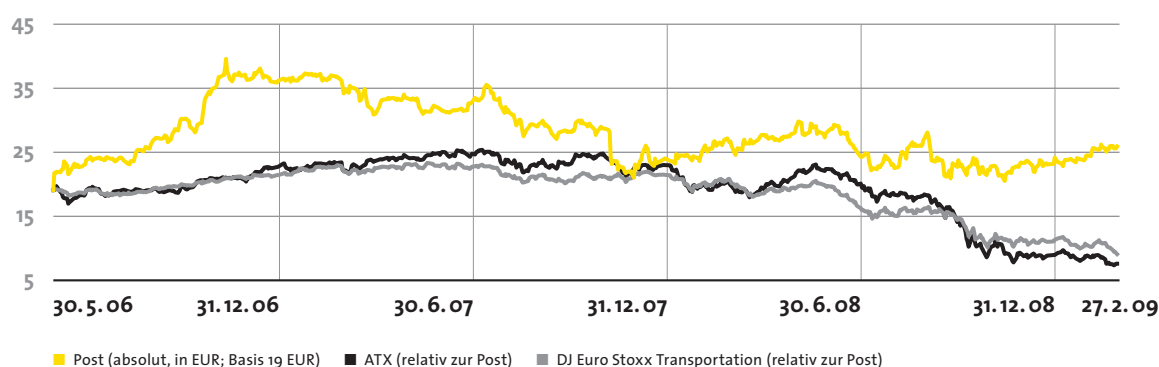
## Vertreten in zahlreichen Indizes

Seit 18. September 2006 ist die Post Aktie im ATX, dem Leitindex der Wiener Börse, enthalten. Der ATX setzt sich aus jenen 20 österreichischen Unternehmen zusammen, die den höchsten Börseumsatz und die größte Marktkapitalisierung aufweisen. Die Gewichtung der Post Aktie im ATX betrug per Ende Dezember 2008 3,5% und hat sich damit gegenüber dem Wert von 1,2% zu Jahresende 2007 nahezu verdreifacht. Dies ist auf die gute Performance der Aktie im Vergleich zu den anderen im Index vertretenen Unternehmen zurückzuführen. Neben dem ATX ist die Post auch noch im ATX Prime, dem VÖNIX (dem österreichischen Nachhaltigkeitsindex) sowie im DJ Euro Stoxx Transportation Index vertreten.

## Aktienrückkauf

Die Hauptversammlung der Österreichischen Post AG vom 22. April 2008 hat den Vorstand ermächtigt, ein Aktien-Rückkaufprogramm in Höhe von maximal 10% des Grundkapitals bis Oktober 2009 durchzuführen. Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand am 12. August 2008 Gebrauch gemacht und ein entsprechendes Aktien-Rückkaufprogramm gestartet. Das Programm lief von 19. August bis 31. Dezember 2008, das Volumen war mit 3,5 Millionen Aktien bzw. 5% des Grundkapitals begrenzt. Insgesamt wurden im Rahmen dieses Programms über die Wiener Börse 2.447.362 Stückaktien, dies entspricht 3,5% des Grundkapitals, zurückgekauft.

## Entwicklung der Post Aktie (30. Mai 2006–27. Februar 2009)

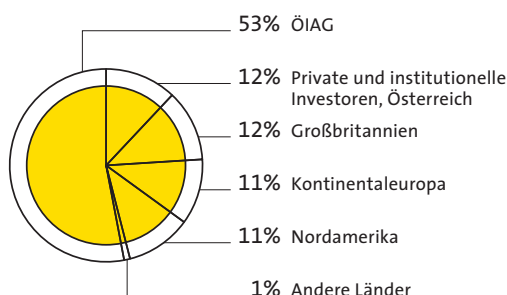


**Aktionärsstruktur** Durch den Börsengang im Jahr 2006 reduzierte sich der Anteil der österreichischen Staatsholding ÖIAG (Österreichische Industrieholding AG) am Grundkapital der Österreichischen Post AG von zuvor 100% auf 51% bzw. 35,7 Mio Aktien. Nach dem Aktienrückkauf im Jahr 2008 erhöhte sich der Anteil auf 52,8%. Per 31. Dezember 2008 befanden sich aufgrund des durchgeführten Aktien-Rückkaufprogramms insgesamt 2.447.362 Stück Aktien – das sind knapp 3,5% aller ausstehenden Aktien – im Besitz der Gesellschaft („eigene Aktien“).

Eine im Jänner 2009 durchgeführte Aktionärerhebung zeigt, dass 88% aller Aktien von in Europa ansässigen Investoren gehalten werden, 65% in Österreich. Der Streubesitz wird repräsentiert durch 12% private und institutionelle Investoren in Österreich, 12% in Großbritannien, 12% in Kontinentaleuropa, 11% in Nordamerika und 1% in anderen Ländern.

### Aktionärsstruktur Jänner 2009

Basis: 67,6 Millionen Aktien



Zu den privaten Investoren in Österreich zählen auch die Mitarbeiter der Österreichischen Post mit einem Anteil von etwa 2,6%. In Nordamerika (USA und Kanada) befinden sich derzeit 11% der Aktien, 1% entfällt auf andere Länder.

**Investor Relations** Die Kommunikation mit Investoren und Analysten ist der Österreichischen Post ein wichtiges Anliegen. Neben zahlreichen Besuchen von institutionellen Investoren und Analysten in Wien fanden laufend Begegnungen sowohl des Vorstands als auch des Investor-Relations-Teams mit der Financial Community in Österreich und an internationalen Finanzplätzen wie Frankfurt, London, Mailand, Paris, New York oder Boston statt. Der intensive Dialog mit dem Kapitalmarkt wurde bei mehr als 30 Roadshows und Investorenkonferenzen mit rund 200 institutionellen Investoren geführt.

Dass die Bemühungen der Österreichischen Post um Transparenz gewürdigt werden, bezeugt der von der Post belegte 3. Platz in der Kategorie „Journalisten“ bei dem vom österreichischen Wirtschaftsmagazin GEWINN verliehenen Börsepreis 2008.

Auch die Privataktionäre haben vom umfangreichen Dialogangebot der Österreichischen Post auf breiter Basis Gebrauch gemacht. Zahlreiche Privataktionäre informierten sich unter anderem auf der Hauptversammlung oder der GEWINN-Messe in Wien eingehend über das Unternehmen.

**Research Coverage** Die Empfehlungen und Kursziele von Analysten spielen neben gesamtwirtschaftlichen und unternehmensspezifischen Überlegungen bei Investitionsentscheidungen von Anlegern eine wichtige Rolle. Gleichzeitig liefern die Analysten-Reports für die Post wertvolles Feedback von Branchenexperten zu Strategie und Entwicklung des Unternehmens. Im Jahr 2008 haben zwei Investmentbanken die Coverage der Österreichischen Post neu aufgenommen: die deutsche Berenberg Bank

sowie das neu gegründete Wiener Büro von CA Cheuvreux. Per Anfang März 2009 wird die Österreichische Post damit von zehn Investmenthäusern laufend beobachtet: Berenberg Bank, CA Cheuvreux, Deutsche Bank, Erste Bank, Goldman Sachs, Main First Bank, Morgan Stanley, Raiffeisen Centrobank, Sal. Oppenheim und UniCredit. Eine Übersicht über die aktuellen Einschätzungen dieser Häuser findet sich im Internet unter [www.post.at/ir](http://www.post.at/ir) >> Post Aktie >> Analysen.

## Aktienkennzahlen/Dividendenkennzahlen

		2006	2007	2008	Veränderung 2007/2008 in %
Ergebnis je Aktie	EUR	1,43	1,75	1,71	-2,4%
Dividende je Aktie <sup>1</sup>	EUR	1,00	1,40	1,50 <sup>2</sup>	+7,1%
Sonderdividende je Aktie	EUR	-	1,00	1,00 <sup>2</sup>	-
Gesamtausschüttung	Mio EUR	70,0	168,0	168,9	+0,5%
Free Cash-Flow je Aktie <sup>3</sup>	EUR	1,36	2,19	3,00	+37,0%
Dividendenrendite <sup>4</sup>	%	2,8%	10,0%	10,4%	-
Jahresperformance mit Dividende <sup>5</sup> (Total Shareholder Return)	%	+90,0%	-30,8%	+10,5%	-
Jahresperformance ohne Dividende	%	+90,0%	-33,5%	+0,5%	-
KGv (Kurs-Gewinn-Verhältnis) per Ende Dezember		25,2	13,7	14,1	-
Kurs per Ende Dezember	EUR	36,10	23,99	24,10	+0,5%
Höchst-/Tiefstkurs (Schlusskurs)	EUR	39,50/21,50	37,25/20,95	29,75/20,44	-
Marktkapitalisierung per Ende Dezember	Mio EUR	2.527,0	1.679,3	1.628,0	-3,1%
Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien per Ende Dezember	Stück	70.000.000	70.000.000	67.552.638	-3,5%
Streubesitz	%	49,0%	49,0%	47,2%	-

<sup>1</sup> Für Geschäftsjahr

<sup>2</sup> Vorschlag an die Hauptversammlung am 6. Mai 2009

<sup>3</sup> Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit (Cash flow from operating activities) minus Investitionstätigkeit

<sup>4</sup> Dividende je Aktie dividiert durch Aktienkurs per Ende Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres

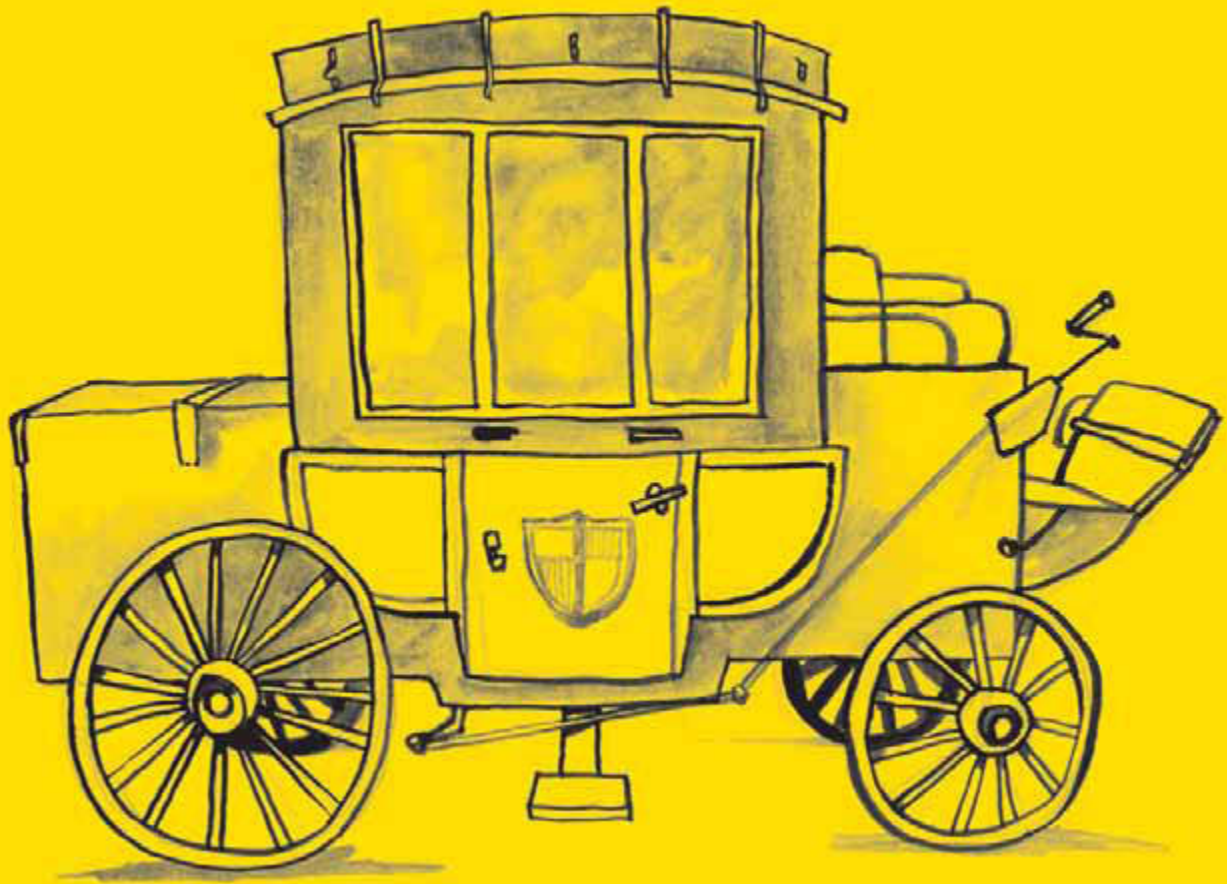
<sup>5</sup> Veränderung des Aktienkurses im Jahresvergleich plus Dividendenzahlung (ohne Reinvestition der Dividende)

**Kontakt Investor Relations:**  
 Dipl.-Ing. Harald Hagenauer  
 T: +43 (0) 57767-30401  
 F: +43 (0) 57767-30409  
 E: [investor@post.at](mailto:investor@post.at)  
 I: [www.post.at/ir](http://www.post.at/ir)

**Online-Geschäfts-  
 bericht 2008:**  
[www.post.at/gbzoo8](http://www.post.at/gbzoo8)

# ***In unseren Adern fließt gelbes Blut.***

Vor 500 Jahren von Fürsten gegründet, ist die Post heute eines der modernsten und effizientesten Unternehmen Österreichs. 2006 ging die Post als europaweit erst dritte, weltweit erst vierte an die Börse. Kurz darauf wurde der Titel in den ATX aufgenommen. Seither spielt die Post endgültig in der höchsten Liga der österreichischen Topunternehmen. Adel verpflichtet eben.



# Liberalisierung

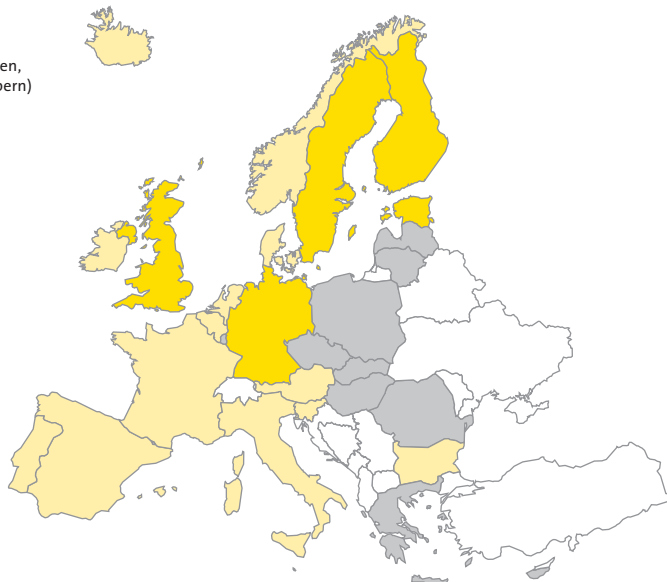
**Vollständige Marktöffnung bis 2011 bzw. 2013 beschlossen** Anfang 2008 hat die EU mit Verabschiedung der dritten Post-Richtlinie (2008/6/EG) die vollständige Öffnung der europäischen Postmärkte beschlossen. Damit wird auch das letzte noch bestehende Monopol – jenes auf Briefe bis 50 Gramm – in naher Zukunft wegfallen, sodass alternative Anbieter auch in diesem bisher geschützten Bereich ihre Dienste anbieten können. Für die Umsetzung der vollständigen Marktöffnung hat sich die EU auf einen Stufenplan geeinigt. Die meisten EU-Staaten – darunter auch Österreich – öffnen ihre Märkte mit 1. Jänner 2011, elf Mitgliedstaaten erst mit 1. Jänner 2013.

**Größte Herausforderung: Finanzierung des Universaldienstes** Die EU-Richtlinie sieht vor, dass auch nach der Liberalisierung der Briefmärkte eine flächendeckende Versorgung mit Postdienstleistungen zu tragbaren Preisen und mit entsprechender Qualität sichergestellt wird. Unter anderem sind in der EU-Richtlinie folgende Mindeststandards festgeschrieben:

- Hauszustellung an zumindest fünf Arbeitstagen pro Woche
- Abholung, Sortierung und Zustellung von Postsendungen bis zwei Kilogramm
- Abholung, Sortierung und Zustellung von Paketsendungen bis zehn Kilogramm
- Dienste für Einschreib- und Wertsendungen
- Netz mit Abhol- und Zugangspunkten entsprechend den Bedürfnissen der Nutzer

## Mehrstufiger Liberalisierungsfahrplan

- Bereits liberalisiert
- Liberalisierung 2011
- Liberalisierung 2013  
 (Griechenland, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Polen, Rumänien, Slowakei, Tschechien, Ungarn, Zypern)



Island, Norwegen und Liechtenstein setzen als EWR-Mitglieder die Binnenmarktregelungen der EU um.

Bisher wurde dieser Universaldienst durch die Erträge aus dem sogenannten „reservierten Bereich“, dem Monopol auf Briefe bis 50 Gramm, finanziert. Nach dessen Aufhebung werden auch alternative Anbieter in diesem Segment tätig werden, sich dabei aber wohl vor allem auf die dicht besiedelten Ballungsräume konzentrieren. Die Österreichische Post hingegen plant weiterhin an jede Adresse in Österreich zuzustellen und so den Versorgungsauftrag zu erfüllen.

Damit stellt sich die Frage der Finanzierung der kostenintensiven Versorgung der ländlichen Regionen, die bis dato durch das Monopol gewährleistet war. Die EU-Richtlinie sieht hierfür mehrere Möglichkeiten vor. Die Österreichische Post AG befürwortet die Abgeltung der Universaldienstkosten über staatliche Ausgleichszahlungen.

### **Umsetzung in österreichisches Recht – Schaffung fairer Marktbedingungen**

Der Erfolg der Liberalisierung hängt von der Umsetzung der Post-Richtlinie in das nationale Recht der einzelnen Mitgliedstaaten, insbesondere von der Einführung geeigneter Mechanismen zur Gleichstellung aller Marktteilnehmer ab. In diesem Sinn müssen nun die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Postversorgung neu gestaltet werden. Dies betrifft die Vorschriften für die Postmärkte im engeren Sinne – in Österreich sind dies u. a. das Postgesetz und die Universaldienstverordnung – sowie flankierende Maßnahmen.

Abgesehen von der Abgeltung der Kosten für den Universaldienst und der Festlegung transparenter Qualitätsstandards setzt ein fairer Wettbewerb auch größere Flexibilität der Österreichischen Post in der Preisgestaltung voraus. Denn wie Erfahrungen aus bereits liberalisierten Ländern zeigen, konzentrieren sich die neuen Mitbewerber nicht nur auf die dicht besiedelten Ballungsräume, sondern dort vor allem auf Großversender. Um hier wettbewerbsfähig zu bleiben, benötigt die Österreichische Post Preisflexibilität im B2B-/B2C-Bereich.

Darüber hinaus muss die Österreichische Post die Freiheit haben, die Betriebsform ihrer Geschäftsstellen selbst zu bestimmen. Im Interesse der Kosten- und Serviceoptimierung muss es dem Unternehmen möglich sein, alternative Modelle wie etwa Post.Partner dort einzusetzen, wo eine eigenbetriebene Filiale nicht wirtschaftlich zu führen ist. Dies ist ein wichtiger Beitrag zur Sicherung der Versorgung im ländlichen Raum.

Parallel dazu müssen auch die arbeitsrechtlichen Rahmenbedingungen adaptiert werden. Die Österreichische Post ist aufgrund ihres hohen Beamtenanteils (55%) deutlich weniger flexibel als Unternehmen, die freie Dienstnehmer beschäftigen. Wettbewerbsgleichheit kann hier aus Sicht der Österreichischen Post nur durch einen Branchenkollektivvertrag hergestellt werden, der die Arbeitsbedingungen für die gesamte Postbranche neu und einheitlich regelt.

**Neuregelung für 2009 angekündigt** Die Österreichische Post bekennt sich zur flächendeckenden Versorgung in ganz Österreich und zur Aufrechterhaltung der hohen Servicequalität. Auf dieser Basis hat sie ihre Vorstellungen bzw. Forderungen für die

Neuordnung der Postversorgung in Österreich den politisch Verantwortlichen mitgeteilt. Seitens der österreichischen Bundesregierung wurde für 2009 eine Neuregelung der rechtlichen Rahmenbedingungen angekündigt.

### Gewährleistung der flächendeckenden Postversorgung

#### ■ Abgeltung der Universaldienstkosten

Die Universaldienstkosten, die durch den Versorgungsauftrag der Österreichischen Post AG entstehen, sind entsprechend den in der EU-Richtlinie vorgesehenen Ausgleichsmechanismen abzugelten.

#### ■ Flexible Preisgestaltung

Nur durch freie Preisgestaltung im Geschäftskundenbereich kann der bestehende Einheits-tarif für Privatkunden dauerhaft abgesichert werden.

#### ■ Freiheit für Betreibermodelle bei Postgeschäftsstellen

Die Österreichische Post AG muss ihre Betriebsform auch bei Postgeschäftsstellen frei wählen können, um die Versorgung der Bevölkerung im ländlichen Raum nachhaltig zu sichern.

#### ■ Einheitliche und transparente Qualitätsstandards für alle Marktteilnehmer

Die Konsumenten erwarten von den Anbietern von Postdienstleistungen Qualität und Transparenz. Daher sind einheitliche Qualitätsmess- und -kontrollsysteme für alle Marktteilnehmer sowie die Veröffentlichung der Ergebnisse erforderlich.

#### ■ Faire arbeitsrechtliche Bedingungen durch Branchenkollektiv

Durch einen einheitlichen Branchenkollektivvertrag sollen einheitliche Rahmenbedingungen geschaffen werden.

# Postmarkt in Europa

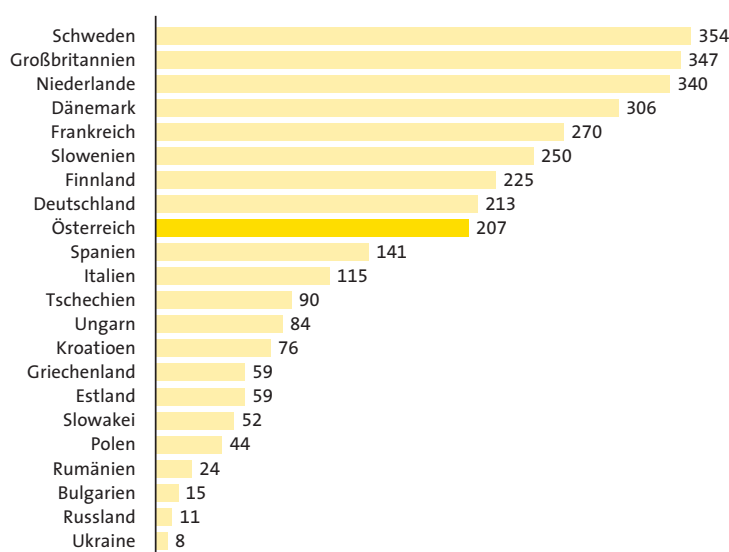
## Liberalisierung und Wirtschaftskrise als Herausforderung und Chance

Das Marktumfeld in den historisch gewachsenen drei Kernmärkten der Post – Kommunikation, Logistik und Retail – bleibt in Bewegung. Die Vorbereitungen auf die Liberalisierung des Briefmarkts im Jahr 2011 und die globale Wirtschaftskrise stellen die Postgesellschaften vor neue Herausforderungen. Sie bieten aber gerade für die Österreichische Post AG auch die Chance, ihr Geschäft erfolgreich weiterzuentwickeln.

- Im **Kommunikationsmarkt** sind konjunkturelle Veränderungen spürbar. Der Briefmarkt als Teil des Kommunikationsmarkts zeigt jedoch nur geringe Abhängigkeit. Die deutlichen Länderunterschiede in der Anzahl der Sendungen pro Kopf lassen sich einerseits durch wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, insbesondere Infrastruktur, andererseits durch unterschiedliche Traditionen im Kommunikationsverhalten erklären.
- Im **Logistikmarkt** ist die wirtschaftliche Entwicklung ein wesentlicher Einflussfaktor. Besonders im Expressmarkt wirkt sich die gedämpfte Stimmung der Industrie bereits deutlich aus. Die Integratoren am Weltmarkt – Unternehmen wie UPS, FedEx und DHL – mussten ihre Prognosen angesichts des deutlichen Konjunkturerinbruchs bereits mehrfach nach unten korrigieren. Kunden verlagern ihre Sendungen von Express-Zustellung (Luftfracht) auf kostengünstigere Straßentransporte. Fehlenden Impulsen im B2B-Paketgeschäft stehen allerdings Zuwächse bei den Paketen von E-Commerce-Anbietern an Privatpersonen gegenüber.
- Auch im **Retailbereich**, also dem Filialgeschäft, sind aufgrund der Finanzkrise Veränderungen festzustellen. Sie betreffen in erster Linie das Geschäft mit Finanzdienstleistungen. Die Risikoaversion und damit verbunden die Suche nach konservativen Veranlagungen bieten Finanzanbietern mit starker Verankerung im Privatbereich, wie den Postbanken, interessantes Potenzial.

## Briefe und adressierte Werbesendungen pro Einwohner und Jahr

Quelle: Ecorys 2008



# Geschäftsmodell und Strategie

Die Konzernstrategie der Österreichischen Post orientiert sich an zwei Hauptzielen:

- der kontinuierlichen **Weiterentwicklung des Unternehmenswerts** durch Ausdehnung des Geschäftsmodells sowohl in regionaler Hinsicht als auch in vor- und nachgelagerte Stufen der Wertschöpfungskette unter der Prämisse der langfristigen Absicherung der Wettbewerbsfähigkeit
- dem Anspruch auf **flächendeckende Versorgung** der österreichischen Bevölkerung mit hochwertigen Postdienstleistungen

**Massengeschäft: Effizienz und Kundenorientierung** Wie bei anderen Postgesellschaften auch unterliegen die Kerntätigkeiten der Österreichischen Post den Kriterien eines klassischen Massengeschäfts mit den damit verbundenen Gesetzmäßigkeiten. Basierend auf einer starken Marke bestehen sie aus

- gutem Preis-Leistungs-Verhältnis,
- kontinuierlicher Optimierung in Richtung marktgerechter Kostenstrukturen und
- laufender Weiterentwicklung der Geschäftsmodelle angesichts sich verändernder Kundenbedürfnisse.

Diesem Grundverständnis folgend, sind die effiziente Gestaltung aller Unternehmensprozesse und der konsequente Ausbau der Kundenorientierung zentrale Elemente der Unternehmensführung der Österreichischen Post.

**Spitzenleistung als Messlatte** Die Österreichische Post orientiert sich an der Spitzenposition, die das Unternehmen traditionell im österreichischen Markt einnimmt, und bringt auch für die Zukunft entsprechende Vorgaben. Performance im Dienst der Kunden ist dabei oberstes Prinzip und entscheidender Erfolgsfaktor.

## Exzellente Leistung als Erfolgsfaktor

- Flächendeckende Kundennähe
- Erhaltung des hohen Kundenvertrauens
- Effiziente Netzwerke
- Synergien zwischen Teilmärkten
- Laufende Erweiterung der Wertschöpfungskette
- Zunehmende Internationalisierung

**Drei strategische Hauptstoßrichtungen** Die Konzernstrategie der Österreichischen Post AG ist durch drei strategische Hauptstoßrichtungen gekennzeichnet, die sich – in unterschiedlicher Ausprägung – in allen drei Divisionen wiederfinden:

**1. Optimierung des Kerngeschäfts und weitere Intensivierung der Kundenorientierung** Im Bewusstsein um die Herausforderungen eines liberalisierten Markts, die in anderen Ländern bereits in Form aggressiver Konkurrenz mit „Low-Cost“-Politik sichtbar werden, arbeitet die Post laufend an der Optimierung ihrer Leistung.

Schon in den vergangenen Jahren haben Unternehmen und Mitarbeiter hohe Flexibilität bei der Umsetzung notwendiger Schritte gezeigt und werden diesen erfolgreichen Weg auch in Zukunft fortsetzen. Damit sollen nicht nur die Kundenerwartungen an Zuverlässigkeit und Kompetenz, sondern auch die erhöhten Anforderungen an die Wirtschaftlichkeit erfüllt werden, um auch in Zukunft eine flächendeckende Versorgung der österreichischen Bevölkerung mit hochwertigen Postdienstleistungen sicherzustellen.

Die frühzeitige Anpassung der Strukturen an Veränderungen des Markt- und Wettbewerbsumfelds bildet auch weiterhin einen zentralen Schwerpunkt in der strategischen Weiterentwicklung der Österreichischen Post. Die Verbesserung von Prozessen und effizientere Betriebsmittelbewirtschaftung sind nur einige der dazu dienenden Optimierungsmaßnahmen. Darüber hinaus setzt die Österreichische Post auch auf die Evaluierung innovativer Geschäfts- bzw. Betreibermodelle. Derartige neue Konzepte, etwa jenes der Post.Partner im Filialnetz oder die Zusammenarbeit mit zuverlässigen Partnern in der Zustellung, erhalten dabei durch die für 2011 vorgesehene Liberalisierung des Briefmarkts erhöhte Bedeutung.

**2. Erweiterung der Wertschöpfungskette und Spezialisierung auf profitable Nischen** Das hohe Vertrauen, das die Österreichische Post als langjähriger Partner ihrer Kunden genießt, bildet die Basis für die gezielte Weiterentwicklung des attraktiven und umfassenden Angebotsportfolios. Um vor allem ihren Geschäftskunden Komplettlösungen „aus einer Hand“ anbieten zu können, hat die Österreichische Post in den letzten Jahren Spezialservices wie Adressmanagement, Geomarketing, Dokumentendruck, Digitalisierung und Poststellenmanagement auf den Markt gebracht. Auch weiterhin arbeitet die Post kontinuierlich an neuen Lösungen – von Multi-Channel-Dialogmarketing und Verbundwerbung im Briefgeschäft bis hin zu temperaturgeführter Pharmalogistik oder einem europaweit flächendeckenden Kombifracht-System im Paketbereich.

**3. Internationalisierung und Positionierung als lokaler Integrator** So wie die Österreichische Post im Heimmarkt Synergien nutzt, etwa bei der gemeinsamen Zustellung von Paketen und Briefen im ländlichen Raum, setzt sie bei ihren internationalen Aktivitäten auf den Transfer von Know-how, Vertrauen und Kundenorientierung. Zahlreiche erfolgreiche Expansionsschritte in Süd-/Osteuropa und Westeuropa belegen diese Strategie, der Umsatzanteil außerhalb Österreichs konnte seit Beginn der Internationalisierung im Jahr 2001 durch zielgerichtete Akquisitionen auf mittlerweile 30% gesteigert werden.

Die erworbenen Tochterunternehmen werden unter Nutzung der Marktdynamik gezielt weiterentwickelt. Beispiele dafür sind die Entwicklung von B2C-Logistiklösungen mit Paketshops in Süd-/Osteuropa, die Weiterentwicklung von Vertriebsgesellschaften im Ausland oder diverse Investitionsprojekte in bestehende Standorte und Tochterunternehmen. So wurden in den letzten Jahren mehrere Logistikzentren in der Slowakei, Kroatien und Deutschland (meiller direct und trans-o-flex) neu errichtet, erneuert bzw. erweitert. Damit verankert sich die Österreichische Post nicht nur verstärkt in den lokalen Märkten, sondern erhöht auch ihre Attraktivität als Partner für internationale Kunden und Logistikunternehmen. Nach den Akquisitionen der letzten Jahre hat die Vernetzung und Integration dieser Gesellschaften hinsichtlich Serviceangebot und Logistik nunmehr oberste Priorität.

Bei Akquisitionen stehen drei Aspekte im Vordergrund: Einerseits muss es möglich sein, attraktive Nischen zu besetzen, das Ziel-Unternehmen muss in einem wachsenden Markt tätig sein, und schließlich muss die Übernahme eine Weiterentwicklung im Konzern bereits vorhandener Kompetenzen ermöglichen.

# Division Brief

## Tätigkeitsbereich

Die Division Brief umfasst die Geschäftsfelder Briefpost, Infomail und Medienpost. Ihr Kerngeschäft besteht in der Annahme, Sortierung und Zustellung von Briefen, Postkarten, adressierten Werbesendungen, unadressierter Haushaltswerbung, Zeitungen und Regionalmedien. 11.300 Postzusteller bringen Post zu 3,9 Mio Haushalten und Unternehmen in ganz Österreich. Ergänzt wird das Leistungsspektrum durch neue Services für Geschäftspost und Werbestellenmanagement, intelligentes Scanning und Response-Management.

## Marktumfeld und Trends

Das Marktumfeld im Bereich für Briefsendungen – von Briefen, Werbesendungen bis hin zu Zeitschriften – kann in Summe als stabil betrachtet werden. Volumensrückgänge bzw. Substitutionseffekte von Briefen durch elektronische Information werden durch neue Kommunikationsanforderungen bzw. durch neue Dienstleistungen kompensiert.

Das Briefgeschäft ist von folgenden Trends geprägt:

- Verstärkte elektronische Kommunikation führt zu einem geringen, aber stetigen jährlichen Rückgang von Briefmengen.
- Neue Kommunikationsformen bieten aber auch Chancen und Möglichkeiten – insbesondere wenn Dialog gefordert ist (Briefwahl, Kundenidentifizierung für Online-Banken).
- Neue Dienstleistungen entstehen entlang der Wertschöpfungskette des Informationsflusses (von Brief-Scanning bis zu Druckdienstleistungen).
- Direkte Kommunikation mit den Endkunden ist für viele Unternehmen und Branchen unverzichtbar. Zielgruppenorientierte Ansprache und Dialogformen nehmen daher in der Werbung zu.

## Strategie

**Kontinuität im Stammgeschäft** Das Stammgeschäft der Österreichischen Post im Geschäftsfeld Brief besteht in der Zustellung adressierter, teildressierter und unadressierter Sendungen. Die Österreichische Post setzt dabei auf effiziente Logistik und nachhaltigen Kundennutzen.

Mit maßgeschneiderten Branchenlösungen setzt die Österreichische Post neue Impulse in stabilen Märkten. Weitere Effizienzsteigerungen im Sortier- und Verteilprozess unterstützen gleichzeitig die Vorbereitung auf die vollständige Liberalisierung. Die Position im Markt soll damit nicht nur gehalten, sondern gestärkt und ausgebaut werden.

### Direct Marketing: Alternative Dienstleistungen und regionale Expansion

Die Einbindung alternativer Modelle in der Zustellung ermöglicht eine Optimierung bei Zustellprozessen und -qualität, dieser Weg soll konsequent weiterverfolgt werden. Der Erfolg von feibra Österreich, dem führenden alternativen Zusteller des Landes für unadressierte Sendungen, belegt dies deutlich. Der Erwerb von Marktführern in Süd-/Osteuropa in der alternativen Zustellung wird daher weiterhin forciert.

### Erweiterung der Wertschöpfungskette

Neben der Annahme, Sortierung und Zustellung von Sendungen bietet die Österreichische Post umfassende neue Leistungen in den Bereichen Produktion, Adress- und Response-Management sowie Business Process Outsourcing an. Ermöglicht wird dies durch die Tochterunternehmen meiller direct (Full-Service-Provider für Direct Marketing), Scanpoint (Spezialist für Scanning-Lösungen), D2D (Druck-, Kuvertier- und Datentransferdienstleistungen) sowie durch den Ausbau der Verteilzentren. Die Leistungen reichen dabei von Adressverwaltung und Zielgruppenplanung über den Druck und die Kuvertierung von Sendungen bis zur digitalen internen Verteilung von Poststücken beim Kunden.

Die Österreichische Post bietet mittlerweile alle Leistungen entlang der Wertschöpfungskette des Informationsaustausches „aus einer Hand“ an und entwickelt maßgeschneiderte Kundenlösungen.

**Prozessoptimierung in der Logistik** Die Logistikleistungen sind das Kerngeschäft der Österreichischen Post. In der Distribution, der Sortierung und der Güterbeförderung werden permanent Effizienzsteigerungen ausgelotet und umgesetzt. 2008 lagen die Schwerpunkte in der Optimierung und Verbesserung der Abwicklung von Indoor- und Outdoor-Tätigkeiten durch neue Zeitwerte und Sortiertische, einer Veränderung des Vorsortierprozesses in Wien, der Integration von Paketleistungen in das Briefgeschäft sowie dem ersten Einsatz umweltschonender Gasfahrzeuge.

## Highlights 2008

■ **Stetige Effizienzsteigerung in der Logistik** Auch 2008 gelang es, die Effizienz weiter zu steigern. Dies zeigt sich in der Verbesserung der Absatzpro-

duktivität, in der Einsparung von Vollzeitkräften durch neue Zeitwerte für Indoor- und Outdoor-Tätigkeiten sowie in Prozessoptimierungen durch neue Sortierbänder, optimierte Routenplanung und modernste IT.

■ **Veränderung der Vorsortierung in Wien** Die Vorsortierung in Wien wurde von 21 Standorten in ein Briefverteilzentrum Wien zusammengezogen. Auf einer in dieser Größenordnung einzigartigen Fläche von mehr als 7.000 m<sup>2</sup> werden seit September rund 1,25 Mio Sendungen täglich direkt auf die Rayone aufgeteilt.

■ **Erweiterung des Leistungsumfangs durch neue Beteiligungen** In Ungarn ist die Österreichische Post AG mit feibra Ungarn vertreten. Zusätzlich konnte die Nr. 2 bei unadressierten Sendungen, Cont-Média Kft, zu 100% übernommen und damit auch Westungarn abgedeckt werden. Mit der Beteiligung an D2D (direct to document) gemeinsam mit der Raiffeisen Informatik GmbH bietet die Österreichische Post AG nun auch Dienstleistungen für Druck, Kuvertierung und Datentransfer an.

## Gezielte Erweiterung der Wertschöpfungskette



# Division Paket & Logistik

## Tätigkeitsbereich

In der Division Paket & Logistik ist die Österreichische Post bereits in zehn europäischen Ländern mit eigenen Gesellschaften vertreten. Mit Ausnahme Österreichs konzentrieren sich die angebotenen Dienstleistungen derzeit auf Geschäftskunden, die Grenzen zum Privatkundensegment verschwimmen allerdings zunehmend. Die Österreichische Post setzt dabei auf flächendeckenden Service und eine möglichst starke Marktposition, um ihren Kunden effiziente Logistik und auf den jeweiligen Markt zugeschnittene Zusatzdienstleistungen anzubieten.

**Europaweites Service durch EURODIS** Über das Netzwerk EURODIS, zu dessen Gründungsgesellschaften die Post-Tochter trans-o-flex zählt, können Pakete und Paletten europaweit standardisiert verschickt werden. EURODIS greift dabei auf ein in Europa flächendeckendes Logistik-Netzwerk mehrerer Partner zu. Die Division Paket & Logistik der Österreichischen Post ist an 163 Standorten mit ihren über 4.000 Mitarbeitern, die von Zustell- und Fernverkehrsfahrern unterstützt werden, der führende Partner dieses europäischen Netzwerks.

## Marktumfeld und Trends

Der Paket- bzw. Logistikmarkt war im Jahr 2008 von wachsenden Mengen gekennzeichnet, die auch durch den rapiden Wirtschaftsabschwung Ende des Jahres vorerst kaum beeinträchtigt wurden. Für 2009 ist mit stagnierenden Mengen und mit anhaltend intensivem Wettbewerb zu rechnen. Die Trends im Einzelnen:

- Die internationale Handelsentwicklung wird weiterhin zu einer Verlagerung von Produktionen in Niedriglohnländer führen. Die dadurch steigenden Handels- und Transportvolumina auch aus Süd-/ Osteuropa bringen für Logistikdienstleister, die in diesen Märkten präsent sind, neue Chancen.
- Die Anforderungen, den Ergebnisbeitrag von Logistik über die reine Kostensenkung hinaus zu erhöhen, werden stetig größer.
- Dynamische Entwicklung des Internet-Versandhandels.
- Die Sicherheitsrisiken im Gütertransport zu begrenzen, wird immer wichtiger.
- Politik, Versender und Empfänger suchen verstärkt „grüne“ Lösungen in der Logistikbranche.
- Die Qualität der eingesetzten IT-Technologie wird zunehmend zu einem kritischen Erfolgsfaktor für Transparenz und Effizienz sowie zusätzlichen Kundennutzen.

	Kombifracht: Integrierte Dienstleistung für Pakete und Paletten	B2B: Geschäftspaket	Temperaturgeführte Logistik	B2C, C2C: Privatpaket
Österreich	■	■	■	■
Deutschland	■	■	■	
Belgien	■	■	■	
Niederlande	■	■	■	
Slowakei	■	■		
Ungarn	■	■		
Serbien	■	■		
Montenegro	■	■		
Bosnien-Herzegowina	■	■		
Kroatien	■	■		

## Strategie

„Wir verbinden unsere Kunden mit ihren Kunden und streben danach, dass für Absender und Empfänger die mit uns gestaltete Logistikkette einen echten Mehrwert bietet.“ Mit der Entwicklung dieser Vision hat die Österreichische Post 2008 in der Division Paket & Logistik einen strategischen Entwicklungsprozess eingeleitet, der künftig einen noch stärkeren Fokus auf die Kunden und das Dienstleistungsangebot legen soll. Konkretisiert wird diese Vision durch strategische Kernaussagen, die mit Maßnahmenplänen hinterlegt sind:

- Profitables Wachstum über Marktwachstum
- Steigerung von Produktivität und Qualität
- Optimale Kombination von Service und Kosten
- Verantwortung für den Schutz der Umwelt

Damit verfügt die Division Paket & Logistik über ein strategisches Rahmengerüst, das eine wertsteigernde Weiterentwicklung gewährleistet.

Zusätzlich bieten alle Tochtergesellschaften der Division eine gemeinsame Abholung, Beförderung und Zustellung von Paketen und Paletten, die sogenannte Kombifracht, an. Die Österreichische Post ist damit eines der wenigen Logistikunternehmen, das Pakete und Paletten gemeinsam verarbeiten kann. Für die weitere Stärkung ihrer Position in den einzelnen Märkten bringt das einen erheblichen Wettbewerbsvorteil. Unsere starke Positionierung im Pharmageschäft ermöglicht dabei die Absicherung und den Ausbau dieses Geschäftsmodells.

## Highlights 2008

- **Restrukturierung und B2B-Ausbau in Österreich**  
 In Österreich wurde 2008 die Restrukturierung des Paketgeschäfts abgeschlossen. Ein Verteilzentrum wurde verlagert, 8 Paketzustellbasen wurden mit Briefbasen zusammengeführt. Es erfolgte die Umstellung auf einen neuen Produktionsplan, der den Kunden nicht nur kürzere Laufzeiten, sondern auch verlängerte Einlieferzeiten in die Verteilzentren bietet. Gute Erfolge zeigte der Ausbau des

B2B-Geschäfts – die Mengen konnten deutlich gesteigert werden – sowie der Ausbau der Verbundzustellung.

- **Markenausweitung von trans-o-flex** Die Unternehmen der trans-o-flex Gruppe (inklusive des Speziallogistiklers trans-o-flex Thermomed) treten nunmehr unter der gemeinsamen Marke trans-o-flex Logistics Group auf. Die Erfahrung in der Kombifracht wird nunmehr stärker genutzt und Logistik-Software von trans-o-flex auch in Süd-/Osteuropa eingesetzt.
- **Expansion bei temperaturgeführten Transporten**  
 2008 starteten die Vorbereitungen für den Einstieg in das Geschäft mit aktiv temperaturgeführten Transporten in den Benelux-Ländern. Die Österreichische Post ist mit trans-o-flex Thermomed bereits im deutschen Markt und mit Scherübl Transport im österreichischen Markt erfolgreich. Damit wird die Gruppe künftig einen Großteil der wichtigen pharmazeutischen Erzeuger- und Verbrauchermärkte Europas abdecken.
- **Neue Verteilzentren in der Slowakei und in Kroatien** Die Beteiligungen der Österreichischen Post in Süd-/Osteuropa, besonders jene in Kroatien und in der Slowakei, verzeichnen stetig steigende Sendungsvolumina. In beiden Ländern wurde daher mit dem Bau neuer Hauptverteilzentren begonnen.
- **Erfolgreiche Integration** Neben der Einbindung der im Jahr 2007 erworbenen Töchter in Serbien, Montenegro und Ungarn in den Konzern wurde in Ungarn die Basis für die Verschmelzung der beiden Töchter Road Parcel und Merland Expressz geschaffen. Seit Beginn 2009 können die ungarischen Kunden sowohl Pakete als auch Paletten über einen einzigen Dienstleister versenden.
- **Markteintritt in Bosnien-Herzegowina** Die auf Beförderung von Paketen und Stückgut im B2B-Bereich spezialisierte 24VIP Logistics Services ist seit Anfang Oktober 2008 Teil des Österreichischen Post Konzerns. Das Unternehmen ermöglicht eine flächendeckende Dienstleistung zwischen Serbien, Kroatien und Bosnien-Herzegowina.

# Division Filialnetz

## Tätigkeitsbereich

Das Filialnetz der Österreichischen Post bietet seinen Kunden in ganz Österreich qualitativ hochwertige Produkte und Services in den Bereichen Bank-, Post- und Kommunikationsdienstleistungen.

Mit insgesamt mehr als 1.500 eigen- und fremdbetriebenen Postgeschäftsstellen, 400 weiteren Servicestellen und fast 5.000 Mitarbeitern garantiert das Filialnetz Kundennähe und bietet ausgezeichneten Zugang zu Infrastruktur und Kommunikation.

Die Zahlen des Jahres 2008 sprechen für sich: rund 67 Mio Kundenbesuche, 560 Mio im Filialnetz aufgegebene Briefe und Pakete, rund 900.000 PSK Bank-Kunden, rund 10,3 Mio Bareinzahlungen, 127.000 verkaufte Mobiltelefone und rund 73.000 Bestellungen neuer Internetanschlüsse. Die Österreichische Post stand täglich im Dienst ihrer Kunden.

## Marktumfeld und Trends

Das Filialnetz der Österreichischen Post zählt zu den größten Privatkundennetzen des Landes. Darüber hinaus nimmt die Österreichische Post eine führende Position im Vertrieb von Telekommunikationsprodukten (Mobil- und Festnetztelefone) ein und betreibt gemeinsam mit der PSK Bank eines der größten Bankennetze Österreichs.

Das Marktumfeld wird daher durch zahlreiche Mitbewerber aus unterschiedlichen Bereichen bestimmt. Dazu zählen etwa auch Banken oder Fachhändler für Kommunikations- oder Büroprodukte.

Im Markttrend liegt im Bereich Telekom die Forcierung des Verkaufs von Zusatzanwendungen zum Festnetzanschluss („Alles aus einer Hand“), im Speziellen neben ADSL-Anschluss die Möglichkeit zum Fernsehen (aonTV); im Bereich Mobilkom die Forcierung der Mobilität auch beim Internet, etwa durch A1-Anwendungen wie mobiles Surfen in Kombination mit Gratis-Hardware. Telekommunikationsprodukte sind eher konjunkturabhängig.

Im Bankdienstleistungsbereich zeigt sich der Markttrend gerade im derzeitigen Finanzmarktumfeld hin zu sicheren Veranlagungsprodukten wie z.B. Sparbüchern und Fonds und einfachen, schnellen Finanzierungsprodukten. Die PSK Bank positioniert sich hier als Bank mit sicheren und einfachen Finanzprodukten mit einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis.

## Strategie

**Filialnetz: Typisierung, Standardisierung und Serviceversprechen** Die Division Filialnetz stand im Jahr 2008 ganz im Zeichen einer Neuausrichtung. Ziel dieser Neuausrichtung und Neuorganisation nach Filialtypen ist es, rascher und gezielter auf sich verändernde Kundenbedürfnisse einzugehen, die Filialen besser nach den Markterfordernissen auszurichten und durch eine geringere Leistungsspanne noch mehr Unterstützung im Verkauf zu bieten.

**Forcierung der Bankdienstleistungen** Aktuell sichern im Filialnetz der Österreichischen Post mehr als 500 stationäre und 60 mobile Berater der PSK Bank kompetente Beratung in Finanzfragen. Ziel ist, noch mehr Kunden zu gewinnen, die sich zusätzlich zu den Standardprodukten für höherwertige Produkte wie Versicherungen und Veranlagungen entscheiden. Parallel dazu werden laufend innovative und leicht verständliche Produkte mit attraktivem Preis-Leistungs-Verhältnis für das Retail-Publikum entwickelt.

## KMU-Postdienstleistungen im Filialnetz

Seit 2007 steht die optimale Betreuung der kleinen und mittelständischen Unternehmen im Mittelpunkt der Aktivitäten. Ziel ist es, den Kunden aus dem umfangreichen Leistungs- und Serviceportfolio der Österreichischen Post AG die jeweils optimale Versandform anzubieten. Dafür wurden österreichweit mehr als 300 „Postdienstleistungs-Kompetenzzentren“ – Filialstandorte mit speziell ausgebildeten Verkaufsberatern – ausgebaut.

## Sicherung der flächendeckenden Postgeschäftsstellen

Die Österreichische Post bietet ihr komplettes Dienstleistungsprogramm derzeit an 1.500 eigenen und fremdbetriebenen Postgeschäftsstellen an, weitere 400 Servicestellen stehen zur Verfügung. Bedingt durch die bevorstehende Liberalisierung 2011 wird sich der Postmarkt stark verändern. Die Post muss auf diese Herausforderung rasch reagieren. Da sich das Unternehmen zur Aufrechterhaltung der flächendeckenden Versorgung mit Postdienstleistungen bekennt, ist ein wesentlicher Punkt der Ausbau alternativer Betreibermodelle im Filialnetz.

Vor allem das Konzept der Post.Partner hat sich bewährt: Kunden schätzen die meist längeren Öffnungszeiten, in Gemeinden wird die Infrastruktur erhalten, die Post.Partner profitieren von Umsatzsteigerungen und höherer Kundenfrequenz, und die Post stärkt ihre Wirtschaftlichkeit durch die Umwandlung von unrentablen Postfilialen zu Post.Partnern.

## Highlights 2008

- **Vertriebsmobilisierungsprogramm** Um den aktiven Verkauf in ihrem Filialnetz zu stärken, hat die Österreichische Post 2008 gemeinsam mit der PSK Bank ein Vertriebsmobilisierungsprogramm gestartet. Dieses bisher größte Mitarbeiter-Entwicklungsprogramm der Post in ihrem Filialnetz dient der Prozessoptimierung und einer Stärkung der Vertriebskraft. Der Erfolg des Programms ist bei den schon mobilisierten Filialen klar zu erkennen.
- **Stetige Modernisierung der Postfilialen** Die Österreichische Post optimiert ihr Filialnetz laufend durch Umbau und Modernisierung. Jährlich werden rund 50 Standorte komplett ausgebaut bzw. modernisiert, allein 2008 wurden dafür rund 10 Mio EUR investiert. 70 Finanzberatungsräume und 32 KMU-Beratungsbereiche wurden errichtet bzw. auf neuesten Ausstattungsstandard gebracht. Um die Verfügbarkeit des Angebots noch

weiter auszudehnen, setzt die Österreichische Post zusätzlich Selbstbedienungsgeräte ein und erweitert bzw. ergänzt damit die Öffnungszeiten ihrer Filialen.

Parallel dazu gewährleisten gezielte Investitionen in die Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern im Bankbereich und von Fachverkäufern für Telekommunikation eine weitere massive Steigerung der Beratungskompetenz.

- **Kommunikation & Retail – erfolgreiche Kooperation und Erweiterung des Sortiments** Die erfolgreiche Kooperation mit dem Partner und Marktführer Telekom Austria konnte die Österreichische Post 2008 weiter ausbauen. So stieg etwa die Zahl der über Postfilialen verkauften Internetanschlüsse im Berichtsjahr auf rund 73.000. Das Filialnetz der Post gehört auch zu den wichtigsten Vertriebspartnern von mobilkom austria/A1. In einem hoch kompetitiven Markt erzielte es auch im Jahr 2008 im Absatz von A1-Vertragsgeräten und -Erstanmeldungen Zuwächse und übertraf damit die allgemeine Entwicklung deutlich.
- **Philatelieschwerpunkte** Im Bereich Philatelie war das Ausgabejahr 2008 in mehrerer Hinsicht außergewöhnlich. Zum einen wurden wegen der UEFA EURO 2008™ und wegen der Wiener Internationalen Postwertzeichen-Ausstellung (WIPA) 2008 deutlich mehr Briefmarken ausgegeben als in anderen Jahren. Zum anderen brachte die Österreichische Post technisch hoch anspruchsvolle Briefmarken auf Lentikularbasis (darunter die erste 3D-Briefmarke der Welt) sowie eine gestickte Briefmarke mit einem Enzian-Motiv auf den Markt, die als bemerkenswerteste Marke des Jahres 2008 ausgezeichnet wurde. Weiters wurde die Österreichische Post für den Druck der schnellsten Briefmarke der Welt im Guinness World Records Buch aufgenommen. Der Druck begann unmittelbar nach dem Ende des EM-Fußballfinales am 29. Juni 2008 und dauerte exakt 1 Stunde und 25 Minuten. In der gleichen Nacht wurde diese Briefmarke ab 00:41 Uhr im Philatelieshop in Wien verkauft.

Vorwort des Vorstands  
Die Post heute und morgen  
Corporate Governance Bericht  
Aktie und Investor Relations  
Liberalisierung  
**Konzernstrategie**  
Corporate Social Responsibility  
Konzernlagebericht 2008  
Konzernabschluss 2008  
Service

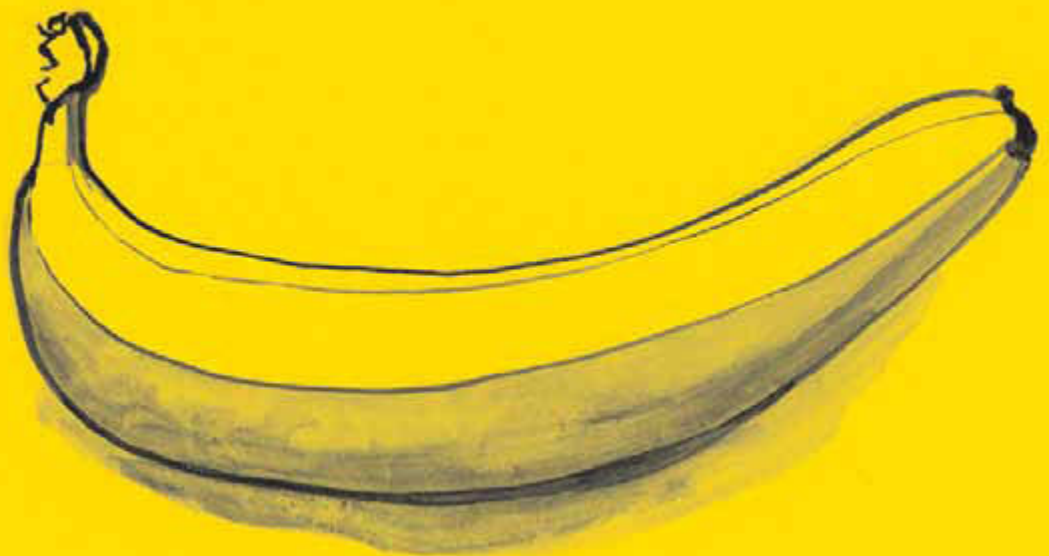
# ***Mission Statement***

## **Stabilität, Werterhaltung und Visibilität**

Die nachhaltige Erhaltung und Steigerung des Unternehmenswerts zum Nutzen aller Stakeholder hat für uns oberste Priorität. Unser Anspruch ist die stabile, flächen-deckende Versorgung der Bevölkerung mit hochwertigen Postdienstleistungen. Als lokaler Integrator in unseren Märkten ist die stetige Weiterentwicklung zur Erfüllung der Kundenbedürfnisse der Maßstab unseres Handelns.

# ***Wer für das ganze Land Verantwortung trägt, kann sich keine Ausrutscher erlauben.***

Wer, wenn nicht die Post, versorgt ganz Österreich Tag für Tag mit einem Logistiknetz, das zuverlässig, schnell und effizient bis in das kleinste Dorf reicht? Und das in einem Affentempo: Von 4,4 Millionen Briefen täglich kommen 96% bereits am nächsten Tag an.



# Corporate Social Responsibility

## Verantwortung und nachhaltige Entwicklung

Als eines der größten Unternehmen des Landes ist sich die Österreichische Post ihrer Verantwortung gegenüber ihren Stakeholdern und ihrem gesellschaftlichen Umfeld bewusst. Deshalb bekennt sich das Unternehmen dazu, die Interessen aller Beteiligten in seinen Zielen und seiner Tätigkeit angemessen zu berücksichtigen. Dabei orientiert sich die Österreichische Post an den Prinzipien des UN Global Compact, dessen Mitglied sie seit 2007 ist. In zehn Grundsätzen legt der Global Compact ökologische und soziale Mindeststandards fest. Diese Grundsätze bilden die zentralen Forderungen der in den Vereinten Nationen repräsentierten internationalen Gemeinschaft hinsichtlich einer nachhaltigen, auf die Interessen aller Stakeholder bedachten Unternehmensführung.

### Die Post als Partner für ihre Stakeholder

- **Für die Kunden:** Gute Beziehungen von Mensch zu Mensch sind Grundlage für den Erfolg der Kunden der Post. Die Österreichische Post sichert deshalb landesweite Post-Dienstleistungen zu einem fairen Preis-Leistungs-Verhältnis.
- **Für die Eigentümer:** Ihren Eigentümern – und damit auch der ÖIAG (d. h. der Republik Österreich) als Mehrheitseigentümerin – brachte die Österreichische Post in den letzten Jahren hohe Dividenden.
- **Für die Mitarbeiter:** Der Österreichische Post Konzern trägt Verantwortung für rund 23.000 Mitarbeiter in Österreich und weitere 4.000 international. Dem Unternehmen ist es ein wichtiges Anliegen, auch weiterhin ein gefragter Arbeitgeber zu bleiben, dessen Fokus auf der aktiven Weiterentwicklung seiner Mitarbeiter liegt.
- **Für Geschäftspartner:** Für Lieferanten und Geschäftspartner ist die Österreichische Post seit jeher ein fairer, verlässlicher und berechenbarer Geschäftspartner.

- **Für die Umwelt:** Durch laufende Modernisierung ihrer Infrastruktur und zahlreiche Initiativen für Ressourcenschonung und Abfallvermeidung bemüht sich die Post um Umweltschonung.
- **Für Gemeinden:** Flächendeckende Versorgung und offener Dialog bestimmen das Verhältnis der Österreichischen Post zu den heimischen Gemeinden. Auch im ländlichen Raum bleibt die flächendeckende Versorgung durch Post.Partner und Landzusteller gesichert.
- **Im Regulierungsumfeld:** Die Österreichische Post arbeitet in einem großen Teil ihres Geschäfts gemäß einem regulierten Versorgungsauftrag mit klaren Bedingungen für Zustellqualität und Serviceleistung. Voraussetzung für eine erfolgreiche Liberalisierung sind faire Rahmenbedingungen für alle Postunternehmen.
- **Für die Gesellschaft:** Die Österreichische Post ist einer der bedeutendsten Arbeitgeber des Landes und garantiert mit ihrem flächendeckenden Netz für jeden Österreicher die Versorgung mit hochwertigen Postdienstleistungen.

## CSR-Themenschwerpunkte

Im Hinblick auf die umfassende Verantwortung gegenüber ihren Stakeholdern hat die Österreichische Post vier Themenschwerpunkte definiert:

**Ökonomie:** Nur ein wachsendes Unternehmen kann seine gesellschaftliche Verantwortung langfristig wahrnehmen und einen angemessenen Beitrag zur Erfüllung sozialer Bedürfnisse leisten. Daher hat die nachhaltige Sicherung der Ertragskraft im Management der Österreichischen Post oberste Priorität. In diesem Sinn wird laufende Optimierung angestrebt, um die Wettbewerbsfähigkeit der Österreichischen Post zu sichern. Ebenso soll die internationale Expansionsstrategie den angestrebten Unternehmenserfolg langfristig sichern.

**Gesellschaft:** Als österreichischer Universalanbieter für Postdienstleistungen trägt die Österreichische Post große gesellschaftliche Verantwortung. Mit der flächendeckenden, zuverlässigen Versorgung der österreichischen Bevölkerung mit Postdienstleistungen in erstklassiger Qualität liefert das Unternehmen einen wichtigen Beitrag zur Aufrechterhaltung und Absicherung der Kommunikationsinfrastruktur des Landes. Den Herausforderungen eines steigenden Wettbewerbs begegnet das Unternehmen mit stetigem Wandel und laufender Profitabilitätsverbesserung.

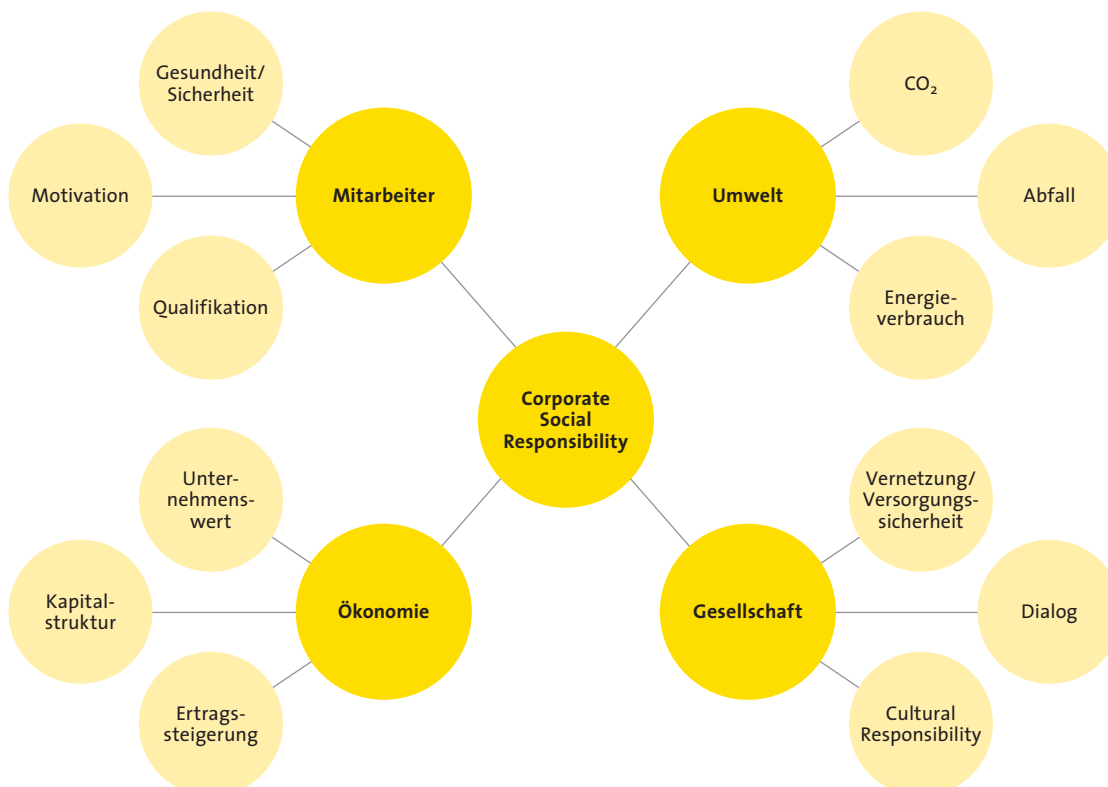
**Mitarbeiter:** Die Österreichische Post ist mit rund 27.000 Mitarbeitern ein bedeutender Arbeitgeber. Motivierte und leistungsfähige Mitarbeiter sind die Basis des bewährten Logistikkonzepts, das die tägliche Belieferung der Kunden sicherstellt. Dafür ist eine gesunde und sichere Arbeitsumgebung eine

wichtige Voraussetzung. Zur Optimierung und Prozessverbesserung muss die Personalkapazität ständig an den aktuellen Bedarf angepasst werden. Dies geschieht unter strikter Beachtung sozialer Gesichtspunkte und unter maximaler Nutzung der üblichen Mitarbeiterfluktuation.

**Umwelt:** Auch der effiziente Umgang mit Ressourcen ist ein wichtiges Anliegen der Österreichischen Post. Daher bemüht sie sich um Ressourcenschonung und nimmt aktiv an Projekten wie etwa dem Greenhouse Gas Reduction Programme von PostEurop teil, bei dem die Reduktion von Treibhausgas-Emissionen im Mittelpunkt steht.

Weitere Informationen zur nachhaltigen Ausrichtung der Österreichischen Post finden Sie im Nachhaltigkeitsbericht und im Internet unter [www.post.at/verantwortung](http://www.post.at/verantwortung).

## CSR-Themenswerpunkte der Österreichischen Post



## Gesellschaft

### Bekenntnis zur landesweiten Versorgung

Österreichweit sichern 1.500 eigen- und fremdbetriebene Postgeschäftsstellen und weitere 400 Servicestellen die Versorgung der Bevölkerung mit Postdienstleistungen. Gerade angesichts der Liberalisierung des Postmarkts bekennt sich die Österreichische Post zur Aufrechterhaltung der flächendeckenden Versorgung. Vor allem das Konzept der Post.Partner, bei dem lokale Trafikanten, Einzelhändler oder auch Gemeindeämter mit der Post kooperieren, hat sich bewährt. Durch ihr erweitertes Angebot tragen die Post.Partner zur Stärkung der Nahversorgung bei, da hier Dienstleistungen gebündelt werden, die aufgeteilt auf mehrere Betreiber nicht auf Dauer angeboten werden könnten. Für die Vertragspartner stellen die Kooperationen zusätzliche Einnahmequellen dar, und die Kunden, die Einkauf und Paketaufgabe in einem Geschäft erledigen können, profitieren vom One-Stop-Shopping. Ein weiterer Vorteil besteht in den zumeist längeren Öffnungszeiten.

Für die Österreichische Post als Universaldienstleister ist der Dialog mit der Politik, insbesondere mit Städten und Gemeinden, von besonderer Bedeutung. Die Gemeinden sind wichtige Partner der Österreichischen Post in allen Fragen der Versorgungssicherheit der österreichischen Bevölkerung mit Postdienstleistungen. Gerade vor dem Hintergrund der durch die Liberalisierung geänderten Rahmenbedingungen ist die Post bestrebt, im regen Dialog mit Österreichs Gemeinden Lösungen zu finden, um die Erfüllung dieses Versorgungsauftrags auch weiterhin sicherzustellen.

Die Österreichische Post hat auch im Jahr 2008 am Städtetag und am Gemeindetag des Österreichischen Städte- bzw. Gemeindebundes teilgenommen und dort die Möglichkeit zum direkten Gedankenaustausch mit den BürgermeisterInnen genutzt. Die Zusammenarbeit mit den kommunalen Interessenvertretungen in Österreich ist ein weiterer wichtiger Pfeiler im aktiven Dialog der Österreichischen Post mit ihren Stakeholdern.

**Barrierefreiheit** Um die Gleichstellung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen zu fördern, hat die Österreichische Post 2008 weitere 18 Filialen behindertengerecht umgestaltet. Eigene Parkplätze und Rampen im Eingangsbereich erleichtern den Zutritt, in den Filialen selbst sorgen niedere Schreibpulte für Barrierefreiheit.

### Sponsoring und Cultural Responsibility

**Soziales** 2008 unterstützte die Österreichische Post bereits zum vierten Mal die Aktion „Ö3-Wunder-tüte“ durch die Übernahme der gesamten Logistik. Nicht mehr benötigte Handys werden durch diese Aktion zu barem Geld und helfen Familien in Not. Unterstützt hat die Post auch die Aktion „Helping Hands“ der Kronen Zeitung. Die dabei hereingebrachten Spenden kommen der Wohngemeinschaft Pronegg und dem SOS-Kinderdorf in Wien-Floridsdorf zugute.

**Sport** Im sportlichen Bereich kann die Österreichische Post als Nationaler Förderer auf eine – auch abseits der eigentlichen Spiele – sehr erfolgreich verlaufene Fußball-Europameisterschaft zurückblicken.

Auch nach der UEFA EURO 2008™ wird Fußball in Österreich weiterhin einen hohen Stellenwert einnehmen. Durch die Kooperation zwischen dem Hauptsponsor Post, dem Unterrichtsministerium und dem Österreichischen Fußballbund (ÖFB) wurde mit Beginn des Schuljahres 2008/09 bundesweit die „Postliga Mädchenfußball“ gestartet.

**Kultur** Im kulturellen Bereich fungierte die Österreichische Post 2008 bereits zum dritten Mal als Sponsor des bekannten Filmfestivals Viennale. Auch die bewährte Zusammenarbeit mit dem Salzburger Jazzherbst und den Haydn-Festspielen in Eisenstadt hat das Unternehmen fortgesetzt. Im Wiener Burgtheater konnte die Portraitgalerie dank der Unterstützung der Österreichischen Post auch im Jahr 2008 erweitert werden. Neu hinzugekommen ist im Berichtszeitraum eine Kooperation mit der Albertina.

## Mitarbeiter

**Frauen/Familie** Schon früh hat die Österreichische Post die Wichtigkeit des Themas Gleichbehandlung erkannt. In diesem Sinn unterstützt der unternehmenseigene Frauenförderungsplan die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und garantiert Chancengleichheit bei Aufnahmen und in der beruflichen Laufbahn. Auch der Wiedereinstieg nach der Karenz wird durch aktives Karenzmanagement gefördert.

Das Jahr 2008 stand ganz unter dem Motto „Die Post ist weiblich“. Bewusstseinsbildende Maßnahmen, wie etwa die Sensibilisierung von MitarbeiterInnen und Führungskräften zum Thema Gender-Mainstreaming durch externe Experten im Rahmen der „Postgespräche“, gehörten ebenso dazu wie eine MitarbeiterInnen-Umfrage zum Thema Gleichbehandlung. Dabei zeigte sich, dass in der Post ein deutlich höheres Bewusstsein für Gleichbehandlung besteht als in der österreichischen Wirtschaft insgesamt. Dass auch männerdominierte Berufssparten aufgebrochen werden können, zeigt als konkretes Beispiel die erste LKW-Fahrerin, die seit September 2008 in der Güterbeförderung der Österreichischen Post beschäftigt ist. Um Mädchen gezielt für techniknahe Berufsgruppen zu begeistern, nahm die Post auch erstmals am Wiener Töchtertag teil und bot Einblicke in die Tätigkeit der Mitarbeiter im Briefzentrum, dem Paketzentrum und in der Güterbeförderung.

**Gesundheit und Sicherheit** Im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung widmete sich das Schwerpunktprogramm „Richtiges Bewegen bringt allen was“ dem Thema Ergonomie mit speziellem Fokus auf postspezifische Tätigkeiten. Gemeinsam mit externen Fachexperten wurden in Kick-off-Veranstaltungen bundesweit rund 500 Führungskräfte geschult. In mehr als 200 Zustellbasen nahmen rund 6.800 Mitarbeiter an den Informationsvorträgen der Arbeitsmediziner teil. Unterstützt wurde das Programm mit eigens gestalteten Broschüren und Plakaten.

Die regionalen Gesundheitsprogramme „Post Vital Wals“ und „Post Vital Steiermark“ erhielten das „Gütesiegel für Betriebliche Gesundheitsförderung 2008–2010“ des Netzwerks Betrieblicher Gesundheitsförderung für die erfolgreiche Implementierung von Gesundheitsförderung in den Regelbetrieb.

Neben dem bundesweiten Angebot zur kostenlosen Grippeimpfung für Mitarbeiter offerierte die Österreichische Post auch 2008 wieder vergünstigte Möglichkeiten für FSME-, Tetanus-, Diphtherie-, Polio- und Hepatitisimpfungen.

Um den im ersten Halbjahr 2008 massiv angestiegenen Überfällen auf Zusteller zu begegnen, hat die Post zusätzlich zu bereits laufenden Schulungsmaßnahmen in Kooperation mit Sicherheitsfirmen die Sicherheitsaufwendungen für Zusteller verdoppelt. Bei einem Sicherheitsgipfel im August wurde vereinbart, dass ab sofort Pensionszahlungen in Wien durch Sonderboten zugestellt werden. Betroffene Pensionsbezieher wurden in einem persönlichen Schreiben von der Umstellung informiert.

**Veränderung** Aufgrund des steigenden Wettbewerbs und der Vorbereitung auf die vollkommene Öffnung des Briefmarkts im Jahr 2011 waren in der Berichtsperiode wieder Anpassungen in der Personalstruktur erforderlich. Im August 2008 wurde zwischen Unternehmen und Personalvertretung ein Sozialplan bis Ende 2009 vereinbart, der anlassbezogenen Unterstützung für die betroffenen Mitarbeiter bietet.

### Teilnahme an externen regionalen Arbeitsstiftungen

Für MitarbeiterInnen, die sich beruflich neu orientieren möchten, besteht die Möglichkeit des Eintritts in eine Arbeitsstiftung. In ihrem Rahmen können Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen in der Dauer von bis zu drei Jahren absolviert werden, an deren Ende die Mitarbeiter auch bei der Suche nach einer entsprechenden Tätigkeit unterstützt werden.

### Überbrückungsgeldmodell

Beamtete Mitarbeiter bis zum Geburtsjahrgang 1950, die aufgrund einer beitragsgedeckten Gesamtdienstzeit von 40 Jahren die Voraussetzungen für eine abschlagsfreie Pensionierung ab dem 60. Lebensjahr erfüllen, können bei Arbeitsplatzverlust die verbleibende Zeit bis zur Pension mit einer bezahlten Karenzierung überbrücken.

### Sozialplan

Allen Beamten und Angestellten, die von einem Arbeitsplatzverlust betroffen sind und für die keine Möglichkeit der Weiterbeschäftigung im Konzern besteht, bietet die Österreichische Post im Rahmen eines Sozialplans finanzielle Unterstützung.

### Karriere- und Entwicklungszentrum (KEC)

Darüber hinaus unterstützt und begleitet das Karriere- und Entwicklungszentrum (KEC) – die New Placement-Einheit der Österreichischen Post – die neue berufliche Orientierung der vom Arbeitsplatzabbau betroffenen Mitarbeiter. Im Berichtszeitraum haben über 200 Mitarbeiter das Angebot einer systemischen Laufbahnberatung angenommen, mit deren Hilfe neue Beschäftigungsmöglichkeiten innerhalb und außerhalb des Konzerns gefunden wurden. So konnten auch zahlreiche Mitarbeiter in neuen Geschäftszweigen, etwa dem Poststellenmanagement oder der Digitalisierung der Eingangspost von Kunden, ein neues Betätigungsfeld finden.

### Weiterbildung

#### Start des einjährigen Management-Curriculums

Im Jahr 2008 hat die Österreichische Post erstmals ein konzernweites Management-Curriculum zur gezielten Ausbildung von Nachwuchsführungskräften angeboten. Die dafür ausgewählten TeilnehmerInnen absolvierten in dem auf ein Jahr ausgelegten Programm alle wesentlichen Themenbereiche ihrer Managementaufgaben. Die Themen reichten von Mitarbeiterführung über Prozessmanagement, Strategie und Postmarkt-Entwicklung bis hin zu postspezifischer Betriebswirtschaftslehre in Form eines Unternehmensplanspiels.

### Aus- und Weiterbildung –

#### langfristige Investition in Humankapital

Einen wichtigen Eckpfeiler in der umfassenden Aus- und Weiterbildung im Post Konzern bilden die fokussierten Trainings für Führungskräfte. In diesem Sinn wurden auch 2008 in allen drei Divisionen Führungskräfte-Trainings durchgeführt, die ihren Fokus jeweils auf die konkreten Entwicklungsziele der einzelnen Division legten. Um den Nutzen für die Praxis weiter zu steigern, nahmen Führungskräfte auch individuelles Coaching in Anspruch. Neben der Investition in interne Schulungen zu IT-Themen, wie z. B. Identity-Management, CERT/CIRT, CISA/CISM, wurden auch die Mitarbeiter, die im direkten Kundenkontakt stehen, intensiv geschult.

**Motivation** Um die Mitarbeiter der Österreichischen Post auf die Herausforderungen der nächsten Jahre optimal vorzubereiten, wurden die sogenannten „Postgespräche“ im Berichtszeitraum weiter fortgeführt. Im Rahmen dieser Veranstaltungen informierten Führungskräfte der Post die Mitarbeiter österreichweit über wichtige Themen aus der eigenen Division und dem Konzern insgesamt – und zwar in der bewährten Form eines Dialogs. Der Großteil der Mitarbeiter nutzte diese Möglichkeit, sich direkt über aktuelle Themen zu informieren. So beteiligten sich etwa in der Division Brief rund 11.000 Personen an den Gesprächen. Führungskräfte standen den Mitarbeitern in den „Zukunftsgesprächen“ persönlich Rede und Antwort. Viele durch Umbrüche im Postmarkt ausgelöste Unsicherheiten bei den Mitarbeitern konnten durch die direkte Ansprache und die Möglichkeit, konkrete Fragen zu stellen, ausgeräumt werden.

#### Motivation durch Erfolgsbeteiligung

Durch den Börsengang der Österreichischen Post ist die Mehrzahl der Mitarbeiter auch zu Aktionären des Unternehmens geworden. Zusätzliche Motivation bietet die Österreichische Post seit Jahren durch eine freiwillige Erfolgsprämie. Im Rahmen dieses unter den großen österreichischen Unternehmen einzigartigen Programms werden heuer für 2008 bereits

zum siebenten Mal in Folge 10% des erwirtschafteten EBIT der Österreichischen Post AG ausgeschüttet. Im Jahr 2008 war für 2007 eine Auszahlung von 590 EUR pro Mitarbeiter der Österreichischen Post AG erfolgt.

**Sozialleistungen, post.sozial** Der im Jahr 2005 von Vorstand und Betriebsrat gegründete gemeinnützige Verein „post.sozial“ hat seine bereits bestehende umfangreiche Leistungspalette 2008 noch erweitert. Die Angebote reichen dabei von „Klassikern“ wie Essensbons und verbilligten Eintrittskarten für Veranstaltungen über Urlaubsquartiere zu besonders günstigen Preisen bis hin zu finanziellen Zuschüssen beim Zahnarztbesuch und unbürokratischer Soforthilfe bei Naturkatastrophen.

## Umwelt

Die Österreichische Post nimmt ihre Verantwortung gegenüber der Umwelt aktiv wahr. In diesem Sinn ist es ihr Ziel, die ökologischen Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit durch Einsatz umweltfreundlicher Technologien und durch effizienten Umgang mit Ressourcen möglichst gering zu halten.

**Höhere Öko-Effizienz im Transport** Transporte – ein sehr wesentlicher Teil der Unternehmens-tätigkeit – werden so umweltfreundlich wie möglich gestaltet. Zum einen geschieht dies durch optimierte Routenplanung (Leerfahrten werden vermieden, die Auslastung der eingesetzten Fahrzeuge konsequent optimiert, die Anzahl der Transport-Kilometer verringert), zum anderen garantieren eine moderne Fahrzeugflotte, regelmäßige Wartung und laufende Schulung der Fahrer die Öko-Effizienz. In einem Pilotprojekt schulten z.B. posteigene „ECO-Trainer“ rund 150 Lenker im spritsparenden Fahrverhalten.

## Gas- und Elektrofahrzeuge in der Zustellung

Einen innovativen Weg geht die Post beim Umweltschutz in der Zustellung. In Kooperation mit der Nutzfahrzeugsparte von Volkswagen, unterstützt durch das Beratungs- und Förderprogramm des Lebensministeriums „klima:aktiv mobil“, wurde ein Pilotversuch mit erdgasbetriebenen Fahrzeugen gestartet. In ganz Österreich standen Ende 2008 bereits 77 erdgasbetriebene Zustellfahrzeuge im Einsatz. Weiters wurden nach erfolgreichen Tests mit E-Mopeds sechs derartige Fahrzeuge angekauft, zehn weitere werden getestet.

## Teilnahme an internationalen Klimaschutzprogrammen

Auch auf internationaler Ebene hat sich die Österreichische Post zu einer nachhaltigen Unternehmenspolitik verpflichtet. So ist sie etwa – als eine von 16 europäischen Postgesellschaften – Mitglied des „Greenhouse Gas Reduction Programme“ der Post-Interessenvertretung PostEurop. Basierend auf einer gemeinsam entwickelten Erhebungsmethode werden im Rahmen dieses Programms erstmals die CO<sub>2</sub>-Emissionen der Postdienstleister im Bereich Transport und Fuhrpark systematisch erhoben und vergleichbar gemacht. Die Teilnehmer haben sich zusätzlich ein ehrgeiziges Ziel gesteckt: Zwischen dem Start des Programms im Jahr 2007 und bis 2012 sollen rund 10% der CO<sub>2</sub>-Emissionen abgebaut werden.

Auch bei dem von der International Postal Cooperation – einer Vereinigung von 24 Postbetreibern aus Europa, Nordamerika, Australien und Neuseeland – auf Basis des „Greenhouse Gas Protocol“ entwickelten „Environmental Measurement and Monitoring System (EMMS)“ ist die Österreichische Post AG Mitglied. Auf Grundlage dieses Systems bzw. seiner Ergebnisse soll zeitgleich mit der UNO-Klimakonferenz in Kopenhagen Ende Dezember 2009 der erste globale Nachhaltigkeitsbericht des Postsektors präsentiert werden.

## Ökonomie

**Wertschöpfungsbetrachtung** Dem von der Österreichischen Post im Jahr 2008 erwirtschafteten Umsatz von 2.522,4 Mio EUR (inkl. sonstige betriebliche Erträge) standen Vorleistungen von 1.234,9 Mio EUR gegenüber. Dies inkludiert Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen im Umfang von 778,2 Mio EUR sowie sonstige betriebliche Aufwendungen von 304,5 Mio EUR. Die sich daraus

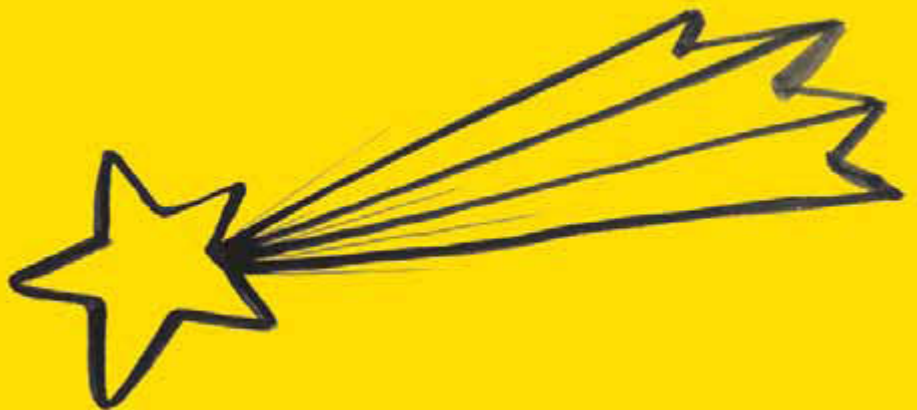
ergebende Wertschöpfung der Österreichischen Post von 1.287,5 Mio EUR verteilte sich zum Großteil auf die Mitarbeiter: direkt in Form von Gehältern und Löhnen bzw. indirekt durch den damit verbundenen Sozialaufwand. An die Aktionäre gehen für 2008 insgesamt 168,9 Mio EUR an Dividende, der Staat Österreich war mit 51% beteiligt, erhielt also 85,7 Mio EUR als Aktionär. Die Ertragsteuern beliefen sich auf 39,3 Mio EUR.

### Wertschöpfungsbetrachtung für alle Stakeholder

Mio EUR	2007	2008
<b>Entstehung</b>		
Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge	2.388,3	2.522,4
abzüglich Vorleistungen	-1.106,1	-1.234,9
davon Material und bezogene Leistungen	-108,3	-778,2
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	-583,9	-304,5
<b>Wertschöpfung</b>	<b>1.282,2</b>	<b>1.287,5</b>
<b>Verteilung</b>		
an Mitarbeiter (Löhne, Gehälter, Sozialaufwand)	1.126,9	1.126,8
an Aktionäre (Dividende)	168,0	168,9
an den Staat (Steuern)	42,2	39,9
an Kreditgeber (Zinsaufwand)	8,3	9,6
an Fremugesellschafter	0,1	0,0
Restbetrag	-63,3	-57,1
<b>Wertschöpfung</b>	<b>1.282,2</b>	<b>1.287,5</b>

# ***Leadership heißt, mit leuchtendem Beispiel voranzu- gehen.***

Die Post war, ist und bleibt Österreichs erstes Logistikunternehmen. Das zeigt sich nicht nur an unseren Leistungen (4,4 Mio Briefe, 400.000 Paketsendungen pro Tag!), das schlägt sich auch in unserer Wertschätzung durch Anleger nieder. Profitabilität, hoher Cash-Flow, eine solide Bilanzstruktur sowie eine attraktive Dividendenpolitik machen die Post auch an der Börse zu einem gefragten Titel.



# Lagebericht 2008 des Österreichischen Post Konzerns

## Wirtschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen<sup>1</sup>

Die wirtschaftliche Entwicklung ist derzeit – induziert von der Finanzkrise – auch in Europa rückläufig. Das Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) und das Institut für Höhere Studien (IHS) kommen zu dem Ergebnis, dass die österreichische Wirtschaft 2008 weniger gewachsen ist als bis zur Jahresmitte vorausgesagt. Beide Institute errechneten für das Jahr 2008 ein Plus von 1,8%.

Zu erwarten ist auch, dass sich alle relevanten westlichen Märkte im Jahr 2009 in einer wirtschaftlichen Schrumpfungsphase befinden werden. Den aktuellen Prognosen nach wird der Wirtschaftsrückgang in Österreich 2009 nach Ansicht des WIFO 0,5% bzw. in der Prognose des IHS 0,1% ausmachen. Die starke Abhängigkeit von den Exportmärkten (besonders von Deutschland) und die schwer vorhersehbare Reaktion des privaten Konsums ergeben aber einen überdurchschnittlich großen Spielraum in den Prognoserechnungen. Die globale Krise hat auch die Länder Süd-/Osteuropas erfasst – es werden geringe Wachstumsraten für 2009 prognostiziert (z.B. Slowakei +2,5%, Ungarn -2,7%, Kroatien -1,2%, Serbien +1,5%).

Das geringe Wachstum wird 2009 voraussichtlich mit einer niedrigeren Inflation einhergehen. Die Verbraucherpreise werden 2009 nur mehr um 1,5% (IHS) bzw. 1,2% (WIFO) zulegen (2008: 3,2%).

Für die Entwicklung des Brief- und Paketmarktes sind neben der Wirtschaftsleistung auch die Bevölkerungsentwicklung und die Zunahme der Anzahl der Haushalte eines Landes von Bedeutung. Ein Anstieg der Bevölkerung in Österreich um 0,4% im Jahr 2008 bedeutete eine Stütze des Transportvolumens – sowohl bei Briefen, Werbesendungen als auch Paketen.

Als grundsätzlicher Trend wird die elektronische Substitution der Briefvolumina bestehen bleiben. Die gegenwärtige wirtschaftliche Entwicklung verursacht auch Veränderungen am Werbemarkt, der

für das Transportvolumen der Post bedeutend ist. Es wird erwartet, dass – im Gegensatz zu anderen Werbekanälen – weiterhin eine positive Entwicklung der direkten Kommunikation bestehen bleibt. Direct Mailings zu Endkunden werden ihren Stellenwert in der Kommunikation ausbauen können. Die Entwicklung der Paketmengen wird in Einklang mit der wirtschaftlichen Entwicklung an Dynamik verlieren; mit anhaltend intensivem Wettbewerb ist zu rechnen.

Anfang 2008 hat die EU mit Verabschiedung der dritten Post-Richtlinie (2008/6/EG) die vollständige Öffnung der europäischen Postmärkte beschlossen. Die meisten EU-Staaten – darunter auch Österreich – müssen ihre Märkte mit 1. Jänner 2011 öffnen.

Damit stellt sich die Frage der Finanzierung der kostenintensiven Versorgung der ländlichen Regionen. Die EU-Richtlinie sieht hierfür mehrere Möglichkeiten vor. Die Österreichische Post AG befürwortet die Abgeltung der Universaldienstkosten über eine Ausgleichszahlung, wie in der Richtlinie angeführt. Darüber hinaus erfordert der freie Markt auch größere Flexibilität der Österreichischen Post hinsichtlich der Preisgestaltung für Geschäftskunden und der Flexibilität in der Betriebsform von Geschäftsstellen. Einheitliche Qualitätsmess- und Kontrollsysteme sowie faire arbeitsrechtliche Bedingungen komplettieren die von der Österreichischen Post unterstützten Rahmenbedingungen.

Die Österreichische Post, die sich zur flächendeckenden Versorgung in ganz Österreich und zur Aufrechterhaltung der hohen Servicequalität uneingeschränkt bekennt, hat ihre Vorstellungen bzw. Forderungen für die Neuordnung der Postversorgung in Österreich auch den politisch Verantwortlichen präsentiert. Im Rahmen eines „Runden Tisches“ im Bundesministerium für Finanzen am 19. November 2008 wurde seitens der neuen österreichischen Bundesregierung eine entsprechende Anpassung der rechtlichen Rahmenbedingungen bis Mitte 2009 in Aussicht gestellt.

<sup>1</sup> Quellen: IHS, WIFO, World Economic Outlook, Erste Group Research

## Geschäftsverlauf 2008

### Veränderungen im Konsolidierungskreis

Ende April 2008 hat die Österreichische Post 100% der Anteile an der HSH Holding, Belgien, übernommen. HSH fungiert als Holding für zwei vollkonsolidierte rechtliche Einheiten: MIT Transport und DISTRA. Die Gesellschaften sind im Bereich der Pharmalogistik mit dem Schwerpunkt Health Care in Belgien tätig. Am 31. August 2008 hat die Österreichische Post 30% der Anteile an D2D – direct to document GmbH, Wien, erworben. Diese Gesellschaft ist im Bereich Outputservices (Druck-, Kuvertier- und Datentransferleistungen) tätig. Am 1. September 2008 hat die Österreichische Post AG die Cont-Média Hungary Kft, Budapest, zu 100% übernommen. Cont-Média Hungary ist im Bereich der Zustellung von unadressierten Werbesendungen in Ungarn tätig. Am 2. Oktober 2008 wurde die Paketfirma 24VIP in Bosnien-Herzegowina zu 100% erworben.

Die Vergleichbarkeit der Zahlen der Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2008 mit jenen des Vorjahres ist vor allem aufgrund der ab August 2007 in den Konzernabschluss einbezogenen meiller Gesellschaften nicht unmittelbar gegeben.

**Geschäftsentwicklung – Ertragslage** Das Jahr 2008 stellte für die Österreichische Post vor dem Hintergrund der sich verschärfenden internationalen Finanzkrise und insbesondere durch den Ende 2007 bekannt gegebenen Verlust der beiden bedeutendsten Versandhandelskunden im österreichischen Paketgeschäft eine große Herausforderung dar. Trotz dieser Vorgaben konnte der Umsatz der Österrei-

chischen Post 2008 gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 5,4% auf 2.441,4 Mio EUR gesteigert werden. Der Anstieg erfolgte durch organisches Wachstum (plus 19,0 Mio EUR), aber in erster Linie durch die Einbeziehung neuer Gesellschaften (plus 106,7 Mio EUR).

Im Berichtszeitraum 2008 verbesserte sich der Umsatz der Division Brief gegenüber dem Vorjahr um 5,7%, wobei sich eine gute Umsatzentwicklung in allen drei Geschäftsfeldern zeigte. Die Briefpost blieb – trotz des stetigen Trends einer elektronischen Substitution – nahezu konstant, und die Geschäftsfelder Infomail (adressierte und unadressierte Werbesendungen) sowie Medienpost konnten solide organische Zuwächse verzeichnen.

Im Bereich Paket & Logistik wurde der Umsatz um 6,4% auf 785,9 Mio EUR gesteigert. Dies ist einerseits auf die Umsatzsteigerung im Produkt Premiumpaket in Österreich (Paketzustellung innerhalb von 24 Stunden) und international zurückzuführen und andererseits durch den Zuwachs von neu akquirierten Tochtergesellschaften bedingt. Der Umsatzzuwachs von 0,1% in der Division Filialnetz ist auf die gute Entwicklung bei Finanzdienstleistungen zurückzuführen.

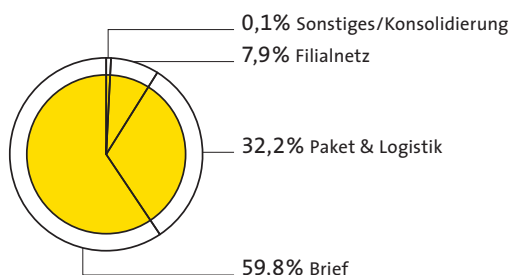
Auch im vierten Quartal 2008 zeigte sich im Vergleich zum vierten Quartal 2007 eine steigende Umsatzentwicklung. Der Umsatz des Österreichischen Post Konzerns erhöhte sich um 1,3% bzw. 8,3 Mio EUR auf 656,8 Mio EUR. In den Divisionen zeigte sich im Periodenvergleich zum vierten Quartal 2008 ein Plus von 0,6% in der Division Brief, ein Plus von 1,8% in der Division Paket & Logistik sowie ein Plus von 3,3% in der Division Filialnetz.

### Umsatz nach Divisionen<sup>1</sup>

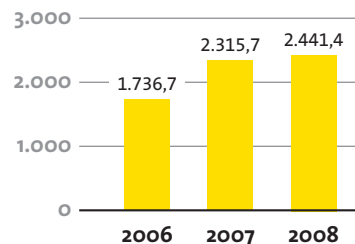
Mio EUR	2006	2007	2008	Veränderung 2007/2008 in %	Struktur 2008 in %
<b>Umsatz gesamt</b>	<b>1.736,7</b>	<b>2.315,7</b>	<b>2.441,4</b>	<b>+5,4%</b>	<b>100,0%</b>
Brief	1.311,3	1.381,0	1.460,0	+5,7%	59,8%
Paket & Logistik	227,1	738,6	785,9	+6,4%	32,2%
Filialnetz	194,4	192,1	192,2	+0,1%	7,9%
Sonstiges/Konsolidierung	4,0	4,1	3,2	-20,9%	0,1%

<sup>1</sup> Externer Umsatz der Divisionen

## Umsatzanteile nach Divisionen (%)



## Umsatz (Mio EUR)



## Gewinn- und Verlustrechnung

Mio EUR	2006	2007	2008	Veränderung 2007/2008 in %	Struktur 2008 in %
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>1.736,7</b>	<b>2.315,7</b>	<b>2.441,4</b>	<b>+5,4%</b>	<b>100,0%</b>
Sonstige betriebliche Erträge	58,8	72,6	81,0	+11,6%	3,3%
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	-258,0	-692,2	-778,2	+12,4%	31,9%
Personalaufwand	-1.063,0	-1.120,4	-1.119,2	-0,1%	45,8%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-243,9	-284,0	-304,5	+7,2%	12,5%
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	1,1	0,9	1,2	+23,3%	0,0%
<b>EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen)</b>	<b>231,7</b>	<b>292,7</b>	<b>321,7</b>	<b>+9,9%</b>	<b>13,2%</b>
Abschreibungen	-108,4	-130,0	-152,2	+17,1%	6,2%
davon Wertminderung (Impairment)	-21,1	-32,1	-47,5	+48,1%	1,9%
<b>EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern)</b>	<b>123,3</b>	<b>162,8</b>	<b>169,5</b>	<b>+4,1%</b>	<b>6,9%</b>
Sonstiges Finanzergebnis	7,2	2,1	-11,3	-	0,5%
<b>EBT (Ergebnis vor Steuern)</b>	<b>130,5</b>	<b>164,9</b>	<b>158,2</b>	<b>-4,0%</b>	<b>6,5%</b>
Ertragsteuern	-30,8	-42,2	-39,3	-6,8%	1,6%
<b>Periodenergebnis</b>	<b>99,8</b>	<b>122,6</b>	<b>118,9</b>	<b>-3,1%</b>	<b>4,9%</b>

Neben einem Anstieg des Umsatzes um 5,4% zeigt die Gewinn- und Verlustrechnung der Österreichischen Post auch einen erhöhten Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen (plus 12,4% auf 778,2 Mio EUR). Diese Steigerung um 86,0 Mio EUR ist vorwiegend auf die Konsolidierung der akquirierten Gesellschaften (plus 58,7 Mio EUR) sowie auf höhere Treibstoff- und Transportkosten im Berichtszeitraum zurückzuführen (plus 23,4 Mio EUR).

Der Personalaufwand der Österreichischen Post (1.119,2 Mio EUR) stellt mit etwa 46% des Umsatzes die größte Aufwandsposition dar. Der Personalstand des Österreichischen Post Konzerns erhöhte sich im Jahresdurchschnitt 2008 im Vergleich zu 2007 von 25.764 Mitarbeiter auf 27.002 Mitarbeiter. Im Jahr 2008 kam es – insbesondere im dritten und vierten Quartal – aufgrund der Zahlungen für Abfertigungen im Rahmen eines Sozialplanes zu höheren Personalaufwendungen. Die gesamten Abfertigungszahlungen erhöhten sich dadurch von 16,9 Mio EUR im Jahr 2007 auf 24,5 Mio EUR im Jahr 2008.

Der Personalaufwand enthält wie in den Vorjahren auch die Veränderung der Rückstellung für Unterauslastung. Im Geschäftsjahr 2008 verringerte sich die Rückstellung für Unterauslastung um insgesamt 23,1 Mio EUR (zahlungswirksamer Verbrauch in Höhe von 27,3 Mio EUR).

Die Bildung einer Rückstellung für Unterauslastung wird nach Maßgabe der individuell ermittelten Unterauslastung der jeweiligen Mitarbeiter für sämtliche Personalaufwendungen bis zum Zeitpunkt der Pensionierung oder des vorzeitigen Austritts vorgenommen, sofern die überschüssige Kapazität aufgrund des unkündbaren Dienstverhältnisses nicht reduziert werden kann.

Verringert sich in den Folgejahren der Grad der individuellen Unterauslastung oder erfolgt eine Wiedereingliederung der Mitarbeiter in den operativen Arbeitsprozess, so führt dies zu einer Auflösung der in Vorperioden gebildeten Rückstellung. Ein Austritt aus dem Unternehmen führt zur gänzlichen Auflösung der Rückstellung.

Aufgrund des laufenden konzerninternen Anpassungsprozesses an die sich stetig ändernden Marktbedingungen kann es ständig zum Ausscheiden von unkündbaren Mitarbeitern aus den operativen Divisionen und Serviceeinheiten kommen. Die Entwicklung des Rückstellungsbedarfes ist wesentlich beeinflusst vom aktuellen Kapazitätsbedarf, von der Mitarbeiterfluktuation und in weiterer Folge von den Reintegrationsmöglichkeiten im Unternehmen.

Insbesondere im vierten Quartal 2008 nahmen Mitarbeiter vermehrt die vom Unternehmen gesetzten Möglichkeiten in Anspruch (freiwillige Abfertigung, Überbrückungsmodell gemäß Sozialplan), das Unternehmen zu verlassen. Durch organisatorische Maßnahmen war es zudem gelungen, verstärkt Mitarbeiter in den Betriebsprozess zu reintegrieren. Somit konnte im Geschäftsjahr 2008 die erforderliche Rückstellung für Unterauslastung – insgesamt – reduziert werden.

Sonstige betriebliche Erträge sind im Berichtszeitraum durch die neu einbezogenen Tochtergesellschaften auf 81,0 Mio EUR gestiegen. Die größten Ertragspositionen sind Mieterträge (23,9 Mio EUR) und Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen (16,0 Mio EUR).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 7,2% auf 304,5 Mio EUR. Die größten hier enthaltenen Positionen sind Miet- und Pachtzinsen (70,5 Mio EUR) sowie Instandhaltungsaufwendungen (46,7 Mio EUR).

## EBITDA nach Divisionen

Mio EUR	2006	2007	2008	Veränderung 2007/2008 in %
<b>EBITDA gesamt</b>	<b>231,7</b>	<b>292,7</b>	<b>321,7</b>	<b>+9,9%</b>
Brief	308,7	308,6	297,1	-3,7%
Paket & Logistik	31,7	46,5	34,8	-25,2%
Filialnetz	25,0	19,1	20,5	+7,5%
Sonstiges/Konsolidierung	-133,7	-81,5	-30,7	-62,3%

Das EBITDA des Österreichischen Post Konzerns lag 2008 mit 321,7 Mio EUR um 9,9% über dem Vergleichswert des Vorjahres. Die EBITDA-Marge beträgt somit 13,2%. Der Anstieg des EBITDA ist auf das verbesserte Ergebnis im Bereich Sonstiges/Konsolidierung zurückzuführen. Die Reintegration von Mitarbeitern und die damit verbundene Auflösung der Rückstellung für Unterauslastung hat dazu positiv beigetragen.

Die Abschreibungen der Österreichischen Post haben sich 2008 auf 152,2 Mio EUR erhöht. Ein Wertminderungsbedarf auf Firmenwerte und Kundenbeziehungen entstand aufgrund des Konjunkturabschwungs

und der gedämpften Markterwartungen von Tochtergesellschaften.

Die Abschreibung setzt sich daher aus der planmäßigen Abschreibung von Sachanlagen sowie immateriellen Vermögenswerten von 104,7 Mio EUR, der Abschreibung für Wertminderungen auf Sachanlagen in Höhe von 6,7 Mio EUR und auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 40,8 Mio EUR (davon Kundenbeziehungen 14,2 Mio EUR, Firmenwerte von 24,8 Mio EUR und Markenrechte von 1,8 Mio EUR) zusammen.

## EBIT nach Divisionen

Mio EUR	2006	2007	2008	Veränderung 2007/2008 in %
<b>EBIT gesamt</b>	<b>123,3</b>	<b>162,8</b>	<b>169,5</b>	<b>+4,1%</b>
Brief	271,6	274,3	254,5	-7,2%
Paket & Logistik	20,8	12,8	-25,5	-
Filialnetz	11,5	13,6	14,5	+6,7%
Sonstiges/Konsolidierung	-180,6	-137,9	-74,0	+46,4%

Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) 2008 der Österreichischen Post beträgt 169,5 Mio EUR nach 162,8 Mio EUR im Vorjahr.

Die Veränderung ist auf folgende Faktoren zurückzuführen: Einen positiven Ergebniseffekt hatte die beschriebene Auflösung der Rückstellung für Unterauslastung. Ergebnisbelastend wirkten hingegen so-

wohl die Abschreibungen für Wertminderungen (für Sachanlagen, Firmenwerte, Kundenbeziehungen und Markenrechte) als auch Einzeleffekte, die 2008 zu höheren operativen Aufwendungen geführt haben. Dies waren im Speziellen höhere Transport- und Treibstoffkosten, vermehrte Aufwendungen für Sozialplanleistungen an Mitarbeiter und Integrationskosten neuer Gesellschaften.

Darüber hinaus musste die Österreichische Post einen Umsatz- und Ergebnismrückgang im österreichischen Paketgeschäft verkraften. Durch den Wegfall der beiden größten Versandhandelskunden ging ein bedeutender Anteil der österreichischen B2C-Paketmengen verloren. Die Redimensionierung der Logistik verlief jedoch plangemäß. Ein Drittel der Paketzustellbasen wurde geschlossen; wo möglich, wurden Brief- und Paketlogistik zusammengeführt.

Die Kapazitätsauslastung der Anlagen in den Sortierzentren in Österreich ist so dimensioniert, dass die regulatorischen Vorgaben bezüglich der Zustellgeschwindigkeit innerhalb Österreichs (Zustellung von 95% aller Briefe am nächsten Werktag bzw. von 90% aller Pakete innerhalb von zwei Werktagen) erfüllt werden. Zu Spitzenzeiten – vor allem zu Weihnachten – steigen die transportierten Mengen punktuell um bis zu 50% an.

Bei den Ergebnisbeiträgen der Divisionen zeigten sich verstärkt die einzelnen Sondereffekte. Die Division Brief erwirtschaftete ein EBIT von 254,5 Mio EUR. Hier erfolgten lediglich geringere Wertminderungen von 33,4 Mio EUR sowie Integrationskosten

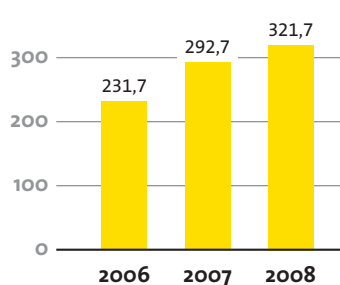
neuer Gesellschaften zu einem negativen EBIT von 25,5 Mio EUR. Die Division Filialnetz konnte das Ergebnis auf 14,5 Mio EUR steigern, ebenso verbesserte sich der Bereich Sonstiges/Konsolidierung auf minus 74,0 Mio EUR. Dieser Bereich enthält nicht weiterverrechnete Aufwendungen zentraler Abteilungen, Aufwendungen im Zusammenhang mit leer stehenden Immobilien, Aufwendungen für Sozialplanleistungen an Mitarbeiter sowie die Veränderung der Rückstellung für Unterauslastung, aber auch Mieteinnahmen und Erlöse aus Anlagenverkäufen.

Das Finanzergebnis des Österreichischen Post Konzerns reduzierte sich 2008 von 2,1 Mio EUR im Jahr 2007 auf minus 11,3 Mio EUR im Jahr 2008. Dies ist auf eine Wertminderung des Anteils am Konsortium der BAWAG PSK in Höhe von 20,0 Mio EUR zurückzuführen. Aufgrund der internationalen Finanzkrise und der damit verbundenen neuen Bewertungseinschätzung im Bankensektor erfolgt eine Revision des Bewertungsansatzes.

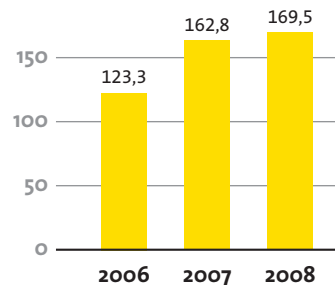
Das Ergebnis vor Steuern reduzierte sich um 4,0% auf 158,2 Mio EUR. Nach Abzug von Steuern im Ausmaß von 39,3 Mio EUR ergibt sich ein Periodenergebnis (entspricht Ergebnis nach Steuern) von 118,9 Mio EUR.

## Ergebniskennzahlen 2006–2008

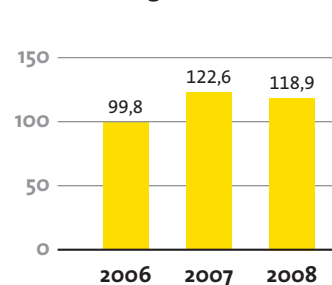
EBITDA (Mio EUR)



EBIT (Mio EUR)



Periodenergebnis (Mio EUR)



**Vermögens- und Finanzlage** Die Österreichische Post folgt einer risikoaversen Geschäftsgebarung. Dies zeigt sich an der hohen Eigenkapitalquote, den geringen Finanzverbindlichkeiten und der soliden Zahlungsmittelveranlagung mit geringstmöglichem Risiko. Die internationale Finanz- und

Wirtschaftskrise hat dazu geführt, dass die Österreichische Post Vermögenswerte auch weiterhin stetig evaluiert. Gedämpfte Markterwartungen führten zu Wertminderungen von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Finanzinvestitionen.

### Bilanzstruktur nach Positionen

Mio EUR	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2008	Struktur 31.12.2008 in %
<b>AKTIVA</b>				
Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte	938,1	1.038,7	1.002,1	53,5%
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien (Investment Property)	38,3	36,6	36,5	1,9%
Anteile an assoziierten Unternehmen	3,5	3,5	7,3	0,4%
Vorräte, Forderungen und Sonstiges	473,4	441,0	448,2	23,9%
Finanzinvestitionen in Wertpapiere	198,8	147,0	92,5	4,9%
Andere Finanzanlagen	6,2	79,9	39,9	2,1%
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	229,4	309,4	248,1	13,2%
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	13,8	2,4	0,0	0,0%
	<b>1.901,6</b>	<b>2.058,6</b>	<b>1.874,6</b>	<b>100,0%</b>
<b>PASSIVA</b>				
Eigenkapital	821,4	874,3	741,5	39,6%
Rückstellungen	520,2	604,3	585,4	31,2%
Finanzverbindlichkeiten	148,8	187,0	148,6	7,9%
Verbindlichkeiten und passive latente Steuern	411,3	393,0	399,1	21,3%
	<b>1.901,6</b>	<b>2.058,6</b>	<b>1.874,6</b>	<b>100,0%</b>

Die Analyse der Bilanz des Österreichischen Post Konzerns zeigt, dass die Aktiva einen erheblichen Bestand an Finanzmitteln enthalten. In Summe verfügt der Österreichische Post Konzern zum 31. Dezember 2008 über Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von insgesamt 248,1 Mio EUR und über Finanzinvestitionen in Wertpapiere von 92,5 Mio EUR. Die Veranlagungspolitik basiert auf dem geringstmöglichen Risiko. Vor dem Hintergrund der internationalen Finanzkrise erfolgte eine Revision des Bewertungsansatzes an der 5%igen Beteiligung am Konsor-

tium der BAWAG PSK, die zu einer erfolgswirksamen Wertminderung von 20,0 Mio EUR (Impairment) führte. Durch die zum Bilanzstichtag durchgeführte Marktbewertung kam es darüber hinaus zu einer erfolgsneutralen Reduktion des Beteiligungsansatzes um weitere 20,0 Mio EUR.

Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte nehmen mit 1.002,1 Mio EUR die größte Position unter den Aktiva ein.

Passivseitig zählen das Eigenkapital (39,6%) und die Rückstellungen (31,2%) zu den größten Positionen. Die darin enthaltene Rückstellung für Unterauslastung hat sich 2008 um 23,1 Mio EUR auf 307,8 Mio EUR verringert.

Der überwiegende Teil der kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 148,6 Mio EUR

entstand aus Zugängen durch Unternehmenserwerbe der letzten Jahre.

Da die vorhandenen liquiden Mittel in der Bilanz die Finanzverbindlichkeiten übersteigen, ist die Aufnahme von Fremdkapital – und damit auch ein Rating – derzeit nicht erforderlich.

## Bilanzstruktur nach Fristigkeit

Mio EUR	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2008	Struktur 31.12.2008 in %
<b>AKTIVA</b>				
Langfristiges Vermögen	1.272,9	1.361,9	1.252,1	66,8%
davon andere Finanzanlagen sowie Finanzinvestitionen in Wertpapiere	204,5	211,7	132,2	7,1%
Kurzfristiges Vermögen	614,9	694,3	622,5	33,2%
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	229,4	309,4	248,1	13,2%
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	13,8	2,4	0,0	0,0%
	<b>1.901,6</b>	<b>2.058,6</b>	<b>1.874,6</b>	<b>100,0%</b>
<b>PASSIVA</b>				
Eigenkapital	821,4	874,3	741,5	39,6%
Langfristige Verbindlichkeiten	564,0	598,0	551,8	29,4%
davon Rückstellungen	425,8	487,7	466,2	24,9%
Kurzfristige Verbindlichkeiten	516,2	586,3	581,3	31,0%
	<b>1.901,6</b>	<b>2.058,6</b>	<b>1.874,6</b>	<b>100,0%</b>

Der überwiegende Teil der Bilanzsumme des Österreichischen Post Konzerns von insgesamt 1.874,6 Mio EUR entfällt mit einem Anteil von 66,8% bzw. 1.252,1 Mio EUR auf langfristiges Vermögen.

Innerhalb des langfristigen Vermögens nehmen die Positionen Sachanlagen mit 725,9 Mio EUR sowie Finanzinvestitionen in Wertpapiere und andere Finanzanlagen mit 132,2 Mio EUR eine bedeutende Stellung ein.

Zu den größten Posten des kurzfristigen Vermögens gehören mit 347,8 Mio EUR die Forderungen sowie mit 248,1 Mio EUR die Zahlungsmittel und die Zahlungsmitteläquivalente.

Passivseitig setzt sich die Bilanzsumme vorwiegend aus dem Eigenkapital und den langfristigen Verbindlichkeiten (in Summe 69,0%) zusammen. Die langfristigen Verbindlichkeiten von insgesamt 551,8 Mio EUR beinhalten im Wesentlichen Rückstellungspositionen (in Summe 446,2 Mio EUR). Auf die Rückstellung für Unterauslastung entfallen 307,8 Mio EUR.

Bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 581,3 Mio EUR dominieren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (215,9 Mio EUR).

## Liquidität

Mio EUR	31.12. 2006	31.12. 2007	31.12. 2008
<b>Verzinsliches Fremdkapital</b>	<b>-607,6</b>	<b>-711,5</b>	<b>-655,9</b>
davon Finanzverbindlichkeiten	-148,8	-187,0	-148,6
davon verzinsliche Rückstellungen	-451,6	-517,7	-501,1
<b>Verzinsliche Aktiva</b>	<b>433,7</b>	<b>538,1</b>	<b>385,8</b>
davon Finanzinvestitionen in Wertpapiere	198,8	147,0	92,5
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	229,4	309,4	248,1
<b>Nettoverschuldung</b>	<b>-173,9</b>	<b>-173,4</b>	<b>-270,2</b>
<b>Nettoverschuldung/EBITDA</b>	<b>0,75</b>	<b>0,59</b>	<b>0,84</b>

Der Österreichische Post Konzern weist derzeit eine Nettoverschuldung in Höhe von 270,2 Mio EUR auf. Dieser Betrag errechnet sich als Differenz aus verzinslichen Aktiva (Wertpapiere, andere Finanzanlagen und Zahlungsmittel) von 385,8 Mio EUR und verzinslichem Fremdkapital (Finanzverbindlichkeiten und andere verzinsliche Verbindlichkeiten sowie aus Sozialkapital und anderen verzinslichen Rückstellungen) von 655,9 Mio EUR. Das Verhältnis Nettoverschuldung zu EBITDA beträgt 0,84.

Auf Basis der vorhandenen Liquidität sowie des soliden operativen Cash-Flows kann die Österreichische Post die aktuellen Finanzierungsvorhaben selbst decken. Eine Fremdkapitalaufnahme ist derzeit nicht

vorgesehen. Das Kapitalmanagement des Konzerns zielt auf eine für die Einhaltung der Wachstumsziele sowie für die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes angemessene Kapitalstruktur ab. Mittelfristig peilt die Österreichische Post ein branchenübliches Verhältnis Nettoverschuldung/EBITDA von bis zu 2,0 an.

Im Rahmen der Dividendenpolitik beabsichtigt der Konzern für die folgenden Jahre unter der Voraussetzung, dass sich die Geschäftsentwicklung weiterhin erfolgreich fortsetzt und keine außergewöhnlichen Umstände auftreten, eine Ausschüttungsquote von zumindest 75% des auf die Aktionäre entfallenden Periodenergebnisses.

## Cash-Flow

Mio EUR	2006	2007	2008
<b>Cash-Flow aus dem Ergebnis</b>	<b>277,6</b>	<b>292,4</b>	<b>237,0</b>
± Veränderungen im Nettoumlaufvermögen	-39,6	3,5	-3,5
<b>= Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit</b>	<b>238,0</b>	<b>295,9</b>	<b>233,4</b>
± Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-142,6	-142,4	-23,1
<b>= Free Cash-Flow</b>	<b>95,4</b>	<b>153,5</b>	<b>210,3</b>
± Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-40,4	-73,5	-271,6
<b>= Nettozunahme/-abnahme des Finanzmittelbestandes</b>	<b>55,0</b>	<b>80,0</b>	<b>-61,2</b>

Der Cash-Flow aus dem Ergebnis blieb mit 237,0 Mio EUR unter dem Niveau des Jahres 2007. Operativ entstanden 2008 höhere Belastungen durch den Wegfall zweier Paketkunden in Österreich, höhere Transport- und Treibstoffkosten, vermehrte Aufwendungen für Sozialplanleistungen an Mitarbeiter und Integrationskosten neuer Gesellschaften. Darüber hinaus kam es 2008 zu höheren Steuernachzahlungen.

Der Cash-Flow aus der Veränderung des Nettoumlaufvermögens betrug 2008 minus 3,5 Mio EUR und ist auf die Erhöhung von Forderungen gegenüber anderen Postgesellschaften zurückzuführen. In Summe ergibt sich für 2008 ein Cash-Flow aus der Geschäftstätigkeit in Höhe von 233,4 Mio EUR.

Der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit mit minus 23,1 Mio EUR inkludiert den Erwerb von Sachanlagen (CAPEX) mit 102,9 Mio EUR, den Erwerb von Tochterunternehmen inklusive dem Erwerb von Minderheitenanteilen in Höhe von 30,5 Mio EUR, den Erlös aus Anlagenverkäufen mit 40,0 Mio EUR sowie Erlöse aus dem Verkauf von Finanzinvestitionen in Wertpapiere in Höhe von 52,9 Mio EUR. Der ausgewiesene Free Cash-Flow beträgt somit 210,3 Mio EUR nach 153,5 Mio EUR in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Dies entspricht 3 EUR/Aktie.

Der Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit für 2008 umfasst die Zahlung der Basisdividende von 98,0 Mio EUR, eine Sonderdividende von 70,0 Mio EUR sowie die Reduktion der Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 37,1 Mio EUR. Der Erwerb eigener Aktien im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms führte zu einer Auszahlung in Höhe von 56,7 Mio EUR.

**Investitionen** Die Investitionen der Österreichischen Post in Sachanlagen erreichten 2008 ein Volumen von 106,7 Mio EUR. Etwa 25% der Gesamtinvestitionen wurden für Grundstücke, Gebäude und in Bau befindliche Anlagen, unter anderem ein Verteilzentrum in Bratislava (8 Mio EUR), ein Grundstückserwerb in Zagreb (3 Mio EUR), das Briefzentrum Wien (6 Mio EUR) und Gebäudeinvestitionen der Österreichischen Post AG (10 Mio EUR), aufgewendet.

Die Investitionen in technische Anlagen und Maschinen (rund 11%) betreffen vorwiegend Kuvertier-, Einschweiß- und Digitaldruckmaschinen der meiller-Gesellschaften, Sortieranlagen der trans-o-flex-Gesellschaften und Brief- und Paketförderanlagen der Österreichischen Post AG für die Verteilzentren in Wien, Kalsdorf und Linz.

Mit einem Anteil von über 40% ist die Betriebs- und Geschäftsausstattung die bedeutendste Investitionsposition. Sie umfasst im Wesentlichen das Austauschprogramm der Zustellfahrzeuge (16 Mio EUR) und der Zustellertische (7 Mio EUR) der Division Brief, Ausstattungen für die Postfilialen und diverse Büro- und Geschäftsausstattungen, Fuhrparkinvestitionen, Flurförderfahrzeuge (Elektro-/Dieselfahrzeuge) sowie sonstige Betriebsausstattung der trans-o-flex-Gesellschaften.

Für den Erwerb von Tochtergesellschaften, Minderheitenanteilen an Tochtergesellschaften sowie von assoziierten Unternehmen bezahlte der Österreichische Post Konzern im Geschäftsjahr 2008 30,5 Mio EUR (HSH, Cont-Média, 24VIP, 30% Anteil D2D, restliche 23,85% an trans-o-flex Deutschland und restliche 49,0% an Scanpoint).

## Ergebnis- und wertorientierte Kennzahlen

Das Capital Employed des Österreichischen Post Konzerns beträgt zum Bilanzstichtag, 31. Dezember 2008, 952,5 Mio EUR nach 992,2 Mio EUR zum Jahresende 2007. Es besteht im Wesentlichen aus den Positionen immaterielle Vermögenswerte und Firmen-

werte (276,2 Mio EUR), Sachanlagen (725,9 Mio EUR), Forderungen (356,7 Mio EUR) und unverzinsliches Fremdkapital (minus 477,1 Mio EUR).

Der Return on Capital Employed hat sich im Berichtsjahr von 16,9% auf 17,4% verbessert.

## Ergebniskennzahlen

	2006	2007	2008
EBITDA-Marge <sup>1</sup>	13,3%	12,6%	13,2%
EBIT-Marge <sup>2</sup>	7,1%	7,0%	6,9%
ROE <sup>3</sup>	13,8%	16,3%	16,8%
ROCE <sup>4</sup>	15,1%	16,9%	17,4%
Capital Employed (Mio EUR)	935,0	992,2	952,5

<sup>1</sup> EBITDA-Marge = EBITDA/Umsatz

<sup>2</sup> EBIT-Marge = EBIT/Umsatz

<sup>3</sup> Return on Equity = Jahresüberschuss/Eigenmittel zum 1. Jänner abzüglich Dividende

<sup>4</sup> Return on Capital Employed = EBIT/durchschnittliches Capital Employed

## Nichtfinanzielle Qualitätskennzahlen

**Zustellgeschwindigkeit** Die Österreichische Post hat es sich zum Ziel gesetzt, Anbieter hochqualitativer Dienstleistungen zu sein. Insbesondere in Österreich bestehen hohe Auflagen in der Zustellgeschwindigkeit von Briefen und Paketen. Mit einer Rate von 96,1% für die am nächsten Werktag zugestellten Briefe lag die Österreichische Post AG über der gesetzlichen Vorgabe von 95,0%. Auch beim Paket konnte mit 95,0% Paketzustellung innerhalb von zwei Werktagen das gesetzliche Ziel von 90,0% deutlich übertroffen werden.

**Innovationsmanagement** Ein wesentlicher Schlüssel zum Erfolg in sich verändernden Märkten liegt in der Entwicklung und Markteinführung innovativer Produkte, die den Bedürfnissen der Kunden entgegenkommen. Die Österreichische Post hat im Geschäftsjahr 2008 eine Vielzahl solcher Lösungen umgesetzt. Beispiele dafür sind der „Paketaufgabeschein Online“ im Paketbereich und „Postaufgabe über Postfach“ in der Division Filialnetz, die den Kunden Zeit ersparen. Durch die kontinuierliche Ver-

besserung der Betriebsmittel konnten Kosten gesenkt werden und gleichzeitig das Arbeitsumfeld für Mitarbeiter in Hinsicht auf Komfort und Gesundheit verbessert werden. Innovationsmanagement bedeutet dabei für die Österreichische Post auch das Schaffen von Rahmenbedingungen.

**Mitarbeiter** Die durchschnittliche Zahl der Vollzeitkräfte des Österreichischen Post Konzerns stieg im Berichtszeitraum gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 4,8% oder 1.238 Mitarbeiter auf nunmehr 27.002 Mitarbeiter. Der Anstieg ist durch den Erwerb von Tochterunternehmen bedingt. Der Anstieg der Zahl der Mitarbeiter in Sonstiges/Konsolidierung resultiert aus dem geänderten Ausweis von dauerhaft erkrankten Mitarbeitern.

In Österreich war in der Durchschnittsbetrachtung im Vergleich zum Vorjahr eine Reduktion von nahezu 400 Mitarbeitern zu verzeichnen. Der weitaus größte Teil der Konzernmitarbeiter (in Vollzeitkräften) ist in der Österreichischen Post AG beschäftigt (22.667). Mehr als 4.335 Mitarbeiter arbeiten in den Tochterunternehmen.

## Mitarbeiter nach Divisionen<sup>1</sup>

	2006	2007	2008	Anteil in %
Brief	15.311	15.593	15.835	58,6%
Paket & Logistik	2.265	3.410	4.066	15,1%
Filialnetz	5.236	5.069	4.931	18,3%
Sonstiges/Konsolidierung	1.645	1.692	2.169	8,0%
<b>Gesamt</b>	<b>24.456</b>	<b>25.764</b>	<b>27.002</b>	<b>100,0%</b>

<sup>1</sup> Periodendurchschnitt, in Vollzeitkräften

**Laufende Aus- und Weiterbildung** Ein wichtiger Eckpfeiler in der umfassenden Aus- und Weiterbildung im Post Konzern bilden die fokussierten Trainings für Führungskräfte. Daher wurden auch 2008 in allen drei Divisionen Führungskräfte-Trainings mit dem jeweiligen Fokus auf die Divisionsentwicklungsziele durchgeführt. Um den Praxistransfer weiter zu verbessern, nahmen Führungskräfte auch individuelles Coaching in Anspruch. Neben der Investition in interne IT-Themen wurden MitarbeiterInnen, die im direkten Kundenkontakt stehen, intensiv geschult. Insgesamt wurden 2008 rund 21.000 Personentage an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen durchgeführt. Im Jahre 2008 fand das erste konzernweite Management Curriculum für Nachwuchsführungskräfte statt. Die speziell ausgewählten TeilnehmerInnen absolvierten in dem auf ein Jahr verteilten insgesamt 18 Tage umfassenden Programm alle wesentlichen Themenbereiche ihrer zukünftigen Führungs- bzw. Managementaufgaben.

**Gesundheit und Arbeitssicherheit** Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie betriebliche Gesundheitsförderung sind Schlüsselemente der Unternehmenspolitik der Österreichischen Post. Mitarbeitermotivation ist besonders wichtig für das Funktionieren eines bundesweiten, auf menschlicher Arbeitskraft aufgebauten Logistikkonzepts. Daher setzt die Österreichische Post zahlreiche Maßnahmen, um für das Wohlbefinden sowie für eine gesunde und sichere Arbeitsumgebung zu sorgen. Die betriebliche Gesundheitsförderungs- und Arbeitssicherheits-

kultur ist ein wichtiger Bestandteil aller Bereiche. Gegenüber 2007 stieg die Anzahl der Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit in der Österreichischen Post AG geringfügig um 3,3%.

**Umwelt** Der Österreichische Post Konzern bekennt sich zu seiner Verantwortung, einen Beitrag zum schonungsvollen Umgang mit Ressourcen zu leisten. Wo es technisch möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist, werden umwelt- und ressourcenschonende Maßnahmen gesetzt. Im Rahmen Post Europe hat sich die Österreichische Post AG verpflichtet, die CO<sub>2</sub>-Emissionen innerhalb der nächsten fünf Jahre (bis Ende 2012) um 10% zu reduzieren. Die Reduktionen ergeben sich aus einem optimalen Mix aus Partnerschaften mit Leitfirmen, Investitionen in verlässliche Technologien und Nutzung von Förderungen.

Im Fuhrpark werden seit geraumer Zeit Initiativen gesetzt, um den Treibstoffverbrauch – und damit die Emissionen – nachhaltig zu reduzieren. Maßnahmen sind etwa die Beschaffung von weiteren 25 erdgasbetriebenen Zustellfahrzeugen, die laufende Routenoptimierung im Tagesgeschäft, der Einsatz treibstoffsparender und umweltfreundlicher LKWs und Schulungen von Lenkern für wirtschaftliches Fahren. Im Bereich Immobilien wird durch Umstellung bei Heizungsanlagen auf Fern- und Nahwärmeverversorgung bzw. Gasheizungen im Zuge von erforderlichen Instandhaltungsmaßnahmen bei Altanlagen eine laufende Reduktion des Energieverbrauchs sowie eine CO<sub>2</sub>-Reduktion erreicht.

## Risikomanagement

### Strategisches und operatives Risikomanagement

Der Österreichische Post Konzern ist – als international tätiges Post- und Logistikdienstleistungsunternehmen – im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. Mit diesen strategischen und operativen Risiken setzt sich das Unternehmen bewusst auseinander. Durch die Konzentration auf das Kerngeschäft sowie die jahrzehntelange Erfahrung in diesem Geschäft ist es dem Österreichischen Post Konzern möglich, Risiken frühzeitig zu identifizieren, diese zu bewerten und geeignete Vorsorgemaßnahmen zur Sicherung rasch zu setzen.

Das strategische Risikomanagement befasst sich mit der Identifizierung und Evaluierung strategischer Geschäftsrisiken und trifft die Entscheidung darüber, ob und inwieweit strategische Risiken eingegangen werden. Ziel des strategischen Risikomanagements ist es, alle wesentlichen strategischen Risiken, die die Erreichung der strategischen Unternehmensziele gefährden, so weit wie möglich zu kontrollieren.

Kernpunkt des operativen Risikomanagements bildet die Identifizierung, Evaluierung und Beherrschung von wesentlichen Risiken aus der operativen Geschäftstätigkeit. Dieser Prozess wird von Schlüsselpersonen in den Divisionen und den Geschäftsfeldern getragen. Die divisional angelegte Organisationsstruktur gliedert sich in drei operativ tätige Divisionen bzw. fünf Geschäftsfelder sowie in unterstützende und beratende Zentral- und Serviceeinheiten. Die Tochtergesellschaften des Österreichischen Post Konzerns werden dabei im Wesentlichen je nach Tätigkeitsschwerpunkt den einzelnen Divisionen und Geschäftsfeldern zugeordnet. Die in den jeweiligen

Einheiten bestehenden wesentlichen Geschäftsrisiken werden identifiziert und laufend beobachtet. Auf dieser Basis werden angemessene Risikomaßnahmen, wie z. B. Backups oder Notfallpläne, festgelegt. Im Zuge der regelmäßigen Planungs- und Ergebnissgespräche erfolgt eine Berichterstattung über die wesentlichen Risikofelder durch die zuständigen Leiter. Zusätzlich wurden in den einzelnen ergebnisverantwortlichen Unternehmenseinheiten Risikoverantwortliche festgelegt, die die Risiken überwachen und evaluieren und darüber zumindest quartalsweise Bericht erstatten. Das Ergebnis der Risikoeinschätzung mündet in ein standardisiertes Reporting.

Weitere zentrale Instrumente der Risikoüberwachung und -kontrolle sind konzernweite Richtlinien über den Umgang mit wesentlichen Risiken, der Planungs- und Controllingprozesse sowie die laufende Berichterstattung. Die Richtlinien umfassen beispielsweise die Festsetzung und Kontrolle von Limitkategorien und Handlungsabläufen zur Begrenzung finanzieller Risiken sowie die strikte Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips.

Diese Richtlinien sind Teil des internen Kontrollsystems und stellen unter anderem die ordnungsgemäße interne und externe Finanzberichterstattung sicher. Der Planungs- und Controllingprozess dient als Frühwarnsystem und als Basis für die Beurteilung der Wirksamkeit der eingeleiteten Steuerungsmaßnahmen.

Besondere Bedeutung kommt dabei dem transparenten Berichtswesen zu – vor allem auch gegenüber den Aufsichtsorganen.

Wesentliche Risikofaktoren des Österreichischen Post Konzerns sind im Überblick:

**Regulatorische und rechtliche Risiken** Der Österreichische Post Konzern erwirtschaftet einen erheblichen Teil seines Umsatzes im reservierten Postdienst. Eine vollständige Freigabe des Postmarktes ist in der EU derzeit ab 1. Jänner 2011 vorgesehen. Daraus ergeben sich Risiken einer Marktanteilsveränderung. Die Neugestaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen, insbesondere im Rahmen des für den Zeitraum nach der vollständigen Liberalisierung neu zu erlassenden Postgesetzes für Österreich, kann erhebliche negative Auswirkungen auf die Ergebnisentwicklung der Österreichischen Post haben. Die EU-Richtlinie 2008/6/EG enthält keine Rechtssicherheit, dass das Postgesetz für Österreich mit bestimmten Inhalten erlassen wird.

Die Österreichische Post AG ist im Rahmen des Universaldienstes verpflichtet, in ganz Österreich ein Mindestangebot von Postdienstleistungen in vergleichbarer Qualität anzubieten. Als Abgeltung für diese kostenintensive Verpflichtung wurde der Gesellschaft der reservierte Postdienst übertragen. Es ist derzeit noch nicht absehbar, ob im Falle der vollständigen Freigabe des reservierten Dienstes die Gesellschaft auch dazu verpflichtet werden kann, sogar unter der Auflage der Weiterführung unrentabler Postfilialen, den Universaldienst weiterhin ohne adäquate Abgeltung zu erbringen. Sofern es infolge der Liberalisierung zu keiner Gleichbehandlung im Hinblick auf Beschäftigungsverhältnisse und gesetzliche Leistungsanforderungen zwischen der Österreichischen Post AG und ihren Mitbewerbern und einer adäquaten Abgeltung des Universaldienstes kommt, ist eine signifikante Ergebnisbelastung für die Österreichische Post AG nicht auszuschließen.

In der Öffentlichkeitsarbeit des Österreichischen Post Konzerns nimmt die Thematik der Liberalisierung im Dialog mit allen Stakeholdern großen Stellenwert ein. Das Unternehmen sieht es als seine Aufgabe, auf die derzeit ungeklärten Aspekte der Abgeltung des Universaldienstes und der Problematik einer asymmetrischen Marktöffnung hinzuweisen.

Die Österreichische Post geht derzeit nicht davon aus, dass sie verpflichtet wird, ihren Mitbewerbern Zugang zu Teilleistungen einzuräumen. In einem solchen Fall könnten diese jedoch in besonders lukrativen Marktsegmenten Postdienstleistungen selbst erbringen und in weniger lukrativen Marktsegmenten auf Teilleistungen der Österreichischen Post zurückgreifen. Dies könnte zu erheblichen Ergebnisbeeinträchtigungen führen.

Im Zuge der Liberalisierung könnte die Umsatzsteuerbefreiung der Österreichischen Post im Zusammenhang mit der Erbringung von Postdiensten aufgehoben werden. In diesem Fall würde das Unternehmen einerseits versuchen, die Preisstruktur kundenseitig zu adaptieren – wobei die marktmäßige Durchführbarkeit nicht sichergestellt ist. Profitieren würde die Österreichische Post jedoch durch eine wesentliche Erhöhung der verrechenbaren Umsatzsteuer-(Vorsteuer-)beträge.

Mit zunehmender Liberalisierung des Postmarktes könnte der Österreichische Post Konzern gezwungen sein, für bestehende Betriebsanlagen nachträglich gewerberechtliche Genehmigungen zu beantragen.

Die Österreichische Post AG unterliegt in der Preisfestsetzung im Universaldienst einschließlich des reservierten Bereichs rechtlichen Einschränkungen. Die Entgelte für die betroffenen Leistungen bedürfen entweder einer vorherigen Genehmigung oder unterliegen einer nachträglichen Kontrolle. Die Gesellschaft kann deshalb im Bereich des Universaldienstes nur eingeschränkt durch Preisanpassungen auf Marktveränderungen reagieren.

Seit 1. Jänner 2008 haben die Telekom-Control-Kommission (TKK) und die Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH in Umsetzung der Postgesetz-Novelle 2006 die Funktion der Regulierungsbehörde vom Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie übernommen. Die Kompetenzen der Regulierungsbehörde sind zwar unverändert gleich geblieben, es könnten aber in der Vollziehung der maßgeblichen Regelungen des Postgesetzes Unterschiede zur bisher gängigen Praxis auftreten. So befindet sich die Österreichische Post AG derzeit etwa in einer rechtlichen Auseinandersetzung über die Befugnisse der TKK im Zusammenhang mit der Rabattgewährung, da diese ihre Zuständigkeit weiter auslegt, als es der Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie getan hat. Der Ausgang dieser rechtlichen Auseinandersetzung könnte sich gegebenenfalls auf die Eigenständigkeit der Österreichischen Post bei der Rabattgewährung einschränkend auswirken.

Im europäischen Verkehr drängt das Abrechnungssystem nach dem „Agreement for the Remuneration of Mandatory Deliveries of Cross-Border Mails“ (REIMS III) das Abrechnungssystem des Weltpostvereins zurück. Bei REIMS III handelt es sich um eine Vereinbarung über Endvergütungen im grenzüberschreitenden Postdienst, dem jedoch nur 23 europäische Postunternehmen angehören. Die Parteien des REIMS III gehen davon aus, dass diese Vereinbarung – wie ihre Vorgängerregelung (REIMS II) – gemäß Art. 81 (3) EG-Vertrag vom Kartellverbot freigestellt ist.

Die Abrechnung des grenzüberschreitenden Postdienstes mit den Postgesellschaften in den anderen EU-Ländern setzt bi- oder multilaterale Vereinbarungen mit diesen voraus.

Über das regulatorische Umfeld im Postmarkt hinaus muss der Österreichische Post Konzern im Rahmen seines ordentlichen Geschäftsbetriebs eine Vielzahl von rechtlichen Beschränkungen beachten. So sind die vertraglichen und faktischen Gestaltungsspielräume des Unternehmens etwa durch wettbewerbsrechtliche Regelungen eingeschränkt. Die kartellrechtliche Zulässigkeit von Vereinbarungen und Geschäftspraktiken des Österreichischen Post Konzerns war in der Vergangenheit bereits Gegenstand kartellrechtlicher Untersuchungen und Verfahren. Sonstige rechtliche Risiken ergeben sich auch aus nicht vorhersehbaren Gerichtsverfahren mit Mitbewerbern und Kunden.

Zur bestmöglichen Vermeidung von Ergebnisbeeinträchtigungen durch regulatorische und rechtliche Risiken ist der Österreichische Post Konzern bestrebt, in seinen Kernprozessen eine Erweiterung der Wertschöpfung zu erzielen, um seinen Kunden noch bessere Leistungen anzubieten und eine Qualitätsoptimierung zu erzielen. Darüber hinaus beabsichtigt der Österreichische Post Konzern, vermehrt Umsätze im bereits liberalisierten Bereich zu erwirtschaften.

**Markt- und Wettbewerbsrisiken** Der Österreichische Post Konzern erwirtschaftet den überwiegenden Teil seines Umsatzes in Österreich. Sollte das Wirtschaftswachstum in Österreich weiter nachlassen, könnte dies zu einer Abschwächung der Nachfrage führen. Sollten sich die derzeitigen Prognosen zum Wirtschaftswachstum weiter verschlechtern, so könnten Planungsprämissen verworfen werden.

Dem Geschäftsmodell könnte die Planungssicherheit entzogen werden. Ferner erwirtschaftet das Unternehmen einen nicht unbedeutenden Anteil des Umsatzes mit einer geringen Anzahl von Großkunden. Das wirtschaftlich erfolgreiche Weiterbestehen der Großkunden ist wesentlich für die stabile Entwicklung des Österreichischen Post Konzerns. Großkunden sind vertraglich nicht verpflichtet, ihre Postsendungen vom Österreichischen Post Konzern befördern zu lassen, und könnten sich entscheiden, mittelfristig zumindest einen Teil ihrer Postsendungen Wettbewerbern der Österreichischen Post zur Zustellung zu übergeben. Klassische Briefsendungen könnten zunehmend durch E-Mail oder andere elektronische Medien ersetzt werden.

Der Österreichische Post Konzern sieht sich im Brief- und vor allem im Paketmarkt zunehmendem Wettbewerb ausgesetzt. Insbesondere das Business-to-Consumer (B2C)-Paketgeschäft – hier nimmt die Österreichische Post eine führende Stellung am österreichischen Markt ein – ist zum einen von der wirtschaftlichen Entwicklung seines Kundensegments und zum anderen vom sich durch das etwaige Auftreten weiterer alternativer Anbieter verschärfenden Wettbewerb abhängig, sodass ein entsprechender Umsatzausfall nicht ausgeschlossen werden kann. Das Unternehmen ist bestrebt, Kunden durch attraktive Leistungsangebote an sich zu binden.

Des Weiteren wird dem Mengenrückgang infolge von E-Mail-Substitution durch neue Produkte und Dienstleistungen, etwa im Bereich Infomail oder im Business-to-Business (B2B)-Geschäft und vor allem entlang der Wertschöpfungskette, entgegengewirkt. Die Diversifikation auf mehrere Märkte trägt dazu bei, Risiken einzelner Branchen weit zu streuen bzw. gering zu halten.

Ein wesentlicher Bestandteil der Strategie des Österreichischen Post Konzerns ist das Wachstum durch Akquisitionen und Kooperationen. Dabei ist es wichtig, passende Akquisitionsziele zu finden und erworbene Unternehmen erfolgreich zu integrieren. Die zukünftige Rentabilität dieser Projekte ist in hohem Maße vom Investitionsvolumen bzw. von den Akquisitionspreisen sowie politischen, wirtschaftlichen und gesetzlichen Faktoren abhängig. Alle Investitionsmaßnahmen müssen daher strikten finanziellen Kriterien gerecht werden.

In der Division Filialnetz sind die Erträge aus Finanzdienstleistungen vom Markterfolg des Kooperationspartners BAWAG PSK, die Erträge im Kommunikationsgeschäft vom Markterfolg des Kooperationspartners Telekom Austria abhängig.

Insgesamt kann sich das geringere Wirtschaftswachstum belastend auf die Volumens- und Marktentwicklung bei Briefen, Werbesendungen und Paketen auswirken, und somit kann die wirtschaftliche Entwicklung an Dynamik verlieren.

**Struktur der Dienstverhältnisse** Ein Großteil der Mitarbeiter des Österreichischen Post Konzerns steht in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis und unterliegt den Bestimmungen des Beamtendienstrechts. Daraus ergeben sich Besonderheiten im Zusammenhang mit der dienstrechtlichen Verwendung. Durch die bestehenden rechtlichen Bedingungen kann es bei einem Großteil der Belegschaft zu keiner Kapazitätsanpassung im Falle von Mengenverlusten kommen, außerdem ist keine Anpassung des Gehaltsniveaus an eventuell niedrigere Marktkonditionen möglich. Das Beamtendienstrecht führt insgesamt zu einer geringen Kostenflexibilität. Der Österreichische Post Konzern ist im Zuge der Vorbereitung auf den liberalisierten Markt immer mehr

mit den Grenzen der dienstrechtlichen Verwendungsmöglichkeiten für die ihm zugewiesenen Beamten konfrontiert. Die Lösung dieser Problematik nimmt im Dialog mit dem verantwortlichen Gesetzgeber eine besondere Rolle ein.

Aus Änderungen des Poststrukturgesetzes 1996 und den laufenden Änderungen des Beamtendienstrechts können sich für den Österreichischen Post Konzern, soweit diese Regelungen nicht auf die spezielle Wettbewerbssituation des Österreichischen Post Konzerns Rücksicht nehmen, zusätzliche Belastungen und unerwartete Mehrkosten ergeben, auf deren Entstehen der Konzern keinen Einfluss hat.

Der österreichische Gesetzgeber hat vorgesehen, dass die für Beamte auf Bundesebene 2008 getroffene Pensionskassenregelung sinngemäß auf die der Gesellschaft zugewiesenen Beamten anzuwenden wäre, was gegebenenfalls einen erhöhten Personalaufwand für den Österreichischen Post Konzern bedeuten könnte, falls diese Regelung tatsächlich auf die Gesellschaft anzuwenden ist.

Zur Erhöhung des Qualifikationsniveaus der Mitarbeiter wurden umfassende Maßnahmen gesetzt. Darüber hinaus wurde eine besondere Betriebsvereinbarung zur Milderung der Folgen von Restrukturierungsmaßnahmen abgeschlossen. Der Strukturthematik im Bereich der Bediensteten begegnet der Österreichische Post Konzern mit zunehmend flexibleren Arbeitsprozessen und Arbeitszeitmodellen.

Unternehmen des Österreichischen Post Konzerns bedienen sich – wie in der Paketzustell-, Zeitungszustell- und Werbemittelverteilbranche üblich – zur Beförderung und Zustellung von Sendungen selbstständiger Subunternehmer, die zum Teil aus dem EU-Ausland kommen. Die Qualifikation der Tätigkeit von (ausländischen) Subunternehmern ist immer im Rahmen eines beweglichen Systems gradueller Kriterien vorzunehmen, und zwar in einer Gesamtbetrachtung der Merkmale nach Zahl und Gewicht. Dies setzt voraus, dass auf eine Einzelfallbetrachtung abzustellen ist. Es kann nicht ausgeschlossen werden,

dass die zuständigen Gerichte und Verwaltungsbehörden einzelfallbezogen die Unzulässigkeit dieser Form der Beschäftigung feststellen sowie Verwaltungsstrafen aussprechen und darüber hinaus andere verwaltungs-, insbesondere gewerberechtliche Sanktionen auferlegen.

**Technische Risiken** Der Österreichische Post Konzern ist in hohem Maße auf die Verwendung von komplexen technischen Systemen angewiesen und setzt bei der Erbringung seiner Dienstleistungen maßgeblich auf den Einsatz von Datenverarbeitungssystemen, modernen Kommunikationsmedien und anderen technische Einrichtungen. Vor diesem Hintergrund hat der Österreichische Post Konzern in den vergangenen Jahren umfangreiche Investitionen vorgenommen, um sein Verteilnetz zu modernisieren. Die Leistungserbringung des Unternehmens hängt dabei von der Funktionsfähigkeit weniger wichtiger Standorte ab. Weiters ist nicht absehbar, ob es im Vorfeld der für die Vorbereitung auf den liberalisierten Markt durchzuführenden Umstrukturierungen zu kurz- oder längerfristigen kollektiven Arbeitsniederlegungen seitens der Belegschaft kommt. Sollten technische Systeme vorübergehend oder endgültig ausfallen oder längerfristige kollektive Arbeitsniederlegungen stattfinden, könnte dies zu Störungen des Geschäftsablaufs und zu Verlusten von Reputation und Kunden führen sowie zusätzliche Kosten verursachen. Zur Bewältigung dieser technischen und operativen Risiken wurden Sicherheitsmaßnahmen, Prozesse und Regeln festgelegt, die verschiedenste Eventualitäten abdecken und einen reibungslosen Ablauf sicherstellen sollen.

**Finanzielle Risiken** Finanzielle Risiken des Österreichischen Post Konzerns umfassen das Liquiditätsrisiko, das Kredit-/Kontrahenten- und Produktrisiko, das Zinsänderungsrisiko, das Währungsänderungsrisiko sowie organisatorische Risiken. Eine detaillierte Darstellung der finanziellen Risiken findet sich im Anhang zum Konzernabschluss des Österreichischen Post Konzerns.

## Informationen gemäß § 243a UGB

Das Grundkapital der Österreichischen Post AG beträgt 350.000.000 EUR und ist geteilt in 70.000.000 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien. Es sind der Gesellschaft keine Stimmrechtsbeschränkungen oder Syndikatsvereinbarungen bekannt.

In der Hauptversammlung der Österreichischen Post AG am 22. April 2008 wurde der Vorstand ermächtigt, eigene Aktien im Ausmaß von 10% des Grundkapitals nach den Bestimmungen des Aktiengesetzes und des Börsegesetzes zweckneutral gemäß § 65 Abs. 1 Z 8 AktG zu erwerben. Die Laufzeit dieser Ermächtigung beträgt 18 Monate. Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand am 12. August 2008 Gebrauch gemacht und ein entsprechendes Aktien-Rückkaufprogramm gestartet. Das Programm lief von 19. August bis 31. Dezember 2008, das Volumen war mit 3,5 Millionen Aktien bzw. 5% des Grundkapitals begrenzt. Insgesamt wurden im Rahmen dieses Programms über die Wiener Börse 2.447.362 Stückaktien, dies entspricht 3,4962% des Grundkapitals, zurückgekauft.

Die Republik Österreich hält über die Österreichische Industrieholding AG (ÖIAG) 51% der Anteile an der Österreichischen Post AG. Der Gesellschaft sind keine anderen Aktionäre bekannt, die mehr als 10% der Anteile halten. Auf Basis der in Umlauf befindlichen Aktien (67.552.638 Stück nach Rückkauf von 2.447.362 Aktien im Rahmen des Rückkaufprogramms) beträgt der Anteil der Österreichische Industrieholding AG (ÖIAG) 52,8%.

Soweit der Gesellschaft bekannt ist, gibt es keine Inhaber von Aktien mit besonderen Kontrollrechten. Mitarbeiter, die auch Aktionäre der Österreichischen Post AG sind, üben ihre Stimmrechte individuell aus.

Es existieren keine sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie über die Änderung der Satzung der Gesellschaft.

**Genehmigtes Kapital:** Gemäß § 5 der Satzung der Österreichischen Post AG ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, bis fünf Jahre nach Eintragung der Satzungsänderung in das Firmenbuch das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 175.000.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 35.000.000 Stück neue auf Inhaber lautende Stückaktien gegen Bareinlagen zu erhöhen und den Ausgabekurs sowie die Ausgabebedingungen festzusetzen. Die Satzungsänderung wurde am 18. März 2006 in das Firmenbuch eingetragen.

**Bedingtes Kapital:** Gemäß § 5 der Satzung der Österreichischen Post AG ist der Vorstand ermächtigt, bis fünf Jahre nach Eintragung der Satzungsänderung in das Firmenbuch verzinsliche Wandelschuldverschreibungen auszugeben, mit denen ein Umtausch- oder Bezugsrecht in bis zu 35.000.000 Stück auf Inhaber lautende Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) im Gesamtbetrag von insgesamt bis zu 175.000.000 EUR verbunden ist. Zu diesem Zweck wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 175.000.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 35.000.000 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht bedingt erhöht. Die Satzungsänderung wurde am 21. April 2006 in das Firmenbuch eingetragen.

Es gibt keine bedeutsamen Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist, die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft in Folge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sich wesentlich ändern oder enden.

Es gibt keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes.

### Aktienrückkauf im Detail

Dauer des Programms:

19.8.2008–31.12.2008

Aktiengattung: Stammaktien

Erwerbszweck: Optimierung der Kapitalstruktur durch Einziehung der rückerworbenen Aktien

Anzahl der rückerworbenen Stück: 2.447.362

Höchster geleisteter Gegenwert je Aktie: 28,02 EUR

Niedrigster geleisteter Gegenwert je Aktie: 19,61 EUR

Gewichteter Durchschnittsgegenwert der rückerworbenen Aktien: 23,154 EUR

Wert der rückerworbenen Aktien: 56.666.263,73 EUR

## Ausblick 2009

Die derzeit unsicheren internationalen Rahmenbedingungen reduzieren die Prognosegenauigkeit für die Österreichische Post. Der Ausblick 2009 unterliegt daher der Voraussetzung, dass sich das wirtschaftliche Umfeld der Österreichischen Post und die Konsumnachfrage nicht noch weiter verschlechtern als bisher erwartet.

Trotz der negativen konjunkturellen Daten geht die Österreichische Post davon aus, dass die Umsatzentwicklung in der Division Brief in Summe weitgehend solide bleibt. Volumensrückgänge in Folge von Substitutionseffekten durch elektronische Kommunikation werden weiterhin bestehen. Es wird jedoch geplant, diesem Trend durch eine gute Entwicklung bei Werbesendungen (Business-to-Consumer-Kommunikation) sowie neuen Dienstleistungen entlang der Wertschöpfungskette der Briefzustellung gegenzusteuern. In der Division Paket & Logistik wird mit einem weitgehend stabilen Transportvolumen bei anhaltend intensiver Wettbewerbssituation gerechnet. Das steigende Volumen der Internetanbieter ist weiterhin als Impulstreiber zu sehen, ebenso das Marktanteils-wachstum im österreichischen B2B-Geschäft. Im Filialnetzgeschäft sollten Bankdienstleistungen vom Trend zu sicheren Veranlagungsprodukten profitieren.

Hinsichtlich der erwarteten Finanzierungserfordernisse für 2009 geht die Österreichische Post von erforderlichen Anlageinvestitionen (CAPEX) im Ausmaß von etwa 100 Mio EUR aus. Für 2009 ist mit einer zurückhaltenden Akquisitionstätigkeit zu rechnen. Es sind derzeit keine großen Akquisitionsziele abseh-

bar, die unseren Kriterien entsprechen. Vorrangig ist die Integration der neuen Konzerngesellschaften.

In Summe erwartet die Österreichische Post 2009 für den Konzern einen Umsatz auf der Ebene des Jahres 2008. Es wird auch ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) auf dem Niveau des Jahres 2008 angestrebt. Bei einer Beschleunigung der rezessiven Tendenzen kann ein leichter Umsatz- und Ergebnisrückgang nicht ausgeschlossen werden. Zur Sicherung der angepeilten Ziele wird das Management der Österreichischen Post – speziell vor dem Hintergrund des wirtschaftlichen Umfelds – sowohl kurzfristig als auch mittelfristig alles tun, um die Flexibilität und Effizienz des Unternehmens zu erhöhen und damit die Werterhaltung sicherzustellen.

Basierend auf einer soliden Bilanzstruktur und einer guten Cash-Generierung ist weiterhin eine attraktive Dividendenpolitik vorgesehen. Der Vorstand der Österreichischen Post AG wird in der nächsten Hauptversammlung am 6. Mai 2009 für das Geschäftsjahr 2008 eine Basisdividende von 1,50 EUR pro Aktie und eine Sonderdividende von 1,00 EUR pro Aktie vorschlagen. Das Prinzip der Ausschüttung einer Basisdividende von zumindest 75% des Nettoergebnisses bleibt bestehen.

## Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es gab keine besonderen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

## Ergebnisse der Divisionen

### ✉ Division Brief

**Marktumfeld** Das Marktumfeld im Bereich für Briefsendungen – von Briefen, Werbesendungen bis hin zu Zeitschriften – war 2008 in Summe stabil. Volumensrückgänge bzw. Substitutionseffekte von Briefen durch elektronische Medien wurden durch neue Kommunikationsanforderungen, insbesondere verstärkte B2C-Kontakte (Business-to-Consumer), sowie durch den Anstieg privater Haushalte und Adressen weitgehend kompensiert.

Neue Dienstleistungen entstehen entlang der Wertschöpfungskette des Informationsflusses (von Brief-Scanning bis zu Druckdienstleistungen). Diese Dienstleistungen werden nunmehr schrittweise von Großkunden in Anspruch genommen. In der Werbung ist die direkte Kommunikation mit den Endkunden für viele Unternehmen und Branchen unverzichtbar. Zielgruppenorientierte Ansprache forciert daher sowohl das adressierte als auch unadressierte Sendungsvolumen.

### Geschäftsentwicklung 2008

Mio EUR	2006	2007	2008	Veränderung 2007/2008 in %
<b>Außenumsatz</b>	<b>1.311,3</b>	<b>1.381,0</b>	<b>1.460,0</b>	<b>+5,7%</b>
Briefpost	774,7	786,2	783,7	-0,3%
Infomail	407,5	464,7	541,5	+16,4%
Medienpost	129,0	130,1	134,8	+3,6%
Innenumsatz	66,9	48,8	45,3	-7,1%
Umsatz gesamt	1.378,2	1.429,8	1.505,3	+5,3%
<b>EBITDA</b>	<b>308,7</b>	<b>308,6</b>	<b>297,1</b>	<b>-3,7%</b>
Planmäßige Abschreibung	-31,5	-30,1	-34,6	+14,9%
Wertminderung (Impairment)	-5,6	-4,2	-8,0	+89,5%
<b>EBIT</b>	<b>271,6</b>	<b>274,3</b>	<b>254,5</b>	<b>-7,2%</b>
EBITDA-Marge <sup>1</sup>	22,4%	21,6%	19,7%	-
EBIT-Marge <sup>1</sup>	19,7%	19,2%	16,9%	-
Mitarbeiter <sup>2</sup>	15.311	15.593	15.835	+1,6%

<sup>1</sup> Bezogen auf Gesamtumsatz

<sup>2</sup> Periodendurchschnitt, in Vollzeitkräften

Der Außenumsatz der Division Brief stieg im Jahr 2008 gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um 5,7% auf 1.460,0 Mio EUR. Der Anstieg resultiert neben dem Konsolidierungseffekt der im Juli 2007 akquirierten Gesellschaft meiller direct auch aus einem operativen Umsatzanstieg von etwa 1,3%.

Das Geschäftsfeld Briefpost hielt sich mit einem Umsatzrückgang von 0,3% recht stabil. Der stetigen elektronischen Substitution von Briefen standen auch

positive Effekte in anderen Segmenten gegenüber. Steigerungen gab es beispielsweise im öffentlichen Sektor wie etwa durch die neuen Möglichkeiten der Briefwahl oder durch das erhöhte Sendevolumen der Sozialversicherungsträger. Auch im Versandhandel kam es zu einem Anstieg der versendeten Kataloge.

Im Geschäftsfeld Infomail (adressierte und unadressierte Werbesendungen) erhöhte sich der Umsatz um 16,4%. Der Anstieg ist größtenteils auf die Konsoli-

dierung der im Jahr 2007 akquirierten meiller Gesellschaften zurückzuführen, aber auch die organische Steigerung betrug 2,9%. Das Wachstum betraf sowohl adressierte als auch unadressierte Werbesendungen. Im Geschäftsfeld Medienpost war ebenfalls ein Umsatzzuwachs zu verzeichnen (plus 3,6%), vorrangig durch die gute Entwicklung bei Regionalmedien sowie positive Effekte aus Landtags- und Nationalratswahlen in Österreich.

In Summe erwirtschaftete die Österreichische Post in der Division Brief 2008 ein EBITDA in der Höhe von 297,1 Mio EUR. Neben der planmäßigen Abschreibung von 34,6 Mio EUR wurde eine Abschreibung für Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 7,6 Mio EUR durchgeführt (davon Kundenbeziehungen von 4,2 Mio EUR und Firmenwerte von 3,4 Mio EUR). Daraus ergibt sich ein EBIT in Höhe von 254,5 Mio EUR.



## Division Paket & Logistik

**Marktumfeld** Das Umfeld im Paket- und Logistikmarkt war im Jahr 2008 von wachsenden Mengen gekennzeichnet. Auch der rapide Wirtschaftsabschwung Ende des Jahres hatte diesen Trend vorerst kaum beeinträchtigt, erst 2009 ist mit stagnierenden Mengen bei weiterhin intensiver Wettbewerbssituation zu rechnen.

Der österreichische Postmarkt war 2008 geprägt vom Einstieg eines Wettbewerbers, vorrangig in den B2C-Paketmarkt (Business-to-Consumer). Dem Abgang zweier bedeutender Versandhandelskunden be-

gegnete die Paketlogistik mit einem forcierten Einstieg in den B2B-Paketmarkt (Business-to-Business). Wichtige positive Impulse kommen von den Internetverkäufen; diese stellten mit ihrem Wachstum eine Stütze der Transportvolumina dar.

Im Nischenmarkt der Speziallogistik in Westeuropa (Health Care/Pharmabranche) zeigte sich eine gute Volumensentwicklung, basierend auf dem Trend zu integrierten Logistiklösungen. Das Marktumfeld in den Ländern Süd-/Osteuropas wies 2008 stabile Zuwachsraten auf. Grundlage dafür ist der nachhaltige Aufwärtstrend der Paketvolumina pro Kopf in diesen Ländern im Vergleich zu Westeuropa.

## Geschäftsentwicklung 2008

Mio EUR	2006	2007	2008	Veränderung 2007/2008 in %
<b>Außenumsatz</b>	<b>227,1</b>	<b>738,6</b>	<b>785,9</b>	<b>+6,4%</b>
Innenumsatz	49,8	31,4	30,1	-4,3%
Umsatz gesamt	276,9	770,0	816,0	+6,0%
<b>EBITDA</b>	<b>31,7</b>	<b>46,5</b>	<b>34,8</b>	<b>-25,2%</b>
Planmäßige Abschreibung	-7,0	-23,0	-26,9	+17,1%
Wertminderung (Impairment)	-3,9	-10,7	-33,4	-
<b>EBIT</b>	<b>20,8</b>	<b>12,8</b>	<b>-25,5</b>	<b>-</b>
EBITDA-Marge <sup>1</sup>	11,5%	6,0%	4,3%	-
EBIT-Marge <sup>1</sup>	7,5%	1,7%	-3,1%	-
Mitarbeiter <sup>2</sup>	2.265	3.410	4.066	+19,3%

<sup>1</sup> Bezogen auf Gesamtumsatz

<sup>2</sup> Periodendurchschnitt, in Vollzeitkräften

Der Außenumsatz der Division Paket & Logistik hat sich 2008 um 6,4% auf 785,9 Mio EUR erhöht, vorwiegend durch Akquisitionen mit einem Umsatzanteil von 45,8 Mio EUR.

Mit rund 659,6 Mio EUR wird der größte Teil des Umsatzes (84%) mit dem Produkt Premiumpaket erzielt (Paketzustellung innerhalb von 24 Stunden an Privat- und Businesskunden). Hier erfolgte ein Anstieg um etwa 12,6%, welcher sowohl auf organisches Wachstum als auch auf die Akquisitionen neuer Gesellschaften zurückzuführen ist. Den bedeutendsten Umsatzanteil von ca. 500 Mio EUR erzielte die Tochtergesellschaft trans-o-flex in Deutschland, mit dem Schwerpunkt Pharmalogistik, Kombifracht und temperaturgeführte Transporte. Zudem konnte 2008 in Westeuropa die Gesellschaft HSH/Belgien erworben werden. Der Umsatzbeitrag aus Süd-/Osteuropa beträgt etwa 60 Mio EUR. Neu akquiriert wurde in 2008 das Unternehmen 24VIP in Bosnien-Herzegovina.

Das Standardpaket in Österreich (rund 15% des Gesamtumsatzes der Division) verzeichnete wie erwar-

tet einen Volumensrückgang in Folge des Markteintritts eines Paketanbieters. Ein Redimensionierungsprozess wurde im Jahr 2008 planmäßig umgesetzt und beinhaltete eine Reduktion sowohl der Personalkapazitäten als auch der Logistikverteilzentren in Österreich.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) der Division betrug im Geschäftsjahr 2009 34,8 Mio EUR. Der Rückgang ist einerseits auf den erwarteten Marktanteilsrückgang in Österreich durch den Abgang zweier großer Versandhandels-Paketkunden und andererseits auf Integrationskosten der neuen Gesellschaften in den Niederlanden und Belgien sowie erhöhte Transport- und Treibstoffkosten zurückzuführen.

In der Division Paket & Logistik wurden hauptsächlich Wertminderungen bei Firmenwerten und Kundenbeziehungen der akquirierten Tochtergesellschaften der trans-o-flex Gruppe in Höhe von insgesamt 33,4 Mio EUR durchgeführt, sodass sich ein negatives EBIT von 25,5 Mio EUR 2008 ergibt.



## Division Filialnetz

**Marktumfeld** Die Division Filialnetz des Österreichischen Post Konzerns betreibt eines der größten und dichtesten Vertriebsnetze in Österreich. Mit seinen Finanzdienstleistungen und seinem Angebot an Handelswaren steht es zu 100% im Wettbewerb. Das Filialnetz der Österreichischen Post offeriert ein breites Portfolio an Bank- und Postdienstleistungen sowie Kommunikations- und Retailprodukten. Das

Marktumfeld wird daher durch zahlreiche Mitbewerber aus unterschiedlichen Bereichen bestimmt. Dazu zählen etwa auch Banken oder Fachhändler für Kommunikations- oder Büroprodukte.

Bei Kommunikations- und Retailprodukten wie etwa Mobilfunkgeräten ist von einer stärkeren Konjunkturabhängigkeit auszugehen. Bei Bankdienstleistungen zeigt sich gerade im unsicheren Finanzmarktumfeld ein Trend zu sicheren Veranlagungsprodukten.

## Geschäftsentwicklung 2008

Mio EUR	2006	2007	2008	Veränderung 2007/2008 in %
<b>Außenumsatz</b>	<b>194,4</b>	<b>192,1</b>	<b>192,2</b>	<b>+0,1%</b>
Innenumsatz	210,0	203,4	206,3	+1,4%
Umsatz gesamt	404,4	395,5	398,5	+0,8%
<b>EBITDA</b>	<b>25,0</b>	<b>19,1</b>	<b>20,5</b>	<b>+7,3%</b>
Planmäßige Abschreibung	-7,7	-5,5	-6,0	+9,1%
Wertminderung (Impairment)	-5,8	0,0	0,0	0,0%
<b>EBIT</b>	<b>11,5</b>	<b>13,6</b>	<b>14,5</b>	<b>+6,7%</b>
EBITDA-Marge <sup>1</sup>	6,2%	4,8%	5,1%	-
EBIT-Marge <sup>1</sup>	2,8%	3,4%	3,6%	-
Mitarbeiter <sup>2</sup>	5.236	5.069	4.931	-2,7%

<sup>1</sup> Bezogen auf Gesamtumsatz

<sup>2</sup> Periodendurchschnitt, in Vollzeitkräften

Der Außenumsatz der Division Filialnetz erhöhte sich im Jahr 2008 gegenüber dem Vorjahr um 0,1% auf 192,2 Mio EUR. Ein Rückgang bei Handelswaren insbesondere im Bereich von Mobilfunk-Verkäufen konnte durch eine Steigerung im Bereich Finanzdienstleistungen und Filialprodukte kompensiert werden. Wachstumsmaßnahmen wie eine Vertriebs-offensive für Privatkunden wurden eingeleitet. Trotz der aktuellen Finanzmarktkrise wurde ein Wachstum

bei Finanzdienstleistungen erzielt, insbesondere bei Standardprodukten, die derzeit stärker nachgefragt werden. Der Innenumsatz der Division zeigte sich ebenfalls verbessert.

Sowohl das EBITDA als auch das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) der Division Filialnetz konnte durch Kostendisziplin und organisatorische Optimierungsmaßnahmen gesteigert werden.

Wien, am 13. Februar 2009

Der Vorstand

Dr. Anton Wais e. h.  
Generaldirektor

Mag. Dr. Rudolf Jettmar e. h.  
Generaldirektor-Stellvertreter

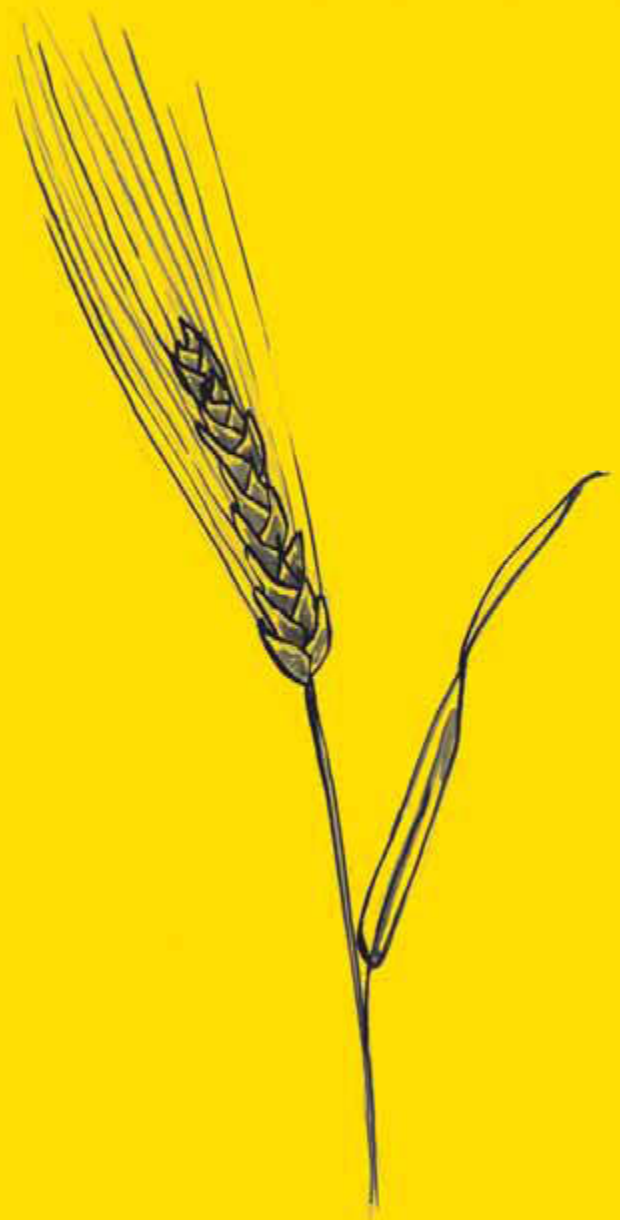
Dipl.-Ing. Dr. Herbert Götz e. h.  
Vorstandsdirektor

Dipl.-Ing. Walter Hitziger e. h.  
Vorstandsdirektor

Dipl.-BW (FH) Carl-Gerold Mende e. h.  
Vorstandsdirektor

# ***Wer mehr Ertrag will, braucht ein größeres Feld.***

Wenn wir sagen, die Post bringt allen was, dann meinen wir auch wirklich alle. Mit 8 Millionen Kunden bedienen wir heute Österreichs größte Kundenbasis. Kein Wunder, dass die Post auch weiterhin ein so stabiles, ertragreiches Unternehmen ist.



# ***IFRS-Konzernabschluss 2008 der Österreichischen Post AG***

<b>83</b>	<b>Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung</b>
<b>84</b>	<b>Konzernbilanz</b>
<b>85</b>	<b>Konzern-Cash-Flow-Statement</b>
<b>86</b>	<b>Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals</b>
<b>87</b>	<b>Konzernanhang</b>
87	Grundlagen und Methoden
102	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
108	Erläuterungen zur Bilanz
125	Sonstige Angaben
<b>139</b>	<b>Erklärung der gesetzlichen Vertreter</b>
<b>140</b>	<b>Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk</b>
<b>142</b>	<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2008

Mio EUR	Anhang	2007	2008
Umsatzerlöse	(6)	2.315,7	2.441,4
Sonstige betriebliche Erträge	(7)	72,6	81,0
<b>Gesamte betriebliche Erträge</b>		<b>2.388,3</b>	<b>2.522,4</b>
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	(8)	-692,2	-778,2
Personalaufwand	(9)	-1.120,4	-1.119,2
Abschreibungen	(10)	-130,0	-152,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(11)	-284,0	-304,5
<b>Gesamte betriebliche Aufwendungen</b>		<b>-2.226,5</b>	<b>-2.354,1</b>
<b>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit</b>		<b>161,8</b>	<b>168,3</b>
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	(18)	0,9	1,2
Sonstiges Finanzergebnis	(12)	2,1	-11,3
<b>Finanzergebnis</b>		<b>3,0</b>	<b>-10,1</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>		<b>164,9</b>	<b>158,2</b>
Ertragsteuern	(30)	-42,2	-39,3
<b>Periodenergebnis</b>		<b>122,6</b>	<b>118,9</b>
Zuzurechnen an:			
die Aktionäre des Mutterunternehmens		122,5	118,9
die Anteile anderer Gesellschafter		0,1	0,0
<b>EUR</b>			
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	(13)	1,75	1,71
Verwässertes Ergebnis je Aktie	(13)	1,75	1,71
<b>Mio EUR</b>			
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		161,8	168,3
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	(18)	0,9	1,2
<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>		<b>162,8</b>	<b>169,5</b>

# Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008

Mio EUR	Anhang	31. 12. 2007	31. 12. 2008
<b>AKTIVA</b>			
<b>Langfristiges Vermögen</b>			
Firmenwerte	(14)	216,0	196,5
Immaterielle Vermögenswerte	(15)	106,1	79,7
Sachanlagen	(16)	716,7	725,9
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(17)	36,6	36,5
Anteile an assoziierten Unternehmen	(18)	3,5	7,3
Finanzinvestitionen in Wertpapiere	(19)	131,8	92,3
Andere Finanzanlagen	(20)	79,9	39,9
Forderungen	(22)	15,9	14,9
Latente Steuern	(30)	55,5	59,2
		<b>1.361,9</b>	<b>1.252,1</b>
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>			
Finanzinvestitionen in Wertpapiere	(19)	15,2	0,2
Vorräte	(21)	25,6	26,3
Forderungen	(22)	344,0	347,8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(23)	309,4	248,1
		<b>694,3</b>	<b>622,5</b>
<b>Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte</b>	(24)	<b>2,4</b>	<b>0,0</b>
		<b>2.058,6</b>	<b>1.874,6</b>
<b>PASSIVA</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
	(25)		
Grundkapital		350,0	350,0
Eigene Aktien		0,0	-12,2
Kapitalrücklagen		212,0	130,5
Gewinnrücklagen		188,7	178,2
Marktbewertung Finanzinstrumente		-0,5	-24,5
Währungsumrechnungsrücklagen		1,0	0,7
Periodenergebnis		122,5	118,9
		<b>873,7</b>	<b>741,5</b>
Anteile anderer Gesellschafter		0,6	0,0
		<b>874,3</b>	<b>741,5</b>
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>			
Rückstellungen	(26)	487,7	466,2
Finanzverbindlichkeiten	(28)	58,6	45,5
Verbindlichkeiten	(29)	18,7	15,7
Latente Steuern	(30)	33,2	24,3
		<b>598,0</b>	<b>551,8</b>
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>			
Rückstellungen	(26)	102,3	106,1
Ertragsteuerrückstellungen	(27)	14,4	13,1
Finanzverbindlichkeiten	(28)	128,5	103,1
Verbindlichkeiten	(29)	341,1	359,0
		<b>586,3</b>	<b>581,3</b>
		<b>2.058,0</b>	<b>1.874,6</b>

# Konzern-Cash-Flow-Statement für das Geschäftsjahr 2008

Mio EUR	Anhang	2007	2008
<b>Geschäftstätigkeit</b>			
Ergebnis vor Ertragsteuern		164,9	158,2
Abschreibungen	(10)	130,0	152,2
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Finanzanlagen		-0,1	20,0
Ergebnis von assoziierten Unternehmen	(18)	-0,9	-1,2
Langfristige Rückstellungen		57,9	-21,5
Ergebnis aus Anlagenverkäufen		-11,7	-14,5
Ergebnis aus der Veräußerung von Finanzanlagen		-2,9	0,2
Gezahlte Steuern		-36,1	-41,4
Nettoabfluss/-zufluss Zinsen		-8,5	-15,2
Währungsumrechnung		-0,2	0,1
<b>Cash-Flow aus dem Ergebnis</b>		<b>292,4</b>	<b>237,0</b>
<b>Veränderung des Nettoumlaufvermögens</b>			
Forderungen	(22)	49,7	-9,2
Vorräte	(21)	-1,3	-0,6
Verbindlichkeiten	(29)	-51,7	2,5
Kurzfristige Rückstellungen	(26)	6,7	3,7
<b>Cash-Flow aus Veränderung des Nettoumlaufvermögens</b>		<b>3,5</b>	<b>-3,5</b>
<b>Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit</b>		<b>295,9</b>	<b>233,4</b>
<b>Investitionstätigkeit</b>			
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	(15)	-6,5	-3,6
Erwerb von Sachanlagen	(16), (31)	-96,8	-102,9
Erwerb von Tochterunternehmen	(31)	-71,9	-24,2
Erwerb von assoziierten Unternehmen		0,0	-3,8
Erwerb von Minderheitenanteilen		0,0	-2,6
Erwerb von Finanzinvestitionen in Wertpapiere		-12,4	-5,0
Erwerb von anderen Finanzanlagen		-76,4	0,0
Erlöse aus Anlagenverkäufen		34,7	40,0
Erlöse aus Verkauf von Finanzinvestitionen in Wertpapiere		69,6	52,9
Erhaltene Ausschüttungen von assoziierten Unternehmen		0,9	1,1
Erhaltene Zinsen		16,4	24,9
<b>Cash-Flow aus Investitionstätigkeit</b>		<b>-142,4</b>	<b>-23,1</b>
<b>Free-Cash-Flow</b>		<b>153,5</b>	<b>210,3</b>
<b>Finanzierungstätigkeit</b>			
Veränderung von Finanzverbindlichkeiten		4,4	-37,1
Ausschüttung		-70,0	-168,0
Gezahlte Zinsen		-7,9	-9,7
Rückkauf eigene Aktien		0,0	-56,7
<b>Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>-73,5</b>	<b>-271,6</b>
<b>Nettozunahme/-abnahme des Finanzmittelbestandes</b>		<b>80,0</b>	<b>-61,2</b>
Finanzmittelbestand am 1. Jänner		229,4	309,4
<b>Finanzmittelbestand am 31. Dezember</b>		<b>309,4</b>	<b>248,1</b>

Vorwort des Vorstands  
 Die Post heute und morgen  
 Corporate Governance Bericht  
 Aktie und Investor Relations  
 Liberalisierung  
 Konzernstrategie  
 Corporate Social Responsibility  
 Konzernlagebericht 2008  
**Konzernabschluss 2008**  
 Service

# Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

Mio EUR	Grund- kapital	Eigene Aktien	Kapital rück- lagen	Gewinn rück- lagen	Marktbewertung Finanzinstrumente		Währungs- umrech- nungs- rücklagen	Perioden- ergebnis	Gesamt	Anteile anderer Gesell- schafter	Konzern- Eigen- kapital
					Zur Ver- äußerung gehalten	Sicherungs- geschäfte					
GESCHÄFTSJAHR 2007											
Stand am 1. Jänner 2007	350,0	0,0	274,5	96,4	-0,1	0,0	0,9	99,8	821,4	0,0	821,4
Veränderung von Rücklagen			-62,5	92,3				-29,8	0,0		0,0
Direkt im Eigenkapital											
erfasste Gewinne und Verluste											
Währungsumrechnung							0,2		0,2		0,2
Marktbewertung von Wertpapieren					-0,4				-0,4		-0,4
	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,4	0,0	0,2	0,0	-0,2	0,0	-0,2
Periodenergebnis								122,5	122,5	0,6	123,1
Summe der erfassten											
Gewinne und Verluste	0,0	0,0	-62,5	92,3	-0,4	0,0	0,2	92,8	122,3	0,6	122,9
Ausschüttung								-70,0	-70,0		-70,0
Stand am 31. Dezember 2007	350,0	0,0	212,0	188,7	-0,5	0,0	1,0	122,5	873,7	0,6	874,3

Mio EUR	Grund- kapital	Eigene Aktien	Kapital rück- lagen	Gewinn rück- lagen	Marktbewertung Finanzinstrumente		Währungs- umrech- nungs- rücklagen	Perioden- ergebnis	Gesamt	Anteile anderer Gesell- schafter	Konzern- Eigen- kapital
					Zur Ver- äußerung gehalten	Sicherungs- geschäfte					
GESCHÄFTSJAHR 2008											
Stand am 1. Jänner 2008	350,0	0,0	212,0	188,7	-0,5	0,0	1,0	122,5	873,7	0,6	874,3
Erwerb Minderheitenanteile				-2,0					-2,0	-0,6	-2,6
Veränderung von Rücklagen			-57,0	57,0					0,0		0,0
Direkt im Eigenkapital											
erfasste Gewinne und Verluste											
Währungsumrechnung							-0,4		-0,4		-0,4
Marktbewertung Finanzinstrumente					-19,9	-4,2			-24,0		-24,0
	0,0	0,0	0,0	0,0	-19,9	-4,2	-0,4	0,0	-24,4	0,0	-24,4
Periodenergebnis								118,9	118,9	0,0	118,9
Summe der erfassten											
Gewinne und Verluste	0,0	0,0	-57,0	54,9	-19,9	-4,2	-0,4	118,9	92,4	-0,6	91,8
Ausschüttung				-45,5				-122,5	-168,0		-168,0
Rückkauf eigener Aktien		-12,2	-24,5	-20,0					-56,7		-56,7
Stand am 31. Dezember 2008	350,0	-12,2	130,5	178,2	-20,4	-4,2	0,7	118,9	741,5	0,0	741,5

# Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2008

## Grundlagen und Methoden

Die Österreichische Post AG und ihre Tochtergesellschaften sind Logistik- und Dienstleistungsunternehmen im Brief- und Paketbereich. Zu den Geschäftsbereichen des Österreichischen Post Konzerns zählen die Erbringung von Leistungen des Brief- und Paketdienstes, Kombifracht und Speziallogistik sowie die Abwicklung von Finanzgeschäften in Kooperation mit der BAWAG PSK. Zudem umfasst das Dienstleistungsangebot Daten- und Output-Management sowie Dokumentenerfassung, -digitalisierung und -veredelung. Der Sitz der Österreichischen Post AG befindet sich in Wien, Österreich. Die Anschrift lautet Österreichische Post AG, Postgasse 8, 1010 Wien. Die Gesellschaft ist in das Firmenbuch beim Handelsgericht Wien zu FN 180219d eingetragen.

### 1 | Grundlagen der Rechnungslegung

Die Erstellung des Konzernabschlusses der Österreichischen Post AG für das Geschäftsjahr 2008 erfolgte in Übereinstimmung mit den zum 31. Dezember 2008 vom International Accounting Standard Board (IASB) herausgegebenen und verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Dieser Konzernabschluss entspricht auch allen zum 31. Dezember 2008 geltenden IFRS, wie sie vom IASB veröffentlicht wurden und bereits anzuwenden sind.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden folgende neuen oder geänderten Standards und Interpretationen erstmals verpflichtend zur Anwendung gebracht:

Neue Standards und Interpretationen		Inkrafttreten
IAS 39/IFRS 7	Umklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten	1. 7. 2008
Geänderte Standards und Interpretationen		
IFRIC 11	IFRS 2 – Konzerninterne Geschäfte und Geschäfte mit eigenen Anteilen	1. 3. 2007
IFRIC 13	Kundentreueprogramme	1. 7. 2008
IFRIC 14	IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung	1. 1. 2008

Aus der Anwendung der neuen oder geänderten Standards und Interpretationen ergeben sich keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge sind, sofern nichts anderes angeführt ist, in Millionen Euro (Mio EUR) angegeben. Bei Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatisierter Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

### 2 | Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der Österreichischen Post AG 19 inländische (Vorjahr: 18) und 50 ausländische (Vorjahr: 45) Tochterunternehmen einbezogen, bei denen der Österreichischen Post AG unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.

Weiters wurden 4 Unternehmen (Vorjahr: 3) nach der Equity-Methode bewertet.

Eine vollständige Übersicht über die vollkonsolidierten und nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen findet sich in der Liste der Konzernunternehmen am Ende des Anhangs.

## Veränderungen des Konsolidierungskreises

Der Konsolidierungskreis des Österreichischen Post Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2008 durch Unternehmenserwerbe wie folgt verändert:

Name der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Erwerbs-/Erst- konsolidierungs- zeitpunkt
<b>Brief</b>		
D2D – direct to document GmbH	30,0%	31.8.2008
Cont-Média Hungary Kft	100,0%	1.9.2008
<b>Paket &amp; Logistik</b>		
HSH Holding B.V.B.A.	100,0%	30.4.2008
Distra N.V.	100,0%	30.4.2008
MIT Transport N.V.	100,0%	30.4.2008
24VIP Logistics Services d.o.o.	100,0%	2.10.2008

### Brief

Am 31. August 2008 hat die Österreichische Post 30% der Anteile an der D2D – direct to document GmbH, Wien, um 3,8 Mio EUR erworben. Das Unternehmen wird als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Der bei der Kaufpreisaufteilung entstandene Firmenwert in Höhe von 3,6 Mio EUR wird als Bestandteil des Anteils an assoziierten Unternehmen ausgewiesen. Mit dem Erwerb der D2D – direct to document GmbH wird die Strategie der Division Brief, das Angebot entlang der Wertschöpfungskette zu erweitern, weiter verfolgt.

Der Kaufpreis für die am 1. September 2008 akquirierte 100%-Beteiligung an Cont-Média Hungary Kft, Budapest, beträgt 4,3 Mio EUR. Der Kaufpreis beinhaltet einen variablen Kaufpreisbestandteil in Höhe von 1,9 Mio EUR. Im Rahmen der durchgeführten Kaufpreisallokation wurden bestehende Kundenbeziehungen mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 0,4 Mio EUR als immaterielle Vermögenswerte sowie die hierauf entfallenden latenten Steuern in Höhe von 0,1 Mio EUR angesetzt. Die Kundenbeziehungen werden planmäßig über eine Nutzungsdauer von drei Jahren abgeschrieben. Der verbleibende Firmenwert beträgt 3,2 Mio EUR und resultiert aus der von der Division Brief verfolgten Strategie, sich durch den Erwerb von marktführenden alternativen Zustellern auch in Süd-/Osteuropa als Postdienstleister zu positionieren.

### Paket & Logistik

Die Summe der Kaufpreise für die im Geschäftsjahr 2008 im Segment Paket & Logistik durchgeführten Akquisitionen beträgt 2,5 Mio EUR. Der Kaufpreis setzt sich aus einem fixen Kaufpreisbestandteil in Höhe von 1,9 Mio EUR und einem variablen Kaufpreisbestandteil in Höhe von 0,6 Mio EUR zusammen.

Im Rahmen der durchgeführten Kaufpreisallokationen wurden bestehende Kundenbeziehungen in Höhe von 0,3 Mio EUR als immaterielle Vermögenswerte identifiziert und angesetzt. Die Nutzungsdauer der Kundenbeziehungen beträgt sechs Jahre. Aus der Erstkonsolidierung der neuen Gesellschaften des Segments Paket & Logistik ergeben sich Firmenwerte in Höhe von 4,3 Mio EUR.

Der Firmenwert resultiert im Segment Paket & Logistik aus der Strategie der Österreichischen Post, ihre Marktposition durch die konsequente Erweiterung des Logistiknetzwerkes in Westeuropa und Süd-/Osteuropa, sowohl in regionaler als auch produktspezifischer Hinsicht zu stärken.

Die im Geschäftsjahr 2008 in den Segmenten Brief und Paket & Logistik durchgeführten Unternehmenserwerbe führten zur Erfassung der folgenden Vermögenswerte und Schulden:

Mio EUR	Beizulegende Zeitwerte	Buchwerte vor dem Erwerb
Firmenwerte	7,4	0,0
Anderes langfristiges Vermögen	11,6	5,2
Kurzfristiges Vermögen	11,0	11,0
Langfristige Verbindlichkeiten	-9,5	-7,4
Kurzfristige Verbindlichkeiten	-13,6	-13,6
<b>Erworbenes Nettovermögen</b>	<b>6,8</b>	<b>-4,9</b>

Seit Zugehörigkeit zum Konzern haben die im Geschäftsjahr 2008 neu akquirierten Unternehmen Umsätze von 14,6 Mio EUR und ein negatives EBIT von 1,5 Mio EUR generiert, die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2008 enthalten sind.

Wären die Unternehmenserwerbe und die damit verbundene Erstkonsolidierung zum 1. Jänner 2008 erfolgt, hätten diese Erwerbe mit 25,3 Mio EUR zum Konzernumsatz und mit -1,4 Mio EUR zum Konzern-EBIT beigetragen<sup>1</sup>.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden folgende Konzernanteilsveränderungen und Gründungen vorgenommen:

Name der Gesellschaft	Anteil am Kapital von                      auf		Transaktions- zeitpunkt	Erläuterung
Brief				
Scanpoint Europe	51,0%	100,0%	31.1.2008	Sukzessiver Anteilserwerb
Paket & Logistik				
trans-o-flex Austria GmbH	-	100,0%	31.1.2008	Gründung
Eurodis GmbH	100,0%	80,0%	5.3.2008	Anteilsverkauf
City Express Montenegro d.o.o.	-	100,0%	24.6.2008	Gründung

#### Brief

Ende Jänner 2008 hat die Österreichische Post die verbleibenden 49% der Anteile an Scanpoint Europe um einen Kaufpreis in Höhe von 2,6 Mio EUR erworben. Der Unterschiedsbetrag zwischen Kaufpreis und anteiligem Eigenkapital in Höhe von 2,0 Mio EUR wird ergebnisneutral im Eigenkapital dargestellt.

#### Paket & Logistik

Anfang März 2008 wurden 20% der Anteile an der Eurodis GmbH verkauft. Die Eurodis GmbH wird weiterhin als vollkonsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

<sup>1</sup> Die Pro-forma-Angaben dienen nur zu Vergleichszwecken und stellen nicht zwangsläufig die Ergebnisse dar, die sich ergeben hätten, wäre die Transaktion tatsächlich zum 1. Jänner 2008 durchgeführt worden. Die Angaben sind kein Indikator für zukünftige Ergebnisse.

### 3 | Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### (a) Konsolidierungsgrundsätze

Tochterunternehmen werden beginnend mit dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem der Österreichische Post Konzern die Möglichkeit der Beherrschung erlangt. Die Kapitalkonsolidierung für erstmals in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Dabei werden die jeweiligen Anschaffungskosten auf die identifizierbaren, erworbenen Vermögenswerte und Schulden einschließlich Eventualverbindlichkeiten aufgeteilt.

Immaterielle Vermögenswerte werden je nach Art des Vermögenswerts und der Verfügbarkeit von Informationen anhand eines ertragswertorientierten Verfahrens (Income Approach) bewertet. Für die Bewertung der Kundenbeziehungen wird die Residualwertmethode (Multi-Period Excess Earnings Method) angewandt. Dabei wird der Barwert der ausschließlich durch den zu bewertenden immateriellen Vermögenswert hervorgerufenen Cash-Flows ermittelt. Ausgehend von der Annahme, dass der zu bewertende immaterielle Vermögenswert erst im Verbund mit anderen materiellen und immateriellen Vermögenswerten Cash-Flows generiert, werden bei der Ermittlung der relevanten Einzahlungsüberschüsse fiktive Auszahlungen für diese „unterstützenden“ Vermögenswerte (Contributory Asset Charges) berücksichtigt. Die Bewertung von Marken erfolgt durch die Methode der Lizenzpreisanalogie (Relief from Royalty Method). Der Wert des immateriellen Vermögenswerts wird dabei als Barwert fiktiv zu entrichtender Lizenzzahlungen bestimmt, und zwar unter der Annahme, dass sich der betreffende Vermögenswert im Eigentum eines Dritten befindet.

Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Wert des identifizierten und Neubewerteten Nettovermögens wird als Firmenwert ausgewiesen. Ein passivischer Unterschiedsbetrag wird nach einer nochmaligen Beurteilung der Identifizierbarkeit und Bewertung der übernommenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden und der Bewertung der Anschaffungskosten als Ertrag erfasst.

Zweckgesellschaften werden konsolidiert, sofern die Beziehung zwischen dem Konzern und der Zweckgesellschaft ihrem Wesen nach einer Beherrschung durch die Österreichische Post gleichkommt. Zweckgesellschaften sind Unternehmen, die gegründet wurden, um ein enges und genau definiertes Ziel zu erreichen.

Beteiligungen an Unternehmen, auf die – in der Regel aufgrund eines Anteilsbesitzes zwischen 20% und 50% – ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann (assoziierte Unternehmen), sowie gemeinschaftlich geführte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Anteile an Unternehmen, bei denen aufgrund von vertraglich vereinbarten Minderheitenrechten die Beherrschungsmöglichkeit fehlt, werden auch at equity bewertet.

Bei der Equity-Methode werden die Anteile zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt und in der Folge um die Eigenkapitalveränderungen der Gesellschaft erhöht bzw. vermindert, soweit diese auf die Anteile der Österreichischen Post entfallen. Der mit einem assoziierten Unternehmen verbundene Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird gemäß IFRS 3 behandelt.

Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsaustausch sowie Zwischengewinne werden eliminiert.

#### (b) Währungsumrechnung

Die Darstellungswährung des Österreichischen Post Konzerns ist der Euro. Funktionale Währung für Konzerngesellschaften in Österreich und Ländern, die Teilnehmer der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion sind, ist der Euro. Funktionale Währung der übrigen Tochtergesellschaften ist die jeweilige Landeswährung, da diese Gesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben.

### Geschäftstransaktionen in ausländischer Währung

Konzerngesellschaften erfassen Geschäftsfälle in ausländischer Währung mit dem am Tag der Transaktion gültigen Referenzkurs. Die Umrechnung der monetären Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in die funktionale Währung erfolgt mit dem am Bilanzstichtag gültigen Devisenreferenzkurs der Europäischen Zentralbank. Daraus resultierende Fremdwährungsgewinne und -verluste werden im Geschäftsjahr ergebniswirksam erfasst.

### Umrechnung von Einzelabschlüssen in ausländischer Währung

Für die Umrechnung der Abschlüsse von Konzerngesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, wird die modifizierte Stichtagskursmethode angewendet. Alle Bilanzposten mit Ausnahme des Eigenkapitals werden mit dem zum Bilanzstichtag gültigen Devisenreferenzkurs der Europäischen Zentralbank umgerechnet, die Eigenkapitalposten mit dem Anschaffungs- oder Entstehungskurs. Die Aufwendungen und Erträge werden mit den durchschnittlichen Devisenreferenzkursen des Geschäftsjahres umgerechnet. Die hieraus entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral direkt im Eigenkapital erfasst.

Die der Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse haben sich im Verhältnis zum Euro wie folgt verändert:

1 EUR	Devisenreferenzkurs am Bilanzstichtag		Jahres- durchschnittskurs	
	31. 12. 2007	31. 12. 2008	2007	2008
Britische Pfund	0,7334	0,9525	0,6843	0,7963
Bosnische Konvertible Mark	–	1,9558	–	1,9558
Kroatische Kuna	7,3308	7,3555	7,3376	7,2239
Schwedische Kronen	9,4415	10,8700	9,2501	9,6152
Serbische Dinar	79,2362	88,6010	80,0111	81,7127
Slowakische Kronen	33,5830	30,1260	33,7745	31,2617
Tschechische Kronen	26,6280	26,8750	27,7656	24,9463
Ungarische Forint	253,7300	266,7000	251,3520	251,5121

### (c) Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die Erfassung von Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt dann, wenn die Leistung erbracht wurde, die Höhe der Erträge zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern wahrscheinlich zufließen wird. Für am Bilanzstichtag noch nicht ausgelieferte Aufträge sowie für Wertzeichen und Freistempelerlöse, für die von der Österreichischen Post AG noch keine Gegenleistung erbracht wurde, werden entsprechende Umsatzabgrenzungen vorgenommen.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung oder zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

### (d) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem der auf die Aktionäre der Österreichischen Post entfallende Anteil am Periodenergebnis durch den gewichteten Durchschnitt der im Geschäftsjahr 2008 im Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird. Während einer Periode zurückgekaufte Aktien werden zeitanteilig für den Zeitraum, in dem sie sich im Umlauf befinden, berücksichtigt. In der dargestellten Berichtsperiode gab es keine Verwässerungseffekte. Damit entspricht das verwässerte Ergebnis je Aktie dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

### (e) Firmenwerte

Ein Geschäfts- oder Firmenwert ergibt sich als Überschuss des Kaufpreises über das zum beizulegenden Zeitwert bewertete (anteilige) Nettovermögen des gekauften Unternehmens. Firmenwerte werden jährlich auf Werthaltigkeit überprüft. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, ist der Wertminderungstest auch häufiger durchzuführen. Wertminderungen werden nach den unter Punkt „(i) Wertminderungen“ beschriebenen Grundsätzen vorgenommen.

### (f) Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer oder Vertragsdauer von drei bis zehn Jahren linear abgeschrieben. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden aufgrund von Unwesentlichkeit nicht aktiviert. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungskosten, wird eine Abschreibung für Wertminderungen berücksichtigt. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich einem Wertminderungstest unterzogen. Dies gilt auch dann, wenn keine Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, ist der Wertminderungstest auch häufiger durchzuführen.

Die im Zusammenhang mit immateriellen Vermögenswerten durchgeführten Werthaltigkeitstests unterliegen den Grundsätzen, die unter Punkt „(i) Wertminderungen“ beschrieben werden.

### (g) Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Herstellungskosten umfassen neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten. Gegebenenfalls anfallende Fremdkapitalkosten sind nicht Bestandteil der Herstellungskosten. Die Abschreibungssätze richten sich nach der erwarteten wirtschaftlichen Nutzungsdauer.

Die planmäßigen Abschreibungen werden linear unter Zugrundelegung folgender konzerneinheitlicher Nutzungsdauern berechnet:

Nutzungsdauer	Jahre
Gebäude	20–50
Technische Anlagen und Maschinen	5–10
Fuhrpark	2–8
EDV-technische Ausstattung	3–5
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	5–20

Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor, werden Sachanlagen gemäß den in Punkt „(i) Wertminderungen“ angeführten Grundsätzen auf Werthaltigkeit geprüft.

### (h) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Property)

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen jene Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zweck von Wertsteigerungen gehalten werden und gesondert veräußert werden könnten. Bei einem betrieblich genutzten Anteil erfolgt eine dem prozentuellen Ausmaß der Nutzung entsprechende Zuordnung. In der Bilanz werden die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien nach der Anschaffungskostenmethode, vermindert um kumulierte Abschreibungen, ausgewiesen. Die Abschreibungen werden dabei linear unter Zugrundelegung einer Nutzungsdauer von 20 bis 50 Jahren vorgenommen. Die Ermittlung der im Anhang angegebenen beizulegenden Zeitwerte der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurde größtenteils von Experten einer Tochtergesellschaft der Österreichischen Post AG unter Anwendung von anerkannten Bewertungstechniken vorgenommen. Die Bewertung erfolgt auf Basis von ertragsorientierten Bewertungsverfahren. Im Regelfall wurde das Ertragswertverfahren und bei komplexeren Objekten das Discounted-Cash-Flow-Verfahren angewandt. Für unbebaute Grundstücke wurde das Vergleichswertverfahren, auf Basis von erhobenen Vergleichstransaktionen in einem aktiven Markt, für die Wertermittlung herangezogen.

### (i) Wertminderungen

Zu jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung auf Vermögenswerte gemäß IAS 36 vorliegen. Liegen solche Hinweise vor, wird ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer sowie bei Firmenwerten wird unabhängig davon, ob Anhaltspunkte vorliegen, jährlich ein Wertminderungstest durchgeführt. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, werden Wertminderungstests auch häufiger durchgeführt.

Im Rahmen der Wertminderungstests wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts ermittelt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten (Nettoveräußerungspreis) und dem Nutzungswert.

Sofern der erzielbare Betrag nicht für einen einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, werden Vermögenswerte zum Zweck des Wertminderungstests zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) zugeordnet. ZGE werden durch die Zusammenfassung von Vermögenswerten auf der niedrigsten Ebene, die selbstständig Cash-Flows generieren oder für interne Managementzwecke überwacht werden, gebildet. Dem entsprechend werden Wertminderungstests auf der Ebene von Untersegmenten oder Konzerngesellschaften durchgeführt.

Im Rahmen des Wertminderungstests werden die Restbuchwerte einer ZGE mit ihrem jeweiligen erzielbaren Betrag verglichen. Ist der Buchwert einer ZGE höher als der erzielbare Betrag, erfolgt eine Wertminderung in Höhe der Differenz. Bei Wegfall der Wertminderungen erfolgt, ausgenommen bei Firmenwerten, eine Zuschreibung. Der erzielbare Betrag einer ZGE wird mittels Discounted Cash Flow-Methode (DCF) ermittelt. Diese Berechnung basiert auf der Geschäftsjahresplanung für das Jahr 2009, der Mittelfristplanung für einen Zeitraum von drei Jahren (2010 bis 2012) und einer ewigen Rente. In der ewigen Rente werden die für die einzelnen ZGE langfristig erwarteten Wachstumsraten von bis zu 1,0% berücksichtigt. Die Kapitalkosten werden als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten berechnet (WACC = Weighted Average Cost of Capital) und nach dem Capital Asset Pricing Model (CAPM) nach Maßgabe der individuellen Verhältnisse der ZGE ermittelt. Der WACC betrug im Berichtszeitraum im Euro-Raum 7,7% bis 9,1% und in anderen Ländern 8,6% bis 12,9%.

Sachanlagen werden bei Vorliegen von Hinweisen für eine Wertminderung oder bei Wegfall von Anhaltspunkten, die in Vorperioden zu einer Wertminderung geführt haben, zum Bilanzstichtag gemäß IAS 36 einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Liegt der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten, erfolgt eine Wertminderung. Bei Wegfall der Gründe für eine früher vorgenommene Wertminderung werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Der infolge der Zuschreibung erhöhte Buchwert darf dabei die fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten nicht überschreiten.

## (j) Finanzierungsleasing

Gehen bei geleasten Vermögenswerten alle mit dem Eigentum verbundenen wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand auf die Österreichische Post über (Finanzierungsleasing gemäß IAS 17), so werden diese zum beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts oder zum niedrigeren Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen im langfristigen Vermögen aktiviert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen über die wirtschaftliche Nutzungsdauer oder, wenn kürzer, über die Laufzeit des Leasingvertrages. Die aus den Leasingverträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind unter den Finanzverbindlichkeiten passiviert.

## (k) Finanzielle Vermögenswerte

Im Österreichischen Post Konzern werden finanzielle Vermögenswerte in folgende Klassen gemäß IFRS 7 eingeteilt: Finanzinvestitionen in Wertpapiere, andere Finanzanlagen, Forderungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Diese finanziellen Vermögenswerte werden den IAS 39-Kategorien „Kredite und Forderungen“ (Loans and Receivables), „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ (Held to Maturity Investments), „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Available for Sale Financial Assets) und „Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert durch die Gewinn- und Verlustrechnung“ (Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss) zugeordnet.

„Kredite und Forderungen“ werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dabei erfolgt die Bewertung bei Zugang mit dem beizulegenden Zeitwert. Ein allenfalls bestehender Unterschied zwischen diesem Wert und dem Tilgungsbetrag (z. B. bei unverzinslichen oder vom Marktniveau abweichenden Zinsen) wird nach der Effektivzinsmethode periodengerecht abgegrenzt und im Finanzergebnis ausgewiesen.

Liegen Anzeichen für eine Wertminderung vor, wird eine ergebniswirksame Wertberichtigung bis auf den Barwert der erwarteten zukünftigen Cash-Flows vorgenommen. Im Post Konzern wird der Anteil der uneinbringlichen Forderungen unter Berücksichtigung der Kunden- und Marktstruktur auf Basis einer Fälligkeitsanalyse ermittelt. Zudem werden Wertminderungen dann erfasst, wenn aufgrund objektiver Hinweise nicht mit der Einbringlichkeit der Forderung zu rechnen ist. Wertberichtigungen werden grundsätzlich über ein Wertberichtigungskonto gebucht. Bei Wegfall der Gründe für die Wertberichtigung erfolgt eine Wertaufholung bis zu den Anschaffungskosten.

„Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden zum Marktwert bilanziert. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden bis zur Realisierung unter Berücksichtigung latenter Steuern gesondert im Eigenkapital (Marktbewertung Finanzinstrumente) ausgewiesen. Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte daraufhin untersucht, ob objektive Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen. Objektive Anzeichen sind beispielsweise erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, der Ausfall oder der Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, der Wegfall eines aktiven Marktes sowie wesentliche Änderungen des wirtschaftlichen, rechtlichen oder marktbezogenen Umfeldes. Ein Wegfall des Wertminderungsgrundes wird bei Eigenkapitalinstrumenten ergebnisneutral und bei den übrigen Finanzinstrumenten ergebniswirksam erfasst. Käufe und Verkäufe werden am Erfüllungstag, d. h. am Valutatag, gebucht.

Andere Finanzanlagen, für die kein geregelter Markt existiert und deren beizulegender Zeitwert auch durch Bewertungsmethoden nicht zuverlässig ermittelt werden kann, werden zu Anschaffungskosten bewertet. Wertminderungen werden ergebniswirksam erfasst. Etwaige Wertaufholungen dürfen weder ergebniswirksam noch ergebnisneutral berücksichtigt werden.

## (l) Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt mit dem niedrigeren Betrag aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag. Die Bestandswertermittlung wird nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren durchgeführt. Wertminderungen aufgrund von Veralterung oder mangelnder Gängigkeit werden bei Ermittlung des Nettoveräußerungswerts berücksichtigt.

Noch nicht abrechenbare Leistungen sind mit dem niedrigeren Betrag aus Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet.

## (m) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. Langfristige Vermögenswerte werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn der Buchwert durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden soll. Dies ist grundsätzlich nur dann der Fall, wenn der Verkauf höchstwahrscheinlich ist und der Vermögenswert in seinem aktuellen Zustand zur Veräußerung zur Verfügung steht.

## (n) Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder

### Rückstellungen für Abfertigungen

Abfertigungsrückstellungen werden für gesetzliche und vertragliche Ansprüche von Angestellten gebildet. Abfertigungsansprüche haben Mitarbeiter österreichischer Konzerngesellschaften im Falle der Erreichung des Pensionsantrittsalters sowie bei der Beendigung des Dienstverhältnisses durch den Dienstgeber. Die Höhe der Ansprüche ist von der Anzahl der Dienstjahre und dem bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezug abhängig. Beamte haben grundsätzlich keinen Anspruch auf Abfertigungszahlungen. Die Berechnung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method), wobei versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sofort zur Gänze ergebniswirksam realisiert werden.

Für Angestellte in österreichischen Konzerngesellschaften, deren Dienstverhältnis erst nach dem 31. Dezember 2002 begonnen hat, werden die Abfertigungsverpflichtungen durch die laufende Entrichtung entsprechender Beiträge an die Mitarbeitervorsorgekasse abgegolten. Darüber hinaus besteht für den Österreichischen Post Konzern keine weitere Verpflichtung.

### Rückstellungen für Pensionen

Die Versorgungsverpflichtungen des Österreichischen Post Konzerns umfassen sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Versorgungssysteme.

Gegenüber Beamten bestehen keine Pensionszusagen. Pensionsleistungen für Beamte werden grundsätzlich durch die Republik Österreich erbracht. Für Mitglieder des Vorstands werden Beiträge an eine Pensionskasse entrichtet. Aufgrund gesetzlicher Bestimmungen ist der Österreichische Post Konzern verpflichtet, Pensionsdeckungsbeiträge an die Republik Österreich zu entrichten. Die Beiträge betragen (einschließlich der von den Beamten selbst zu tragenden Beiträge) seit dem 1. Oktober 2005 je nach Alter und Beitragsgrundlage zwischen 15,75% und 28,30% der Vergütungen an aktive Beamte und werden im Personalaufwand ausgewiesen.

Bestimmten Mitarbeitern des Österreichischen Post Konzerns wurde eine leistungsorientierte Pensionszusage erteilt. Die Berechnung der Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionszusagen erfolgt nach der Methode der laufenden Einmalprämien. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden sofort ergebniswirksam erfasst.

### Rückstellungen für Jubiläumsgelder

Im Österreichischen Post Konzern bestehen zum Teil Verpflichtungen gegenüber Angestellten und Beamten, nach Erreichen eines bestimmten Dienstalters Jubiläumsgelder auszuzahlen.

In Österreich erfolgen Auszahlungen im Falle einer 25-jährigen Dienstzugehörigkeit in Höhe von zwei Monatsgehältern und im Falle einer 40-jährigen Dienstzugehörigkeit in Höhe von vier Monatsgehältern. Mitarbeitern, die zum Zeitpunkt des Pensionsantrittsalters mindestens 35 Dienstjahre aufweisen, wird ebenfalls ein Jubiläumsgeld von vier Monatsgehältern ausgezahlt.

Jubiläumsgeldrückstellungen werden analog zu den Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen nach der Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt.

Mit Ausnahme des Zinsaufwandes werden alle Veränderungen aus den Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellungen im Personalaufwand ausgewiesen. Der Zinsaufwand wird im Finanzergebnis gezeigt.

Folgende Parameter wurden der Berechnung der Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellungen zum 31. Dezember 2007 und 2008 zugrunde gelegt:

	2007	2008
Rechnungszinssatz	4,75%	5,00%
Gehaltssteigerung/Rentendynamik	0% – 4% <sup>1</sup>	0% – 4% <sup>1</sup>
Fluktuationsabschlag	0% – 8% <sup>1</sup>	0% – 20% <sup>1</sup>
<b>Pensionsantrittsalter</b>		
Weibliche Angestellte	55–60 Jahre	55–67 Jahre
Männliche Angestellte	60–65 Jahre	60–67 Jahre
Beamte	60–65 Jahre	60–65 Jahre

<sup>1</sup> gestaffelt

### (o) Rückstellungen für Unterauslastung

Rückstellungen für Unterauslastung werden für künftige Personalaufwendungen für Mitarbeiter gebildet, die unkündbar sind (vor allem Beamte) und im Unternehmen nicht mehr oder nur mehr zum Teil zur Leistungserbringung eingesetzt werden können. Nach Durchführung aller gesetzlichen und unternehmensspezifischen Maßnahmen werden diese Mitarbeiter speziellen Organisationseinheiten, wie insbesondere dem Karriere- und Entwicklungscenter, zugewiesen.

Bei diesen Dienstverhältnissen handelt es sich um belastende Verträge im Sinne des IAS 37, bei denen die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen höher sind als der erwartete wirtschaftliche Nutzen.

Die Rückstellungen für Unterauslastung wurden für Mitarbeiter gebildet, die bereits dem Karriere- und Entwicklungscenter zugewiesen sind. Darüber hinaus werden Rückstellungen auch für Mitarbeiter gebildet, bei denen eine Versetzung zum Karriere- und Entwicklungscenter bereits beschlossen wurde, für die aber der unternehmensinterne Organisationsänderungsprozess zur Versetzung noch nicht endgültig abgeschlossen wurde bzw. aufgrund eines besonderen Versetzungsschutzes oder Krankheit derzeit nicht möglich ist. Ein Einsatz in einer Division oder Serviceeinheit ist für die entsprechenden Mitarbeiter nur noch von untergeordneter Bedeutung und ein anderer Einsatz in der Abteilung nicht möglich. Weiters wird in den Rückstellungen für Unterauslastung für jene Mitarbeiter vorgesorgt, die sich in einem Verfahren zur Versetzung in den Ruhestand wegen Dienstunfähigkeit befinden.

Die Rückstellungen wurden nach Maßgabe der ermittelten Unterauslastung des jeweiligen Mitarbeiters für sämtliche Personalaufwendungen bis zum Zeitpunkt der Pensionierung oder des vorzeitigen Austritts gebildet. Der Berechnung der Rückstellung für Unterauslastung wurden Gehaltssteigerungen von 4,00% (Vorjahr: 4,00%) und ein Abzinsungssatz von 5,00% (Vorjahr: 4,75%) zugrunde gelegt.

### (p) Sonstige Rückstellungen

Unter den sonstigen Rückstellungen werden gemäß IAS 37 rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten ausgewiesen, die auf zurückliegenden Ereignissen beruhen, bei denen es wahrscheinlich ist, dass sie zu einem Abfluss von Ressourcen führen werden, und bei denen eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Die Rückstellungen werden mit jenen Werten angesetzt, die zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses nach bester Schätzung ermittelt werden können. Ist eine vernünftige Schätzung des Betrags nicht möglich, unterbleibt die Bildung einer Rückstellung. Unterscheidet sich der auf Basis eines marktüblichen Zinssatzes ermittelte Barwert der Rückstellung wesentlich vom geschätzten Zahlungsbetrag, wird der Barwert der Verpflichtung angesetzt.

Rückstellungen für belastende Verträge werden berücksichtigt, wenn die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtung höher sind als der erwartete wirtschaftliche Nutzen.

Für unkündbare Mitarbeiter, die an ein Logistikunternehmen verleast werden, für die die Österreichische Post AG laut Vertrag nur die kollektivvertragliche Entlohnung dieses Unternehmens vergütet erhält, wurde für den die Vergütung übersteigenden Lohnaufwand einschließlich zurechenbarer Verwaltungskosten durch eine Rückstellung vorgesorgt. Die Berechnung des Rückstellungsbetrags erfolgt als Barwert der bis zur Pensionierung der jeweiligen Mitarbeiter anfallenden Unterdeckung, wobei Gehaltssteigerungen von 4,00% (Vorjahr: 4,00%) und ein Abzinsungssatz von 5,00% (Vorjahr: 4,75%) zugrunde gelegt wurden.

Restrukturierungsrückstellungen werden gemäß IAS 37 angesetzt, wenn ein ausreichend detaillierter formaler Plan vorliegt und mit den Restrukturierungsmaßnahmen bereits begonnen oder der Plan bereits vor dem Bilanzstichtag veröffentlicht wurde.

### (q) Finanzielle Schulden

Im Österreichischen Post Konzern werden finanzielle Schulden gemäß IFRS 7 in die Klassen Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten unterteilt. Finanzverbindlichkeiten werden bei Zuzählung in Höhe des tatsächlich zugeflossenen Betrags abzüglich Transaktionskosten und zu-/abzüglich eines Agios/Disagios erfasst. Der Unterschied zwischen dem erhaltenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit nach der Effektivzinsmethode verteilt und im Finanzergebnis erfasst.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und andere Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

### (r) Ertragsteuern

Der für das Geschäftsjahr ausgewiesene Ertragsteueraufwand umfasst die für die einzelnen Gesellschaften aus dem steuerpflichtigen Einkommen und dem im jeweiligen Land anzuwendenden Steuersatz errechnete Ertragsteuer („tatsächliche Steuer“) sowie die Veränderung der latenten Steuern.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt nach der Balance Sheet Liability-Methode für alle temporären Differenzen zwischen der IFRS-Bilanz und der Steuerbilanz. Weiters wird der wahrscheinlich realisierbare Steuervorteil aus bestehenden Verlustvorträgen in die Ermittlung einbezogen. Keine Berücksichtigung von latenten Steuern erfolgt bei Unterschiedsbeträgen aus steuerlich nicht absetzbaren Firmenwerten und mit Beteiligungen zusammenhängenden temporären Unterschieden, soweit sich diese in absehbarer Zeit nicht umkehren. Aktive latente Steuern werden angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der enthaltene Steuer-

vorteil realisierbar ist. Der Ansatz von aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge erfolgt in dem Umfang, in dem es wahrscheinlich ist, dass in absehbarer Zeit steuerpflichtiges Einkommen zur Verfügung steht.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die in den einzelnen Ländern zum Bilanzstichtag gelten oder für den Zeitpunkt bereits beschlossen sind, in dem die latenten Steueransprüche und -schulden realisiert werden. Für österreichische Konzernunternehmen wurde zur Ermittlung der Steuerabgrenzungen ein Körperschaftsteuersatz von 25% angewendet.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die für ausländische Gesellschaften bei der Berechnung der latenten Ertragsteuern angewandten Steuersätze:

Land	Steuersatz	Land	Steuersatz
Belgien	34,0%	Niederlande	25,5%
Bosnien-Herzegowina	10,0%	Schweden	28,0%
Deutschland	28,43% - 29,55%	Serbien	10,0%
Frankreich	33,3%	Slowakei	19,0%
Großbritannien	28,0%	Tschechien	21,0%
Kroatien	20,0%	Ungarn	16,0%
Montenegro	9,0%		

#### (s) Derivative Finanzinstrumente

Zur Begrenzung und Steuerung von bestehenden Zins- und Rohstoffpreisänderungen werden einzelne derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

Sämtliche derivativen Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bilanziert. Derivative Finanzinstrumente und eingebettete derivative Finanzinstrumente, die integraler Bestandteil von bestimmten Verträgen sind und gesondert ausgewiesen werden müssen, werden bei Zugang und in den Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Unrealisierte Bewertungsgewinne und -verluste aus derivativen Finanzgeschäften sind ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Derivative Finanzinstrumente (Sicherungsgeschäfte), die der Absicherung von bilanzierten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten dienen, werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Bewertungsgewinne und -verluste werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente (Sicherungsgeschäfte), die der Absicherung von künftigen Zahlungsstromschwankungen aus in der Bilanz nicht angesetzten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten dienen, werden ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts der Absicherung wird direkt in einem eigenen Eigenkapitalposten erfasst. Ein eventuell daraus resultierender ineffektiver Teil wird im Finanzergebnis ausgewiesen.

#### (t) Aktienbasierte Vergütungen

Im Rahmen des Börsegangs im Geschäftsjahr 2006 wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat der Österreichischen Post AG die Einführung eines aktienbasierten Vergütungsprogramms für Führungskräfte beschlossen. Teilnahmeberechtigt sind die Vorstandsmitglieder und ausgewählte leitende Angestellte, soweit sie nach vorgegebenen Richtlinien eine bestimmte Anzahl an Post Aktien erwerben und dieses Eigeninvestment über die Programmlaufzeit halten. Den Planteilnehmern wurden aus dem aktienbasierten Vergütungsprogramm 2006 Wertrechte mit einer Laufzeit von drei Jahren und aus dem Programm 2007 Wertrechte mit einer Laufzeit von zwei Jahren gewährt.

Die Bewegungen der gewährten Wertrechte stellen sich für die Geschäftsjahre 2007 und 2008 wie folgt dar:

	2007	2008
<b>Ausstehend zum 1. Jänner</b>	<b>70.077</b>	<b>109.124</b>
Ausgegeben	44.569	0
Ausgeübt	0	0
Verfallen/verwirkt	5.522	2.196
<b>Ausstehend zum 31. Dezember</b>	<b>109.124</b>	<b>106.928</b>

Am Ende der Laufzeit erfolgt die Vergütung der Planteilnehmer durch einen Geldbetrag in Höhe des Werts der eingeräumten Wertrechte. Dieser Wert ergibt sich aus dem Durchschnitt der Börsenkurse der Post Aktie an den letzten 60 Handelstagen vor dem Ende der Laufzeit, multipliziert mit einem von der Gesamrendite der Post Aktie abhängigen Faktor.

Die möglichen Werte des Faktors ergeben sich für die aktienbasierten Vergütungsprogramme 2006 und 2007 aus folgenden Tabellen:

<b>Programm 2006</b>	<b>kleiner als</b>	<b>größer oder gleich</b>	<b>größer oder gleich</b>	<b>größer oder gleich</b>
Gesamrendite	20%	20%	30%	40%
Wert des Faktors	0	0,5	1	1,5

<b>Programm 2007</b>	<b>kleiner als</b>	<b>größer oder gleich</b>	<b>größer oder gleich</b>	<b>größer oder gleich</b>
Gesamrendite	10%	10%	15%	20%
Wert des Faktors	0	0,5	1	1,5

Bei diesen Plänen handelt es sich um eine aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich, für die ein Schuldposten anzusetzen ist. Dies erfolgt im Österreichischen Post Konzern durch Ansatz einer Rückstellung.

Die Grundlage für die Ermittlung der zeitanteiligen Rückstellung ist die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der Wertrechte. Diese erfolgt anhand eines vereinfachten Optionspreismodells unter Berücksichtigung der voraussichtlichen jährlichen Dividendenzahlung. Der Berechnung wurde ein Zinssatz von 7,5% zugrunde gelegt. Zum 31. Dezember 2008 besteht aufgrund der Gesamrendite zum Stichtag keine Verpflichtung (31.12.2007: Mio EUR 0,0).

#### 4 | Ermessensbeurteilungen und zukunftsbezogene Annahmen

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Ermessensbeurteilungen sowie die Festlegung von Annahmen über zukünftige Entwicklungen durch die Unternehmensleitung, die den Ansatz und den Wert der Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen des Geschäftsjahres wesentlich beeinflussen. Insbesondere bei folgenden Annahmen und Schätzungen besteht ein Risiko, dass es in zukünftigen Geschäftsjahren zu einer Anpassung von Vermögenswerten und Schulden kommen kann.

### (a) Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder

Der Bewertung der bestehenden Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellungen (Buchwert 31.12.2008: 165,8 Mio EUR; 31.12.2007: 166,5 Mio EUR) liegen Annahmen zum Abzinsungssatz, zum Pensionsantrittsalter, zur Lebenserwartung, zu Fluktuationsraten und zu künftigen Gehaltserhöhungen zugrunde. Eine Änderung des Rechnungszinssatzes um  $\pm 1\%$ -Punkt sowie eine Änderung der Gehaltssteigerung/Rentendynamik um  $\pm 1\%$ -Punkt hätte bei Gleichbleiben aller übrigen Parameter folgende Auswirkungen auf die Höhe der in der Tabelle angeführten Rückstellungen:

Mio EUR	Rechnungszinssatz		Gehaltssteigerung/ Rentendynamik	
	- 1%-Punkt	+ 1%-Punkt	- 1%-Punkt	+ 1%-Punkt
Abfertigungen	11,7	-9,4	-9,5	11,5
Pensionen	0,7	-0,7	-0,6	0,5
Jubiläumsgelder	9,4	-8,1	-8,9	8,7

### (b) Rückstellung für Unterauslastung

Zur Bewertung der Rückstellung für Unterauslastung einzelner Organisationseinheiten (Buchwert 31.12.2008: 307,8 Mio EUR; 31.12.2007: 331,0 Mio EUR) werden Annahmen über den künftigen Auslastungsgrad der betroffenen Mitarbeiter getroffen. Je nach tatsächlicher Entwicklung des Auslastungsgrads dieser Mitarbeiter und dem Erfolg der von der Österreichischen Post durchgeführten Umschulungsmaßnahmen kann der zukünftige Auslastungsgrad höher oder geringer ausfallen. Wäre der durchschnittliche Auslastungsgrad aller zum 31. Dezember 2008 berücksichtigten Mitarbeiter z. B. um 10%-Punkte geringer (höher) gewesen als tatsächlich beobachtet, hätte sich zum 31. Dezember 2008 ein zusätzlicher (geringerer) Rückstellungsbedarf von 34,5 Mio EUR (45,3 Mio EUR) ergeben.

Der Berechnung der Rückstellung für Unterauslastung liegen weiters Annahmen über Pensionsantrittsalter, Abzinsungssatz und künftige Gehaltssteigerungen zugrunde. Die Erhöhung (Verminderung) des angenommenen Rechnungszinssatzes um z. B. 1%-Punkt würde zu einer Verminderung (Erhöhung) der Rückstellung um 20,8 Mio EUR (23,5 Mio EUR) führen. Die Erhöhung (Verminderung) der angenommenen Gehaltssteigerung um 1%-Punkt hätte eine Erhöhung (Verminderung) der Rückstellung von 10,1 Mio EUR (19,0 Mio EUR) zur Folge.

### (c) Vermögenswerte und Schulden im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben

Im Rahmen von Unternehmenserwerben sind Schätzungen im Zusammenhang mit der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich. Immaterielle Vermögenswerte werden je nach Art des Vermögenswerts und der Verfügbarkeit von Informationen anhand einer geeigneten Bewertungsmethode (siehe dazu Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, Punkt „(a) Konsolidierungsgrundsätze“) ermittelt. Beizulegende Zeitwerte von Grundstücken und Gebäuden werden in der Regel durch unabhängige Experten bewertet.

### (d) Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten, Firmenwerten und Sachanlagen

Die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, Firmenwerten und Sachanlagen basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen. Die verwendeten Annahmen, die der Ermittlung des erzielbaren Betrags im Zuge der Wertminderungstests zugrunde gelegt wurden, werden in Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ unter Punkt „(i) Wertminderungen“ erläutert.

## (e) Finanzinstrumente

Zur Beurteilung der Werthaltigkeit von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt vorhanden ist werden alternative finanzmathematische Bewertungsmethoden herangezogen. Die der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts zugrunde gelegten Parameter beruhen teilweise auf zukunftsbezogenen Annahmen. Diese werden in den entsprechenden Abschnitten erläutert.

## 5 | Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards

Im Geschäftsjahr 2008 hat der Österreichische Post Konzern die nachfolgend dargestellten und vom IASB herausgegeben Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards nicht vorzeitig angewandt:

Neue Standards und Interpretationen		Inkrafttreten <sup>1</sup>	In EU anerkannt
IFRS 8	Operative Segmente	1. 1. 2009	21. 11. 2007
IFRIC 12	Dienstleistungskonzession	1. 7. 2008	–
IFRIC 15	Vereinbarung über die Errichtung von Immobilien	1. 1. 2009	–
IFRIC 16	Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	1. 10. 2008	–
IFRIC 17	Sachdividenden an Eigentümer	1. 7. 2009	–
<b>Geänderte Standards und Interpretationen</b>			
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der IFRS	1. 1. 2009	–
IFRS 2	Anteilsbasierte Vergütungen	1. 1. 2009	17. 12. 2008
IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse	1. 7. 2009	–
IAS 1	Darstellung des Abschlusses – Änderung zur Darstellung eines IFRS-Abschlusses	1. 1. 2009	17. 12. 2008
IAS 23	Fremdkapitalkosten	1. 1. 2009	18. 12. 2008
IAS 27	Konzern- und separate Einzelabschlüsse	1. 7. 2009	–
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung (IFRIC 9)	1. 7. 2009	–

<sup>1</sup> Anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen

Der neue Standard IFRS 8 „Operative Segmente“ regelt die Angaben zu Geschäftssegmenten, Produkten und Dienstleistungen, Regionen sowie Kundenbeziehungen des Unternehmens. Die Aufbereitung der Segmentberichterstattung und die Segmentidentifikation haben sich gemäß IFRS 8 an den Informationen zu orientieren, die auch dem zentralen Entscheidungsträger für Entscheidungszwecke zur Verfügung gestellt werden (Management Approach). Die erstmalige Anwendung wird zu einer getrennten Darstellung der Berichtsspalte „Sonstiges/Konsolidierung“ führen.

Die Änderungen von IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütungen“ betreffen im Wesentlichen die Definition von Ausübungsbedingungen und die Regelungen zur Annullierung eines Planes durch eine andere Partei als das Unternehmen. Die Änderung des Standards wird auf künftige Konzernabschlüsse keine wesentliche Auswirkung haben.

Durch den überarbeiteten IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ soll die Analyse und Vergleichbarkeit von IFRS-Abschlüssen erleichtert werden. Neuerungen ergeben sich sowohl im Ausweis als auch bei Definitionen. So sind nicht anteilseignerbezogene Eigenkapitalveränderungen getrennt von allen anderen eigenkapitalverändernden Transaktionen darzustellen. Diese Anforderung kann durch den Ausweis sämtlicher nicht anteilseignerbezogener Eigenkapitalveränderungen in einem sogenannten „Statement of Comprehensive Income“ erfüllt werden. Für den Österreichischen Post Konzern werden sich durch den überarbeiteten IAS 1 Änderungen in der Darstellung des Konzernabschlusses ergeben.

Gemäß dem geänderten IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ sind Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswerts zu aktivieren. Damit ersetzt die Neuregelung von IAS 23 das bisherige Wahlrecht. Die Überarbeitung wird eine Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zur Folge haben, da im Österreichischen Post Konzern anfallende Fremdkapitalkosten nicht Bestandteil der Herstellungskosten sind. Eine wesentliche Änderung auf die Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns wird sich dadurch nicht ergeben.

Die erstmalige Anwendung der geänderten Standards IFRS 1, IFRS 3, IAS 27 und IAS 39 sowie die neuen Interpretationen IFRIC 12, IFRIC 15, IFRIC 16 und IFRIC 17, die noch nicht von der EU in europäisches Recht übernommen wurden, werden voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung des Konzernabschlusses der Österreichischen Post haben.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 6 | Umsatzerlöse und Segmentberichterstattung → siehe auch Anhang 3 (c)

Im Österreichischen Post Konzern werden folgende primäre Segmente nach Divisionen unterschieden:

#### **Brief**

Die Haupttätigkeit der Division Brief besteht in der Annahme und Zustellung von Brief- und anderen Postsendungen in Österreich und deren Weiterleitung ins Ausland. Des Weiteren fallen die Annahme und Zustellung von adressierten und unadressierten Werbesendungen, Zeitungen und Regionalmedien sowie eine Reihe von Zusatzdienstleistungen auf dem Gebiet des Direct Marketings in das Tätigkeitsfeld dieser Division. Dienstleistungen entlang der Wertschöpfungskette (Daten- und Output-Management, Dokumenten-Scanning sowie Konzeption und Produktion von Dokumenten und Direct Mailings) ergänzen das Angebot.

#### **Paket & Logistik**

Die Division Paket & Logistik bietet Paket-, Express- und Logistikdienstleistungen in Österreich, Deutschland sowie in Süd-/Osteuropa. Im Rahmen der Logistikdienstleistungen erfolgten in den vergangenen Jahren Schwerpunktsetzungen in den Bereichen Kombifracht sowie Pharma- und temperaturgeführte Transporte.

#### **Filialnetz**

Die Division Filialnetz verfügt über eines der größten flächendeckenden Vertriebsnetze in Österreich. Das Dienstleistungs- und Produktspektrum umfasst Postdienstleistungen, Finanzdienstleistungen in Kooperation mit der BAWAG PSK sowie ein breites Sortiment von Handelswaren und Angeboten im Bereich Philatelie.

#### **Sonstiges/Konsolidierung**

Die Eliminierung der Beziehungen zwischen den Divisionen wird in der Spalte Sonstiges/Konsolidierung vorgenommen. Den Divisionen nicht zuordenbare Aktivitäten werden ebenfalls in dieser Spalte gezeigt. Sie umfassen z. B. den Bereich der Immobilien, EDV-Dienstleistungen sowie die Organisationseinheit Karriere- und Entwicklungszentrum.

Mio EUR	Brief	Paket & Logistik	Filialnetz	Sonstiges/ Konsolidierung	Konzern
<b>GESCHÄFTSJAHR 2007</b>					
Außenumsatz	1.381,0	738,6	192,1	4,1	2.315,7
Innenumsatz	48,8	31,4	203,4	-283,6	0,0
<b>Umsatz gesamt</b>	<b>1.429,8</b>	<b>770,0</b>	<b>395,5</b>	<b>-279,5</b>	<b>2.315,7</b>
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	273,8	12,8	13,6	-138,4	161,8
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0,5	0,0	0,0	0,5	0,9
<b>EBIT</b>	<b>274,3</b>	<b>12,8</b>	<b>13,6</b>	<b>-137,9</b>	<b>162,8</b>
Segmentvermögen	434,6	488,0	56,5	481,7	1.460,8
Anteile an assoziierten Unternehmen	3,2	0,0	0,0	0,3	3,5
Segmentverbindlichkeiten	311,9	144,2	82,3	425,4	963,9
Segmentinvestitionen	107,6	69,9	8,7	42,8	229,0
Abschreibungen	34,3	33,7	5,5	56,4	130,0
davon Wertminderungen	4,2	10,7	0,0	17,1	32,1
Sonstige nicht zahlungs-wirksame Aufwendungen	0,9	1,5	0,1	55,4	57,9
Mitarbeiter <sup>1</sup>	15.593	3.410	5.069	1.692	25.764
<b>GESCHÄFTSJAHR 2008</b>					
Außenumsatz	1.460,0	785,9	192,2	3,2	2.441,4
Innenumsatz	45,3	30,1	206,3	-281,6	0,0
<b>Umsatz gesamt</b>	<b>1.505,3</b>	<b>816,0</b>	<b>398,5</b>	<b>-278,4</b>	<b>2.441,4</b>
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	253,8	-25,5	14,5	-74,5	168,3
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0,6	0,0	0,0	0,5	1,2
<b>EBIT</b>	<b>254,5</b>	<b>-25,5</b>	<b>14,5</b>	<b>-74,0</b>	<b>169,5</b>
Segmentvermögen	441,7	474,3	54,1	455,3	1.425,5
Anteile an assoziierten Unternehmen	7,1	0,0	0,0	0,2	7,3
Segmentverbindlichkeiten	339,1	143,1	75,6	382,6	940,4
Segmentinvestitionen	42,0	52,1	4,5	29,0	127,5
Abschreibungen	42,6	60,3	6,0	43,2	152,2
davon Wertminderungen	8,0	33,4	0,0	6,0	47,5
Sonstige nicht zahlungs-wirksame Aufwendungen	0,7	-1,7	-0,4	-20,1	-21,5
Mitarbeiter <sup>1</sup>	15.835	4.066	4.931	2.169	27.002

<sup>1</sup> Periodendurchschnitt, Vollzeitkräfte

## Erläuterungen zu den ausgewiesenen Werten nach Divisionen

Der Innenumsatz stellt die Umsätze mit anderen Segmenten dar, wobei die Verrechnungspreise zwischen den Unternehmensbereichen auf marktüblichen Bedingungen beruhen.

Über die leistungsspezifische Verrechnung hinaus leistet die Division Brief der Division Filialnetz zur Abgeltung der sich aus der Universaldienstverpflichtung ergebenden Aufwendungen einen Infrastrukturbeitrag.

Das Segmentvermögen umfasst das langfristige Vermögen (ohne Finanzinvestitionen in Wertpapiere und

andere Finanzanlagen, Anteile an assoziierten Unternehmen und latente Steuern) und das kurzfristige Vermögen (ohne Finanzinvestitionen in Wertpapiere und andere Finanzanlagen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und Forderungen aus Ertragsteuern) sowie zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte.

Als Segmentverbindlichkeiten werden langfristige Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten und latente Steuern) und kurzfristige Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen für Ertragsteuern) gezeigt.

Die Segmentinvestitionen beinhalten Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte sowie Sachanlagen.

Die Abschreibungen (planmäßige Abschreibungen und Abschreibungen für Wertminderungen) resultieren aus den der jeweiligen Division zugeordneten Vermögenswerten.

Die zahlungsunwirksamen Aufwendungen umfassen die Veränderung der langfristigen Rückstellungen.

Die Anzahl der Mitarbeiter auf Segmentebene wird auf Basis von Vollzeitäquivalenten der durchschnittlichen Zahl der Arbeitnehmer im Geschäftsjahr dargestellt.

Nach Regionen werden im Österreichischen Post Konzern folgende Segmente unterschieden:

Mio EUR	Österreich	Deutschland	Andere Länder	Gesamt
<b>GESCHÄFTSJAHR 2007</b>				
Außenumsatz	1.691,8	553,1	70,7	2.315,7
Segmentvermögen	1.032,1	358,8	69,9	1.460,8
Segmentinvestitionen	124,0	59,7	45,2	229,0
<b>GESCHÄFTSJAHR 2008</b>				
Außenumsatz	1.685,9	610,0	145,5	2.441,4
Segmentvermögen	997,1	328,9	99,5	1.425,5
Segmentinvestitionen	74,3	17,4	35,8	127,5

## Erläuterungen zu den ausgewiesenen Werten nach Regionen

Die Umsätze werden nach dem Standort der leistungserbringenden Gesellschaft gezeigt.

Das ausgewiesene Segmentvermögen sowie die Investitionen werden entsprechend den Standorten der Vermögenswerte ausgewiesen. Die Investitionen umfassen immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte sowie Sachanlagen.

## 7 | Sonstige betriebliche Erträge

Mio EUR	2007	2008
Aktivierte Eigenleistungen	3,3	3,2
Abgang von/Zuschreibung zu Sachanlagen	14,1	16,0
Mieten und Pachten	20,8	23,9
Weiterverrechnete Aufwendungen	5,2	3,1
Abgeltungen von Schadensfällen	3,8	2,4
Andere	25,4	32,5
	<b>72,6</b>	<b>81,0</b>

Für einen Teil der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden Mieterträge aus in der Regel kündbaren Operating-Mietverhältnissen vereinnahmt. Die abgeschlossenen Mietverträge beinhalten Indexierungen der Mieten sowie mittel- bis langfristige Vertragslaufzeiten.

## 8 | Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen

Mio EUR	2007	2008
<b>Material</b>		
Treib- und Brennstoffe	20,1	28,2
Handelswaren	53,5	51,1
Wertzeichen	3,9	3,7
Betriebsmittel, Bekleidung	19,3	19,5
Ersatzteile, Sonstiges	1,4	2,5
Industriepapier	8,9	21,9
Bewertungsänderungen	1,2	1,2
	<b>108,3</b>	<b>128,2</b>
<b>Bezogene Leistungen</b>		
Internationale Postbetreiber	67,8	72,1
Werbemittelverteiler	24,6	30,8
Energie	19,1	20,1
Transporte	448,9	492,0
Andere	23,5	35,1
	<b>583,9</b>	<b>650,0</b>
	<b>692,2</b>	<b>778,2</b>

## 9 | Personalaufwand

Mio EUR	2007	2008
Löhne und Gehälter	874,9	859,3
Abfertigungen	16,9	24,5
Altersversorgung	0,4	0,5
Gesetzlich vorgeschriebene Abgaben und Beiträge	213,9	227,7
Andere Personalaufwendungen	14,3	7,3
	<b>1.120,4</b>	<b>1.119,2</b>

Die Aufwendungen für Abfertigungen gliedern sich wie folgt:

Mio EUR	2007	2008
Vorstände	0,1	0,2
Leitende Angestellte	0,3	0,9
Andere Arbeitnehmer	16,6	23,3
	<b>16,9</b>	<b>24,5</b>

Die Pensionsdeckungsbeiträge an die Republik Österreich betrugen (nach Abzug der von den Beamten geleisteten Pensionsbeiträge) für das Geschäftsjahr 2008 65,9 Mio EUR (2007: 64,3 Mio EUR).

Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer betrug im Geschäftsjahr:

	2007	2008
Arbeiter	993	2.126
Angestellte	13.567	14.153
Beamte	13.314	12.991
Lehrlinge	43	56
	<b>27.917</b>	<b>29.326</b>
<b>Entsprechende Vollzeitkraftäquivalente</b>	<b>25.764</b>	<b>27.002</b>

## 10 | Abschreibungen

Mio EUR	2007	2008
<b>Wertminderungen Firmenwerte</b>	<b>9,3</b>	<b>24,8</b>
<b>Abschreibungen immaterielle Vermögenswerte</b>		
Planmäßige Abschreibungen	13,1	14,3
Wertminderungen	0,8	16,0
	<b>13,9</b>	<b>30,3</b>
<b>Abschreibungen Sachanlagen</b>		
Planmäßige Abschreibungen	81,4	90,4
Wertminderungen	22,0	6,7
	<b>103,4</b>	<b>97,1</b>
<b>Abschreibungen als Finanzinvestition gehaltene Immobilien</b>		
Planmäßige Abschreibungen	3,4	0,0
	<b>130,0</b>	<b>152,2</b>

Die Wertminderungstests zum 31. Dezember 2008 ergaben einen Wertminderungsbedarf auf Firmenwerte in Höhe von 24,8 Mio EUR, der in Höhe von 3,4 Mio EUR dem Segment Brief und in Höhe von 21,4 Mio EUR dem Segment Paket & Logistik zugeordnet ist. Die im Segment Paket & Logistik ausgewiesene Abschreibung für Wertminderung auf den Firmenwert betrifft ausschließlich die zahlungsmittelgenerierende Einheit trans-o-flex.

Die Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten betrifft in Höhe von 14,2 Mio EUR Kundenbeziehungen. Diese werden in Höhe von 4,2 Mio EUR im Segment Brief und in Höhe von 10,0 Mio EUR im Segment Paket & Logistik ausgewiesen.

Der Wertminderungsbedarf auf Firmenwerte und Kundenbeziehungen resultierte in beiden Segmenten aus dem deutlichen Konjunkturabschwung, mit dessen Folgen kurzfristig die Transportwirtschaft genauso wie ihre wichtigsten Nachfrager konfrontiert sind. Es wird erwartet, dass der Konjunkturabschwung die Nachfrage über das Jahr 2009 hinaus belasten wird.

Zudem wurden Abschreibungen für Wertminderungen auf Markenrechte in Höhe von 1,8 Mio EUR durchgeführt. Aufgrund eines Beschlusses im Dezember 2008 – die im Rahmen von Unternehmensakquisitionen in Süd-/Osteuropa erworbenen Markenrechte im Segment Paket & Logistik sukzessive durch die Marke trans-o-flex zu ersetzen – wurde die Nutzungsdauer der entsprechenden Markenrechte auf vier Jahre begrenzt. In Folge von niedrigeren erzielbaren Beträgen wurden Abschreibungen für Wertminderungen bei Grundstücken in Höhe von 6,0 Mio EUR (2007: 17,1 Mio EUR) vorgenommen, die im Segment Sonstiges/Konsolidierung gezeigt werden. Zudem wurden technische Anlagen in Höhe von 0,6 Mio EUR (2007: 3,9 Mio EUR) und andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 0,0 Mio EUR (2007: 0,9 Mio EUR) wertgemindert. Der angesetzte erzielbare Betrag entspricht dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten.

## 11 | Sonstige betriebliche Aufwendungen → siehe auch Anhang 3 (i)

Mio EUR	2007	2008
EDV-Dienstleistungen	28,5	28,8
Instandhaltung	42,7	46,7
Leasing, Miet- und Pachtzinsen	67,5	70,5
Reise- und Fahrtaufwendungen	27,0	27,1
Fremdpersonal und Leasingkräfte	15,4	20,0
Beratung	18,5	19,0
Entsorgung und Reinigung	12,6	15,4
Kommunikation und Werbung	21,1	17,0
Telefon	7,3	6,5
Versicherungen	8,0	9,1
Sonstige Steuern (nicht vom Einkommen und Ertrag)	7,2	7,7
Andere	28,2	36,7
	<b>284,0</b>	<b>304,5</b>

## 12 | Sonstiges Finanzergebnis

Mio EUR	Anhang	2007	2008
Zinserträge		11,3	13,8
Wertpapiererträge		5,2	10,6
Erträge aus dem Abgang von Wertpapieren		2,9	0,2
		<b>19,3</b>	<b>24,6</b>
Zinsaufwendungen für Finanzverbindlichkeiten		-7,9	-9,6
Zinsaufwendungen für Rückstellungen	(26)	-6,6	-7,6
Wertminderungen für zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	(20)	0,0	-20,0
Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren		0,0	-0,4
		<b>-14,5</b>	<b>-37,6</b>
Bewertungsergebnis von derivativen Finanzinstrumenten	(32 a)	-2,8	1,7
		<b>2,1</b>	<b>-11,3</b>

### 13 | Ergebnis je Aktie → siehe auch Anhang 3 (d)

		2007	2008
Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbares Periodenergebnis	Mio EUR	122,5	118,9
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien	Stück	70.000.000	69.503.072
<b>Unverwässertes Ergebnis je Aktie =</b>	<b>EUR</b>	<b>1,75</b>	<b>1,71</b>
<b>Verwässertes Ergebnis je Aktie</b>	<b>EUR</b>	<b>1,75</b>	<b>1,71</b>

## Erläuterungen zur Bilanz

### 14 | Firmenwerte → siehe auch Anhang 3 (e)

Mio EUR	2007	2008
<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten</b>		
Stand am 1. Jänner	183,1	225,3
Zugänge aus Unternehmenserwerben	42,2	7,4
Abgänge	0,0	2,0
Stand am 31. Dezember	225,3	230,7
<b>Wertminderungen</b>		
Stand am 1. Jänner	0,0	9,3
Zugänge	9,3	24,8
Stand am 31. Dezember	9,3	34,1
Buchwert am 1. Jänner	183,1	216,0
Buchwert am 31. Dezember	216,0	196,5

Die Abgänge in Höhe von 2,0 Mio EUR betreffen die nachträgliche Anpassung von variablen Kaufpreisen aus in Vorjahren durchgeführten Erwerben von Tochtergesellschaften.

Folgende Tabelle zeigt die Firmenwerte zum 31. Dezember 2007 und 2008 nach Segmenten:

Mio EUR	31.12. 2007	31.12. 2008
<b>Brief</b>		
meiller	18,6	15,9
Andere	35,6	37,9
	<b>54,2</b>	<b>53,8</b>
<b>Paket &amp; Logistik</b>		
trans-o-flex	146,6	127,5
Andere	15,1	15,3
	<b>161,7</b>	<b>142,7</b>
	<b>216,0</b>	<b>196,5</b>

## 15 | Immaterielle Vermögenswerte → siehe auch Anhang 3 (f)

Mio EUR	Anhang	Kunden- beziehungen	Marken- rechte	Sonstige immaterielle Vermögens- werte	Gesamt
<b>GESCHÄFTSJAHR 2007</b>					
<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten</b>					
Stand am 1. Jänner		55,9	25,0	57,8	138,7
Zugänge aus					
Unternehmenserwerben		17,7	5,0	1,3	24,1
Zugänge		0,0	0,0	6,5	6,5
Abgänge		0,0	0,0	13,0	13,0
Stand am 31. Dezember		73,6	30,0	52,7	156,3
<b>Abschreibungen/Wertminderungen</b>					
Stand am 1. Jänner		0,7	0,0	48,4	49,1
Zugänge	(10)	9,0	0,0	4,9	13,9
Abgänge		0,0	0,0	12,8	12,8
Stand am 31. Dezember		9,6	0,0	40,6	50,2
Buchwert am 1. Jänner		55,2	25,0	9,4	89,6
Buchwert am 31. Dezember		64,0	30,0	12,1	106,1
<b>GESCHÄFTSJAHR 2008</b>					
<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten</b>					
Stand am 1. Jänner		73,6	30,0	52,7	156,3
Zugänge aus					
Unternehmenserwerben		0,7	0,0	0,0	0,7
Zugänge		0,0	0,0	3,6	3,6
Abgänge		0,0	0,0	0,1	0,1
Währungsumrechnungs- differenzen		-0,5	0,0	0,1	-0,3
Stand am 31. Dezember		73,8	30,0	56,3	160,1
<b>Abschreibungen/Wertminderungen</b>					
Stand am 1. Jänner		9,6	0,0	40,6	50,2
Zugänge	(10)	23,5	1,8	5,0	30,3
Abgänge		0,0	0,0	0,1	0,1
Währungsumrechnungs- differenzen		-0,1	0,0	0,1	0,0
Stand am 31. Dezember		33,1	1,8	45,6	80,5
Buchwert am 1. Jänner		64,0	30,0	12,1	106,1
Buchwert am 31. Dezember		40,8	28,2	10,7	79,7

In den immateriellen Vermögenswerten sind Markenrechte mit unbegrenzter Nutzungsdauer in Höhe von 26,5 Mio EUR (2007: 30,0 Mio EUR) enthalten.

Markenrechte in Höhe von 1,7 Mio EUR die im Vorjahr aufgrund einer unbegrenzten Nutzungsdauer keiner planmäßigen Abschreibung unterlagen, werden ab dem Geschäftsjahr 2009 über vier Jahre planmäßig abgeschrieben (vergleiche dazu Kapitel 10. Abschreibungen).

**16 | Sachanlagen** → siehe auch Anhang 3 (g)

Mio EUR	Anhang	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Gesamt
<b>GESCHÄFTSJAHR 2007</b>						
<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten</b>						
Stand am 1. Jänner		769,3	159,0	263,5	9,3	1.201,0
Zugänge aus						
Unternehmenserwerben		24,4	14,2	10,0	0,1	48,7
Zugänge		31,6	18,0	48,2	8,3	106,0
Abgänge		1,5	12,4	47,4	0,8	62,1
Umbuchungen		4,5	4,1	1,9	-10,5	0,0
Umgliederungen gemäß IFRS 5		8,5	0,0	0,0	0,0	8,5
Umgliederungen gemäß IAS 40		-6,9	0,0	0,0	0,0	-6,9
Währungsumrechnungs- differenzen		0,0	0,0	0,1	0,0	0,1
Stand am 31. Dezember		829,8	182,9	276,2	6,4	1.295,3
<b>Abschreibungen/Wertminderungen</b>						
Stand am 1. Jänner		300,2	93,0	142,5	0,0	535,6
Zugänge	(10)	45,7	19,3	38,4	0,0	103,4
Abgänge		0,9	11,7	44,2	0,0	56,8
Umgliederungen gemäß IFRS 5		0,5	0,0	0,0	0,0	0,5
Umgliederungen gemäß IAS 40		-4,2	0,0	0,0	0,0	-4,2
Währungsumrechnungs- differenzen		0,0	0,0	0,1	0,0	0,1
Stand am 31. Dezember		341,3	100,5	136,8	0,0	578,6
Buchwert am 1. Jänner		469,1	66,0	121,0	9,3	665,3
Buchwert am 31. Dezember		488,5	82,4	139,5	6,4	716,7
<b>GESCHÄFTSJAHR 2008</b>						
<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten</b>						
Stand am 1. Jänner		829,8	182,9	276,2	6,4	1.295,3
Zugänge aus						
Unternehmenserwerben		7,2	0,2	3,4	0,0	10,9
Zugänge		25,8	11,5	43,1	25,6	106,0
Abgänge		10,6	1,2	35,4	0,0	47,2
Umbuchungen		5,1	1,1	1,2	-7,4	0,0
Umgliederungen gemäß IAS 40		-5,4	0,0	0,0	0,0	-5,4
Währungsumrechnungs- differenzen		0,0	0,0	0,1	0,0	0,0
Stand am 31. Dezember		852,0	194,5	288,5	24,6	1.359,6

Mio EUR	Anhang	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Gesamt
<b>Abschreibungen/Wertminderungen</b>						
<b>Stand am 1. Jänner</b>		<b>341,3</b>	<b>100,5</b>	<b>136,8</b>	<b>0,0</b>	<b>578,6</b>
Zugänge	(10)	34,9	17,6	41,3	0,0	93,8
Abgänge		3,0	0,7	32,4	0,0	36,2
Umbuchungen		0,0	0,1	-0,1	0,0	0,0
Umgliederungen gemäß IAS 40		-2,6	0,0	0,0	0,0	-2,6
Währungsumrechnungs- differenzen		0,0	-0,1	0,2	0,0	0,1
<b>Stand am 31. Dezember</b>		<b>370,5</b>	<b>117,4</b>	<b>145,7</b>	<b>0,0</b>	<b>633,7</b>
<b>Buchwert am 1. Jänner</b>		<b>488,5</b>	<b>82,4</b>	<b>139,5</b>	<b>6,4</b>	<b>716,7</b>
<b>Buchwert am 31. Dezember</b>		<b>481,4</b>	<b>77,1</b>	<b>142,8</b>	<b>24,6</b>	<b>725,9</b>

Die als Sicherheiten verpfändeten immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen weisen einen Buchwert von 46,1 Mio EUR (2007: 51,4 Mio EUR) auf.

### Cross Border Lease

Im Geschäftsjahr 2002 hat die Österreichische Post AG mit zwei US-Trusts eine Cross Border Lease-Transaktion abgeschlossen. Die Österreichische Post AG hat diesen beiden Trusts auf 99 Jahre ein Fruchtgenussrecht an Postsortieranlagen in Wien, Graz, Salzburg und Innsbruck gegen Leistung eines „Grant Payment“ von 117 Mio USD eingeräumt. Gleichzeitig wurde ein Lease Agreement abgeschlossen, in dem die Österreichische Post AG auf rund 24 Jahre das Nutzungsrecht an diesen Anlagen wieder zurückgemietet hat. In diesem Lease Agreement wurde der Österreichischen Post AG auch das Recht eingeräumt, das Fruchtgenussrecht an den Postsortieranlagen entweder mit 1. Jänner 2022 zu einem Fixpreis („EBO Payment Amount“) oder am Ende des Leasingvertrages zum Verkehrswert, mindestens jedoch zum „End of Term Purchase Option Price“ zurückzukaufen.

Die Österreichische Post AG hat ihre Verpflichtung zur Zahlung der Leasingraten einschließlich eines allfälligen EBO Payment an Payment Undertaker ausgelagert (siehe dazu Kapitel 33 (a) „Darstellung der Risikoarten“). Zu diesem Zweck hat die Österreichische Post AG Zahlungen in Höhe von 108,3 Mio USD an die Payment Undertaker geleistet und die entsprechende Verbindlichkeit ausgebucht. Die Payment Undertaker haben sich ihrerseits verpflichtet, die entsprechenden Beträge zu den festgesetzten Zahlungsterminen für die Österreichische Post AG zu leisten. Bei der Österreichischen Post AG verbleibt das Restrisiko einer möglichen Inanspruchnahme im Falle einer Insolvenz der Payment Undertaker. Zum 31. Dezember 2008 beläuft sich der von den Payment Undertakers zu leistende Betrag auf 114,6 Mio USD (das sind 82,3 Mio EUR; 2007: 115,1 Mio USD bzw. 78,2 Mio EUR).

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 wurde die Cross Border Lease-Transaktion wie folgt erfasst: Die dem Fruchtgenussrecht zugrunde liegenden Postsortieranlagen bleiben aufgrund des unverändert fortbestehenden wirtschaftlichen Eigentums an den Anlagen weiterhin im Anlagevermögen der Österreichischen Post AG ausgewiesen und werden über eine zehnjährige Nutzungsdauer abgeschrieben.

Der ursprünglich bei der Österreichischen Post AG verbleibende Nettobarwertvorteil in Höhe von 9,1 Mio USD (das sind 9,2 Mio EUR) wird in den anderen Verbindlichkeiten ausgewiesen und über die Vertragslaufzeit pro rata temporis aufgelöst. Im Geschäftsjahr 2008 wurden 0,5 Mio EUR (2007: 0,5 Mio EUR) aufgelöst und als Zinsertrag erfasst.

## Finanzierungsleasing → siehe auch Anhang 3 (j)

### Nettobuchwerte und Nutzungsdauern der geleasten Vermögenswerte

Mio EUR	Nutzungsdauer in Jahren	Buchwert	
		31.12. 2007	31.12. 2008
Grundstücke und Bauten	31–43	23,6	23,1
Technische Anlagen und Maschinen	5–10	5,9	4,5
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2–20	23,6	21,4

In der folgenden Tabelle wird die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen zum Bilanzstichtag auf deren Barwert übergeleitet:

Mio EUR	2007	2008
<b>Mindestleasingzahlungen</b>		
Bis zu einem Jahr	18,7	15,1
Länger als ein und bis zu fünf Jahre	26,4	22,5
Länger als fünf Jahre	5,7	4,3
	<b>50,8</b>	<b>42,0</b>
abzüglich:		
<b>Zukünftige Finanzierungskosten</b>	<b>-6,5</b>	<b>-4,5</b>
<b>Barwert der Leasingverpflichtungen</b>		
Bis zu einem Jahr	16,5	13,4
Länger als ein und bis zu fünf Jahre	23,2	20,3
Länger als fünf Jahre	4,5	4,1
	<b>44,3</b>	<b>37,8</b>

Die Kriterien für die Klassifizierung als Finanzierungsleasing waren im Wesentlichen der Barwert- und der Laufzeittest. Darüber hinaus wurden Ankaufsoptionen zu vorteilhaften Bedingungen am Ende der Laufzeit sowie Verlängerungs- und Preisanpassungsklauseln berücksichtigt.

Für einen Teil der Mietverträge ist die Mietzahlung an den 3-Monats-EURIBOR gebunden. Im Geschäftsjahr 2008 betrugen die damit zusammenhängenden bedingten Mietzahlungen 1,7 Mio EUR (2007: 0,3 Mio EUR).

## 17 | Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Property) → siehe auch Anhang 3 (h)

Mio EUR	2007	2008
<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten</b>		
Stand am 1. Jänner	87,3	91,1
Zugänge aus Unternehmenserwerben	1,1	0,0
Zugänge	0,4	0,7
Abgänge	4,7	1,3
Umgliederungen	6,9	5,4
Stand am 31. Dezember	91,1	95,8
<b>Abschreibungen</b>		
Stand am 1. Jänner	49,0	54,4
Zugänge aus Unternehmenserwerben	0,0	0,0
Zugänge	3,4	3,3
Abgänge	2,2	1,1
Umgliederungen	4,2	2,6
Stand am 31. Dezember	54,4	59,3
<b>Buchwert am 1. Jänner</b>	38,3	36,6
<b>Buchwert am 31. Dezember</b>	36,6	36,5

Mio EUR	31. 12. 2007	31. 12. 2008
Beizulegender Zeitwert	109,4	116,5
Mieteinnahmen	7,4	11,3
Betriebliche Aufwendungen für vermietete Immobilien	3,0	3,2
Betriebliche Aufwendungen für nicht vermietete Immobilien	1,2	1,2

## 18 | Anteile an assoziierten Unternehmen

Mio EUR	Anteile in %	31. 12. 2007	31. 12. 2008
Mader Zeitschriftenverlagsgesellschaft m.b.H, Wien	74,9	3,0	3,1
OmniMedia Werbegesellschaft m.b.H., Wien	21,0	0,3	0,2
FEIPRO Vertriebs GesmbH, Gaweinstal	50,0	0,2	0,2
D2D – direct to document GmbH, Wien	30,0	–	3,8
		3,5	7,3

Mio EUR	2007	2008
<b>Nettobuchwert zum 1. Jänner</b>	3,5	3,5
Zugänge aus Unternehmenserwerben	0,0	3,8
Jahresergebnis	0,9	1,2
Ausschüttungen/Abgang	-1,0	-1,1
<b>Nettobuchwert zum 31. Dezember</b>	3,5	7,3

Folgende Tabelle zeigt eine aggregierte Darstellung der anteiligen Finanzinformationen für die im Konzern bestehenden assoziierten Unternehmen:

Mio EUR	31. 12. 2007	31. 12. 2008
Vermögenswerte	10,7	14,3
Schulden	7,1	7,0
	<b>2007</b>	<b>2008</b>
Umsatzerlöse	27,2	28,2
Periodenergebnis	0,9	1,2

## 19 | Finanzinvestitionen in Wertpapiere → siehe auch Anhang 3 (k)

Mio EUR	Fortgeschriebene Anschaffungs- kosten	Unrealisierter Gewinn/Verlust	Realisierter Gewinn/Verlust	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Marktwert Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt
<b>31. DEZEMBER 2007</b>						
<b>Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere (Available for Sale)</b>						
Investmentfondsanteile	3,6	0,2	0,0	0,2	3,4	3,6
Anleihen	143,4	-0,7	2,9	15,0	128,4	143,4
	<b>147,0</b>	<b>-0,5</b>	<b>2,9</b>	<b>15,2</b>	<b>131,8</b>	<b>147,0</b>
<b>31. DEZEMBER 2008</b>						
<b>Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere (Available for Sale)</b>						
Investmentfondsanteile	0,3	0,0	0,0	0,2	0,1	0,2
Anleihen	92,2	-5,3	-0,2	0,0	92,2	92,2
	<b>92,5</b>	<b>-5,4</b>	<b>-0,2</b>	<b>0,2</b>	<b>92,3</b>	<b>92,5</b>

Die Zinssätze der festverzinslichen Wertpapiere liegen zwischen 0,00% und 6,02% (2007: 1,34% und 5,44%). Im Geschäftsjahr 2008 betrug das Veräußerungsergebnis der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere -0,2 Mio EUR (2007: 2,9 Mio EUR).

## 20 | Andere Finanzanlagen → siehe auch Anhang 3 (k)

Mio EUR	31.12.2007			31.12.2008		
	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt
<b>Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente (Available for Sale)</b>						
Strategische Anteile	0,0	79,1	79,1	0,0	39,1	39,1
<b>Zu Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente</b>						
Andere Anteile	0,0	0,8	0,8	0,0	0,8	0,8
	<b>0,0</b>	<b>79,9</b>	<b>79,9</b>	<b>0,0</b>	<b>39,9</b>	<b>39,9</b>

Für den im Vorjahr mit den Anschaffungskosten bewerteten Anteil am Konsortium zur Übernahme der BAWAG PSK erfolgte im Geschäftsjahr 2008 die näherungsweise Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts. Dazu wurde die Marktkapitalisierung einer Vergleichsgruppe europäischer börsennotierter Kreditinstitute zu deren Eigenkapital in Beziehung gesetzt und der errechnete Mittelwert dieser Relation mit dem aktuellen Eigenkapital der BAWAG PSK multipliziert. Die Bewertung ergab einen beizulegenden Zeitwert in Höhe von 39,1 Mio EUR. Zudem wurde zum 31. Dezember 2008 aufgrund von objektiven Hinweisen einer Wertminderung die Werthaltigkeit des Anteils am Konsortium zur Übernahme der BAWAG PSK überprüft. Dazu wurde der Buchwert dem Barwert (Abzinsungssatz: 10%; Wachstumsrate der ewigen Rente: 1,5%) der geschätzten künftigen Erträge gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende Wertminderungsaufwand in Höhe von 20,0 Mio EUR wird unter der Position „Wertminderung zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente“ (Kapitel 12, „Sonstiges Finanzergebnis“) gezeigt. Der darüber hinausgehende Rückgang des beizulegenden Zeitwerts wurde in Höhe von 20,0 Mio EUR erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

## 21 | Vorräte → siehe auch Anhang 3 (l)

Mio EUR	31.12.2007	31.12.2008
Hilfs- und Betriebsstoffe	12,3	13,5
abzüglich Wertminderungen	-4,1	-4,3
Unfertige Erzeugnisse	1,9	1,8
Handelswaren	18,2	18,7
abzüglich Wertminderungen	-2,9	-3,5
Noch nicht abrechenbare Leistungen	0,1	0,1
	<b>25,6</b>	<b>26,3</b>

Der Buchwert der zum Nettoveräußerungswert angesetzten Vorräte beträgt 3,7 Mio EUR (31.12.2007: 3,9 Mio EUR). Wertberichtigungen waren insbesondere wegen eingeschränkter Verwertbarkeit und langer Lagerdauer erforderlich.

## 22 | Forderungen → siehe auch Anhang 3 (k)

In nachfolgender Tabelle werden die Forderungen nach Wertberichtigungen gezeigt:

Mio EUR	31.12. 2007			31.12. 2008		
	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	271,1	0,0	271,1	284,3	0,0	284,3
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	0,3	1,1	1,4	2,1	1,1	3,2
Andere Forderungen	72,6	14,8	87,3	61,4	13,8	75,1
	<b>344,0</b>	<b>15,9</b>	<b>359,9</b>	<b>347,8</b>	<b>14,9</b>	<b>362,7</b>

Aufgrund der überwiegenden Kurzfristigkeit dieses Postens wird unterstellt, dass die Marktwerte im Wesentlichen den Buchwerten entsprechen.

Folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Wertberichtigungen zu Forderungen für die Geschäftsjahre 2007 und 2008:

Mio EUR	2007	2008
Stand am 1. Jänner	12,7	14,5
Zugänge aus Unternehmenserwerben	2,0	0,0
Veränderung	-0,2	1,6
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>14,5</b>	<b>16,1</b>

## 23 | Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Mio EUR	31.12. 2007	31.12. 2008
Guthaben bei Kreditinstituten	49,9	113,8
Kurzfristige Veranlagungen (Termingelder)	256,9	131,7
Kassenbestand	2,6	2,7
	<b>309,4</b>	<b>248,1</b>

Der durchschnittliche Zinssatz bei den Termingeldern lag zum 31. Dezember 2008 bei 4,21% (31.12. 2007: 4,74%). Die Marktwerte entsprechen den Buchwerten.

## 24 | Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Zum 31. Dezember 2008 bestehen keine zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte (31.12. 2007: 2,4 Mio EUR).

## 25 | Eigenkapital

### Eigenkapitalbestandteile

Das Grundkapital der Österreichischen Post AG beträgt 350,0 Mio EUR. Das Grundkapital ist in 70.000.000 Stück auf Inhaber lautende stimm- und gewinnberechtigten Aktien geteilt.

Im Rahmen der Hauptversammlung der Österreichischen Post AG am 22. April 2008 wurde der Vorstand ermächtigt, eigene Aktien im Ausmaß von 10% des Grundkapitals zu erwerben. Die Anzahl der im Umlauf befindlichen dividendenberechtigten Aktien hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Stand am 1. Jänner 2008	70.000.000
Rückkauf eigene Aktien	2.447.362
<b>Stand am 31. Dezember 2008</b>	<b>67.552.638</b>
<b>Gewichteter Durchschnitt der Aktien im Geschäftsjahr 2008</b>	<b>69.505.601</b>

Hauptaktionärin der Österreichischen Post AG ist mit einem Anteil von 51% die Österreichische Industrieholding AG, Wien. Auf Basis der im Umlauf befindlichen Aktien beträgt der Anteil der Österreichischen Industrieholding AG 52,8%.

Die Kapitalrücklagen resultieren aus Einzahlungen und Einlagen durch die Aktionäre. Die in der Entwicklung des Eigenkapitals des Konzerns dargestellten Kapitalrücklagen entsprechen jenen des Einzelabschlusses der Österreichischen Post AG.

Die Gewinnrücklagen des Konzerns umfassen die gesetzlichen Rücklagen sowie in Vorjahren erwirtschaftete Ergebnisse vermindert um Gewinnausschüttungen.

Die Marktbewertung Finanzinstrumente umfasst einerseits die Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten sowie andererseits die Marktbewertung von Sicherungsinstrumenten für in der Bilanz nicht angesetzte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. In der Position „Marktbewertung zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente“ werden Gewinne und Verluste aus Änderungen des Marktwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten ergebnisneutral dargestellt. Die erfassten Beträge werden nach Steuern gezeigt. Unter der Position „Marktbewertung Sicherungsgeschäfte“ wird der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus Sicherungsgeschäften, für in der Bilanz nicht angesetzte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gezeigt.

Die Währungsumrechnungsrücklagen enthalten alle Kursdifferenzen, die aus der Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse von Tochterunternehmen entstanden sind.

Das Periodenergebnis des Geschäftsjahres 2008 beträgt 118,9 Mio EUR (2007: 122,5 Mio EUR). Basis für die Gewinnverteilung ist entsprechend dem österreichischen Aktiengesetz der Jahresabschluss der Österreichischen Post AG zum 31. Dezember 2008. Der darin ausgewiesene Bilanzgewinn beträgt 170,2 Mio EUR (2007: 169,2 Mio EUR).

Für das Geschäftsjahr 2008 ist eine Ausschüttung von insgesamt 168,9 Mio EUR (Basisdividende von 1,50 EUR zuzüglich Sonderdividende von 1,00 EUR) (2007: 168,0 Mio EUR) gemäß Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands vorgesehen.

### Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement des Konzerns zielt auf eine für die Einhaltung der Wachstums- und Akquisitionsziele sowie für die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts angemessene Kapitalstruktur ab.

Im Rahmen der Dividendenpolitik für die folgenden Jahre beabsichtigt der Konzern unter der Voraussetzung, dass sich die Geschäftsentwicklung weiterhin erfolgreich fortsetzt und keine außergewöhnlichen Umstände auftreten, eine Ausschüttungsquote von zumindest 75% des auf die Aktionäre entfallenden Periodenergebnisses. Sofern es für die Aufrechterhaltung einer geeigneten Kapitalstruktur als zielführend erscheint, werden auch Ausschüttungen über diese Beträge in Betracht gezogen. Zur Verbesserung der Kapitalstruktur behält sich der Konzern das Recht vor, auch andere Maßnahmen zu setzen.

Das wirtschaftliche Eigenkapital entspricht dem in der Konzernbilanz ausgewiesenen Eigenkapital. Bei einer Bilanzsumme von 1.874,6 Mio EUR zum 31. Dezember 2008 (31.12.2007: 2.058,6 Mio EUR) beträgt die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2008 39,6% (31.12.2007: 42,4%).

Die Nettofinanzmittelverschuldung und das Gearing Ratio sind für die Darstellung der Kapitalstruktur des Konzerns maßgebliche Kennzahlen und zeigen folgende Entwicklung:

**Nettofinanzmittelverschuldung**

Mio EUR	31.12.2007	31.12.2008
<b>Verzinsliches Fremdkapital</b>		
+ Finanzverbindlichkeiten	187,0	148,6
+ Andere verzinsliche Verbindlichkeiten	6,7	6,2
+ Sozialkapital	166,5	165,8
+ Andere verzinsliche Rückstellungen	351,3	335,3
	<b>711,5</b>	<b>655,9</b>
<b>Verzinsliche Aktiva</b>		
– Finanzinvestitionen in Wertpapiere	147,0	92,5
– Andere Finanzanlagen und verzinsliche Forderungen	81,7	45,2
– Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	309,4	248,1
	<b>538,1</b>	<b>385,8</b>
<b>Nettofinanzmittelverschuldung</b>	<b>173,4</b>	<b>270,2</b>
Gearing Ratio = $\frac{\text{Nettofinanzmittelverschuldung}}{\text{Eigenkapital zum 31.12.}}$	19,8%	36,4%

Die Nettofinanzmittelverschuldung hat sich im Geschäftsjahr 2008 um 96,8 Mio EUR auf 270,2 Mio EUR erhöht (31.12.2007: 173,4 Mio EUR). Die Gearing Ratio ist entsprechend gestiegen und zeigt einen Anstieg auf 36,4% (2007: 19,8%).

**26 | Rückstellungen**

Mio EUR	31.12.2007			31.12.2008		
	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt
Rückstellungen für Abfertigungen	0,0	68,6	68,6	0,0	69,0	69,0
Rückstellungen für Pensionen	0,0	5,4	5,4	0,0	5,3	5,3
Rückstellungen für Jubiläumsgelder	0,0	92,5	92,5	0,0	91,4	91,4
Andere Rückstellungen für Mitarbeiter	63,6	300,5	364,0	68,4	279,1	347,5
Sonstige Rückstellungen	38,7	20,8	59,5	37,6	21,4	59,0
	<b>102,3</b>	<b>487,7</b>	<b>589,9</b>	<b>106,1</b>	<b>466,2</b>	<b>572,3</b>

## Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder → siehe auch Anhang 3 (n)

Mio EUR	Abfertigungen	Pensionen	Jubiläums- gelder	Gesamt
<b>GESCHÄFTSJAHR 2007</b>				
<b>Barwert der Verpflichtung</b>				
<b>am 1. Jänner 2007</b>	<b>66,8</b>	<b>2,3</b>	<b>92,4</b>	<b>161,5</b>
Zugänge aus Unternehmenserwerben	0,0	3,6	0,2	3,9
Dienstzeitaufwand	6,1	0,0	4,5	10,6
Zinsaufwand	2,8	0,2	3,6	6,6
Versicherungstechnische Gewinne/Verluste	-2,9	-0,1	-3,8	-6,8
Tatsächliche Zahlungen	-4,3	-0,6	-4,4	-9,3
<b>Barwert der Verpflichtung</b>				
<b>am 31. Dezember 2007</b>	<b>68,6</b>	<b>5,4</b>	<b>92,5</b>	<b>166,5</b>
<b>GESCHÄFTSJAHR 2008</b>				
<b>Barwert der Verpflichtung</b>				
<b>am 1. Jänner 2008</b>	<b>68,6</b>	<b>5,4</b>	<b>92,5</b>	<b>166,5</b>
Zugänge aus Unternehmenserwerben	0,0	0,0	0,1	0,2
Dienstzeitaufwand	5,7	0,2	4,5	10,4
Zinsaufwand	3,2	0,1	4,3	7,6
Versicherungstechnische Gewinne/Verluste	-2,1	-0,1	-5,2	-7,4
Tatsächliche Zahlungen	-6,5	-0,3	-4,7	-11,5
<b>Barwert der Verpflichtung</b>				
<b>am 31. Dezember 2008</b>	<b>69,0</b>	<b>5,3</b>	<b>91,4</b>	<b>165,8</b>

Folgende Tabelle zeigt die erfahrungsbedingten Anpassungen in Prozent vom Barwert der Verpflichtung (Stand am 31. Dezember 2008) für Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellungen für die Geschäftsjahre 2006 bis 2008:

Mio EUR	2006	2007	2008
Abfertigungen	2,0%	-0,1%	1,6%
Pensionen	-	-2,8%	1,5%
Jubiläumsgelder	-1,4%	-1,3%	-3,3%

Andere Rückstellungen für Mitarbeiter → siehe auch Anhang 3 (o)

Mio EUR	Unter- auslastung	Sonstige personal- bezogene Rückstellungen	Gesamt
<b>GESCHÄFTSJAHR 2007</b>			
<b>Stand am 1. Jänner 2007</b>	<b>270,9</b>	<b>29,0</b>	<b>299,9</b>
Zugänge aus Unternehmenserwerben	0,0	2,8	2,8
Neubildung	159,8	31,5	191,3
Verwendung	-22,8	-27,0	-49,8
Auflösung	-88,3	-3,2	-91,6
Aufzinsung	11,4	0,0	11,4
<b>Stand am 31. Dezember 2007</b>	<b>331,0</b>	<b>33,0</b>	<b>364,0</b>
<b>GESCHÄFTSJAHR 2008</b>			
<b>Stand am 1. Jänner 2008</b>	<b>331,0</b>	<b>33,0</b>	<b>364,0</b>
Neubildung	132,1	39,6	171,7
Verwendung	-27,3	-30,5	-57,8
Auflösung	-142,0	-2,5	-144,5
Aufzinsung	14,1	0,0	14,1
<b>Stand am 31. Dezember 2008</b>	<b>307,8</b>	<b>39,7</b>	<b>347,5</b>

Die sonstigen personalbezogenen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Vorsorgen für Erfolgsbeteiligungen, Leistungsprämien und andere noch nicht bezahlte Mitarbeiteransprüche.

Aufgrund des laufenden postinternen Organisationsprozesses zur Anpassung an die sich ändernden Marktbedingungen ist es im Geschäftsjahr zu einem Anstieg des von der Rückstellung für Unterauslastung umfassten Personenkreises gekommen. Dies führte zu einer Neubildung in Höhe von 132,1 Mio EUR. Demgegenüber steht eine Auflösung in Höhe von 142,0 Mio EUR.

Die Rückstellung wird personenbezogen nach Maßgabe der jeweiligen Höhe der Unterauslastung ermittelt. Dabei ergibt sich auf der einen Seite eine Auflösung der Rückstellung dadurch, dass einzelne Mitarbeiter (überwiegend Beamte) im Unternehmen wieder teilweise oder voll beschäftigt werden können. Im zweiten Halbjahr des vergangenen Jahres wurden vor allem jene Mitarbeiter, die im Vorjahr durch die Restrukturierung im Segment Paket & Logistik aus dem Arbeitsprozess ausgeschieden sind, im Segment Brief reintegriert. Zusätzlich nahmen jene Mitarbeiter, die aus dem Arbeitsprozess ausgeschieden sind, verstärkt die Möglichkeiten in Anspruch (freiwillige Abfertigung, Überbrückungsmodell gemäß Sozialplan, Pensionierung gemäß § 14 Beamten-Dienstrechtsgesetz), das Unternehmen zu verlassen. Auf der anderen Seite verlieren durch die ständige Anpassung und Restrukturierung der Prozesse weitere Personen ihre Beschäftigung, wodurch es zu einer Neubildung der Rückstellung für Unterauslastung kommt.

## Sonstige Rückstellungen → siehe auch Anhang 3 (p)

Mio EUR	Noch nicht erbrachte Leistungen	Rentenver- pflichtungen	Andere	Gesamt
<b>GESCHÄFTSJAHR 2007</b>				
Stand am 1. Jänner 2007	26,3	3,1	26,3	55,7
Zugänge aus Unternehmenserwerben	0,0	0,0	1,1	1,1
Neubildung	25,4	0,0	10,1	35,5
Verwendung	-26,3	-0,3	-5,3	-31,9
Auflösung	0,0	0,0	-1,8	-1,9
Aufzinsung	0,0	0,1	0,7	0,8
Stand am 31. Dezember 2007	25,4	2,9	31,1	59,5
<b>GESCHÄFTSJAHR 2008</b>				
Stand am 1. Jänner 2008	25,4	2,9	31,1	59,5
Umgliederung	0,0	0,0	0,4	0,4
Neubildung	23,5	0,2	9,3	33,0
Verwendung	-25,4	-0,3	-5,8	-31,6
Auflösung	0,0	0,0	-3,2	-3,2
Aufzinsung	0,0	0,1	0,8	0,9
Stand am 31. Dezember 2008	23,5	3,0	32,5	59,0

Die Rückstellungen für noch nicht erbrachte Leistungen umfassen Umsatzabgrenzungen für am 31. Dezember 2008 noch nicht ausgelieferte Aufträge sowie die bis zum 31. Dezember 2008 veräußerten Wertzeichen und Freistempelerlöse, für die von der Österreichischen Post AG noch keine Gegenleistung erbracht wurde.

## 27 | Ertragsteuerrückstellungen

Mio EUR	2007	2008
Stand am 1. Jänner	3,1	14,4
Neubildung	14,5	11,9
Verwendung	-3,0	-12,8
Auflösung	-0,2	-0,4
Stand am 31. Dezember	14,4	13,1

## 28 | Finanzverbindlichkeiten → siehe auch Anhang 3 (q)

Mio EUR	31.12. 2007			31.12. 2008		
	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	42,7	24,2	66,9	34,5	15,3	49,8
Verbindlichkeiten ABCP-Programm	49,2	0,0	49,2	49,5	0,0	49,5
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	16,6	27,9	44,4	13,4	24,4	37,8
Derivative Finanzinstrumente	0,0	3,0	3,0	5,7	1,2	6,8
Andere Finanzverbindlichkeiten	19,9	3,5	23,4	0,0	4,7	4,7
	<b>128,5</b>	<b>58,6</b>	<b>187,0</b>	<b>103,1</b>	<b>45,5</b>	<b>148,6</b>

Die Marktwerte und wesentlichen Konditionen der Finanzverbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

Mio EUR	Marktwert 31.12. 2007	Effektivver- zinsung 2007	Marktwert 31.12. 2008	Effektivver- zinsung 2008
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
Fix verzinste Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17,7	3,06%	16,1	3,40–4,60%
Variabel verzinste Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	49,3	3,96–5,34%	33,8	3,24–5,14%
	<b>67,0</b>		<b>49,9</b>	
Verbindlichkeiten ABCP-Programm	49,2	4,63%	49,5	4,29–6,00%
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	44,0	5,34–6,10%	34,0	4,52–9,47%
Derivative Finanzinstrumente	3,0	4,96–5,42%	6,8	4,95–5,42%
Andere Finanzverbindlichkeiten	23,7	4,75%	4,7	5,43%
	<b>186,9</b>		<b>144,9</b>	

Die Ermittlung der Marktwerte erfolgte durch das jeweilige Kreditinstitut mittels Abzinsung der künftig zu leistenden Zahlungen unter Anwendung eines aktuellen Marktzinssatzes, wobei bei variabel verzinsten Positionen (Geld- und Kapitalmarkt-Floater) der Marktwert mit der Nominale gleichgesetzt wurde.

Für Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 11,6 Mio EUR besteht gemäß § 20 Abs. 1 Poststrukturgesetz eine Haftung der Republik Österreich.

Im Geschäftsjahr 2006 hat der Österreichische Post Konzern im Zuge eines Unternehmenserwerbs ein Asset Backed Commercial Paper (ABCP)-Programm übernommen. Im Rahmen dieses Programms mit einer Laufzeit von fünf Jahren und einem Maximallimit in Höhe von 51,6 Mio EUR werden bestehende und zukünftige Forderungen in Höhe von 48,1 Mio EUR aus Lieferungen und Leistungen an eine nicht nahestehende Zweck-

gesellschaft verkauft. Im Konzernabschluss werden die verkauften und abgetretenen Forderungen infolge des Verbleibs des wirtschaftlichen Risikos weiterhin als Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen, die aus dem ABCP-Programm erhaltenen Beträge in Höhe von 49,5 Mio EUR werden als kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gezeigt.

## 29 | Verbindlichkeiten → siehe auch Anhang 3 (q)

Mio EUR	31.12.2007			31.12.2008		
	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	209,8	0,2	210,0	215,9	0,1	216,0
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	0,9	0,0	0,9	0,8	0,0	0,8
Verbindlichkeiten nicht konsumierte Urlaube	47,9	0,0	47,9	50,8	0,0	50,8
Andere Verbindlichkeiten	82,6	18,5	101,1	91,7	15,6	107,3
	<b>341,1</b>	<b>18,7</b>	<b>359,8</b>	<b>359,0</b>	<b>15,7</b>	<b>374,8</b>

Aufgrund der überwiegenden Kurzfristigkeit dieses Postens wird unterstellt, dass die Marktwerte im Wesentlichen den Buchwerten entsprechen.

## 30 | Ertragsteuern → siehe auch Anhang 3 (r)

Mio EUR	2007	2008
Laufender Steueraufwand	47,6	46,4
Steuergutschriften/-nachzahlungen für Vorjahre	0,0	-0,3
Latenter Steueraufwand/-ertrag	-5,4	-6,8
	<b>42,2</b>	<b>39,3</b>

Temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im IFRS-Konzernabschluss und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz wirken sich wie folgt auf die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuern aus:

Mio EUR	31.12.2007	31.12.2008
<b>Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen</b>		
Immaterielle Vermögenswerte	0,4	0,2
Firmenwerte	1,7	1,5
Finanzanlagen	9,4	24,9
Rückstellungen	28,3	23,8
Finanzverbindlichkeiten	30,6	23,2
Verbindlichkeiten	0,1	0,1
	<b>70,4</b>	<b>73,8</b>

Mio EUR	31.12.2007	31.12.2008
<b>Passive latente Steuern auf temporäre Differenzen</b>		
Kundenbeziehungen	-17,4	-10,7
Markenrechte	-10,4	-7,6
Andere immaterielle Vermögenswerte	-0,1	-0,1
Konzerndarlehen	-4,6	-4,6
Sachanlagen	-15,7	-15,0
Vorräte	0,0	-0,1
Forderungen	-13,9	-12,8
	<b>-62,1</b>	<b>-51,0</b>
<b>Latente Steuern auf Verlustvorträge</b>	<b>14,0</b>	<b>12,1</b>
<b>Latente Steuern – netto</b>	<b>22,3</b>	<b>34,9</b>
 Aktive latente Steuern	 55,5	 59,2
Passive latente Steuern	-33,2	-24,3
<b>Latente Steuern – netto</b>	<b>22,3</b>	<b>34,9</b>

Folgende aktive latente Steuern wurden nicht angesetzt:

Mio EUR	31.12.2007	31.12.2008
<b>Aktive latente Steuern auf</b>		
noch nicht genutzte steuerliche Verluste	10,8	15,4
noch nicht genutzte Steuergutschriften	0,0	1,9

Die Entwicklung und die Aufteilung der gesamten Veränderung der latenten Steuern in ergebniswirksame und ergebnisneutrale Komponenten wird in folgender Tabelle dargestellt:

Mio EUR	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
<b>Stand am 1. Jänner 2007</b>	<b>60,3</b>	<b>36,5</b>
Ergebniswirksame Veränderungen	-5,1	-10,4
Ergebnisneutrale Veränderungen		
Ergebnisneutrale Bewertung von Wertpapieren	0,1	0,0
Zugang aus Unternehmenserwerben	0,2	7,1
	0,3	7,1
<b>Stand am 31. Dezember 2007</b>	<b>55,5</b>	<b>33,2</b>
 <b>Stand am 1. Jänner 2008</b>	 <b>55,5</b>	 <b>33,2</b>
Ergebniswirksame Veränderungen	-4,4	-11,2
Ergebnisneutrale Veränderungen		
Ergebnisneutrale Bewertung von Wertpapieren	8,0	0,0
Zugang aus Unternehmenserwerben	0,0	2,3
	8,0	2,3
<b>Stand am 31. Dezember 2008</b>	<b>59,2</b>	<b>24,3</b>

## Steuerüberleitungsrechnung

Mio EUR	2007	2008
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>164,9</b>	<b>158,2</b>
<b>Rechnerische Ertragsteuer</b>	<b>41,2</b>	<b>39,5</b>
<b>Steuerminderung aufgrund von</b>		
Steuerfreie Dividenden und Beteiligungserträge	-0,3	-0,4
Teilwertabschreibung Tochtergesellschaften	-2,3	-9,7
Steuersatzänderungen	-0,3	0,0
Anpassung an ausländische Steuersätze	0,0	-1,0
Übrige steuermindernde Posten	-0,8	-4,0
	<b>-3,7</b>	<b>-15,0</b>
<b>Steuermehrung aufgrund von</b>		
Firmenwertabschreibungen	0,0	6,2
Anpassung an ausländische Steuersätze	0,3	0,0
Übrige steuermehrende Posten	1,9	4,4
	<b>2,3</b>	<b>10,6</b>
<b>Ertragsteueraufwand der Periode</b>	<b>39,8</b>	<b>35,1</b>
Aperiodischer Ertragsteueraufwand/-ertrag	0,0	-0,3
Veränderung nicht gebildeter aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge	2,4	4,5
<b>Tatsächliche Ertragsteuer</b>	<b>42,2</b>	<b>39,3</b>

## Sonstige Angaben

### 31 | Erläuterungen zum Cash-Flow-Statement

Der Cash-Flow aus dem Erwerb von Tochterunternehmen setzt sich wie folgt zusammen:

Mio EUR	2007	2008
<b>Unternehmenserwerbe</b>		
Auszahlungen für Unternehmenserwerbe		
Erwerbszeitpunkt aktuelles Geschäftsjahr	-75,7	-6,8
Erwerbszeitpunkt Vorjahre	-1,1	-18,2
	<b>-76,8</b>	<b>-25,1</b>
Übernommene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5,0	0,9
	<b>-71,9</b>	<b>-24,2</b>

Die seit dem Zeitpunkt des Erwerbs (Dezember 2006) der trans-o-flex Deutschland den Minderheitsgesellschaftern zustehende Put-Option wurde im Geschäftsjahr 2008 ausgeübt und führte zu einem Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 20,4 Mio EUR. Die Begleichung dieser offenen Kaufpreisverbindlichkeit wird im Cash-Flow aus Investitionstätigkeit als „Erwerb von Tochterunternehmen“ ausgewiesen. Weiters wurde für die im Geschäftsjahr 2006 erworbene Kolos, die im aktuellen Geschäftsjahr geleistete Teilzahlung der variablen Kaufpreisverbindlichkeit in Höhe von 0,3 Mio EUR ebenfalls im Cash-Flow aus Investitionstätigkeit als „Erwerb von Tochterunternehmen“ gezeigt.

## Nicht zahlungswirksame Transaktionen

Die aus dem erstmaligen Ansatz von im laufenden Geschäftsjahr abgeschlossenen Finanzierungsleasingverträgen resultierenden Vermögenswerte und Finanzverbindlichkeiten (2008: 3,8 Mio EUR; 2007: 9,6 Mio EUR) führen zu keiner Veränderung des Cash-Flows aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit, da es sich hierbei um nicht zahlungswirksame Transaktionen handelt. Nachfolgende Leasingzahlungen werden im Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit dargestellt.

## 32 | Finanzinstrumente

Zu den Finanzinstrumenten zählen finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (originäre Finanzinstrumente) sowie derivative Finanzinstrumente.

### Finanzielle Vermögenswerte → siehe auch Anhang 3 (k)

Folgende Tabelle zeigt die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte für die Geschäftsjahre 2007 und 2008:

Mio EUR	Zur Veräußerung verfügbar (fair value)	Zur Veräußerung verfügbar (at cost)	Kredite und Forderungen	Zahlungs- mittel	Keine Finanz- instrumente	Buchwert
<b>31. DEZEMBER 2007</b>						
Wertpapiere	147,0	0,0	0,0	0,0	0,0	147,0
Forderungen						
Lieferung und Leistung	0,0	0,0	271,1	0,0	0,0	271,1
Forderungen						
assoziierte Unternehmen	0,0	0,0	1,4	0,0	0,0	1,4
Andere Forderungen	0,0	0,0	46,0	0,0	41,3	87,4
Strategische und andere Anteile	0,0	79,9	0,0	0,0	0,0	79,9
Zahlungsmittel	0,0	0,0	0,0	309,4	0,0	309,4
	<b>147,0</b>	<b>79,9</b>	<b>318,6</b>	<b>309,4</b>	<b>41,3</b>	<b>896,2</b>
<b>31. DEZEMBER 2008</b>						
Wertpapiere	92,5	0,0	0,0	0,0	0,0	92,5
Forderungen						
Lieferung und Leistung	0,0	0,0	284,3	0,0	0,0	284,3
Forderungen						
assoziierte Unternehmen	0,0	0,0	3,2	0,0	0,0	3,2
Andere Forderungen	0,0	0,0	30,1	0,0	45,0	75,1
Strategische und andere Anteile	39,1	0,8	0,0	0,0	0,0	39,9
Zahlungsmittel	0,0	0,0	0,0	248,1	0,0	248,1
	<b>131,6</b>	<b>0,8</b>	<b>317,7</b>	<b>248,1</b>	<b>45,0</b>	<b>743,2</b>

**Finanzielle Verbindlichkeiten** → siehe auch Anhang 3 (q)

Folgende Tabelle zeigt die Buchwerte der finanziellen Verbindlichkeiten für die Geschäftsjahre 2007 und 2008:

Mio EUR	Kredite und Forderungen	Zum Restbuchwert bewertet	Finanzierungsleasing	Sicherungsgeschäfte	Andere derivative Finanzinstrumente	Keine Finanzinstrumente	Buchwert
<b>31. DEZEMBER 2007</b>							
Finanzverbindlichkeiten	66,9	49,2	44,4	0,0	0,0	0,0	160,6
Andere langfristige Finanzverbindlichkeiten	0,0	23,6	0,0	0,0	0,0	0,0	23,6
Verbindlichkeiten Lieferung und Leistung	0,0	210,0	0,0	0,0	0,0	0,0	210,0
Verbindlichkeiten assoziierte Unternehmen	0,0	0,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,8
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,0	2,8	0,0	2,8
Andere Verbindlichkeiten	0,0	34,0	0,0	0,0	0,0	115,1	149,0
	<b>66,9</b>	<b>317,6</b>	<b>44,4</b>	<b>0,0</b>	<b>2,8</b>	<b>115,1</b>	<b>546,8</b>
<b>31. DEZEMBER 2008</b>							
Finanzverbindlichkeiten	49,8	49,5	37,8	0,0	0,0	0,0	137,0
Andere langfristige Finanzverbindlichkeiten	0,0	4,7	0,0	0,0	0,0	0,0	4,7
Verbindlichkeiten Lieferung und Leistung	0,0	216,0	0,0	0,0	0,0	0,0	216,0
Verbindlichkeiten assoziierte Unternehmen	0,0	0,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,8
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	5,7	1,2	0,0	6,8
Andere Verbindlichkeiten	0,0	28,6	0,0	0,0	0,0	129,4	158,0
	<b>49,8</b>	<b>299,6</b>	<b>37,8</b>	<b>5,7</b>	<b>1,2</b>	<b>129,4</b>	<b>523,4</b>

**(a) Derivative Finanzinstrumente** → siehe auch Anhang 3 (s)

In folgender Tabelle werden der Bezugswert und der Marktwert der verschiedenen derivativen Finanzinstrumente dargestellt:

Mio EUR	31. 12. 2007		31. 12. 2008	
	Nominale (Bezugswert)	Marktwert	Nominale (Bezugswert)	Marktwert
<b>Sicherungsgeschäfte</b>				
Rohstoff-Hedge	0,0	0,0	17,8	-5,6
<b>Andere derivative Finanzinstrumente</b>				
Strukturierte Zins-Swaps	5,0	-0,2	5,0	-0,1
Eingebettete Derivate	0,0	-2,8	0,0	-1,2
		<b>-3,0</b>		<b>-1,3</b>
		<b>-3,0</b>		<b>-6,8</b>

Der Österreichische Post Konzern hat Zins-Swaps mit einer durchschnittlichen Restlaufzeit von 10,8 Jahren zur Verminderung des Zinsänderungsrisikos von festverzinslichen Wertpapieren und Finanzverbindlichkeiten abgeschlossen.

Die festen Zinssätze lagen zum 31. Dezember 2008 zwischen 4,948% und 5,415% (31.12.2007: 4,958% und 5,415%). Die variablen Zinssätze sind an verschiedene Interbankensätze gebunden. Die durchschnittlichen variablen Zinssätze, die während der Laufzeit der Swap-Vereinbarungen wesentlichen Änderungen unterliegen können, entsprechen den am Bilanzstichtag gültigen Zinssätzen.

Die Marktwerte für die Zins-Swaps und die eingebetteten Derivate entsprechen jenem Wert, den der Österreichische Post Konzern bei Auflösung des Geschäfts am Bilanzstichtag erhalten würde oder zahlen müsste. Dabei werden die gegenwärtigen Marktverhältnisse wie das aktuelle Zinsniveau und die Bonität der Vertragspartner berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2008 wurde ein Sicherungsgeschäft mit einem Kreditinstitut gegen Preisschwankungen bei Treibstoffen abgeschlossen, das ab Jänner 2009 monatlich auf Basis der vereinbarten Mengen und dem monatlichen Durchschnittspreis am Spotmarkt zwischen dem Kreditinstitut und der Österreichischen Post abgerechnet wird.

#### (b) Nettogewinne und -verluste

Die folgende Tabelle zeigt die in der Gewinn- und Verlustrechnung enthaltenen Nettogewinne oder -verluste für die Geschäftsjahre 2007 und 2008:

Mio EUR	2007	2008
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		
Dividenden- und Wertpapiererträge	5,2	10,6
Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren	2,9	-0,2
Wertminderungsaufwendungen	0,0	-20,0
	8,0	-9,6
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert		
bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	-3,0	1,7
Kredite und Forderungen	0,1	0,0
	13,1	-17,6

Die Nettoverluste der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte in Höhe von 9,6 Mio EUR (2007: Nettogewinne in Höhe von 8,0 Mio EUR) wurden in Höhe von 9,8 Mio EUR (2007: Nettogewinne in Höhe von 6,9 Mio EUR) direkt in die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht; 0,2 Mio EUR (2007: 1,1 Mio EUR) wurden erfolgswirksam aus der Rücklage für die Marktbewertung von Finanzinstrumenten zur Veräußerung gehalten entnommen.

Das Ergebnis der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entspricht dem Bewertungs- und Veräußerungsergebnis der derivativen Finanzinstrumente.

### (c) Gesamtzinserträge und -aufwendungen

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, mit Ausnahme der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente, stellen sich dar wie folgt:

Mio EUR	2007	2008
<b>Zinserträge</b>		
Zinserträge aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	10,1	11,6
Andere Zinserträge	0,2	0,5
	<b>10,3</b>	<b>12,1</b>
<b>Zinsaufwendungen</b>		
Zinsaufwendungen für Kredite	5,0	5,4
Andere Zinsaufwendungen	2,9	3,3
	<b>7,9</b>	<b>8,7</b>
<b>Zinsergebnis</b>	<b>2,4</b>	<b>3,4</b>

## 33 | Risiken/Risikomanagement

### (a) Darstellung der Risikoarten

#### Liquiditätsrisiko

Aufgabe der Liquiditätssicherung ist die jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit der Unternehmensgruppe. Basis des Liquiditätsmanagements ist ein Liquiditätsplan, der laufend Soll-Ist-Analysen unterzogen und bei Bedarf angepasst wird. Durch die aktive Steuerung von Zahlungsströmen wird der Zinssaldo optimiert.

Die folgenden Tabellen zeigen die Fälligkeiten der noch zu leistenden Bruttozahlungsverpflichtungen zum 31. Dezember 2007 und 2008:

Mio EUR	Buchwert	Brutto Cash-Flow	Restlaufzeiten		
			bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre
31. DEZEMBER 2007					
Finanzverbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (fix verzinst)	17,6	19,5	10,4	1,0	8,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (variabel verzinst)	49,3	50,6	33,0	17,4	0,3
Verbindlichkeiten ABCP Programm	49,2	49,2	49,2	0,0	0,0
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	44,4	50,4	21,0	23,8	5,7
Andere Finanzverbindlichkeiten (ohne Derivate)	23,6	23,6	20,6	2,7	0,3
	184,2	193,4	134,2	44,8	14,3

Mio EUR	Buchwert	Brutto Cash-Flow	Restlaufzeiten		
			bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten – Finanzinstrumente					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	210,0	210,0	210,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	0,8	0,8	0,8	0,0	0,0
Andere Verbindlichkeiten – Finanzinstrumente	34,0	34,0	29,1	4,5	0,5
	244,8	244,8	239,8	4,5	0,5
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	3,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	432,0	438,2	374,1	49,3	14,8
Andere Verbindlichkeiten (keine Finanzinstrumente)					
	115,0	99,1	95,8	3,3	0,0
Summe Verbindlichkeiten	547,0	537,3	469,8	52,6	14,8
31. DEZEMBER 2008					
Finanzverbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (fix verzinst)	16,0	17,8	6,3	4,2	7,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (variabel verzinst)	33,8	34,2	28,0	6,2	0,0
Verbindlichkeiten ABCP-Programm	49,5	49,5	49,5	0,0	0,0
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	37,8	39,0	14,1	20,8	4,1
Andere Finanzverbindlichkeiten (ohne Derivate)	4,7	4,7	0,6	3,6	0,5
	141,8	145,1	98,5	34,7	11,9
Verbindlichkeiten – Finanzinstrumente					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	216,0	216,0	215,9	0,1	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	0,8	0,8	0,8	0,0	0,0
Andere Verbindlichkeiten – Finanzinstrumente	28,6	28,6	25,8	0,0	2,9
	245,4	245,4	242,4	0,1	2,9
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	6,8	6,8	5,7	0,0	1,2
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	394,0	397,4	346,5	34,9	15,9
Andere Verbindlichkeiten (keine Finanzinstrumente)					
	129,4	123,8	109,7	10,7	3,4
Summe Verbindlichkeiten	523,4	521,1	456,3	45,6	19,3

### Kreditrisiko/Kontrahentenrisiko/Produktrisiko

Auf der Aktivseite stellen die ausgewiesenen Beträge gleichzeitig das maximale Bonitäts- und Ausfallsrisiko dar, da keine generellen Aufrechnungsvereinbarungen bestehen. Das Risiko bei Forderungen kann insgesamt als gering eingeschätzt werden, da die Mehrzahl der Kunden bar bezahlt oder einem Bankeinzugsverfahren zugestimmt hat. Ferner besteht ein Großteil der offenen Forderungen gegenüber ausländischen Postgesellschaften, bei denen es sich um Vertragspartner bester Bonität handelt.

Soweit bei den finanziellen Vermögenswerten Ausfallsrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst. Zur Vermeidung von Kreditrisiken werden Finanzkontrakte nur mit Kontrahenten einwandfreier Bonität abgeschlossen. Aus diesem Grund wird das allgemeine Kreditrisiko aus den eingesetzten Finanzinstrumenten für gering gehalten.

Für Geldmarkttransaktionen bestehen festgelegte Handelslimits. Zur Begrenzung des Ausfallsrisikos bei Anleihen, Schuldverschreibungen und strukturierten Finanzierungen werden nur Papiere von Emittenten mit einem Rating von zumindest A (Moody's bzw. S&P-Äquivalent) oder vergleichbarer Bonität herangezogen. Als Handelspartner für OTC-Transaktionen oder für in strukturierten Geschäften integrierte Transaktionen kommen gleichfalls nur Kontrahenten mit erstklassiger Bonität in Frage. Anteile an Investmentfonds werden nur an international anerkannten Kapitalanlagegesellschaften gehalten. Besonderes Augenmerk gilt auch der Liquidität und der Abwicklungssicherheit der abgeschlossenen Finanzprodukte.

Im Rahmen einer Cross Border Leasing-Transaktion wurde durch eine Einmalzahlung die Verpflichtung zur Zahlung der Leasingraten einschließlich eines allfälligen EBO Payment an Payment Undertaker ausgelagert. Als Payment Undertaker wurden Kreditinstitute mit bester Bonität ausgewählt. Im Falle des Equity Payment Undertakers wurden Mindestratings vereinbart, wobei mit Unterschreiten dieser Grenzen zusätzliche Sicherheiten in Form von Wertpapieren vom Payment Undertaker beizubringen sind und bei weiterem Sinken des Ratings die Verpflichtung besteht, den Equity Payment Undertaker zu wechseln. Damit rechtzeitig auf die jeweilige Situation der Payment Undertaker reagiert werden kann, erfolgt quartalsweise eine Überprüfung des Ratings der aktuellen Payment Undertaker, sowie des Ratings vergleichbarer Kreditinstitute. Zudem ist zu jedem Bilanzstichtag von den Payment Undertakern in einer Bestätigung über den planmäßigen Verlauf der Transaktionen zu berichten und die offenen Rückführungsraten bekannt zu geben. Zum 31. Dezember 2008 wurden die Mindestratings eingehalten.

Die Überfälligkeitsstruktur der Forderungen für die Geschäftsjahre 2007 und 2008 zeigt folgendes Bild:

Mio EUR	Anhang	Nicht überfällig	Überfällig bis 1 Jahr	Überfällig bis 1 Jahr	Gesamt
<b>31. DEZEMBER 2007</b>					
<b>Buchwert vor Wertberichtigungen (Finanzinstrumente)</b>		<b>282,7</b>	<b>39,8</b>	<b>10,1</b>	<b>332,6</b>
abzüglich: Einzel- wertberichtigung		0,7	2,5	8,9	12,2
abzüglich: pauschale (Einzel-)Wertberichtigung		1,2	0,3	0,2	1,7
<b>Buchwert nach Wertberichtigungen (Finanzinstrumente)</b>		<b>280,8</b>	<b>36,9</b>	<b>0,9</b>	<b>318,7</b>
<b>Buchwert Forderungen (keine Finanzinstrumente)</b>					<b>41,3</b>
	(22)				<b>359,9</b>

Mio EUR	Anhang	Nicht überfällig	Überfällig bis 1 Jahr	Überfällig bis 1 Jahr	Gesamt
<b>31. DEZEMBER 2008</b>					
<b>Buchwert vor Wertberichtigungen (Finanzinstrumente)</b>		<b>282,3</b>	<b>39,9</b>	<b>11,6</b>	<b>333,8</b>
abzüglich: Einzelwert- berichtigung		1,7	2,1	11,2	15,1
abzüglich: pauschale (Einzel-)Wertberichtigung		0,9	0,1	0,0	1,0
<b>Buchwert nach Wertberichtigungen (Finanzinstrumente)</b>		<b>279,6</b>	<b>37,7</b>	<b>0,4</b>	<b>317,7</b>
<b>Buchwert Forderungen (keine Finanzinstrumente)</b>					<b>45,0</b>
	(22)				<b>362,7</b>

Zur Absicherung gegen Preisschwankungen bei Treibstoffen wurde im Geschäftsjahr 2008 ein Sicherungsgeschäft mit einem Kreditinstitut abgeschlossen. Eine Änderung des Marktpreises um  $\pm 10\%$ -Punkte ist in nachfolgender Tabelle dargestellt:

2008	Marktpreise	
	+ 10%-Punkte	- 10%-Punkte
Marktbewertung Sicherungsgeschäfte (Eigenkapital)	1,1	-1,1

Eventuelle Änderungen der Cash-Flows aus den Sicherungsgeschäften werden durch Zahlungen aus den vereinbarten Tankmengen kompensiert.

### Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko stellt das Risiko dar, das sich aus der Wertänderung von Finanzinstrumenten, anderen Bilanzposten oder zinsbedingten Zahlungsströmen infolge von Schwankungen von Marktzinssätzen ergibt. Das Zinsänderungsrisiko beinhaltet das Barwertrisiko bei fest verzinsten Bilanzposten und das Zahlungsstromrisiko bei variabel verzinsten Bilanzposten.

Ein Zinsänderungsrisiko liegt vor allem bei Forderungen und Verbindlichkeiten mit Laufzeiten über einem Jahr vor. Solche längeren Laufzeiten sind im operativen Bereich nicht von materieller Bedeutung, spielen jedoch bei Finanzinvestitionen in Wertpapiere, anderen Finanzanlagen sowie Finanzverbindlichkeiten eine Rolle.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos im Finanzbereich orientiert sich am Portefeuille-Ansatz. Gesteuert werden grundsätzlich nicht Einzelpositionen, sondern das gesamte Finanzportefeuille unter Bedachtnahme auf die jeweilige Grundtransaktion. Zu diesem Zweck werden selektiv auch derivative Instrumente wie Zins-Swaps eingesetzt. Das Finanzportefeuille wird täglich der vorgegebenen Benchmark gegenübergestellt.

Eine detaillierte Darstellung der Finanzinvestitionen in Wertpapiere und der anderen Finanzanlagen findet sich in Kapitel 19 und 20 des Konzernanhangs, Details zu Finanzverbindlichkeiten können Kapitel 28 entnommen werden.

Eine Änderung des Marktzinssatzes um  $\pm 1\%$ -Punkt hätte auf Basis der Portfoliozusammensetzung bei Gleichbleiben aller übrigen Parameter folgende Auswirkung auf die Höhe der in folgender Tabelle angeführten Positionen:

	Marktzinssatz	
	+ 1%-Punkt	- 1%-Punkt
<b>2007</b>		
Sonstiges Finanzergebnis	2,4	-1,6
Marktbewertung zur Veräußerung gehalten (Eigenkapital)	0,0	0,0
<b>2008</b>		
Sonstiges Finanzergebnis	2,0	-1,9
Marktbewertung zur Veräußerung gehalten (Eigenkapital)	0,0	0,0

#### Währungsänderungsrisiko

Auf der Aktivseite ergeben sich keine Risiken aus Währungsänderungen, da Lieferungen nahezu zur Gänze auf Euro-Währungsbasis abgewickelt werden. Gleiches gilt grundsätzlich für die übrigen originären Finanzinstrumente.

#### (b) Risikomanagement

Ziel des Finanz- und Risikomanagements des Österreichischen Post Konzerns ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Grundsätzlich wird beim Management der Finanzpositionen ein strategischer Portefeuille-Ansatz unter Bedachtnahme auf eine konservative Risikopolitik verfolgt. Die aktuelle Risikosituation im Finanzbereich wird laufend in einem standardisierten Berichtswesen dargelegt. Weiters bestehen im Österreichischen Post Konzern klare, schriftliche Strategien und operative Richtlinien für die Behandlung aller finanziellen Risiken.

Das Risikomanagement unterliegt einem vom Vorstand beschlossenen Regelwerk, welches Ziele, Grundsätze, Aufgaben und Kompetenzen festlegt. Darüber hinaus formuliert dieses Regelwerk standardisierte Abläufe, um Revisionssicherheit zu gewährleisten.

Zudem werden durch die Organisation der Tätigkeitsabläufe (wie z. B. Trennung von Handel und Buchführung von Finanztransaktionen, Sicherung von elektronischen Daten) organisatorische Risiken im Finanzbereich so weit wie möglich ausgeschaltet.

### 34 | Eventualforderungen

Gegen den anlässlich einer Lohnsteuerprüfung beim Mutterunternehmen ergangenen Haftungs- und Abgabenbescheid vom 12. Mai 2003 wurde das Rechtsmittel der Berufung ergriffen. In der Berufung wird unter anderem angeführt, dass die seit 1. Mai 1996 von der Österreichischen Post AG für Beamte geleisteten Dienstgeberbeiträge zum Familienlastenausgleichsfonds zu Unrecht selbst berechnet und abgeführt wurden. Begründet wird dies damit, dass durch das Budgetbegleitgesetz 2003 klarstellend ausgeführt wird, dass rückwirkend mit 1. Mai 1996 zu den ersatzpflichtigen Aktivbezügen der vom Bund der Österreichischen Post AG zugewiesenen Beamten auch die diesen Beamten gezahlten Familienbeihilfen nach dem Familienlastenausgleichsgesetz oder die abgeführten Dienstgeberbeiträge nach § 39 Abs. 4 FLAG 1967 zählen. Hieraus lässt sich ableiten, dass die Österreichische Post AG selbst für die ihr zugewiesenen Beamten niemals dienstgeberbeitragspflichtig war, sondern nur dem Bund im Rahmen der zu ersetzenden Aktivbezüge einen allenfalls von ihm zu tragenden Dienstgeberbeitrag zu ersetzen hätte. Da der Bund als Selbstträger mit der Summe der Beamtenbezüge nicht dienstgeberbeitragspflichtig ist, erfolgte bei wörtlicher Auslegung des

§ 17 Abs. 6 a PTSG seit 1. Mai 1996 die Abfuhr der Dienstgeberbeiträge zu Unrecht. Im Gegenzug hätte die Österreichische Post AG die bisher vom Bund getragenen Familienbeihilfen nach dem Familienlastenausgleichsgesetz zu ersetzen gehabt. Ein allfälliger Anspruch aus diesem Rechtsmittel wurde nicht bilanziert. Das Finanzamt hat in der Berufungsentscheidung vom 23. August 2004 die von der Österreichischen Post AG diesbezüglich eingebrachte Berufung abgewiesen. Da dieser Sachverhalt bereits beim Verwaltungsgerichtshof anhängig ist, hat die Österreichische Post AG am 22. September 2004 einen Antrag auf Erstreckung der Frist zur Einbringung einer Berufung an die Abgabenbehörde II. Instanz eingebracht, womit das Berufungsverfahren über die Verpflichtung zur Entrichtung des Dienstgeberbeitrages für Beamte nach wie vor offen ist. Im Geschäftsjahr 2005 wurde von der Österreichischen Post AG gegen die von den Finanzämtern Innsbruck und Linz im Jahr 2005 ergangenen Haftungs- und Abgabenbescheide in Bezug auf den oben beschriebenen Sachverhalt zur Wahrung der Ansprüche für etwaige zu Unrecht entrichtete Dienstgeberbeiträge für Beamte das Rechtsmittel der Berufung ergriffen.

### 35 | Sonstige Verpflichtungen und ungewisse Verbindlichkeiten

Sonstige finanzielle Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus Operating-Miet- und Leasingverträgen für Betriebs- und Geschäftsgebäude. Daneben bestehen Operating-Miet- und Leasingverträge für technische Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die sich aus vor Ende der Laufzeit unkündbaren Operating-Miet- und Leasingverträgen ergebenden künftigen Mindestleasingzahlungen betragen für die Geschäftsjahre 2007 und 2008:

Mio EUR	2007	2008
Bis zu einem Jahr	42,3	44,9
Länger als ein und bis zu fünf Jahren	137,3	133,8
Länger als fünf Jahre	218,9	193,5
	<b>398,5</b>	<b>372,2</b>

Die wesentlichen Miet- und Leasingverträge für Betriebs- und Geschäftsgebäude beinhalten Verlängerungsoptionen sowie Ausstiegsklauseln, welche den Marktkonditionen für Geschäftsliegenschaften entsprechen. Ebenso sind in diesen Verträgen Anpassungen der Leasingzahlungen an Preisindizes vorgesehen. In eingeschränktem Umfang sind die Leasingzahlungen an Umsatzzahlen gebunden. Sämtliche hierzu bestehenden Untervermietungen sind kündbar.

Für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen wurden im Geschäftsjahr Erwerbsverpflichtungen in Höhe von 3,5 Mio EUR (2007: 12,1 Mio EUR) eingegangen.

Angaben im Zusammenhang mit Cross Border-Lease Transaktionen werden in den Kapiteln 16, „Sachanlagen“, sowie 33 (a), „Darstellung der Risikoarten“, erläutert.

### 36 | Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Republik Österreich hält über die Österreichische Industrieholding AG (ÖIAG) 51% der Aktien der Österreichischen Post AG. Damit zählen die Republik Österreich und die unter ihrem beherrschenden Einfluss stehenden Unternehmen zu den nahe stehenden Unternehmen und Personen des Österreichischen Post Konzerns. Weiters sind alle verbundenen und assoziierten Unternehmen sowie Vorstände und Aufsichtsräte der Österreichischen Post AG, Geschäftsführer von Konzernunternehmen sowie leitende Angestellte nahe stehende Unternehmen und Personen.

Mit der BBG Bundesbeschaffung GmbH, Wien, besteht eine Vereinbarung im Namen und auf Rechnung des Bundes zur Auslieferung von Postsendungen von Bundeseinrichtungen. Im Geschäftsjahr 2008 wurden Dienstleistungen im Wert von 99,8 Mio EUR (2007: 96,2 Mio EUR) für die vertraglich festgelegten Bundeseinrichtungen erbracht. Zum 31. Dezember 2008 wurden Forderungen in Höhe von 8,9 Mio EUR (31.12.2007: 8,0 Mio EUR) gegenüber der BBG Bundesbeschaffung GmbH ausgewiesen.

Darüber hinaus sind zahlreiche staatliche Stellen und unter dem beherrschenden Einfluss der Republik Österreich stehende Unternehmen unmittelbar Kunden des Österreichischen Post Konzerns. Diese Geschäftsbeziehungen bestehen innerhalb des Leistungsspektrums des Österreichischen Post Konzerns zu fremdüblichen Konditionen. Die im Rahmen dieser Geschäftsbeziehungen erbrachten Leistungen sind jeweils nicht erheblich für die Gesamteinnahmen des Österreichischen Post Konzerns. Die daraus zum 31. Dezember 2008 offenen Posten werden in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Weiters nahm die Österreichische Post AG Leistungen des im Eigentum der Republik Österreich stehenden ÖBB-Konzerns (insbesondere der Rail Cargo Austria AG und der ÖBB Infrastruktur Bau AG) zu fremdüblichen Konditionen in Anspruch. Die Aufwendungen gegenüber Unternehmen des ÖBB-Konzerns beliefen sich im Geschäftsjahr 2008 auf 19,2 Mio EUR (2007: 19,5 Mio EUR). Zum 31. Dezember 2008 wurden Forderungen in Höhe von 4,4 Mio EUR (31.12.2007: 0,9 Mio EUR) gegenüber dem ÖBB-Konzern ausgewiesen.

Mit assoziierten Unternehmen bestehen Geschäftsbeziehungen im Zusammenhang mit Werbung und Öffentlichkeitsarbeit sowie mit Beförderungsleistungen von Postsendungen zu fremdüblicher Preisgestaltung. Die von assoziierten Unternehmen erbrachten Leistungen betrugen 2008 4,4 Mio EUR (2007: 2,7 Mio EUR). Die Umsatzerlöse aus Leistungen für assoziierte Unternehmen betragen in Relation zum Gesamtumsatz 0,3% (2007: weniger als 0,1%). Zum Bilanzstichtag bestehen gegenüber assoziierten Unternehmen offene Forderungen in Höhe von 3,2 Mio EUR (31.12.2007: 1,4 Mio EUR) sowie offene Verbindlichkeiten in Höhe von 0,8 Mio EUR (31.12.2007: 0,9 Mio EUR).

Folgende Vergütungen einschließlich der Veränderung von Rückstellungen wurden an Aufsichtsräte, Vorstände und leitende Angestellte in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 gewährt:

Mio EUR	Aufsichtsräte	Vorstände	Leitende Angestellte	Gesamt
<b>GESCHÄFTSJAHR 2007</b>				
Kurzfristig fällige Leistungen	0,1	2,1	12,4	14,6
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,0	0,1	0,0	0,1
Andere langfristig fällige Leistungen	0,0	0,1	0,0	0,1
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,0	0,0	0,1	0,1
	<b>0,1</b>	<b>2,2</b>	<b>12,5</b>	<b>14,9</b>
<b>GESCHÄFTSJAHR 2008</b>				
Kurzfristig fällige Leistungen	0,2	2,4	13,5	16,1
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,0	0,4	0,0	0,4
Andere langfristig fällige Leistungen	0,0	0,3	0,0	0,3
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,0	0,0	1,2	1,2
	<b>0,2</b>	<b>3,2</b>	<b>14,7</b>	<b>18,0</b>

Im Geschäftsjahr 2008 bestanden Geschäftsbeziehungen mit leitenden Angestellten im Volumen von 0,2 Mio EUR (2007: 1,0 Mio EUR).

## 37 | Konzernunternehmen

Name und Sitz des Unternehmens	Anteil in %	Eigenkapital 31.12. 2008 Mio EUR	Perioden- ergebnis 2008 Mio EUR	Konsolidie- rungsart
feibra GmbH, Wien	100,00	12,1	5,4	VK
PROWERB Gesellschaft für produktive Werbung GmbH, Wien	100,00	0,1	0,1	VK
Medien.Zustell GmbH, Wien	100,00	0,2	0,1	VK
Feibra Magyarországi Kft, Budapest	100,00	2,0	0,7	VK
Cont-Média Hungary Kft, Budapest	100,00	1,2	0,2	VK
Austrian Post International Deutschland GmbH, Bonn	100,00	2,0	1,0	VK
Post Paket Service GmbH, Wien	100,00	36,1	0,0	VK
Post International Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	45,1	0,0	VK
Slovak Parcel Service s.r.o., Bratislava	100,00	5,3	2,7	VK
In Time s.r.o., Bratislava	100,00	0,7	0,2	VK
Overseas Trade Co Ltd d.o.o., Zagreb	100,00	8,4	0,6	VK
Post.Wertlogistik GmbH, Wien	100,00	3,5	0,6	VK
Post & Telekom Immobilien- gesellschaft mbH, Wien	100,00	1,4	0,0	VK
PTI Immobilienvermittlung GmbH, Wien	100,00	0,5	0,1	VK
Post & Co Vermietungs OEG, Wien	100,00	138,6	3,4	VK
Post.Maintain Management Objektver- waltungs- und -instandhaltungs GmbH, Wien	100,00	15,2	0,6	VK
A4 Business Solutions GmbH, Wien	100,00	0,2	0,1	VK
Kolos s.r.o., Bratislava	100,00	0,7	0,2	VK
Kolos Marketing s.r.o., Prag	100,00	0,1	0,1	VK
Post Eins Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	58,6	-31,0	VK
Post Zwei Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	57,1	-33,2	VK
Post Drei Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	61,1	-7,9	VK
Post Vier Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	61,1	-7,9	VK
Post Fünf Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	37,7	3,6	VK
trans-o-flex Deutschland				
trans-o-flex Logistics Group GmbH, Weinheim	100,00	42,3	-9,5	VK
trans-o-flex GmbH, Weinheim	100,00	32,9	-1,7	VK
trans-o-flex Verwaltung GmbH, Weinheim	100,00	0,0	0,0	VK
trans-o-flex Schnell-Lieferdienst GmbH & Co KG, Weinheim	100,00	-81,4	-10,4	VK
trans-o-flex Transport Logistik GmbH, Weinheim	100,00	-0,2	-0,2	VK
trans-o-flex Customer-Service GmbH, Weinheim	100,00	0,0	0,0	VK
trans-o-flex Linienverkehr GmbH, Weinheim	100,00	0,0	0,6	VK
trans-o-flex Logistik Service GmbH, Weinheim	100,00	0,0	0,0	VK
trans-o-flex Admin-Service GmbH, Weinheim	100,00	0,0	0,1	VK
trans-o-flex IT-Service GmbH, Weinheim	100,00	0,0	0,0	VK
ThermoMed Verwaltungs GmbH, Herborn	100,00	0,0	0,0	VK
trans-o-flex ThermoMed GmbH & Co KG, Köln	100,00	2,3	1,8	VK
EBUR Grundstücks-Verwaltungs GmbH & Co KG, Grünwald <sup>1</sup>	100,00	0,2	0,2	VK

Name und Sitz des Unternehmens	Anteil in %	Eigenkapital 31.12.2008 Mio EUR	Perioden- ergebnis 2008 Mio EUR	Konsolidie- rungsart
TTL Tour-Trans Logistic Services GmbH, Kerpen	100,00	0,3	0,9	VK
TTV Tour-Trans Verteilerservice GmbH, Kerpen	100,00	0,2	0,1	VK
Eurodis GmbH, Weinheim	80,00	-0,5	-0,6	VK
trans-o-flex Accounting Service GmbH, Weinheim	100,00	0,0	0,0	VK
trans-o-flex Billing Service GmbH, Weinheim	100,00	0,0	0,0	VK
trans-o-flex Nederland B.V., Dordrecht	100,00	-1,2	-3,2	VK
trans-o-flex Belgien				
Van Osselaer Pieters Colli Services B.V.B.A., Sint Niklaas	100,00	3,0	-2,6	VK
HSH Holding B.V.B.A., Stekene	100,00	1,1	-0,1	VK
Distra N.V., Turnhout	100,00	9,9	-0,2	VK
MIT Transport N.V., Turnhout	100,00	2,1	-0,3	VK
trans-o-flex Austria GmbH, Wien	100,00	1,0	0,0	VK
Scherübl Transport GmbH, Frankenburg/a.H. <sup>2</sup>	74,90	-0,7	-1,5	VK
eurodisnet GmbH, Weinheim <sup>3</sup>	100,00	0,0	-0,2	VK
Weber Escal d.o.o., Zagreb	100,00	2,1	0,2	VK
Scanpoint Europe Holding GmbH, Wien	100,00	-0,8	-2,0	VK
Scanpoint Deutschland GmbH, Waldbronn	100,00	-0,8	-2,2	VK
Scanpoint Slovakia s.r.o., Brezno	100,00	0,0	0,1	VK
Austrian Post International Ungarn, Budapest	100,00	21,4	0,0	VK
Road Parcel Logistics Services Kft., Budapest	100,00	0,2	-0,2	VK
Merland Expressz Logistics Service Kft., Süllyás	100,00	-0,2	-0,4	VK
24VIP Logistics Services d.o.o, Sarajevo	100,00	0,4	-0,2	VK
City Express d.o.o., Belgrad	100,00	6,5	-0,1	VK
City Express Montenegro d.o.o, Podgorica	100,00	0,0	0,0	VK
meiller direct GmbH, Schwandorf	100,00	34,6	-3,6	VK
meiller Weiterverarbeitung GmbH, Schwandorf	100,00	0,9	0,2	VK
meiller lettershop GmbH, Schwandorf	100,00	0,8	-2,4	VK
meiller Dialogservice GmbH, Schwandorf	100,00	0,1	0,7	VK
meiller direct s.r.o., Nyraný	100,00	1,0	-0,8	VK
meiller direct sarl., Versailles	100,00	1,1	0,1	VK
meiller direct LTD., Kent	100,00	0,0	0,0	VK
meiller direct AB, Landskrona	100,00	0,1	0,0	VK
meiller lithorex AB, Landskrona	100,00	0,2	0,2	VK
Omnimedia Werbegesellschaft mbH, Wien	21,00	3,4	2,8	EQ
FEIPRO Vertriebs GesmbH, Gaweinstal	50,00	0,3	0,3	EQ
Mader Zeitschriftenverlags GmbH, Wien <sup>4</sup>	74,90	0,7	0,7	EQ
D2D – direct to document GmbH, Wien	30,00	0,5	0,4	EQ
OMNITEC Informationstechnologie- System-service GmbH, Wien	50,00	0,3	0,0	KK

<sup>1</sup> Die Einbeziehung dieser Gesellschaft erfolgt auf Basis von SIC 12 als Zweckgesellschaft. Der Anteil am Kapital entspricht dem von der Österreichischen Post gehaltenen Kommanditanteil.

<sup>2</sup> Bei der Scherübl Transport GmbH werden aufgrund der dem Minderheitsgesellschafter zustehenden Put-Option 100% der Anteile konsolidiert und damit keine Minderheitenanteile im Eigenkapital gezeigt sowie der Firmenwert in vollem Ausmaß angesetzt.

<sup>3</sup> In Liquidation

<sup>4</sup> Einbezug in den Konzernabschluss erfolgt nach der Equity-Methode aufgrund fehlender Beherrschungsmöglichkeit durch vertraglich vereinbarte Minderheitenrechten.

### 38 | Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die für die Bewertung am Bilanzstichtag von Bedeutung sind, wie offene Rechtsfälle oder Schadenersatzforderungen sowie andere Verpflichtungen oder Drohverluste, die gemäß IAS 10 gebucht werden müssen, sind im vorliegenden Konzernabschluss berücksichtigt.

Der Vorstand der Österreichischen Post AG hat den geprüften Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 am 13. Februar 2009 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Wien, am 13. Februar 2009

Der Vorstand

Dr. Anton Wais e. h.  
Generaldirektor

Mag. Dr. Rudolf Jettmar e. h.  
Generaldirektor-Stellvertreter

Dipl.-Ing. Dr. Herbert Götz e. h.  
Vorstandsdirektor

Dipl.-Ing. Walter Hitziger e. h.  
Vorstandsdirektor

Dipl.-BW (FH) Carl-Gerold Mende e. h.  
Vorstandsdirektor

# ***Erklärung der gesetzlichen Vertreter***

Als gesetzliche Vertreter der Österreichischen Post AG bestätigen wir nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wien, am 13. Februar 2009

Der Vorstand

Dr. Anton Wais e. h.  
Generaldirektor

Mag. Dr. Rudolf Jettmar e. h.  
Generaldirektor-Stellvertreter

Dipl.-Ing. Dr. Herbert Götz e. h.  
Vorstandsdirektor

Dipl.-Ing. Walter Hitziger e. h.  
Vorstandsdirektor

Dipl.-BW (FH) Carl-Gerold Mende e. h.  
Vorstandsdirektor

# ***Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk***

## **Bericht zum Konzernabschluss**

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Österreichische Post Aktiengesellschaft, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2008 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2008 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und sonstige Anhangangaben.

## **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss**

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen, sei es aufgrund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler, ist; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

## **Verantwortung des Abschlussprüfers**

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers, unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzungen berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

### **Prüfungsurteil**

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2008 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2008 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

### **Bericht zum Konzernlagebericht**

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Wien, am 13. Februar 2009

KPMG Austria GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Helmut Kerschbaumer e. h.  
Wirtschaftsprüfer

Mag. Rainer Hassler e. h.  
Wirtschaftsprüfer

## ***Bericht des Aufsichtsrats***

Das Geschäftsjahr 2008 war geprägt von der bevorstehenden Liberalisierung des Postmarktes im Jahr 2011, der Neustrukturierung des Paketgeschäfts sowie der Entwicklung neuer Modelle für die Filialnetzstruktur und die Zustellung. In Anbetracht der gestiegenen Bedeutung der Division Paket & Logistik und der forcierten Internationalisierung wurde mit Wirkung zum 15. Juni 2008 Carl-Gerold Mende zum Vorstand für Paket & Logistik bestellt. Weiters kann die Österreichische Post AG als nationaler Förderer auf eine erfolgreich verlaufene Fußball-Europameisterschaft UEFA EURO 2008™ zurückblicken.

Aufsichtsrat und Vorstand haben im Berichtsjahr in sechs Aufsichtsratssitzungen und in zwei Sitzungen des Filialnetzausschusses sowie in einer Sitzung des Prüfungsausschusses intensiv die wirtschaftliche Lage und strategische Weiterentwicklung des Unternehmens beraten. Der Präsidialausschuss war im Geschäftsjahr 2008 mit der Erstellung des Besetzungsvorschlages für die Vorstandsfunktion Paket & Logistik befasst. Zusätzlich fanden nach Bedarf Sitzungen des Präsidiums statt, die unter anderem die Verhandlung und den Abschluss des Anstellungsvertrages mit dem fünften Vorstandsmitglied, Carl-Gerold Mende und die Änderung der Geschäftsordnung für den Vorstand zum Gegenstand hatten.

Ein Arbeitsschwerpunkt war die Neupositionierung der Division Filialnetz. In dem hierfür eingesetzten Filialnetzausschuss wurden insbesondere die Stärkung der Vertriebsstrukturen sowie die Entwicklung neuer Modelle für die Filialnetzstruktur behandelt.

In den Aufsichtsratssitzungen vom 12./13. August 2008 und vom 12. November 2008 hat sich der Aufsichtsrat umfassend mit der Konzernstrategie bis 2015 und der durch die Liberalisierung des Briefbereichs notwendigen Neuausrichtung des Unternehmens befasst. Diese Neuausrichtung soll die Aufrechterhaltung der flächendeckenden Versorgung mit Postdienstleistungen sowie die Wettbewerbsfähigkeit der Österreichische Post AG gewährleisten.

Wesentliche Themen der Beratungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2008 waren der Erwerb der restlichen 49% der Anteile an der Scanpoint Europe Holding GmbH, die 100%ige Übernahme des belgischen Pharma-Logistikers HSH Holding B.V.B.A. sowie der Erwerb der restlichen 23,85% an der trans-o-flex Logistics Group. Weitere Akquisitionen, die im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen wurden und über die im Aufsichtsrat berichtet wurde, waren Cont-Média (Ungarn) und 24VIP Logistics Services d.o.o. (Bosnien-Herzegowina).

Im Rahmen der laufenden Berichterstattung sowie in allen Sitzungen wurde der Aufsichtsrat über die Geschäftspolitik, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, die Personalsituation sowie die Investitionsvorhaben unterrichtet.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat in schriftlicher und mündlicher Form regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements in der Gesellschaft und in den wesentlichen Konzernunternehmen berichtet und Auskunft gegeben. Der Aufsichtsrat hat aufgrund dieser Berichterstattung die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht und begleitend unterstützt.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsratsvorsitzende regelmäßig Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden gehalten und mit ihm die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens diskutiert.

Der Jahresabschluss gemäß UGB und der Konzernabschluss gemäß International Financial Reporting Standards (IFRS) wurden von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahres- und Konzernabschluss.

Sämtliche Abschlussunterlagen, der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands und die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer wurden im Prüfungsausschuss eingehend mit den Prüfern behandelt und dem Aufsichtsrat vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat die Unterlagen gemäß § 96 AktG geprüft, keine Beanstandungen festgestellt und stimmt dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2008, der damit gemäß § 125 Abs. 2 AktG festgestellt ist und erklärt sich mit dem Lagebericht sowie mit dem gemäß § 245a UGB aufgestellten Konzernabschluss und Konzernlagebericht einverstanden.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes an, vom Bilanzgewinn von 171.805.660,84 EUR eine Ausschüttung von 101.328.957,00 EUR am 20. Mai 2009 vorzunehmen, eine Bonusdividende in der Höhe von 67.552.638,00 EUR am 20. August 2009 auszuschütten und den Rest in der Höhe von 2.924.065,84 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei der Unternehmensleitung sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und die guten Ergebnisse im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Wien, 11. März 2009

Dr. Peter Michaelis e. h.  
 Vorsitzender des Aufsichtsrates

## Glossar – allgemein

<b>Briefverkehr Inbound</b>	Briefsendungen, die der Österreichischen Post von ausländischen Postorganisationen zur Zustellung in Österreich übergeben werden.
<b>Briefverkehr Outbound</b>	Briefsendungen, die von der Österreichischen Post ausländischen Postorganisationen zur Zustellung im Ausland übergeben werden.
<b>Business to Business (B2B)</b>	B2B bezeichnet das Geschäft, das von einem Unternehmen mit anderen Unternehmen gemacht wird.
<b>Business to Consumer (B2C)</b>	Im Gegensatz zu B2B (siehe B2B) ist bei B2C der Empfänger einer Sendung der Privatkunde.
<b>Consumer to Business (C2B)</b>	Beziehungen zwischen Privatpersonen und Unternehmen.
<b>Consumer to Consumer (C2C)</b>	C2C bezeichnet (Geschäfts-)Beziehungen zwischen Privatpersonen.
<b>Corporate Governance</b>	Grundsätze und Regelungen für eine verantwortungsbewusste Unternehmensführung und -steuerung im Sinn aller Stakeholder; für heimische Unternehmen im Österreichischen Corporate Governance Kodex zusammengefasst.
<b>Dritte EU-Postrichtlinie</b>	Die Dritte EU-Postrichtlinie ist ein Gesetz der Europäischen Union. Ihre Bestimmungen werden ins Postgesetz aufgenommen. Durch sie wird der österreichische Postmarkt vollständig liberalisiert. Das bedeutet, dass ab 2011 auch andere Unternehmen Briefe bis 50 Gramm zustellen dürfen.
<b>EMS</b>	Express Mail Service der Österreichischen Post, Österreichs Marktführer unter den Expressdiensten.
<b>Infomail</b>	Der Divison Brief zugeordnet, umfasst dieses Geschäftsfeld die Entgegennahme und Zustellung von adressierten Werbesendungen und unadressierter Haushaltswerbung im In- und Ausland sowie Dienstleistungen aus dem Bereich des Direct Marketing (z.B. Geo-Marketing, Adressmanagement) und Poststellen-Management bei Großkunden.
<b>Liberalisierung</b>	Bis 2011 (bzw. teilweise 2013) ist von der EU die vollständige Liberalisierung des Briefpostmarktes vorgesehen. Im Einklang damit wurden in Österreich per 1. Jänner 1998 Briefsendungen und adressierte Direktwerbung über 350 Gramm für den Wettbewerb freigegeben. Der freie Marktzugang wurde per 1. Jänner 2003 auf Sendungen über 100 Gramm sowie alle Sendungen des Outbound-Bereichs ausgedehnt. Mit 1. Jänner 2006 ist als letzte Zwischenstufe eine weitere Ausdehnung auf Briefsendungen über 50 Gramm erfolgt.

<b>Liberalisierungsfahrplan</b>	Der Liberalisierungsfahrplan beschreibt den Weg bis zur vollständigen Öffnung der Märkte für andere Anbieter. Er wurde von der EU festgelegt und betrifft die Österreichische Post ab 1. Jänner 2011.
<b>Medienpost</b>	Der Division Brief zugeordnet, ist das Geschäftsfeld Medienpost im sehr speziellen Markt der Printmedienzustellung tätig.
<b>Post.Abholstellen</b>	In Gemeindegämtern angesiedelt, bieten sie die Möglichkeit zur Abholung von Sendungen.
<b>Postgesetz</b>	Das Postgesetz regelt die meisten Bereiche, die die Post betreffen. In ihm sind z.B. Grundsätze für die Tariffestsetzungen und Laufzeiten für Brief- und Paketsendungen geregelt. Es schreibt auch fest, dass Briefe und Pakete fünfmal pro Woche an jede Adresse in ganz Österreich zugestellt werden müssen.
<b>Post.Partner</b>	Sie bieten das gleiche Leistungsspektrum wie Postfilialen, zeichnen sich aber in vielen Fällen durch kundenfreundliche Öffnungszeiten aus.
<b>Post.Servicestellen</b>	Vorwiegend in Gemeindegämtern eingerichtet, nehmen sie Briefe, Pakete und Erlagscheine entgegen und bieten die Möglichkeit zur Abholung von Sendungen.
<b>Poststellenmanagement</b>	Die Poststelle eines Unternehmens oder einer Organisation wird durch die Österreichische Post betrieben (interne Verteilung, Auslieferung, Zulieferung).
<b>Sponsoring.Post</b>	Sendungen zu ermäßigten Tarifen für Vereine, gemeinnützige und kirchliche Einrichtungen und andere Non-Profit-Organisationen.
<b>Universaldienst</b>	Als Universaldienst bezeichnet man die Grundversorgung der österreichischen Bevölkerung mit Postdienstleistungen. Dazu zählen unter anderem die Zustellung in ganz Österreich fünfmal pro Woche an jede Adresse und ein ausreichendes Netz an Briefkästen und Postfilialen bzw. Post.Partnern.
<b>Universaldienstverordnung</b>	Die Universaldienstverordnung regelt – neben dem Postgesetz – die Grundversorgung der Bevölkerung mit Postdienstleistungen. Sie schreibt beispielsweise vor, dass jeder Österreicher fünfmal pro Woche die Post erhält.
<b>Zustellbasen</b>	Knoten im Verteilnetz, von denen aus die Zusteller ihre Zustellbezirke bedienen.

## ***Glossar – betriebswirtschaftlich***

<b>Capital Employed</b>	Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte + Sachanlagen + als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien + Anteile an assoziierten Unternehmen + Vorräte + Forderungen – unverzinsliches Fremdkapital = Capital Employed
<b>EBIT</b>	Earnings before Interest and Taxes; Ergebnis vor Zinsen und Steuern; entspricht dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit zuzüglich des Ergebnisses aus assoziierten Unternehmen.
<b>EBIT-Marge</b>	EBIT im Verhältnis zum Umsatz
<b>EBITDA</b>	Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation; Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen; entspricht dem EBIT zuzüglich der Abschreibungen.
<b>EBITDA-Marge</b>	EBITDA im Verhältnis zum Umsatz
<b>EBT</b>	Earnings before Taxes; Ergebnis vor Steuern
<b>Eigenkapitalquote</b>	Eigenkapital im Verhältnis zum Gesamtkapital (Bilanzsumme)
<b>Ergebnis je Aktie</b>	Periodenergebnis dividiert durch die durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien.

<b>Free Cash-Flow</b>	Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit zuzüglich des Cash-Flow aus Investitionstätigkeit; zeigt, in welchem Umfang flüssige Mittel zur Bedienung des zu verzinsenden Kapitals zur Verfügung stehen.
<b>IASB</b>	International Accounting Standards Board
<b>IFRS</b>	International Financial Reporting Standards; internationale Rechnungslegungsstandards
<b>Nettofinanzmittelüberschuss bzw. Nettoverschuldung</b>	Finanzverbindlichkeiten + andere verzinsliche Verbindlichkeiten + Sozialkapital und andere verzinsliche Rückstellungen = verzinsliches Fremdkapital – Finanzinvestitionen in Wertpapiere – andere Finanzanlagen und verzinsliche Forderungen – Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente = Nettofinanzmittelüberschuss bzw. Nettoverschuldung
<b>ROCE</b>	Return on Capital Employed; EBIT im Verhältnis zum durchschnittlichen Capital Employed
<b>ROE</b>	Eigenkapitalrentabilität; Ergebnis nach Ertragsteuern im Verhältnis zum Eigenkapital (ohne aufgegebene Geschäftsbereiche) zum 1. Jänner abzüglich geflossener Dividende; drückt die Ertragskraft des Unternehmens aus.

# ***Geschichte der Post***

<b>1490</b>	Erste standardisierte Postverbindung Europas zwischen Innsbruck und Mechelen (Belgien)
<b>1750</b>	Ab Mitte des 18. Jahrhunderts regelmäßig Postkutschenverkehr
<b>1787</b>	Erstmalige Verwendung von Orts- und Tagesstempel
<b>1817</b>	Neuordnung des Portoentrichtungssystems, Einführung der Briefkästen
<b>1850</b>	Einführung der Briefmarken, Beginn des Transports von Postsendungen per Bahn
<b>1863</b>	Internationale Postkonferenz in Paris – Richtlinien für den Abschluss internationaler Postverträge
<b>1869</b>	Erste Postkarten, eine Erfindung aus Österreich, gelangen in Umlauf
<b>1874</b>	Gründung des Weltpostvereins
<b>1875</b>	Erfindung und Inbetriebnahme einer pneumatischen Rohrpostanlage in Wien
<b>1916</b>	Erste Hausbriefkästen in Österreich
<b>1918</b>	Weltweit erster ziviler Flugpostdienst in Österreich
<b>1928</b>	Einführung Hausbriefkästen/-fachanlagen
<b>1938</b>	Eingliederung in die Deutsche Reichspost
<b>1945</b>	Wiederaufnahme des österreichischen Postdienstes
	Reorganisation und Wiederaufbau des österreichischen Postnetzes
<b>1957</b>	Einführung Landbriefträgerabgabekästen
	Inbetriebnahme einer mechanischen Paketverteilanlage im Postamt Wien 101 (= Westbahnhof)
<b>1959</b>	Inbetriebnahme einer mechanischen Briefverteil- und Beutelstückförder- und -verteilanlage im Postamt Wien 101 (= Westbahnhof)

<b>1966</b>	Etablierung des Postleitzahlensystems
<b>1986</b>	Express Mail Service (EMS) als neues Service mit prioritärer Behandlung für Briefe und Pakete
<b>1996</b>	Gründung der Post und Telekom Austria  Rechtliche Verselbstständigung der Österreichischen Post AG (für Post und Postbus)
<b>1999</b>	Gezielte Investitionen in Modernisierung der Logistikinfrastruktur
<b>2000</b>	Abspaltung des Geschäftszweigs Postbus an die ÖIAG
<b>2001</b>	Akquisition feibra Österreich (unadressierte Werbesendungen)
<b>2002</b>	Akquisition der slowakischen Paketgesellschaften Slovak Parcel Service (SPS) und In-Time
<b>2003</b>	Übernahme der kroatischen Overseas Trade
<b>2005</b>	Erwerb von feibra Ungarn (unadressierte Werbesendungen)  Aufstockung des Anteils an feibra Österreich (unadressierte Werbesendungen) auf 100%
<b>2006</b>	Börsegang an der Wiener Börse – 49% Streubesitz  Akquisition von Kolos, Slowakei (Werbesendungen); Wiener Bezirkszeitung, Österreich (Medienpost); Weber Escal, Kroatien (Werbesendungen); trans-o-flex, Deutschland (B2B-Speziallogistik)
<b>2007</b>	Weitere Akquisitionen und Erschließung von Nischen: Übernahme von Weber Escal, Kroatien (Direct Marketing), Scanpoint Europe, Deutschland (Dokumenten-Digitalisierung), Road Parcel Logistics und Merland Expressz, Ungarn (Paketmarkt), Scherübl Transport, Österreich (Pharmatransporte), meiller direct, Deutschland (Direct Marketing), VOP und DHL EXPRESS DDS, Belgien und Niederlande (Paketgeschäft), ST Media, Kroatien (unadressierte Werbesendungen), City Express, Serbien und Montenegro (Paketgeschäft)  Beteiligung von 5% an BAWAG PSK
<b>2008</b>	Integration bestehender Gesellschaften und selektive Akquisitionen: 24VIP, Cont-Média, HSH Holding

## 2008 im Überblick

### Jänner

Mit Herold Business Data wird ein neuer Kunde für das Poststellen-Management gewonnen. Die Post übernimmt die Lagerung und den Versand von HEROLD-Produkten.

Die erfolgreiche Kooperation mit dem NEWS-Verlag findet ihre Fortsetzung – für weitere drei Jahre stellt die Post 40 Millionen Zeitschriften pro Jahr zu.

### Februar

Die Österreichische Post AG übernimmt die restlichen 49% der Anteile an Scanpoint Europe – der Spezialist für Dokumenten-Digitalisierung wird somit eine 100%-Tochter des Post Konzerns.

### März

In der Aufsichtsratssitzung vom 11. März wird Carl-Gerold Mende zum Vorstand für Paket & Logistik bestellt (ab 15. Juni 2008).

Das Tochterunternehmen Scherübl – der Player am österreichischen Markt für temperaturgeführte Pharma-Logistik – investiert 1 Mio EUR in den neuen Logistik-Standort in Wiener Neudorf.

### April

In der Hauptversammlung wird neben der Auszahlung der Dividende in der Höhe von 1,40 EUR pro Aktie auch eine Sonderdividende in der Höhe von 1,00 EUR pro Aktie beschlossen. Außerdem erfolgt der Beschluss zum Rückkauf von Aktien bis zu einer Höhe von 10% des Grundkapitals.

### Mai

Die Expansion wird fortgesetzt. Die Post übernimmt den belgischen Pharma-Logistiker HSH Holding: 18 Mio EUR Umsatz, 5 Millionen Pakete, 180 Mitarbeiter stärken den Konzern.

### Juni

Anpfiff zur UEFA EURO 2008™ – und die Post ist als Nationaler Förderer dieses Sportereignisses hautnah mit dabei. Zum Fußball passend unterstützt die Post auch die „Postliga Mädchenfußball“, um damit den Frauenfußball in Österreich zu stärken.

Die Österreichische Post übernimmt die restlichen Anteile am deutschen Tochterunternehmen trans-o-flex.

Die Österreichische Post erhält für den Druck der „schnellsten Briefmarke der Welt“ einen Eintrag im Guinness World Records Buch. Der Druck beginnt unmittelbar nach dem Ende des EM-Fußballfinales am 29. Juni 2008 und dauert exakt 1 Stunde und 25 Minuten. In der gleichen Nacht wird diese Briefmarke ab 00:41 Uhr im Philatelieshop in der Kärntner Straße verkauft. Sie zeigt Bilder der beiden Finalmannschaften Deutschland und Spanien sowie das Ergebnis des Spiels.

<b>Juli</b>	Im Kärntner Guttaring geht der 200. Post.Partner in Betrieb.
<b>August</b>	Die weltweit erste „3D-Briefmarke“ kommt aus Österreich. 80 Einzelbilder der „Venus von Willendorf“ verleihen dem dreidimensionalen Markenblock ein einzigartiges plastisches Aussehen.
<b>September</b>	Mit Cont-Média übernimmt die Österreichische Post ein weiteres Unternehmen in Ungarn – die Expansion im ungarischen Markt für unadressierte Werbesendungen geht weiter.
<b>Oktober</b>	Übernahme der Paketfirma 24VIP in Bosnien-Herzegowina. Und die Post gratuliert Bundespräsident Dr. Heinz Fischer mit einer Briefmarke zum Geburtstag.
<b>November</b>	<p>Der Aufsichtsrat beschließt im Sinne der Zukunftssicherung des Unternehmens die notwendige Neuausrichtung der Post. Wachstumsstrategie und neue Betreibermodelle für Filialen und Zustellung sichern die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber dem Wettbewerb.</p> <p>Wirtschaftskammer und Post präsentieren neue Vergütungen für Post.Partner – Ausbau und Fortsetzung einer siebenjährigen erfolgreichen Partnerschaft.</p>
<b>Dezember</b>	<p>Postvorstand und Zentralausschuss der Österreichischen Post AG vereinbaren ein gemeinsames Vorgehen hinsichtlich der Forderung nach einem neuen Postmarktgesetz und einer neuen Universaldienstverordnung. Zusätzlich wird vereinbart, gemeinsam an einem Umsetzungsprogramm zur Schaffung eines Branchenkollektivvertrags zu arbeiten.</p> <p>Der Post-Aufsichtsrat beschließt den Verkauf von 50% der Anteile an der „Wiener Bezirkszeitung – bz“. Die Post hält in Zukunft 25,1%.</p>

Vorwort des Vorstands  
 Die Post heute und morgen  
 Corporate Governance Bericht  
 Aktie und Investor Relations  
 Liberalisierung  
 Konzernstrategie  
 Corporate Social Responsibility  
 Konzernlagebericht 2008  
 Konzernabschluss 2008  
 Service

# Stichwortverzeichnis

## A

Akquisitionen	41, 79, 88
Aktienrückkauf	32, 75
Aktionärsstruktur	33
Aufsichtsrat	26ff
Ausblick	76
Ausschüsse des Aufsichtsrats	27

## B

Bankdienstleistungen	12, 15, 46
BAWAG PSK	12, 63, 115
Bestätigungsvermerk	140f
Bilanz	64f, 108

## C

Cash-Flow	66f, 85
Cash-Flow-Statement	85, 125
Corporate Governance	22ff
Corporate Social Responsibility	50ff

## D

Direct Marketing	15, 17, 18, 42
Dividende	32, 34, 66, 117
Division Brief	14f, 42f, 77f, 102
Division	
Filialnetz	14f, 46f, 79f, 102
Division	
Paket & Logistik	14f, 44f, 78f, 102

## E

EBIT	60, 62f, 83, 103
EBITDA	60, 62f
Eigenkapital	84, 86, 117f
Ergebnis je Aktie	34, 83, 91, 108

## G

Gewinn- und Verlustrechnung	60ff, 83, 102ff
Geschäftsmodell	6, 40f

## H

Handelswaren	14f, 79f
Hauptversammlung	76

## I

Innovationsmanagement	13, 68
Integration	45
Investitionen	67, 103f

## K

Kennzahlen	Flappen, 68f
Kerngeschäft	14, 40, 42f

## L

Liberalisierung	36ff
Liquidität	66

## M

Marktposition	6, 44
Mitarbeiter	53f, 68f

## N

Nettoverschuldung	66
Nettoverschuldung/EBITDA	66

## P

Periodenergebnis	63, 83, 84, 86
Personalaufwand	61, 83, 105
Post Aktie	32ff
Post.Partner	47, 52
Postmarkt	18ff

## R

Restrukturierung	45
Risikomanagement	70ff, 129ff

## S

Servicequalität	12, 38
Speziallogistik	15, 16f, 45, 78

## U

Umsatz	59f, 83, 102f
Umwelt	55, 69
Universaldienst	36ff, 52

## V

Vergütung	29f, 98f, 135
Versorgung	36ff, 40, 47, 52
Vorstand	8ff, 24f

## W

Werterhaltung	8ff, 48, 76
Wertschöpfung	41ff, 56

## Z

Zukunft	10, 18ff, 40
Zustellgeschwindigkeit	68

# Adressen

**Österreichische Post AG**  
**Unternehmenszentrale**  
 Postgasse 8  
 1010 Wien, Österreich  
 T: +43 (0) 57767-0  
 I: www.post.at

**A4 Business Solutions GmbH**  
 Wipplinger Straße 23  
 1010 Wien, Österreich  
 T: +43 (1) 24777-0  
 I: www.a4b.at

**Austrian Post International**  
**Deutschland GmbH**  
 Rheinwerkallee 2  
 53227 Bonn, Deutschland  
 T: +49 (228) 932 949-0  
 I: www.austrianpost.de

**City Express d.o.o.**  
 Kumodraška 240  
 11000 Belgrad, Serbien  
 T: +381 (11) 3093 000  
 I: www.cityexpress.co.yu

**City Express**  
**Montenegro d.o.o.**  
 Sergeja Jesenjina 7  
 81000 Podgorica, Crna Gora,  
 Montenegro  
 T: +382 (20) 641 166  
 I: www.cityexpress.co.yu

**Feibra GmbH**  
 Altmannsdorfer Straße 329  
 1230 Wien, Österreich  
 T: +43 (1) 66130-0  
 I: www.feibra.at

**Feibra Magyarorszag Kft.**  
 Váci út 95  
 1139 Budapest, Ungarn  
 T: +361 340 9921  
 I: www.feibra.hu

**In Time s.r.o.**  
 Stará Prievozska 2  
 821 09 Bratislava, Slowakei  
 T: +421 (2) 16160  
 I: www.intime.sk

**Kolos s.r.o.**  
 L. Fullu 9A  
 841 05 Bratislava, Slowakei  
 T: +421 (2) 6531 6504  
 I: www.kolos.sk

**meiller direct GmbH**  
 Gutenbergstraße 1-5  
 92421 Schwandorf, Deutschland  
 T: +49 (9431) 620-0  
 I: www.meillerdirect.com

**Overseas Trade Co. Ltd. d.o.o.**  
 Kovinska 21  
 10090 Zagreb, Kroatien  
 T: +385 (1) 34 54 777  
 I: www.overseas.hr

**Post & Telekom**  
**Immobilien-gesellschaft m.b.H.**  
 Postgasse 8  
 1010 Wien, Österreich  
 T: +43 (0) 57780-0  
 I: www.postimmobilien.at

**Post.Maintain Management**  
**Objektverwaltungs- und**  
**Instandhaltungs GmbH**  
 Postgasse 8  
 1010 Wien, Österreich  
 T: +43 (0) 57767-23881

**Post.Wertlogistik GmbH**  
 Neutorgasse 7, Stiege 2, 1. Stock  
 1010 Wien, Österreich  
 T: +43 (0) 57767-26713

**Road Parcel Kft.**  
 Heltai Jenő út 73  
 2360 Gyál, Ungarn  
 T: +36 (29) 887 100  
 I: www.roadparcel.hu

**Scanpoint Europe Holding GmbH**  
 Postgasse 8  
 1010 Wien, Österreich  
 T: +43 (1) 512 21 21-0  
 I: www.scanpoint.eu

**Scherübl Transport GmbH**  
 Hondastraße 1  
 2351 Wiener Neudorf, Österreich  
 T: +43 (2236) 677-194  
 I: www.scheruebl.com

**Slovak Parcel Service s.r.o.**  
 Stará Prievozska 2  
 821 09 Bratislava, Slowakei  
 T: +421 (2) 16877  
 I: www.sps-sro.sk

**trans-o-flex Logistics Group**  
 Hertzstraße 10  
 69469 Weinheim, Deutschland  
 T: +49 (6201) 988-0  
 I: www.transoflex.de

**trans-o-flex Nederland B.V.**  
 Jacobus Lipsweg 46  
 3316 BP Dordrecht, Niederlande  
 T: +31 (78) 655 18 18  
 I: www.dds.trans-o-flex.com

**VOP B.V.B.A.**  
 Hoofdkantoor Sint Niklaas  
 Industriepark West 65  
 9100 Sint Niklaas, Belgien  
 T: +32 (3) 7600 500  
 I: www.vop.trans-o-flex.com

**Weber Escal d.o.o.**  
 Racka 20 a  
 10 250 Jezdovec, Kroatien  
 T: +385 (1) 6175 111  
 I: www.weber-escal.com

**24VIP Logistics Services d.o.o.**  
 Tresnje 1  
 71000 Sarajewo,  
 Bosnien-Herzegowina  
 T: +387 (33) 764 425-39  
 I: www.24vip.net

# Kontakt/Impressum

## Österreichische Post AG

Unternehmenszentrale  
Postgasse 8  
1010 Wien

T: +43 (0) 57767-0

E: [info@post.at](mailto:info@post.at)

I: [www.post.at](http://www.post.at)

## Investor Relations

Dipl.-Ing. Harald Hagenauer

T: +43 (0) 57767-30401

F: +43 (0) 57767-30409

E: [investor@post.at](mailto:investor@post.at)

I: [www.post.at/ir](http://www.post.at/ir)

## Konzernkommunikation

Mag. Marc Zimmermann

T: +43 (0) 57767-22626

F: +43 (1) 400 222 017

E: [info@post.at](mailto:info@post.at)

I: [www.post.at/pr](http://www.post.at/pr)

## Geschäftskunden<sup>1</sup>

T: 0800 212 212

I: [www.business.post.at](http://www.business.post.at)

## Privatkunden

Post-Kundenservice<sup>1</sup>:

T: 0810 010 100

EMS und Paket-Auskunft<sup>1</sup>:

T: 0810 010 101

Briefmarkensammlerservice<sup>1</sup>:

T: 0800 100 197

I: [www.philatelie.at](http://www.philatelie.at)

Postfiliale:

T: +43(0) 57767.xxxx<sup>2</sup>

I: [www.post.at/postfilialen](http://www.post.at/postfilialen)

I: [www.xxxx.post.at](http://www.xxxx.post.at)<sup>2</sup>

Persönliche Briefmarke:

I: [www.meine-marke.at](http://www.meine-marke.at)

## Österreichische Post

Online-Geschäftsbericht 2008:

[www.post.at/gb2008](http://www.post.at/gb2008)

Wenn Sie mehr über die Österreichische Post wissen wollen (Geschäftsberichte, Quartalsberichte etc.), haben Sie die Möglichkeit, sich auf unseren Verteiler setzen zu lassen:

T: +43 (0) 57767-30401

E: [investor@post.at](mailto:investor@post.at)

I: [www.post.at/ir/61.php](http://www.post.at/ir/61.php)

<sup>1</sup> Für Österreich

<sup>2</sup> Bitte „xxxx“ durch gewünschte Postleitzahl Ihrer Postfiliale ersetzen, und schon haben Sie eine direkte Verbindung.

**Konzept, Gestaltung und Gesamtkoordination:** Scholdan & Company, Wien

**Illustration:** Artur Bodenstein

**Foto:** Christian Saupper, Wien

**Druck:** ueberreuter print, Korneuburg

Wir haben diesen Geschäftsbericht mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Dieser Geschäftsbericht enthält auch zukunftsbezogene Einschätzungen und Aussagen, die wir auf Basis aller uns zum gegenwärtigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Diese zukunftsbezogenen Aussagen werden üblicherweise mit Begriffen wie „erwarten“, „schätzen“, „planen“, „rechnen“ etc. umschrieben. Wir weisen darauf hin, dass die tatsächlichen Gegebenheiten – und damit auch die tatsächlichen Ergebnisse – aufgrund verschiedenster Faktoren von den in diesem Bericht dargestellten Erwartungen abweichen können.

Personenbezogene Formulierungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.

Dieser Geschäftsbericht ist auch in englischer Sprache verfügbar. Maßgeblich ist in Zweifelsfällen die deutschsprachige Version.

Redaktionsschluss: 1. März 2009

# ***Uns geht es doch nur ums Gelb.***

Nicht nur unsere Briefträger haben einen weiten Weg hinter sich. Alle Mitarbeiter, vom Außendienst bis zum Generaldirektor, identifizieren sich heute mehr denn je mit der Aufgabe und Verantwortung der Post als Österreichs größtes und bestes Logistikunternehmen. Marktführerschaft beginnt eben im Kopf.



## Kennzahlenüberblick

		2001 <sup>1</sup> IFRS	2002 <sup>1</sup> IFRS	2003 <sup>2</sup> IFRS	2004 <sup>2</sup> IFRS	2005 IFRS	2006 IFRS	2007 IFRS	2008 IFRS
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>									
Umsatz	Mio EUR	1.565,2	1.571,7	1.585,2	1.654,4	1.701,6	1.736,7	2.315,7	2.441,4
Sonstige betriebliche Erträge	Mio EUR	69,5	57,4	71,7	73,0	52,9	58,8	72,6	-81,0
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	Mio EUR	-190,9	-198,4	-228,8	-241,8	-241,9	-258,0	-692,2	-778,2
Personalaufwand	Mio EUR	-1.023,8	-1.015,0	-1.020,7	-1.046,6	-1.064,0	-1.063,0	-1.120,4	-1.119,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	Mio EUR	-257,8	-254,2	-250,6	-236,7	-223,5	-243,9	-284,0	-304,5
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	Mio EUR	3,6	1,0	0,9	0,7	-1,3	1,1	0,9	1,2
<b>Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)</b>	<b>Mio EUR</b>	<b>109,4</b>	<b>101,6</b>	<b>157,7</b>	<b>203,1</b>	<b>223,8</b>	<b>231,7</b>	<b>292,7</b>	<b>321,7</b>
Abschreibungen	Mio EUR	-103,3	-108,1	-129,6	-120,9	-120,8	-108,4	-130,0	-152,2
<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>	<b>Mio EUR</b>	<b>15,1</b>	<b>4,1</b>	<b>28,1</b>	<b>82,2</b>	<b>103,0</b>	<b>123,3</b>	<b>162,8</b>	<b>169,5</b>
Sonstiges Finanzergebnis	Mio EUR	19,5	4,7	-2,5	-5,4	-2,1	7,2	2,1	-11,3
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>Mio EUR</b>	<b>6,1</b>	<b>-6,6</b>	<b>25,6</b>	<b>76,7</b>	<b>100,9</b>	<b>130,5</b>	<b>164,9</b>	<b>158,2</b>
Ertragsteuern	Mio EUR	-8,1	-0,7	-10,8	-29,9	-10,9	-30,8	-42,2	-39,3
Ergebnis aufgegebene Geschäftsbereiche	Mio EUR	-	-	2,1	3,2	9,8	-	-	-
<b>Periodenergebnis</b>	<b>Mio EUR</b>	<b>17,5</b>	<b>-2,5</b>	<b>16,9</b>	<b>50,0</b>	<b>99,9</b>	<b>99,8</b>	<b>122,6</b>	<b>118,9</b>
EBITDA-Marge	%	7,0%	6,5%	9,9%	12,3%	13,2%	13,3%	12,6%	13,2%
EBIT-Marge	%	1,0%	0,3%	1,8%	5,0%	6,1%	7,1%	7,0%	6,9%
Ergebnis je Aktie <sup>3</sup>	EUR	0,24	-0,06	0,21	0,71	1,43	1,43	1,75	1,71
Jahresperformance mit Dividende (Total Shareholder Return)		-	-	-	-	-	+90,0%	-30,8%	+10,5%
Mitarbeiter (Durchschnitt, Vollzeitkräfte)		30.357	29.558	27.713	26.342	25.192	24.456	25.764	27.002
<b>Cash-Flow</b>									
Cash-Flow aus dem Ergebnis	Mio EUR	100,3	121,2	127,6	263,7	283,1	277,9	292,4	237,0
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	Mio EUR	49,6	76,3	145,0	223,8	298,0	238,0	295,9	233,4
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	Mio EUR	25,5	-153,8	-44,4	-125,5	-92,6	-142,6	-142,4	-23,1
Free Cash-Flow	Mio EUR	75,2	-76,6	100,6	98,3	205,4	95,4	153,5	210,3
Dividende	Mio EUR	29,0	36,0	36,0	40,0	40,0	70,0	168,0	168,9 <sup>4</sup>
Dividende je Aktie	EUR	0,41	0,51	0,51	0,57	0,57	1,00	2,40	2,50 <sup>4</sup>
<b>Bilanz</b>									
<b>Bilanzsumme</b>	<b>Mio EUR</b>	<b>1.601,7</b>	<b>1.631,8</b>	<b>1.617,9</b>	<b>1.795,7</b>	<b>1.563,0</b>	<b>1.901,6</b>	<b>2.058,6</b>	<b>1.874,6</b>
Langfristiges Vermögen	Mio EUR	1.223,2	1.287,6	1.021,7	1.011,4	997,4	1.272,9	1.361,9	1.252,1
Kurzfristiges Vermögen	Mio EUR	378,6	344,1	287,4	393,7	542,6	614,9	694,3	622,5
Eigenkapital	Mio EUR	749,7	718,9	698,9	712,5	762,1	821,4	874,3	741,5
Langfristige Verbindlichkeiten	Mio EUR	400,6	426,3	218,2	287,5	361,3	564,0	598,0	551,8
Kurzfristige Verbindlichkeiten	Mio EUR	451,5	486,6	405,2	421,0	439,6	516,2	586,3	581,3
Verzinsliches Fremdkapital	Mio EUR	-	-	-	293,1	369,1	607,6	711,5	655,9
Verzinsliche Aktiva	Mio EUR	-	-	-	196,6	397,1	433,7	538,1	385,8
Nettoverschuldung/-überschuss	Mio EUR	-	-	-	-96,5	28,0	-173,9	-173,4	-270,2
Net debt/EBITDA		-	-	-	0,48	-0,13	0,75	0,59	0,84
Eigenkapitalquote	%	46,8%	44,1%	43,2%	39,7%	48,8%	43,2%	42,5%	39,6%
Eigenkapitalrentabilität (ROE)	%	2,2%	-0,3%	2,5%	7,2%	13,6%	13,8%	16,3%	16,8%
Capital Employed	Mio EUR	-	-	-	796,2	694,3	935,0	992,2	952,5
Return on Capital Employed (ROCE)	%	-	-	-	10,2%	13,8%	15,1%	16,9%	17,4%

<sup>1</sup> Inklusive Versicherungssparte (Postversicherung AG)

<sup>2</sup> Bereinigt um Versicherungssparte (Postversicherung AG)

<sup>3</sup> Bezogen auf 70 Mio Aktien, Wert 2008 mit durchschnittlich gewichteter Anzahl

<sup>4</sup> Vorschlag an die Hauptversammlung am 6. Mai 2009

# Aktionärsinformationen

## Finanzkalender 2009

<b>12. März 2009</b>	Geschäftsbericht 2008, Veröffentlichung: 07:30 Uhr
<b>6. Mai 2009</b>	Hauptversammlung 2009, Wien
<b>19. Mai 2009</b>	Zwischenbericht 1. Quartal 2009, Veröffentlichung: 07:30 Uhr
<b>20. Mai 2009</b>	Ex-Dividendentag und Dividendenzahltag für Basisdividende von 1,50 EUR je Aktie <sup>1</sup>
<b>13. August 2009</b>	Halbjahresbericht 2009, Veröffentlichung: 07:30 Uhr
<b>20. August 2009</b>	Ex-Dividendentag und Dividendenzahltag für Sonderdividende von 1,00 EUR je Aktie <sup>1</sup>
<b>13. November 2009</b>	Zwischenbericht 1.-3. Quartal 2009, Veröffentlichung: 07:30 Uhr

<sup>1</sup> Vorschlag an die Hauptversammlung am 6. Mai 2009

## Entwicklung der Post Aktie (Jänner 2008–Dezember 2008)



## Basisinformationen Post Aktie

ISIN	AT0000APOST4
Handelssymbol (Wiener Börse)	POST
Reuters Code	POST.VI
Bloomberg Code	POST AV
Anzahl der Aktien per 31.12. 2008	70.000.000 Stück
Eigene Aktien (aus Aktien-Rückkaufprogramm per 31.12. 2008)	2.447.362 Stück
Im Umlauf befindliche Aktien	67.552.638 Stück
Handelsplatz	Wiener Börse
Emissionskurs	EUR 19,00
Erster Handelstag	31. Mai 2006
Mindeststückzahl (kleinste handelbare Aktienanzahl)	1
Aktiengattung	Stammaktien
Aktiensplit	kein Aktiensplit



# Jahresabschluss 2008 Österreichische Post AG

Einzelabschluss nach österreichischem UGB

---

## Beilagenverzeichnis

Bilanz zum 31. Dezember 2008.....	I
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2008.....	II
Anhang für das Geschäftsjahr 2008.....	III
Lagebericht der Österreichischen Post AG für das Geschäftsjahr 2008.....	IV

## Bilanz zum 31. Dezember 2008

	31.12.2007	31.12.2008
<b>Aktiva</b>	<b>TEUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	8.003	6.590.430,00
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	344.979	319.277.065,72
2. technische Anlagen und Maschinen	60.872	52.384.237,78
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	100.223	103.569.188,00
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	3.269	8.034.192,91
	<b>509.343</b>	<b>483.264.684,41</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	383.566	396.279.836,53
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	47.465	47.465.048,68
3. Beteiligungen	989	988.494,90
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	223.752	157.299.133,96
	<b>655.772</b>	<b>602.032.514,07</b>
	<b>1.173.118</b>	<b>1.091.887.628,48</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Vorräte</b>		
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	6.373	6.836.202,52
2. Waren	15.291	15.002.404,45
	<b>21.664</b>	<b>21.838.606,97</b>
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	167.110	173.949.882,33
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	21.320	30.440.168,46
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.410	3.232.511,32
4. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	34.552	25.485.411,07
	<b>224.392</b>	<b>233.107.973,18</b>
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>261.958</b>	<b>207.126.596,04</b>
	<b>508.014</b>	<b>462.073.176,19</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	37.314	31.679.109,82
	<b>1.718.446</b>	<b>1.585.639.914,49</b>

	31.12.2007	31.12.2008
Passiva	TEUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Grundkapital	350.000	350.000.000,00
abzüglich eigene Aktien	0	-12.236.810,00
	<b>350.000</b>	<b>337.763.190,00</b>
II. Kapitalrücklagen		
1. gebundene	0	12.236.810,00
2. nicht gebundene	212.000	142.763.190,00
abzüglich eigene Aktien	0	-24.463.430,26
	<b>212.000</b>	<b>118.299.759,74</b>
	<b>212.000</b>	<b>130.536.569,74</b>
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	35.000	35.000.000,00
2. andere Rücklagen (freie Rücklagen)	20.000	20.000.000,00
abzüglich eigene Aktien	0	-20.000.000,00
	20.000	0,00
	<b>55.000</b>	<b>35.000.000,00</b>
IV. Bilanzgewinn,		
davon Gewinnvortrag: EUR 1.231.937,24; Vorjahr: TEUR 1.875	<b>169.232</b>	<b>171.805.660,84</b>
	<b>786.232</b>	<b>675.105.420,58</b>
<b>B. Unversteuerte Rücklagen</b>		
1. Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	10.854	10.580.269,29
<b>C. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	66.823	67.150.000,00
2. Steuerrückstellungen	11.683	10.088.000,00
3. sonstige Rückstellungen	558.005	552.100.087,00
	<b>636.511</b>	<b>629.338.087,00</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29.149	15.862.821,53
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	432	368.052,32
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	133.851	130.329.809,20
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	43.293	34.927.470,45
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	716	611.579,62
6. sonstige Verbindlichkeiten,	64.771	76.549.613,93
davon aus Steuern: EUR 30.597.239,37; Vorjahr: TEUR 22.641		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 21.330.499,81;		
Vorjahr: TEUR 19.053		
	<b>272.212</b>	<b>258.649.347,05</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>12.637</b>	<b>11.966.790,57</b>
	<b>1.718.446</b>	<b>1.585.639.914,49</b>
Sonstige vertragliche Haftungsverhältnisse	205.577	210.074.996,15

## Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2008

	2007 TEUR	2008 EUR
1. Umsatzerlöse	1.664.793	1.657.531.189,55
2. sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	13.885	15.369.505,61
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	9.536	12.979.134,89
c) übrige	40.902	44.907.514,95
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen		
a) Materialaufwand	-84.122	-83.324.635,04
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-150.181	-163.475.596,23
4. Personalaufwand		
a) Gehälter	-805.885	-770.295.067,04
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen	-8.385	-17.147.681,47
c) Aufwendungen für Altersversorgung	-72	-415.874,98
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-196.417	-201.138.854,78
e) Sonstige Sozialaufwendungen	-13.019	-7.395.532,77
5. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-92.174	-75.881.980,93
davon außerplanmäßige Abschreibungen auf das Anlagevermögen gemäß § 204 Abs 2 UGB: EUR 6.261.495,-; Vorjahr: TEUR 21.982		
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern	-6.150	-5.905.249,81
b) übrige	-237.087	-220.922.793,30
<b>7. Zwischensumme aus Z 1 bis 6 (Betriebsergebnis)</b>	<b>135.624</b>	<b>184.884.078,65</b>
8. Erträge aus Beteiligungen	8.284	10.624.228,07
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 10.032.145,45 Vorjahr: TEUR 7.817		
9. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	5.521	10.661.802,75
10. sonstige Zinserträge	10.886	12.752.059,49
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 357.316,30; Vorjahr: TEUR 70		
11. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen	2.854	1.818.987,28
12. Aufwendungen aus Finanzanlagen	-16.500	-59.270.150,00
davon Abschreibungen: EUR 58.865.150,-; Vorjahr: TEUR 2.811 davon Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen: EUR 38.865.150,-; Vorjahr: TEUR 13.689		
13. Zinsenaufwendungen	-3.359	-7.750.998,09
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 1.407.038,59 Vorjahr: TEUR 1.499		
<b>14. Zwischensumme aus Z 8 bis 13 (Finanzergebnis)</b>	<b>7.686</b>	<b>-31.164.070,50</b>
<b>15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>143.310</b>	<b>153.720.008,15</b>
16. Steuern vom Einkommen	-38.729	-40.420.240,55
<b>17. Jahresüberschuss</b>	<b>104.581</b>	<b>113.299.767,60</b>
18. Auflösung unsteuerter Rücklagen	276	273.956,00
19. Auflösung von Kapitalrücklagen	62.500	57.000.000,00
20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1.875	1.231.937,24
<b>21. Bilanzgewinn</b>	<b>169.232</b>	<b>171.805.660,84</b>

## Anhang für das Geschäftsjahr 2008

### Inhaltsverzeichnis

1.	Grundsätzliche Ausführungen.....	2
2.	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.....	3
2.1	Allgemeine Angaben.....	3
2.2	Anlagevermögen.....	3
2.3	Umlaufvermögen.....	4
2.4	Rückstellungen .....	5
2.5	Verbindlichkeiten.....	6
2.6	Steuerliche Verhältnisse .....	6
3.	Erläuterungen zur Bilanz .....	7
3.1	Anlagevermögen.....	7
3.2	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände.....	10
3.3	Aktive Rechnungsabgrenzungsposten.....	10
3.4	Eigenkapital.....	11
3.5	Unversteuerte Rücklagen .....	12
3.6	Rückstellungen .....	12
3.7	Verbindlichkeiten.....	13
3.8	Passive Rechnungsabgrenzungsposten.....	13
3.9	Sonstige Angaben .....	14
4.	Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung.....	17
4.1	Umsatzerlöse .....	17
4.2	Sonstige betriebliche Erträge .....	17
4.3	Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen .....	17
4.4	Personalaufwand .....	18
4.5	Aufwendungen für Abfertigungen und für Altersversorgung .....	18
4.6	Sonstige betriebliche Aufwendungen.....	19
4.7	Erträge aus Beteiligungen .....	19
4.8	Aufwendungen aus Finanzanlagen .....	19
4.9	Steuern vom Einkommen .....	20
5.	Risikomanagement .....	21
6.	Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates .....	24

## **1. Grundsätzliche Ausführungen**

Die Österreichische Post AG und ihre Tochtergesellschaften sind Dienstleistungsunternehmen im Bereich der Postbeförderung. Zu den Hauptgeschäftsbereichen des Österreichischen Post Konzerns zählen die Erbringung von Leistungen des Post- und Paketdienstes sowie die Abwicklung von Finanzgeschäften in Kooperation mit der BAWAG PSK.

Der Sitz der Österreichischen Post AG befindet sich in Wien, Österreich. Die Anschrift lautet Österreichische Post AG, Postgasse 8, 1010 Wien. Die Gesellschaft ist in das Firmenbuch beim Handelsgericht Wien (FN 180219d) eingetragen.

Die Österreichische Post AG ist ein konsolidierungspflichtiges Mutterunternehmen im Sinne des § 244 UGB und stellt gemäß § 245a Abs. 1 UGB ihren Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf.

## 2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### 2.1 Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB), unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Bei der Bewertung wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde Rechnung getragen, indem nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

### 2.2 Anlagevermögen

**Immaterielle Vermögensgegenstände** und **Sachanlagen** werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung durchgeführt.

Die planmäßigen Abschreibungen werden linear unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauer und Abschreibungssätze berechnet:

	<b>Nutzungsdauer in Jahren</b>	<b>Abschreibungssatz in %</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	3-10	10-33%
Gebäude	20-50	2-5
Grundstückseinrichtungen	10	10
Technische Anlagen und Maschinen	8-10	10-12,5
Werkzeuge, Mess- und Prüfgeräte	5	20
Büromaschinen	5-8	12,5-20
EDV -Großrechner/Netzwerkkomponenten	5	20
EDV - Arbeitsplatzausstattung	3	33,3
Alarmanlagen	5	20
Büroeinrichtung u. Schaltermöbel	12	8,33
Sozialeinrichtungen	8	12,5
Depotbriefkästen	10	10
Briefkästen	20	5
Fuhrpark	4-10	10-25

Für Zugänge des 1. Halbjahres wird die volle Jahresabschreibung, für Zugänge des 2. Halbjahres die halbe Jahresabschreibung angesetzt.

**Geringwertige Vermögensgegenstände** gemäß § 13 EStG werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. In der Entwicklung des Anlagevermögens werden sie als Zu- und Abgang sowie Abschreibung des Geschäftsjahres ausgewiesen.

**Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn der beizulegende Wert zum Abschlussstichtag niedriger ist und die Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

**Ausleihungen** werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sofern sie unverzinslich sind, werden sie mit dem am Bilanzstichtag geltenden Zinssatz abgezinst und mit dem Barwert angesetzt.

### 2.3 Umlaufvermögen

Die Bewertung der **Vorräte** erfolgt zu Anschaffungs- und Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Die Bestandswertermittlung wird in einem ersten Schritt nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren auf Werksebene durchgeführt. Der zweite Schritt der Bewertung umfasst eine gegebenenfalls erforderliche Abwertung auf einen zum Bilanzstichtag unter dem Durchschnittspreis liegenden niedrigeren Einkaufspreis. Der letzte Bewertungsschritt berücksichtigt die Gängigkeit der Vorräte. Nach Maßgabe der Umschlagshäufigkeit<sup>1</sup> werden, wenn nötig, vom Bestandswert entsprechende Abschläge vorgenommen.

**Forderungen** und sonstige **Vermögensgegenstände** werden mit dem Nennwert bewertet, soweit nicht im Fall erkennbarer Einzelrisiken, der niedrigere beizulegende Wert angesetzt wird. Zur Berücksichtigung allgemeiner Kreditrisiken bestehen Einzelwertberichtigungen und pauschal ermittelte Wertberichtigungen. Soweit erforderlich, wird eine spätere Fälligkeit von Forderungen durch Abzinsung berücksichtigt.

Die liquiden Mittel sind zum Nennwert angesetzt.

**Fremdwährungsforderungen** gegenüber Drittländern werden mit dem Entstehungskurs oder mit dem niedrigeren Devisengeldkurs des Bilanzstichtages angesetzt. Die Forderungen aus dem internationalen Postverkehr werden großteils in Euro bzw. mit Drittländern in Sonderziehungsrechten abgerechnet. Die Bewertung der Sonderziehungsrechte erfolgt zum Referenzkurs des International Monetary Fund zum Bilanzstichtag.

---

<sup>1</sup>Die Umschlagshäufigkeit errechnet sich, indem man den durchschnittlichen Jahresverbrauch durch den durchschnittlichen Bestand des Geschäftsjahres dividiert.

## 2.4 Rückstellungen

**Rückstellungen für Abfertigungen** werden für gesetzliche und vertragliche Ansprüche von Angestellten gebildet. Die Berechnung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IAS 19). Die Bewertung erfolgt nach der Projected Unit Credit Method unter Zugrundelegung eines gesetzlichen Pensionsalters von 55 bis maximal 65 Jahren für weibliche und von 60 bis maximal 65 Jahren für männliche Angestellte und unter Berücksichtigung der Übergangsbestimmungen gemäß Pensionsharmonisierungsgesetz 2003 und schrittweiser Anhebung des Regelpensionsalters für Frauen. Die versicherungsmathematischen Gewinne werden erfolgswirksam erfasst. Für Beamte wurde keine Abfertigungsrückstellung gebildet.

Folgende Parameter wurden zugrunde gelegt:

Rechnungszinssatz	5,00%	(2007: 4,75%)
Gehaltssteigerung	4,00%	(2007: 4,00%)
Fluktuationsabschlag	gestaffelt (2% - 8%)	(2007: 0% - 8%)

Für Dienstnehmer, deren Dienstverhältnisse erst nach dem 31. Dezember 2002 begonnen haben, werden die Abfertigungsverpflichtungen durch die laufende Entrichtung der Beiträge an eine Mitarbeitervorsorgekasse abgegolten.

Rückstellungen für den Abfertigungen ähnliche Verpflichtungen werden für **Jubiläumsgelder** gebildet. Die Berechnung erfolgt analog dem Verfahren für die Abfertigungsrückstellung unter Zugrundelegung der gleichen Parameter.

Die übrigen **Rückstellungen** werden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehenden Verbindlichkeiten. Sie umfassen im Wesentlichen Vorsorgen für Personal, für nicht konsumierte Urlaube, Unterauslastungen, im Umlauf befindliche Postwertzeichen und aufgelieferte jedoch noch nicht zugestellte Brief- und Paketsendungen, Abgeltungsverpflichtungen für Personalanpassungsmaßnahmen und sonstige ungewisse Verbindlichkeiten.

Die **Rückstellung für Unterauslastung** wurde nach Maßgabe der ermittelten Unterauslastung des jeweiligen Mitarbeiters für sämtliche Personalaufwendungen bis zum Zeitpunkt der Pensionierung oder des vorzeitigen Austritts gebildet. Der Berechnung der Rückstellung für Unterauslastung wurden Gehaltssteigerungen von 4,00 % (Vorjahr: 4,00 %) und ein Abzinsungssatz von 5 % (Vorjahr: 4,75 %) zugrundegelegt.

## **2.5 Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten gegenüber Drittländern werden mit ihrem Entstehungskurs oder mit dem höheren Devisenbriefkurs zum Bilanzstichtag bewertet. Verbindlichkeiten aus dem internationalen Postverkehr werden großteils in Euro bzw. mit Drittländern in Sonderziehungsrechten abgerechnet. Die Bewertung der Sonderziehungsrechte erfolgt zum Bilanzstichtag mit dem Referenzkurs des International Monetary Fund.

## **2.6 Steuerliche Verhältnisse**

### **2.6.1 Umsatzsteuer**

Die Österreichische Post AG ist ein Unternehmen, das neben Umsätzen, die zum Ausschluss vom Vorsteuerabzug führen, auch solche Umsätze bewirkt, bei denen ein solcher Ausschluss nicht gegeben ist.

Steuerfreie Umsätze der Österreichischen Post AG, die den Vorsteuerabzug ausschließen, sind vor allem die unmittelbar dem Postwesen dienenden Umsätze (§ 6 Abs.1 Z. 10b UStG) aus dem Brief- und Paketdienst sowie jene aus der Vermittlung von Bankdienstleistungen (§ 6 Abs. 1 Z. 8 UStG).

Soweit Vorsteuerbeträge nicht direkt zu Umsätzen, die zum Vorsteuerabzug berechtigen oder zu Umsätzen, bei denen dieser ausgeschlossen ist, zuordenbar sind, erfolgt der Vorsteuerabzug im Verhältnis der zum Vorsteuerabzug berechtigenden, steuerpflichtigen Umsätze zu den übrigen Umsätzen. Dieses Verhältnis wird in Form eines Prozentsatzes, des sogenannten Pro-Rata-Satzes, angegeben.

### **2.6.2 Steuern vom Einkommen**

Die Österreichische Post AG als Gruppenträger bildet mit mehreren Tochtergesellschaften eine Unternehmensgruppe i. S. d. § 9 KStG. Durch das Vorliegen einer Unternehmensgruppe wird bewirkt, dass die steuerlichen Ergebnisse (Gewinne und Verluste) der Gruppenmitglieder dem Gruppenträger – Österreichische Post AG – zugerechnet werden. Eine unternehmensrechtliche Zuweisung der Ergebnisse erfolgt nicht.

Innerhalb der Unternehmensgruppe erfolgt ein Ausgleich der steuerlichen Mehr- oder Minderbelastung des Gruppenträgers durch die Verrechnung positiver oder negativer Steuerumlagen. Positive Steuerumlagen sind Ausgleichszahlungen der Gruppenmitglieder an die Gruppenmutter aufgrund der Überrechnung der positiven Ergebnisse. Negative Steuerumlagen sind als Ausgleich für die Überrechnung negativer Ergebnisse von Gruppenmitgliedern an die Gruppenmutter von der Österreichischen Post AG zu leisten.

### **3. Erläuterungen zur Bilanz**

#### **3.1 Anlagevermögen**

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung sind im Anlagenspiegel (Anlage A) dargestellt.

In den Sachanlagen ist bei den Grundstücken der Österreichischen Post AG ein Grundwert von TEUR 77.821 (31.12.2007: TEUR 81.010) enthalten.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden außerplanmäßige Abschreibungen des Sachanlagevermögens in Höhe von TEUR 6.261 (2007: TEUR 21.982) und des Finanzanlagevermögens in Höhe von TEUR 58.865 (2007: TEUR 2.811) vorgenommen. Von der Abschreibung 2008 des Finanzanlagevermögens betreffen TEUR 20.000 (2007: TEUR 0) den Anteil an der BAWAG Holding Coöperatie U.A. Im Geschäftsjahr 2008 wurden Zuschreibungen wegen am Bilanzstichtag gestiegener Börsenkurse für strukturierte Anleihen (Reverse TARN Floater 2005-2020, DZ Bank AG Memory Anleihe) in Höhe von TEUR 1.620 vorgenommen (2007: TEUR 0).

Da die Emittenten der im Finanzanlagevermögen ausgewiesenen Schuldinstrumente weiterhin ein gutes Bonitätsrating aufweisen und die Kursrückgänge nicht auf finanzielle Schwierigkeiten der Emittenten, sowie auf Verringerung zukünftiger Cashflows oder auf Ausfälle von Zins- und Tilgungszahlungen schließen lassen, ist eine dauerhafte Wertminderung nicht anzunehmen. Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 204 Abs. 2 zweiter Satz UGB unterbleiben daher. Der Buchwert der im Finanzanlagevermögen ausgewiesenen Schuldinstrumente beträgt TEUR 98.165; der beizulegende Zeitwert beläuft sich auf TEUR 91.038.

## Beteiligungen der Österreichischen Post AG

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Jahres-
	zum	zum	ergebnis
	31.12.2008	31.12.2008	2008
	in %	TEUR	TEUR
<b>Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			
Post Paket Service GmbH, Wien	100,0	32.639	2.103
Post & Co Vermietungs OEG, Wien	X	138.553	3.392
Medien.Zustell Ges.m.b.H., Wien **)	100,0	206	141
Post.Maintain Management Objektverwaltungs- u. instandhaltungs Ges.m.b.H., Wien **)	100,0	13.907	587
A4 Business Solutions Ges.m.b.H., Wien **)	100,0	166	98
Post.Wertlogistik Ges.m.b.H., Wien	100,0	3.528	640
Post & Telekom Immobiliengesellschaft mbH, Wien **)	100,0	1.444	91
feibra Ges.m.b.H., Wien **)	100,0	11.718	5.266
feibra Magyarorszag, Kft, Budapest ***)	100,0	1.966	652
Post International Beteiligungs GmbH, Wien **)	100,0	44.162	310
Austrian Post International Deutschland GmbH, D, Köln **)***)	100,0	1.962	955
KOLOS Marketing s.r.o., Prag ***)	10,0	100	99
KOLOS s.r.o., Bratislava ***)	100,0	667	187
Weber Escal d.o.o., Zagreb ***)	100,0	2.084	191
Post eins Beteiligungs GmbH, Wien	100,0	58.566	-30.999
Post drei Beteiligungs GmbH, Wien	100,0	61.135	-7.864
Cont Media Hungary Kft, Budapest ***)	100,0	1.156	425
<b>Beteiligungen an assoziierten Unternehmen</b>			
Omnimedia Werbegesellschaft mbH, Wien *)	21,0	3.374	2.819
<b>Sonstige Beteiligungen</b>			
OMNITEC Informationstechnologie-Systemservice GmbH, Wien	50,0	322	1

\*) Jahresabschluss zum 30.06.2008

\*\*) Unternehmensgruppe i.S.d. § 9 KStG

\*\*\*) gemäß IFRS-Reportingpackage zum 31. Dezember 2008

Im Geschäftsjahr 2008 wurden an die Post & Co Vermietungs OEG Zuschüsse für das Projekt Ivanka in Höhe von TEUR 11.101 (31.12.2007: TEUR 5.771) geleistet.

Der Beteiligungsansatz der Post International Beteiligungs GmbH erhöhte sich aufgrund von Großmutterzuschüssen um insgesamt TEUR 1.000 (31.12.2007: TEUR 19.277). Dieser Zuschuss wurde an die Overseas Trade d.o.o., HR gewährt.

Weiters wurden nicht rückzahlbare Großmütterzuschüsse in Höhe von insgesamt TEUR 35.195 an folgende Konzerngesellschaften geleistet:

**Post eins Beteiligungs GmbH:**

- Post zwei Beteiligungs GmbH (TEUR 5.922)
- Eurodisnet GmbH, Deutschland (TEUR 2.500)
- trans-o-flex Logistics Group GmbH (TEUR 20.423)

**Post drei Beteiligungs GmbH:**

- Post vier Beteiligungs GmbH TEUR 6.350 (davon TEUR 2.600 für den Anteilskauf an Scanpoint Europe Holding und TEUR 3.750 für den 30% Anteilskauf an D2D – direct to document GmbH)

Weiters wurde die ungarische Gesellschaft Cont Media Hungary Kft. um insgesamt TEUR 4.283 erworben.

Insgesamt wurden Ausleihungen in Höhe von TEUR 47.465 (31.12.2007: TEUR 47.465) vergeben, die auf das verbundene Unternehmen Post fünf Beteiligungs GmbH entfallen. Die Ausleihungen sind zur Gänze langfristig. Als Zinsertrag wurden im Geschäftsjahr 2008 TEUR 61 (2007: TEUR 52) vereinnahmt.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden die Beteiligungen an der Post eins Beteiligungs GmbH mit TEUR 31.000 (2007: TEUR 13.689) und an der Post drei Beteiligungs GmbH mit TEUR 7.865 (2007: TEUR 0) außerplanmäßig abgeschrieben.

### 3.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

mit einer Restlaufzeit von	31.12.2007		31.12.2008	
	TEUR		TEUR	
	bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr	bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	167.110	0	173.950	0
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	19.320	2.000	19.605	10.835
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	310	1.100	2.133	1.100
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	30.523	4.028	21.161	4.324
	<b>217.263</b>	<b>7.128</b>	<b>216.849</b>	<b>16.259</b>

In den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 2.891 (31.12.2007: TEUR 3.920) und sonstige Forderungen in Höhe von TEUR 27.549 (31.12.2007: TEUR 17.400) enthalten.

Die sonstigen Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen entfallen mit TEUR 1.102 (31.12.2007: TEUR 3.967) auf Steuerumlagen, mit TEUR 9.852 (31.12.2007: TEUR 7.799) auf Gewinnausschüttungen bzw. Ergebnisübernahmen sowie mit TEUR 16.595 (31.12.2007: TEUR 5.633) auf sonstige Verrechnungen und Finanzierungen.

Zum Jahresende wurden pauschal ermittelte Wertberichtigungen zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 862 (31.12.2007: TEUR 848) vorgenommen. Die Ermittlung der pauschalen Wertberichtigungen wird im mehrjährigen Jahresrhythmus an den tatsächlichen Schadensverlauf angepasst.

In den sonstigen Forderungen sind Ertragszinsen in Höhe von TEUR 2.400 (31.12.2007: TEUR 2.724) sowie sonstige übrige Erträge in Höhe von TEUR 6.392 (31.12.2007: TEUR 14.797) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

### 3.3 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Aktive Rechnungsabgrenzungen wurden in Höhe von insgesamt TEUR 31.679 (31.12.2007: TEUR 37.314) gebildet, davon entfallen im Geschäftsjahr 2008 TEUR 18.103 (31.12.2007: TEUR 17.934) auf vorausbezahlte Bezüge von Mitarbeitern und TEUR 9.925 (31.12.2007: TEUR 11.216) auf Mietzinsvorauszahlungen.

### 3.4 Eigenkapital

Das Grundkapital der Österreichischen Post AG beträgt 350,0 Mio. EUR. Es ist in 70,0 Mio. auf Inhaber lautende stimm- und gewinnberechtigte Aktien geteilt. Hauptaktionärin der Österreichischen Post AG ist mit einem Anteil von 51% weiterhin die Österreichische Industrieholding AG, Wien.

Im Geschäftsjahr 2006 wurde in einer außerordentlichen Hauptversammlung der Vorstand gemäß § 174 Abs. 2 AktG ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren Wandelschuldverschreibungen, mit denen ein Umtauschrecht auf bis zu 35 Mio. Stück Stammaktien der Gesellschaft im Gesamtbetrag von bis zu Mio. EUR 175 verbunden ist, auszugeben. Weiters wurde der Vorstand ermächtigt eine bedingte Kapitalerhöhung des Grundkapitals um bis zu Mio. EUR 175 durch Ausgabe von bis zu 35 Mio. Stück neue auf Inhaber lautende Stückaktien zur Gewährung von Umtauschrechten an die Gläubiger der Wandelschuldverschreibungen durchzuführen.

Im Rahmen der am 22. April 2008 abgehaltenen Hauptversammlung wurde der Vorstand ermächtigt, während einer Geltungsdauer von 18 Monaten eigene Aktien im Ausmaß von 10% des Grundkapitals nach den Bestimmungen des Aktiengesetzes und des Börsegesetzes gemäß § 65 Abs. 1 Z 8 AktG zu erwerben und zum Zwecke der Kapitalherabsetzung durch Einziehung von Aktien gemäß § 192 AktG einzuziehen. Das Aktienrückkaufsprogramm, begonnen am 19.08.2008, wurde am 31.12.2008 abgeschlossen. Zum Bilanzstichtag befinden sich 2.447.362 eigene Aktien im Bestand der Gesellschaft. Der Nennwert der zurückgekauften Anteile (5 EUR/Aktie) wurde mit dem Grundkapital, die Differenz zu den Anschaffungskosten mit den freien Gewinnrücklagen und den nicht gebundenen Kapitalrücklagen offen verrechnet. In der Höhe des Nennwerts der eigenen Anteile wurde eine gebundene Kapitalrücklage eingestellt. Durch das Aktienrückkaufsprogramm erhöhte sich der Anteil der Österreichischen Industrieholding AG an den in Umlauf befindlichen Aktien auf 52,8%. Weiters wurden von der nicht gebundene Kapitalrücklage im Geschäftsjahr 2008 TEUR 57.000 aufgelöst und diese beträgt per 31.12.2008 TEUR 118.300 (31.12.2007: TEUR 212.000).

Der **Bestand eigener Aktien** zum 31.12.2008 gliedert sich wie folgt:

Anzahl der rückerworbenen Aktien:	2.447.362
Anteil am Grundkapital:	3,4962 %
Nennwert der zurückgekauften Aktien in EUR:	12.236.810
Höchster geleisteter Gegenwert je Aktie in EUR:	28,02
Niedrigster geleisteter Gegenwert je Aktie in EUR:	19,61
Gewichteter Durchschnittsgegenwert der rückerworbenen Aktien in EUR:	23,15
Anschaffungskosten gesamt in EUR:	56.700.240,26

Die gesetzliche Gewinnrücklage beträgt TEUR 35.000 und besteht in der vorgeschriebenen Höhe von 10% des Grundkapitals.

### 3.5 Unversteuerte Rücklagen

<b>Bewertungsreserve</b>	<b>01.01.2008</b>	<b>Auflösung</b>	<b>31.12.2008</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Stille Reserve gem. § 12 Abs. 1 EStG			
Grundstücke und Gebäude	10.318	174	10.144
Betriebs- und Geschäftsausstattung	25	4	21
Fahrzeuge	511	96	415
	<b>10.854</b>	<b>274</b>	<b>10.580</b>

### 3.6 Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Rückstellung für	Stand 1.1.2008	Verbrauch	Auflösung	Zuweisung	Stand 31.12.2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Abfertigungen</b>	66.823	0	0	327	<b>67.150</b>
<b>Steuern</b>	11.683	11.482	201	10.088	<b>10.088</b>
Jubiläumsgelder	89.560	857	0	0	<b>88.703</b>
Nicht konsumierte Urlaube	44.459	0	0	2.706	<b>47.165</b>
Sozialplan (Umstellungsaufwendungen)	9.043	9.017	26	20.005	<b>20.005</b>
Noch nicht erbrachte Leistungen	23.810	23.810	0	23.489	<b>23.489</b>
Sonstige Personalkosten	26.192	25.074	1.008	28.647	<b>28.757</b>
Ausstehende Eingangsrechnungen	18.323	17.534	576	12.674	<b>12.887</b>
Vorsorge für Unterauslastung	286.444	24.114	128.409	143.963	<b>277.884</b>
Drohende Verluste	16.430	730	1.108	1.312	<b>15.904</b>
Abgeltungsverpflichtung	30.495	2.326	11.558	1.078	<b>17.689</b>
Übrige sonstige Aufwendungen	13.249	1.921	1.029	9.318	<b>19.617</b>
<b>Sonstige Rückstellungen</b>	<b>558.005</b>	<b>105.383</b>	<b>143.714</b>	<b>243.192</b>	<b>552.100</b>
<b>Rückstellungen gesamt</b>	<b>636.511</b>	<b>116.865</b>	<b>143.915</b>	<b>253.607</b>	<b>629.338</b>

### 3.7 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

	31.12.2007			31.12.2008		
	TEUR			TEUR		
	über			über		
mit einer Restlaufzeit von	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.678	8.721	6.750	3.299	5.814	6.750
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	432	0	0	368	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	133.676	175	0	130.202	127	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	43.293	0	0	34.927	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	716	0	0	612	0	0
sonstige Verbindlichkeiten	56.517	7.214	1040	71.197	4.145	1.208
	<b>248.312</b>	<b>16.110</b>	<b>7.790</b>	<b>240.605</b>	<b>10.086</b>	<b>7.958</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 3.699 (31.12.2007: TEUR 3.180) sowie aus Steuerumlagen in Höhe von TEUR 112 (31.12.2007: TEUR 113) und sonstige Verrechnungen mit TEUR 31.116 (31.12.2007: TEUR 40.000)

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Personalaufwendungen in Höhe von TEUR 49.689 (31.12.2007: TEUR 49.573) und sonstige übrige Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.159 (31.12.2007: TEUR 2.104) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

### 3.8 Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Passive Rechnungsabgrenzungen wurden in Höhe von insgesamt TEUR 11.967 (31.12.2007: TEUR 12.637) gebildet, davon entfallen TEUR 6.246 (31.12.2007: TEUR 6.727) auf den Nettobarwertvorteil aus dem Cross Border Leasing.

### **3.9 Sonstige Angaben**

#### **3.9.1 Haftungsverhältnisse**

##### **Cross Border Leasing**

Im Geschäftsjahr 2002 hat die Österreichische Post AG mit zwei US-Trusts eine Cross Border Leasing-Transaktion abgeschlossen. Die Österreichische Post AG hat diesen beiden Trusts auf 99 Jahre ein Fruchtgenussrecht an Postsortieranlagen in Wien, Graz, Salzburg und Innsbruck gegen Leistung eines „Grant Payments“ von 117 Mio. USD eingeräumt. Gleichzeitig wurde ein Lease Agreement abgeschlossen, in dem die Österreichische Post AG auf 24 Jahre das Nutzungsrecht an diesen Anlagen wieder zurückgemietet hat. Die als Sicherheiten verpfändeten Sachanlagen weisen einen Buchwert von TEUR 26.147 (2007: TEUR 33.444) auf. In diesem Lease Agreement wurde der Österreichischen Post AG auch das Recht eingeräumt, das Fruchtgenussrecht an den Postsortieranlagen entweder mit 1. Jänner 2022 zu einem Fixpreis („EBO Payment Amount“) oder am Ende des Leasingvertrages zum Verkehrswert, mindestens jedoch zum „End of Term Purchase Option Price“ zurückzukaufen.

Die Österreichische Post AG hat ihre Verpflichtung zur Zahlung der Leasingraten einschließlich eines allfälligen EBO Payment an Payment Undertaker ausgelagert. Zu diesem Zweck hat die Österreichische Post AG Zahlungen an die Payment Undertaker geleistet (Mio. USD 108,3) und die entsprechende Verbindlichkeit ausgebucht. Die Payment Undertaker haben sich ihrerseits verpflichtet, die entsprechenden Beträge zu den festgesetzten Zahlungsterminen für die Österreichische Post AG zu leisten. Bei der Österreichischen Post AG verbleibt das Restrisiko einer möglichen Inanspruchnahme im Falle einer Insolvenz der Payment Undertaker. Zum 31. Dezember 2008 beläuft sich der von den Payment Undertaker zu leistende Betrag auf Mio EUR 82,3 (31.12.2007: Mio EUR 78,2).

Der aus dieser Transaktion der Österreichischen Post AG zugeflossene Nettobarwertvorteil wird unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten (31.12.2008: TEUR 6.246; 31.12.2007: TEUR 6.727) ausgewiesen und verteilt über die Vertragslaufzeit ertragswirksam aufgelöst.

##### **Patronatserklärungen**

Die Österreichische Post AG hat durch eine Patronatserklärung vom 22. Dezember 2006 die Sicherstellung für die Rückzahlung des Rahmenkredites der trans-o-flex Schnell-Lieferdienst GmbH & Co. KG, 69469 Weinheim, Deutschland, gegenüber der Landesbank Baden- Württemberg in Höhe von TEUR 25.000 (aushaftender Betrag zum 31. 12. 2008: TEUR 13.055) übernommen. Ebenso wurde am 2. März 2008 eine Patronatserklärung als Sicherstellung für die Rückzahlung der Kreditlinie über TEUR 10.000 (aushaftender Betrag zum 31. 12. 2008: TEUR 7.416) der trans-o-flex Schnell-Lieferdienst GmbH & Co. KG bei der Deutschen Bank AG abgegeben.

Mit 26. Jänner 2007 hat die Österreichische Post AG für ein Darlehen der Post fünf Beteiligungs GmbH über TEUR 95.926 an die trans-o-flex Schnell-Lieferdienst GmbH & Co. KG die Haftung für die rechtzeitige Rückzahlung übernommen. Weiters hat die Österreichische Post AG für die Scanpoint

Deutschland GmbH mit 2. September 2008 die Haftung für TEUR 1.500 (aushaftender Betrag zum 31. 12. 2008: TEUR 940) übernommen. Zur Sicherstellung von Liquidität hat die Österreichische Post AG Patronatserklärungen gegenüber der Scanpoint Deutschland GmbH und gegenüber der Scanpoint Europe Holding GmbH in Höhe von jeweils TEUR 1.000 abgegeben.

Für Rahmenkredite der Firma meiller direct GmbH, 92421 Schwandorf, Deutschland in Höhe von TEUR 11.525 (aushaftender Betrag zum 31. 12. 2008: TEUR 980) bei der Sparkasse im Landkreis Schwandorf und in Höhe von Mio. CZK 200 (aushaftender Betrag zum 31. 12. 2008: TEUR 7.442) bei der Dresdner Bank AG, München, hat die Österreichische Post AG per 31. Juli 2007 ebenfalls die Haftung für die rechtzeitige Rückzahlung übernommen.

### 3.9.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	31.12.2007	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Bestellverpflichtungen für Investitionen	11.472	1.337
Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen		
im folgenden Geschäftsjahr	44.442	45.320
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	6.888	7.624
in den folgenden fünf Jahren (statistisch hochgerechnet)	205.390	210.862
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	34.441	38.119

### 3.9.3 Derivative Finanzinstrumente

Die Österreichische Post AG hat einen Zins-Swap zur Verminderung des Zinsänderungsrisikos von festverzinslichen Wertpapieren und Finanzverbindlichkeiten abgeschlossen. Die festen Zinssätze lagen im Geschäftsjahr 2008 zwischen 4,948% und 5,921% (2007: 4,958% und 5,415%). Die variablen Zinssätze sind an verschiedene Interbankensätze gebunden.

Die durchschnittlichen variablen Zinssätze, die während der Laufzeit der Swap-Vereinbarung wesentlichen Änderungen unterliegen können, entsprechen den am Bilanzstichtag gültigen Zinssätzen. Der Marktwert für den Zinsswap entspricht jenem Wert, den die Österreichische Post AG bei Auflösung des Geschäftes am Bilanzstichtag erhalten würde oder zahlen müsste. Hierzu werden die gegenwärtigen Marktverhältnisse sowie das aktuelle Zinsniveau und die Bonität der Swap-Partner berücksichtigt:

<b>Strukturierter-Zins-Swap</b>	<b>31.12.2007</b>	<b>31.12.2008</b>
Nominale in TEUR	5.000	5.000
Marktwert in TEUR	-181	-94,1
Durchschnittlich empfangener Zinssatz	5,062%	5,309%
Durchschnittlich zu zahlender Zinssatz	4,593%	5,396%
Durchschnittliche Restlaufzeit in Jahren	11,8	10,8

Im Geschäftsjahr 2008 wurde ein Sicherungsgeschäft gegen Preisschwankungen bei Treibstoffen im Ausmaß von 28.600 metrischen Tonnen (dies entspricht 15 Millionen Liter) abgeschlossen, das ab Jänner 2009 monatlich auf Basis der vereinbarten Mengen und dem monatlichen Durchschnittspreis am Spotmarkt zwischen der Bank und der Österreichischen Post AG abgerechnet wird. In den sonstigen Rückstellungen wurde für das Sicherungsgeschäft mit einem Betrag in Höhe von TEUR 5.174 vorgesorgt. Dieser Buchwert entspricht dem beizulegenden Zeitwert zum Abschlussstichtag.

### 3.9.4 Aktienbasierte Vergütungsprogramme

Im Rahmen des Börsegangs wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat der Österreichischen Post AG die Einführung aktienbasierter Vergütungsprogramme beschlossen. Teilnahmeberechtigt sind Vorstandsmitglieder und ausgewählte Führungskräfte, soweit sie nach vorgegebenen Richtlinien eine bestimmte Anzahl an Post Aktien erwerben und dieses Eigeninvestment über die Programmlaufzeit halten. Den Planteilnehmern wurden 2006 Wertrechte mit einer Laufzeit von drei Jahren, 2007 mit einer Laufzeit von zwei Jahren gewährt. Insgesamt bestehen zum 31. Dezember 2008 106.928 Wertrechte (2007: 109.124).

Der zum Zeitpunkt der Gewährung ermittelte beizulegende Zeitwert der Wertrechte wird linear über den Erdienungszeitraum als Aufwand verteilt und als Rückstellung berücksichtigt. Die Rückstellung wird zu jedem Bilanzstichtag neu bewertet. Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes der Rückstellung werden im Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit erfasst.

Am Ende der Laufzeit erfolgt die Vergütung der Planteilnehmer durch einen Geldbetrag in Höhe des Wertes der eingeräumten Wertrechte. Dieser Wert ergibt sich aus dem Durchschnitt der Börsenkurse der Post Aktie an den letzten 60 Handelstagen vor dem Ende der Laufzeit multipliziert mit einem von der Gesamtrendite der Post Aktie abhängigen Faktor.

Die möglichen Werte des Faktors ergeben sich aus folgender Tabelle:

		kleiner als	größer oder gleich	größer oder gleich	größer oder gleich
AVP 2006	Gesamtrendite	20%	20%	30%	40%
	Wert des Faktors	0	0,5	1	1,5
AVP 2007	Gesamtrendite	10%	10%	15%	20%
	Wert des Faktors	0	0,5	1	1,5

Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der Wertrechte für die Ermittlung der zeitanteiligen Rückstellung erfolgt anhand eines vereinfachten Optionspreismodells unter Berücksichtigung der voraussichtlichen jährlichen Dividendenzahlung. Der Berechnung wurde ein Zinssatz von 7,5 % zu Grunde gelegt.

Zum 31. Dezember 2008 besteht aus dem aktienbasierten Vergütungsprogramm keine Verpflichtung (2007: TEUR 0).

#### 4. Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

##### 4.1 Umsatzerlöse

TEUR	2007	2008
Erlöse Division Brief	1.279.290	1.290.692
Erlöse Division Paket & Logistik	198.840	181.596
Erlöse Division Filialnetz	186.529	185.173
Sonstige Umsatzerlöse	134	70
	<b>1.664.793</b>	<b>1.657.531</b>

##### 4.2 Sonstige betriebliche Erträge

TEUR	2007	2008
Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	13.885	15.370
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	9.536	12.979
Erträge aus Mieten und Pachten	22.067	25.049
Abgeltungen von Schadensfällen	2.278	2.030
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	1.304	949
Übrige	15.253	16.879
	<b>64.323</b>	<b>73.256</b>

##### 4.3 Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen

TEUR	2007	2008
Materialaufwand	84.122	83.325
Aufwand für bezogene Leistungen	150.181	163.475
	<b>234.303</b>	<b>246.800</b>

#### 4.4 Personalaufwand

TEUR	2007	2008
Gehälter	805.885	770.295
Aufwendungen für Abfertigungen	7.300	15.858
Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen	1.084	1.290
Aufwendungen für Altersversorgung	72	416
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	196.417	201.139
Sonstige Sozialaufwendungen	13.019	7.395
	<b>1.023.777</b>	<b>996.393</b>

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer betrug im Geschäftsjahr:

	2007	2008
Beamte	12.995	12.695
Angestellte	12.039	11.981
Summe	25.034	24.676
Entsprechende Vollzeitkräfte	<b>23.045</b>	<b>22.667</b>

TEUR	2007	2008
Bezüge an aktive Vorstandsmitglieder	2.047	2.399
Bezüge für Mitglieder des Aufsichtsrates	144	158
	<b>2.191</b>	<b>2.557</b>

#### 4.5 Aufwendungen für Abfertigungen und für Altersversorgung

Die Aufwendungen für Abfertigungen und für Altersversorgung verteilen sich wie folgt:

TEUR	2007	2008
Vorstände	162	723
Leitende Angestellte	189	64
Andere Arbeitnehmer	8.105	16.777
	<b>8.456</b>	<b>17.564</b>

#### 4.6 Sonstige betriebliche Aufwendungen

TEUR	2007	2008
Steuern, nicht vom Einkommen	6.150	5.905
Übrige	237.087	220.923
	<b>243.237</b>	<b>226.828</b>

Die **übrigen Aufwendungen** gliedern sich wie folgt:

TEUR	2007	2008
EDV-Dienstleistungsaufwand	26.685	27.628
Instandhaltung und Immobilienverwaltung	38.489	39.881
Miet u. Pachtaufwendungen	47.250	47.282
Reiseaufwand	24.714	24.534
Personalbereitstellung	7.846	7.872
Beratungsaufwand	10.558	10.454
Entsorgung und Reinigung	14.421	14.085
Kommunikation und Werbung	19.401	15.257
Telefonaufwand	5.326	4.312
Aus- und Fortbildung	1.860	1.862
Versicherungsaufwand	5.025	5.032
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	2.096	1.210
Abgeltungsverpflichtungen	13.655	1.078
Wertberichtigung zu Forderungen verb. Unternehmen	65	0
sonstige	19.696	20.436
	<b>237.087</b>	<b>220.923</b>

#### 4.7 Erträge aus Beteiligungen

TEUR	2007	2008
Gewinnausschüttungen	5.299	7.232
Ergebnisüberrechnung Personengesellschaften	2.985	3.392
	<b>8.284</b>	<b>10.624</b>

#### 4.8 Aufwendungen aus Finanzanlagen

TEUR	2007	2008
Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren	0	405
Abschreibungen auf Beteiligungen	13.689	38.865
Abschreibung Wertpapiere	2.811	20.000
	<b>16.500</b>	<b>59.270</b>

---

#### **4.9 Steuern vom Einkommen**

Im Jahre 2008 wurden von den Gruppenmitgliedern positive steuerliche Ergebnisse in Höhe von TEUR 9.409 (2007: TEUR 20.766) und negative steuerliche Ergebnisse in Höhe von TEUR 1.740 (2007: TEUR 1.809) an den Gruppenträger Österreichische Post AG überrechnet. Aufgrund dieser Überrechnung ergeben sich positive Steuerumlagen in Höhe von TEUR 2.349 (2007: TEUR 5.191) sowie negative Umlagen im Betrage von TEUR 435 (2007: TEUR 452). Die überwiegende Zuweisung positiver steuerlicher Ergebnisse führte per Saldo zu einer Erhöhung der Körperschaftsteuerbelastung des Gruppenträgers im Ausmaß von TEUR 1.914.

Der Körperschaftsteueraufwand der Unternehmensgruppe beträgt nach Zurechnung der einzelnen steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder TEUR 42.355 (2007: TEUR 43.468). Nach Berücksichtigung der Steuerumlagen der Gruppenmitglieder ergibt sich für das Unternehmen Österreichische Post AG ein Körperschaftsteueraufwand in Höhe von TEUR 40.441 (2007: TEUR 38.729). Die Körperschaftsteuerbelastung resultiert ausschließlich aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Im Jahr 2008 gab es steuerpflichtige Auflösungen von un versteuerten Rücklagen in Höhe von TEUR 274 (2007: TEUR 276).

Vom Wahlrecht zur Aktivierung von latenten Steuern in Höhe von TEUR 36.828 exklusive Gruppenmitglieder (2007: TEUR 27.829) wurde kein Gebrauch gemacht.

## 5. Risikomanagement

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Österreichischen Post AG ist die Sicherung des Unternehmenserfolges gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Grundsätzlich wird beim Management der Finanzpositionen ein strategischer Portefeuilleansatz unter Bedachtnahme auf eine konservative Risikopolitik verfolgt.

Das Risikomanagement unterliegt einem vom Vorstand beschlossenen Regelwerk, welches Ziele, Grundsätze, Aufgaben und Kompetenzen festlegt. Darüber hinaus formuliert dieses Regelwerk standardisierte Abläufe, um Revisionssicherheit zu gewährleisten.

Die aktuelle Risikosituation im Finanzbereich wird laufend in einem standardisierten Berichtswesen dargelegt.

Bei der Österreichischen Post AG bestehen klare, schriftliche Strategien und operative Richtlinien für die Behandlung aller finanziellen Risiken. Finanzielle Risiken umfassen das Liquiditätsrisiko, das Kreditrisiko/Kontrahentenrisiko/Produktrisiko, das Zinsänderungsrisiko, das Währungsänderungsrisiko sowie organisatorische Risiken.

### **Liquiditätsrisiko**

Aufgabe der Liquiditätssicherung ist die jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit der Unternehmensgruppe. Basis des Liquiditätsmanagements ist ein Liquiditätsplan, der laufend Soll-Ist-Analysen unterzogen und bei Bedarf angepasst wird. Durch die aktive Steuerung von Zahlungsströmen wird der Zinssaldo optimiert.

### **Kreditrisiko/Kontrahentenrisiko/Produktrisiko/Risiko Payment Undertaker**

Auf der Aktivseite stellen die ausgewiesenen Beträge gleichzeitig das maximale Bonitäts- und Ausfallrisiko dar, da keine generellen Aufrechnungsvereinbarungen bestehen. Das Risiko bei Forderungen kann insgesamt als gering eingeschätzt werden, da die Mehrzahl der Kunden ohnedies bar bezahlt bzw. einem Bankeinzugsverfahren zugestimmt hat. Ferner besteht ein Großteil der offenen Forderungen gegenüber ausländischen Postgesellschaften, bei denen es sich um Vertragspartner bester Bonität handelt.

Soweit bei den finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst. Zur Vermeidung von Kreditrisiken werden Finanzkontrakte nur mit Kontrahenten einwandfreier Bonität abgeschlossen. Aus diesem Grund wird das allgemeine Kreditrisiko aus den eingesetzten Finanzinstrumenten für gering gehalten.

Für Geldmarkttransaktionen bestehen festgelegte Handelslimits. Zur Begrenzung des Ausfallrisikos bei Anleihen, Schuldverschreibungen und strukturierten Finanzierungen werden nur Papiere von Emittenten mit einem Rating von mindestens A (Moody's bzw. - S & P Äquivalent) oder vergleichbarer

Bonität herangezogen. Als Handelspartner für OTC-Transaktionen bzw. für in strukturierten Geschäften integrierte Transaktionen kommen gleichfalls nur Kontrahenten mit erstklassigen Bonitäten in Frage. Anteile an Investmentfonds werden nur an international anerkannten Kapitalanlagegesellschaften gehalten. Besonderes Augenmerk gilt auch der Liquidität und der Abwicklungssicherheit der abgeschlossenen Finanzprodukte.

Im Rahmen einer Crossborder Leasing-Transaktion wurde durch eine Einmalzahlung die Verpflichtung zur Zahlung der Leasingraten einschließlich eines allfälligen EBO Payment an Payment Undertaker ausgelagert. Als Payment Undertaker wurden Kreditinstitute mit bester Bonität (Qualified Issuer) ausgewählt. Im Falle des Equity Payment Undertakers wurden Mindestratings vereinbart, wobei mit Unterschreiten dieser Grenzen zusätzliche Sicherheiten in Form von Wertpapieren vom Payment Undertaker beizubringen sind und bei weiterem Sinken des Ratings die Verpflichtung besteht, den Equity Payment Undertaker zu wechseln. Damit rechtzeitig auf die jeweilige Situation der Payment Undertaker reagiert werden kann, erfolgt quartalsweise eine Überprüfung des Ratings der aktuellen Payment Undertaker sowie des Ratings vergleichbarer Kreditinstitute. Zudem ist zu jedem Jahresabschluss von den Payment Undertakern in einer Saldenbestätigung über den planmäßigen Verlauf der Transaktionen zu berichten und die offenen Rückführungsraten bekannt zugeben. Zum 31.12.2008 waren die Mindestratings eingehalten.

### **Zinsänderungsrisiko**

Das Zinsänderungsrisiko stellt das Risiko dar, das sich aus der Wertänderung von Finanzinstrumenten, anderen Bilanzposten oder zinsbedingten Zahlungsströmen infolge von Schwankungen von Marktzinssätzen ergibt. Das Zinsänderungsrisiko beinhaltet das Barwertrisiko bei fest verzinsten Bilanzposten und das Zahlungsstromrisiko bei variabel verzinsten Bilanzposten.

Ein Zinsänderungsrisiko liegt vor allem bei Forderungen und Verbindlichkeiten mit Laufzeiten über einem Jahr vor. Solche längeren Laufzeiten sind im operativen Bereich nicht von materieller Bedeutung, spielen jedoch bei Finanzanlagen und Finanzschulden eine Rolle.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisiko im Finanzbereich orientiert sich am Portfeuilleansatz. Gesteuert werden grundsätzlich nicht Einzelpositionen, sondern das gesamte Finanzportfeuille unter Bedachtnahme auf die jeweilige Grundtransaktion. Zu diesem Zweck werden selektiv auch derivative Instrumente, wie Zinsswaps eingesetzt. Täglich wird das Finanzportfeuille der vorgegebenen Benchmark gegenübergestellt.

### **Währungsänderungsrisiko**

Als Währungsänderungsrisiko wird der mögliche Verlust aus Marktveränderungen durch schwankende Wechselkurse angesehen.

Auf der Aktivseite ergeben sich keine Risiken aus Währungsänderungen, da Lieferungen nahezu zur Gänze auf Euro-Währungsbasis abgewickelt werden. Gleiches gilt grundsätzlich für die übrigen

---

originären Finanzinstrumente. Für künftige Fremdwährungszahlungen, resultierend aus bestehenden Vertragsverpflichtungen, wurden zur Absicherung des Wechselkurses Devisentermingeschäfte abgeschlossen.

### **Organisatorische Risiken**

Durch die Organisation der Tätigkeitsabläufe (wie z.B. Trennung von Handel und Buchführung von Finanztransaktionen, Sicherung von elektronischen Daten) sind organisatorische Risiken im Finanzbereich, so weit wie möglich, ausgeschaltet.

## 6. Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates

### Vorstand

GD Dr. Anton Wais (Vorsitzender des Vorstandes)  
GD-Stv. Mag. Dr. Rudolf Jettmar (Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes)  
Dipl.-Ing. Dr. Herbert Götz  
Dipl.-Ing. Walter Hitziger  
Dipl.-Bwt. (FH) Carl-Gerold Mende seit 15.6.2008

### Aufsichtsrat

Dr. Peter Michaelis (Vorsitzender des Aufsichtsrates)  
Dipl.Ing. Rainer WIELTSCH (Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates)

Dieter Bock  
Dr. Horst Breitenstein  
Dr. Edith Hlawati  
Dr. Gerhard Roiss  
Gen.Dir.Dr. Karl Stoss  
Dkfm. Hans Wehsely

Gerhard Fritz  
Helmut Köstinger  
Martin Palensky  
Manfred Wiedner

Wien, am 06. Februar 2009

Der Vorstand

Dr. Anton Wais e.h.  
Generaldirektor

Mag. Dr. Rudolf Jettmar e.h.  
Generaldirektor-Stellvertreter

Dipl.-Ing. Walter Hitziger e.h.  
Vorstandsdirektor

Dipl.-Ing. Dr. Herbert Götz e.h.  
Vorstandsdirektor

Dipl.-Bwt. (FH) Carl-Gerold Mende e.h.  
Vorstandsdirektor

## Zusammensetzung des Anlagevermögens zum 31.12.2008

### Unternehmensrechtliche Darstellung

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.2008	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 31.12.2008	Abschreibungen (kumuliert) 31.12.2008	Buchwert 31.12.2008	Buchwert 31.12.2007	Abschreibungen im Geschäftsjahr 2008	Zuschreibungen im Geschäftsjahr 2008
<b>TEUR</b>										
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>										
Konzessionen, gew. Schutzrechte und ähnliche Rechte	45.375	1.512	-62	0	46.825	-40.235	6.590	8.003	-2.904	0
	45.375	1.512	-62	0	46.825	-40.235	6.590	8.003	-2.904	0
<b>II. Sachanlagen</b>										
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	720.170	10.742	-8.657	835	723.090	-403.813	319.277	344.979	-32.214	0
technische Anlagen und Maschinen	157.932	3.845	-602	126	161.301	-108.917	52.384	60.872	-12.164	0
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	218.026	33.223	-31.735	66	219.580	-116.010	103.570	100.223	-28.600	0
geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	3.269	5.792	0	-1.027	8.034	0	8.034	3.269	0	0
	1.099.397	53.602	-40.994	0	1.112.005	-628.740	483.265	509.343	-72.978	0
<b>III. Finanzanlagen</b>										
Anteile an verbundenen Unternehmen	976.977	51.579	0	0	1.028.556	-632.276	396.280	383.566	-38.865	0
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	65.926	0	0	0	65.926	-18.461	47.465	47.465	0	0
Beteiligungen	989	0	0	0	989	0	989	989	0	0
Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	226.569	4.992	-53.071	0	178.490	-21.191	157.299	223.752	-20.000	1.620
	1.270.461	56.571	-53.071	0	1.273.961	-671.928	602.033	655.772	-58.865	1.620
<b>GESAMT</b>	<b>2.415.233</b>	<b>111.685</b>	<b>-94.127</b>	<b>0</b>	<b>2.432.791</b>	<b>-1.340.903</b>	<b>1.091.888</b>	<b>1.173.118</b>	<b>-134.747</b>	<b>1.620</b>

## Lagebericht der Österreichischen Post AG für das Geschäftsjahr 2008

### Inhaltsverzeichnis

1.	Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage .....	2
1.1.	Wirtschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen .....	2
1.2.	Struktur des Unternehmens .....	4
1.2.1	Division Brief.....	4
1.2.2	Division Paket & Logistik .....	4
1.2.3	Division Filialnetz.....	4
1.3.	Geschäftsverlauf 2008 .....	5
1.3.1	Umsatz- und Ertragslage.....	5
1.3.2	Gewinn- und Verlustrechnung .....	6
1.3.3	Vermögens- und Finanzlage.....	7
1.4.	Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren.....	8
1.4.1	Cash-Flow .....	8
1.4.2	Ergebnis- und wertorientierte Kennzahlen .....	8
1.4.3	Mitarbeiter .....	9
1.4.4	Gesundheit und Arbeitssicherheit.....	9
1.4.5	Umwelt.....	9
1.4.6	Innovationsmanagement.....	10
2.	Risikomanagement.....	11
2.1.	Strategisches und operatives Risikomanagement.....	11
2.2.	Regulatorische und rechtliche Risiken .....	12
2.3.	Markt- und Wettbewerbsrisiken .....	14
2.4.	Struktur der Dienstverhältnisse.....	15
2.5.	Technische Risiken.....	16
2.6.	Finanzielle Risiken.....	16
3.	Informationen gemäß § 243a UGB .....	17
4.	Ausblick für 2009 .....	18
5.	Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.....	18

## **1. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage**

### **1.1. Wirtschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen**

Die wirtschaftliche Entwicklung ist derzeit – induziert von der Finanzkrise – auch in Europa rückläufig. Das Wirtschaftsforschungsinstitut (Wifo) und das Institut für Höhere Studien (IHS) sind sich einig, dass die österreichische Wirtschaft 2008 weniger gewachsen ist als bis zur Jahresmitte vorausgesagt. Beide Institute errechneten für das Jahr 2008 ein Plus von nun mehr 1,8%.

Zu erwarten ist auch, dass sich alle relevanten westlichen Märkte im Jahr 2009 in einer wirtschaftlichen Schrumpfungsphase befinden werden. Den aktuellen Prognosen nach wird der Wirtschaftsrückgang in Österreich 2009 0,5% nach Ansicht des Wifos bzw. 0,1% in der Prognose des IHS ausmachen. Die starke Abhängigkeit von den Exportmärkten (besonders von Deutschland) und die schwer vorhersehbare Reaktion des privaten Konsums ergeben aber einen überdurchschnittlich weiten Spielraum in der Prognoserechnung. Die globale Krise hat auch die osteuropäischen Länder voll erfasst. In den CEE-Ländern wird 2009 ein Rückgang von 0,4% (2008: plus 3,2%) erwartet.

Das geringe Wachstum wird mit einer niedrigeren Inflation einhergehen: Die Verbraucherpreise werden 2009 nur mehr um 1,5% (IHS) bzw. 1,2% (Wifo) zulegen (heuer 3,2%).

Für die Entwicklung des Brief- und Paketmarktes sind neben der Wirtschaftsleistung auch die Bevölkerungsentwicklung und die Zunahme der Anzahl der Haushalte eines Landes von Bedeutung. Ein Anstieg der Bevölkerung in Österreich um 0,4% in 2008 bedeutet eine Stütze des Transportvolumens – sowohl an Briefen, Werbesendungen als auch Paketen.

Als grundsätzlicher Trend wird die elektronische Substitution der Briefvolumen bestehen bleiben. Die gegenwärtige wirtschaftliche Entwicklung verursacht auch Veränderungen am Werbemarkt, der für das Transportvolumen der Post bedeutend ist. Es wird erwartet, dass sich der Werbemarkt verändert, positive Tendenzen in Form einer weiterhin guten Entwicklung für die direkte Kommunikation zeichnen sich ab. Direct Mailings zu Endkunden werden ihren Stellenwert in der Kommunikation ausbauen können. Die Entwicklung der Paketmengen wird in Einklang mit der wirtschaftlichen Entwicklung an Dynamik verlieren; mit anhaltendem intensivem Wettbewerb ist zu rechnen.

Anfang 2008 hat die EU mit Verabschiedung der dritten Post-Richtlinie (2008/6/EG) die vollständige Öffnung der europäischen Postmärkte beschlossen. Die meisten EU-Staaten - darunter auch Österreich – müssen ihre Märkte mit 1. Jänner 2011 öffnen.

Damit stellt sich die Frage der Finanzierung der kostenintensiven Versorgung der ländlichen Regionen. Die EU-Richtlinie sieht hierfür mehrere Möglichkeiten vor. Die Österreichische Post AG befürwortet die Abgeltung der Universaldienstkosten über eine Ausgleichszahlung, wie in der Richtlinie angeführt. Darüber hinaus erfordert der freie Markt auch größere Flexibilität der Österreichischen Post AG

---

hinsichtlich der Preisgestaltung für Geschäftskunden und Flexibilität in der Betriebsform von Geschäftsstellen. Einheitliche Qualitätsmess- und Kontrollsysteme sowie faire arbeitsrechtliche Bedingungen komplettieren die von der Österreichischen Post AG unterstützten Rahmenbedingungen.

Die Österreichische Post AG, die sich zur flächendeckenden Versorgung in ganz Österreich und zur Aufrechterhaltung der hohen Servicequalität uneingeschränkt bekennt, hat ihre Vorstellungen bzw. Forderungen für die Neuordnung der Postversorgung in Österreich auch den politisch Verantwortlichen präsentiert. Im Rahmen eines "Runden Tisches" im Bundesministerium für Finanzen, am 19. November 2008, wurde seitens der neuen österreichischen Bundesregierung bis Mitte 2009 eine entsprechende Anpassung der rechtlichen Rahmenbedingungen zugesagt.

*Quelle: IHS, Statistik Austria, WIFO; World Economic Outlook*

## **1.2. Struktur des Unternehmens**

### **1.2.1 Division Brief**

Die Division Brief umfasst die drei Geschäftsfelder Briefpost, Infomail und Medienpost. Das Kerngeschäft besteht aus dem weltweiten Versand von Briefen und Postkarten, der Annahme und Zustellung von adressierten und unadressierten Werbesendungen, Zeitungen und Zeitschriften, der Zustellung von Sendungen aus der ganzen Welt an jeden Adressaten in Österreich sowie umfangreichen Service- und Zusatzleistungen aus dem Direct Marketing Bereich und Poststellenmanagement.

Das Marktumfeld im Bereich für Briefsendungen – von Briefen, Werbesendungen bis hin zu Zeitschriften – war 2008 in Summe stabil. Volumensrückgänge, beziehungsweise Substitutionseffekte von Briefen durch elektronische Information werden durch neue Kommunikationsanforderungen bzw. durch neue Dienstleistungen kompensiert.

### **1.2.2 Division Paket & Logistik**

Das Kerngeschäft der Division Paket & Logistik besteht in der Annahme, Beförderung und Zustellung von Paketen und Paletten. Ergänzt wird es durch ein auf die jeweiligen Märkte und Kunden zugeschnittenes Dienstleistungsangebot. Aufgrund der konsequent verfolgten Expansionsstrategie erzielt die Österreichische Post AG heute bereits rund zwei Drittel ihrer Umsätze in dieser Division außerhalb des Heimatmarktes Österreich. Mit Ausnahme des österreichischen Marktes ist sie vor allem im Business-to-Business-Markt (B2B) tätig.

Der Paket- bzw. Logistikmarkt war im Jahr 2008 von wachsenden Mengen gekennzeichnet, die auch durch den rapiden Wirtschaftsabschwung Ende des Jahres nur geringfügig beeinträchtigt wurden. Die Internetbestellungen und der Internethandel zeigen wachsende Bedeutung.

### **1.2.3 Division Filialnetz**

Die Österreichische Post AG bietet ihr komplettes Dienstleistungsprogramm derzeit an 1.500 eigenen und fremdbetrieblichen Postgeschäftsstellen an; weitere 400 Servicestellen stehen zur Verfügung und bieten ausgezeichneten Zugang zu Infrastruktur und Kommunikation.

Das Filialnetz der Österreichischen Post AG zählt zu den größten Privatkundennetzen und Anlaufstellen des Landes für Post- und Bankdienstleistungen. Darüber hinaus nimmt die Österreichische Post AG eine führende Position im Vertrieb von Telekommunikationsprodukten (Mobil- und Festnetztelefone) ein und betreibt gemeinsam mit der BAWAG PSK Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft eines der größten Bankennetze Österreichs. Das Marktumfeld wird daher durch zahlreiche Mitbewerber aus unterschiedlichen Bereichen bestimmt. Dazu zählen etwa auch Banken oder Fachhändler für Kommunikations- oder Büroprodukte.

### 1.3. Geschäftsverlauf 2008

#### 1.3.1 Umsatz- und Ertragslage

Der Geschäftsverlauf der Österreichischen Post AG entwickelte sich im Jahr 2008 äußerst zufriedenstellend. Obwohl es mit dem Markteintritt eines neuen Paketanbieters in Österreich zu einem Verlust zweier bedeutender Versandhandelskunden gekommen ist, konnte der Gesamtumsatz nahezu auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden.

Die Verteilung dieses Umsatzes auf die einzelnen Divisionen zeigt die hohe Bedeutung der Division Brief, auf die ein Anteil von 77,9% am Gesamtvolumen entfällt. Die Division Paket & Logistik, trug mit 11,0% zum Umsatz bei, 11,2% erwirtschaftete die Division Filialnetz.

#### Umsatz nach Divisionen<sup>1)</sup>

Mio EUR	2006	2007	2008	Veränderung 2007/2008
Umsatz gesamt	1.661,8	1.664,8	1.657,5	-0,4%
• Brief	1.272,8	1.279,3	1.290,7	+0,9%
• Paket & Logistik	199,2	198,8	181,6	-8,7%
• Filialnetz	189,6	186,5	185,2	-0,7%
• Sonstige	0,2	0,1	0,1	-47,8%

<sup>1)</sup> Außenumsätze der Divisionen

Die Division Brief konnte beim Umsatz 2008 um 0,9% auf 1.290,7 Mio EUR zulegen. Das Geschäftsfeld Briefpost reduzierte sich geringfügig auf 776,1 Mio EUR während das Geschäftsfeld Infomail um 2,1% auf 379,7 Mio EUR stieg (adressierte und unadressierte Werbesendungen) und die Medienpost um 3,7% (Zustellung von Zeitungen und Zeitschriften) auf 134,9 Mio EUR.

#### Umsatz Division Brief nach Geschäftsfeldern

Mio EUR	2006	2007	2008	Veränderung 2007/2008
Briefpost	775,0	777,3	776,1	-0,2%
Infomail	368,8	371,8	379,7	+2,1%
Medienpost	129,0	130,1	134,9	+3,7%

In der Division Paket & Logistik verringerte sich der Umsatz 2008 um 8,7% auf 181,6 Mio EUR bedingt durch das Auftreten eines neuen Wettbewerbers am österreichischen Paketmarkt und den damit verbundenen Abgang zweier wichtiger Versandhandelskunden. Im Filialnetz ist der Umsatz von 186,5 Mio EUR auf 185,2 Mio EUR zurückgegangen.

### 1.3.2 Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung der Österreichischen Post AG für 2008 zeigt von der Struktur her folgendes Bild:

Mio EUR	2006	2007	2008	Veränderung 2007/2008	Struktur 2008
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>1.661,8</b>	<b>1.664,8</b>	<b>1.657,5</b>	<b>-0,4%</b>	<b>100,0%</b>
Sonstige betriebliche Erträge	55,9	64,3	73,3	+13,9%	4,4%
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	-228,6	-234,3	-246,8	+5,3%	14,9%
Personalaufwand	-1.034,2	-1.023,8	-996,4	-2,7%	60,1%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-261,6	-243,2	-226,8	-6,7%	13,7%
Beteiligungsergebnis	7,6	-5,4	-28,2	–	1,7%
<b>EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen)</b>	<b>200,9</b>	<b>222,4</b>	<b>232,5</b>	<b>+4,6%</b>	<b>14,0%</b>
Abschreibungen	-97,4	-92,2	-75,9	-17,7%	4,6%
<b>EBIT (Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit)</b>	<b>103,5</b>	<b>130,2</b>	<b>156,6</b>	<b>+20,3%</b>	<b>9,5%</b>
Sonstiges Finanzergebnis	12,1	13,1	-2,9	–	0,2%
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>115,6</b>	<b>143,3</b>	<b>153,7</b>	<b>+7,3%</b>	<b>9,3%</b>
Steuern	-25,8	-38,7	-40,4	+4,4%	2,4%
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>89,8</b>	<b>104,6</b>	<b>113,3</b>	<b>+8,3%</b>	<b>6,8%</b>

Der Personalaufwand ist mit einem Anteil von 60,1% am Gesamtumsatz der größte Aufwandsposten der Österreichischen Post AG. Er ist im Berichtszeitraum mit 996,4 Mio EUR um 2,7% zurückgegangen.

Der Materialaufwand einschließlich des Aufwandes für bezogene Leistungen erhöhte sich aufgrund der erhöhten Treibstoff- und Transportkosten um 5,3% auf 246,8 Mio EUR (14,9% vom Umsatz).

Der Aufwandsposten der Sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerte sich um 6,7% auf 226,8 Mio EUR.

Das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) konnte somit um 4,6% auf 232,5 Mio EUR gesteigert werden. Die EBITDA-Marge beträgt 14,0%.

Die Abschreibungen auf das Sachanlage- und immaterielle Vermögen der Österreichischen Post AG beliefen sich 2008 auf 75,9 Mio EUR; dies ist ein Anteil von 4,6% des Umsatzes. Der Rückgang ist auf geringere außerplanmäßige Abschreibungen zurückzuführen.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) der Österreichischen Post AG verbesserte sich 2008 um 20,3% auf 156,6 Mio EUR.

Das Zinsen- und Wertpapierergebnis der Österreichischen Post AG verringerte sich im Geschäftsjahr 2008 von 13,1 Mio EUR auf -2,9 Mio EUR.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) beträgt 153,7 Mio EUR. Es liegt damit um 7,3% über dem Vorjahresniveau.

Nach Abzug der Steuern im Ausmaß von 40,4 Mio EUR ergibt sich für das Jahr 2008 ein Jahresüberschuss in Höhe von 113,3 Mio EUR. Unter Berücksichtigung der Auflösung von un versteuerten Rücklagen und Kapitalrücklagen sowie des Gewinnvortrages beträgt der Bilanzgewinn somit 171,8 Mio EUR.

### 1.3.3 Vermögens- und Finanzlage

#### Bilanzstruktur nach Fristigkeit (in Mio EUR)

<b>Aktiva</b>	<b>% 2008</b>	<b>2008</b>	<b>2008</b>	<b>% 2008</b>	<b>Passiva</b>
Sachanlagevermögen und immaterielles Vermögen	30,9%	489,9	675,1	42,6%	Eigenkapital
Finanzanlagen	38,0%	602,0	10,6	0,7%	Unversteuerte Rücklagen
Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	18,0%	286,6	629,3	39,7%	Rückstellungen
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	13,1%	207,1	270,6	17,0%	Verbindlichkeiten u. Rechnungsabgrenzungsposten
<b>Bilanzsumme</b>	<b>100,0%</b>	<b>1.585,6</b>	<b>1.585,6</b>	<b>100,0%</b>	<b>Bilanzsumme</b>

Die Bilanzsumme der Österreichischen Post AG zum 31. Dezember 2008 betrug 1.585,6 Mio EUR und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 7,7% verringert.

Die größten Posten des Sachanlagevermögens sind Grundstücke und Bauten mit einem Buchwert von 319,3 Mio EUR sowie Anlagen/Geschäftsausstattung mit 103,6 Mio EUR.

Die Finanzanlagen – sie erreichen einen Wert von insgesamt 602,0 Mio EUR – beinhalten größtenteils Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Wertpapiere des Anlagevermögens.

Die Bilanzposition „Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände“ enthält Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (173,9 Mio EUR) sowie sonstige Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (30,4 Mio EUR) als größte Posten. Der Posten „Guthaben bei Kreditinstituten“ hat sich im Jahr 2008 von zuvor 262,0 Mio EUR auf 207,1 Mio EUR verringert.

Auf Basis des Eigenkapitals von 675,1 Mio EUR und der un versteuerten Rücklagen von 10,6 Mio EUR ergibt sich zum 31. Dezember 2008 eine Eigenkapitalquote von 43,2%.

Die Rückstellungen in Höhe von 629,3 Mio EUR sind größtenteils langfristiger Natur und beinhalten unter anderem Rückstellungen für Abfertigungen, Jubiläumsgelder und Rückstellungen für Personalunterauslastung.

Die Verbindlichkeiten und Passiven Rechnungsabgrenzungsposten der Österreichischen Post AG in Höhe von 270,6 Mio EUR gingen gegenüber dem Vorjahr um 5,0% zurück.

## 1.4. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

### 1.4.1 Cash-Flow

Mio EUR	2006	2007	2008
Cash-Flow aus dem Ergebnis	268,5	269,2	199,9
+/- Veränderungen im Nettoumlaufvermögen	-38,8	+25,1	+9,1
= Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	229,7	294,3	208,9
+/- Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-188,9	-157,0	-2,7
= <b>Free Cash-Flow</b>	<b>40,8</b>	<b>137,2</b>	<b>206,2</b>
+/- Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-25,8	-90,3	-261,1
= <b>Nettoveränderung liquider Mittel</b>	<b>15,0</b>	<b>46,9</b>	<b>-54,8</b>

### 1.4.2 Ergebnis- und wertorientierte Kennzahlen

Das Capital Employed der Österreichischen Post AG beträgt 783,2 Mio. EUR nach 823,3 Mio EUR in 2007. Der Return on Capital Employed hat sich von 16,1% auf 19,5% verbessert.

Ergebnis-Kennzahlen		2006	2007	2008
EBITDA-Marge <sup>1)</sup>	%	12,1	13,4	14,0
EBIT-Marge <sup>2)</sup>	%	6,2	7,8	9,5
ROE <sup>3)</sup>	%	13,4	15,2	18,1
ROCE <sup>4)</sup>	%	14,0	16,1	19,5
Capital Employed	Mio EUR	796,2	823,3	783,2

<sup>1)</sup> EBITDA-Marge = EBITDA/Umsatz

<sup>2)</sup> EBIT-Marge = EBIT/Umsatz

<sup>3)</sup> Return on Equity = Jahresüberschuss/Eigenmittel zum 1.1. abzüglich Dividende

<sup>4)</sup> Return on Capital Employed = EBIT/durchschnittliches Capital Employed

### 1.4.3 Mitarbeiter

Der durchschnittliche Personalstand der Österreichischen Post AG reduzierte sich 2008 um 378 oder 1,6% auf nunmehr 22.667 Mitarbeiter (Vollzeitkräfte). Der überwiegende Teil der Mitarbeiter ist in der Division Brief tätig (fast zwei Drittel), gefolgt von Filialnetz sowie Paket & Logistik.

#### Mitarbeiter nach Divisionen <sup>1)</sup>

	2006	2007	2008	Anteil in Prozent
Brief	15.136	14.848	14.433	63,6%
Paket & Logistik	1.976	1.912	1.600	7,1%
Filialnetz	5.177	4.997	4.843	21,4%
Sonstige	1.220	1.288	1.791	7,9%
<b>Gesamt</b>	<b>23.509</b>	<b>23.045</b>	<b>22.667</b>	<b>100,0%</b>

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnitt, Vollzeitkräfte

Die Österreichische Post AG hat in den letzten Jahren den Frauenanteil in ihrer Belegschaft laufend erhöht. Er ist mittlerweile auf mehr als ein Drittel angewachsen. Die meisten Frauen sind im Filialnetz tätig (Anteil von über 50%). Von der Altersstruktur her fördert die Österreichische Post AG besonders die Beschäftigung junger Mitarbeiter: Über 40 % der Mitarbeiter sind unter 40 Jahre alt. Das Durchschnittsalter aller Beschäftigten der Österreichischen Post AG beträgt rund 40 Jahre.

### 1.4.4 Gesundheit und Arbeitssicherheit

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie betriebliche Gesundheitsförderung sind Schlüsselemente unserer Unternehmenspolitik. Motivierte Mitarbeiter sind Basis unseres auf menschlicher Arbeitskraft aufgebauten Logistikkonzepts, das den bestmöglichen Service für unsere Kunden gewährleistet. Eine gesunde und sichere Arbeitsumgebung ist dafür eine unabdingbare Voraussetzung. Wir streben eine betriebliche Gesundheitsförderungs- und Arbeitssicherheitskultur als integralen Bestandteil aller in unserem Unternehmen zu verrichtenden Tätigkeiten an und bekennen uns zu unserer sozialen Verantwortung auch in Bezug auf das Wohlbefinden unserer Mitarbeiter.

### 1.4.5 Umwelt

Die Österreichische Post AG bekennt sich zu ihrer Verantwortung, einen Beitrag zum schonungsvollen Umgang mit Ressourcen zu leisten. Wo technisch möglich und wirtschaftlich sinnvoll werden umwelt- und ressourcenschonende Maßnahmen gesetzt. Die Optimierung der Transportlogistik brachte eine erhebliche Reduktion des Treibstoffverbrauches und führte somit zu einer Entlastung der Umwelt und der Transportkosten. Per Ende 2008 standen bereits 77 erdgasbetriebene Fahrzeuge zum Einsatz dies ermöglichte aufgrund des geringeren Treibstoffverbrauches eine Reduktion des jährlichen CO<sub>2</sub>-Ausstoßes. Die Zentralisierung der Sammlung und Verwertung von „Wertstoffen“ (Altpapier, Kartonagen, Kunststoff) reduzierte die Entsorgungskosten.

#### **1.4.6 Innovationsmanagement**

Ein wesentlicher Schlüssel zum Erfolg in sich verändernden Märkten liegt in der Entwicklung und Markteinführung innovativer Produkte, die den Bedürfnissen der Kunden entgegenkommen. Die Österreichische Post AG hat im Geschäftsjahr 2008 eine Vielzahl solcher Lösungen umgesetzt. Beispiele dafür sind der "Paketaufgabeschein Online" im Paketbereich und „Postaufgabe über Postfach“ in der Division Filialnetz, die den Kunden Zeit ersparen. Durch die kontinuierliche Verbesserung der Betriebsmittel konnten Kosten signifikant eingespart werden und gleichzeitig der Arbeitsalltag für Mitarbeiter in Hinsicht auf Komfort und Gesundheit verbessert werden. Innovationsmanagement bedeutet dabei für die Österreichische Post AG auch das Schaffen von Rahmenbedingungen wie etwa einer offenen Unternehmenskultur, die nachhaltig Innovationen ermöglichen.

## **2. Risikomanagement**

### **2.1. Strategisches und operatives Risikomanagement**

Die Österreichische Post AG ist – als international tätiges Post- und Logistikdienstleistungsunternehmen – im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. Mit diesen strategischen und operativen Risiken setzt sich das Unternehmen bewusst auseinander. Durch die Konzentration auf das Kerngeschäft sowie die jahrzehntelange Erfahrung in diesem Geschäft ist es der Österreichischen Post AG möglich, Risiken frühzeitig zu identifizieren, diese zu bewerten und geeignete Vorsorgemaßnahmen zur Sicherung zu setzen.

Das strategische Risikomanagement befasst sich mit der Identifizierung und Evaluierung strategischer Geschäftsrisiken und trifft die Entscheidung darüber, ob und inwieweit strategische Risiken eingegangen werden. Ziel des strategischen Risikomanagements ist es, alle wesentlichen strategischen Risiken, die die Erreichung der strategischen Unternehmensziele gefährden, so weit wie möglich zu kontrollieren.

Kernpunkt des operativen Risikomanagements bildet die Identifizierung, Evaluierung und Beherrschung von wesentlichen Risiken aus der operativen Geschäftstätigkeit. Dieser Prozess wird von Schlüsselpersonen in den Divisionen und den Geschäftsfeldern getragen. Die nunmehr divisional angelegte Organisationsstruktur gliedert sich in drei operativ tätige Divisionen bzw. fünf Geschäftsfelder sowie in unterstützende und beratende Zentral- und Serviceeinheiten. Die Tochtergesellschaften der Österreichischen Post AG werden dabei im Wesentlichen, je nach Tätigkeitsschwerpunkt, den einzelnen Divisionen und Geschäftsfeldern zugeordnet. Die in den jeweiligen Einheiten bestehenden wesentlichen Geschäftsrisiken werden identifiziert und laufend beobachtet. Auf dieser Basis werden angemessene Risikomaßnahmen, wie z.B. Backups oder Notfallpläne, festgelegt. Im Zuge der regelmäßigen Planungs- und Ergebnisgespräche erfolgt eine Berichterstattung über die wesentlichen Risikofelder durch die zuständigen Leiter. Zusätzlich wurden in den einzelnen ergebnisverantwortlichen Unternehmenseinheiten Risikoverantwortliche festgelegt, die die Risiken überwachen und evaluieren und darüber zumindest quartalsweise Bericht erstatten. Das Ergebnis der Risikoeinschätzung mündet in ein standardisiertes Reporting.

Weitere zentrale Instrumente der Risikoüberwachung und -kontrolle sind konzernweite Richtlinien über den Umgang mit wesentlichen Risiken, den Planungs- und Controllingprozessen sowie der laufenden Berichterstattung. Die Richtlinien umfassen beispielsweise die Festsetzung und Kontrolle von Limitkategorien und Handlungsabläufen zur Begrenzung finanzieller Risiken sowie die strikte Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips. Diese Richtlinien sind Teil des internen Kontrollsystems und stellen unter anderem die ordnungsgemäße interne und externe Finanzberichterstattung sicher. Der Planungs- und Controllingprozess dient als Frühwarnsystem und als Basis für die Beurteilung der Wirksamkeit der eingeleiteten Steuerungsmaßnahmen.

Besondere Bedeutung kommt dabei dem transparenten Berichtswesen zu – vor allem auch gegenüber den Aufsichtsorganen.

Wesentliche Risikofaktoren der Österreichischen Post AG sind im Überblick:

## **2.2. Regulatorische und rechtliche Risiken**

Die Österreichische Post AG erwirtschaftet einen erheblichen Teil ihres Umsatzes im reservierten Postdienst. Eine vollständige Freigabe des Postmarktes ist in der EU derzeit ab 1.1.2011 vorgesehen. Daraus ergeben sich Risiken einer Marktanteilsveränderung. Die Neugestaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen, insbesondere im Rahmen des für den Zeitraum nach der vollständigen Liberalisierung neu zu erlassenden Postgesetzes für Österreich, kann erhebliche negative Auswirkungen auf die Ergebnisentwicklung der Österreichischen Post AG haben. Die EU-Richtlinie 2008/6/EG enthält keine Rechtssicherheit, dass das Postgesetz für Österreich mit bestimmten Inhalten erlassen wird.

Die Österreichische Post AG ist verpflichtet, in ganz Österreich im Rahmen des Universaldienstes ein Mindestangebot von Postdienstleistungen in vergleichbarer Qualität anzubieten. Als Abgeltung für diese kostenintensive Verpflichtung wurde der Gesellschaft der reservierte Postdienst übertragen. Es ist derzeit noch nicht absehbar, ob die Gesellschaft weiterhin zur Erbringung des Universaldienstes, gegebenenfalls sogar unter der Auflage der Führung unrentabler Betriebsstandorte, verpflichtet bleibt, wenn der reservierte Postdienst vollständig aufgehoben wird, ohne dafür eine adäquate Abgeltung zu erhalten. Sofern es infolge der Liberalisierung zu keiner Gleichbehandlung im Hinblick auf Beschäftigungsverhältnisse und gesetzliche Leistungsanforderungen zwischen der Österreichischen Post AG und ihren Mitbewerbern und einer adäquaten Abgeltung des Universaldienstes kommt, ist eine signifikante Ergebnisbelastung für die Österreichischen Post AG nicht auszuschließen.

In der Öffentlichkeitsarbeit der Österreichischen Post AG nimmt die Thematik der Liberalisierung im Dialog mit allen Stakeholdern großen Raum ein. Das Unternehmen sieht es als seine Aufgabe, auf die derzeit ungeklärten Aspekte der Abgeltung des Universaldienstes und der Problematik einer asymmetrischen Marktöffnung hinzuweisen.

Die Österreichische Post AG geht derzeit nicht davon aus, dass sie verpflichtet wird, ihren Mitbewerbern Zugang zu Teilleistungen einzuräumen. In einem solchen Fall könnten diese jedoch in besonders lukrativen Marktsegmenten Postdienstleistungen selbst erbringen und in weniger lukrativen Marktsegmenten auf Teilleistungen der Österreichischen Post AG zurückgreifen. Dies könnte zu Ergebnisbeeinträchtigungen führen.

Im Zuge der Liberalisierung könnte die Umsatzsteuerbefreiung der Österreichischen Post AG im Zusammenhang mit der Erbringung von Postdiensten aufgehoben werden. In diesem Fall würde das Unternehmen versuchen, die Preisstruktur kundenseitig zu adaptieren – wobei die marktmäßige Durchführbarkeit nicht sichergestellt ist. Profitieren würde die Österreichische Post AG jedoch durch eine wesentliche Erhöhung der verrechenbaren Umsatzsteuer- (Vorsteuer) beträge.

Mit zunehmender Liberalisierung des Postmarktes könnte die Österreichische Post AG gezwungen sein, für bestehende Betriebsanlagen nachträglich gewerberechtliche Genehmigungen zu beantragen.

Die Österreichische Post AG unterliegt bei der Preisfestsetzung im Universaldienst einschließlich des reservierten Bereichs rechtlichen Einschränkungen; die Entgelte für die betroffenen Leistungen bedürfen entweder einer vorherigen Genehmigung oder unterliegen einer nachträglichen Kontrolle. Die Gesellschaft kann deshalb im Bereich des Universaldienstes nur eingeschränkt durch Preisanpassungen auf Marktveränderungen reagieren.

Seit 1. Jänner 2008 haben die Telekom-Control-Kommission (TKK) und die Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH in Umsetzung der Postgesetz-Novelle 2006 die Funktion der Regulierungsbehörde vom Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie übernommen. Die Kompetenzen der Regulierungsbehörde sind zwar unverändert gleich geblieben; es könnten aber in der Vollziehung der maßgeblichen Regelungen des Postgesetzes Unterschiede zur bisher gängigen Praxis auftreten. So befindet sich die Österreichische Post AG derzeit etwa in einer rechtlichen Auseinandersetzung über die Befugnisse der TKK im Zusammenhang mit der Rabattgewährung, da diese ihre Zuständigkeit weiter auslegt, als es der Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie getan hat. Der Ausgang dieser rechtlichen Auseinandersetzung könnte sich gegebenenfalls auf die Eigenständigkeit der Österreichischen Post AG bei der Rabattgewährung einschränkend auswirken.

Im europäischen Verkehr drängt das Abrechnungssystem nach dem „Agreement for the Remuneration of Mandatory Deliveries of Cross-Border Mails“ (REIMS III) das Abrechnungssystem des Weltpostvereins zurück. Bei REIMS III handelt es sich um eine Vereinbarung über Endvergütungen im grenzüberschreitenden Postdienst, dem jedoch nur 23 europäische Postunternehmen angehören. Die Parteien des REIMS III gehen davon aus, dass diese Vereinbarung – wie ihre Vorgängerregelung (REIMS II) – gemäß Art. 81 (3) EG-Vertrag vom Kartellverbot freigestellt ist. Die Abrechnung des grenzüberschreitenden Postdienstes mit den Postgesellschaften in den anderen EU-Ländern setzt bi- oder multilaterale Vereinbarungen mit diesen voraus.

Über das regulatorische Umfeld im Postmarkt hinaus muss die Österreichische Post AG im Rahmen ihres ordentlichen Geschäftsbetriebs eine Vielzahl von rechtlichen Beschränkungen beachten. So sind die vertraglichen und faktischen Gestaltungsspielräume des Unternehmens etwa durch wettbewerbsrechtliche Regelungen eingeschränkt. Die kartellrechtliche Zulässigkeit von Vereinbarungen und Geschäftspraktiken der Österreichischen Post AG war in der Vergangenheit bereits Gegenstand kartellrechtlicher Untersuchungen und Verfahren. Sonstige rechtliche Risiken ergeben sich auch aus nicht vorhersehbaren Gerichtsverfahren mit Mitbewerbern und Kunden.

Zur bestmöglichen Vermeidung von Ergebnisbeeinträchtigungen durch regulatorische und rechtliche Risiken ist die Österreichische Post AG bestrebt, in ihren Kernprozessen eine Erweiterung der Wertschöpfung zu erzielen, um ihren Kunden noch bessere Leistungen anzubieten und eine Qualitätsoptimierung zu erzielen. Darüber hinaus beabsichtigt die Österreichische Post AG, vermehrt

Umsätze im bereits liberalisierten Bereich zu erwirtschaften.

### **2.3. Markt- und Wettbewerbsrisiken**

Sollte das Wirtschaftswachstum in Österreich weiter nachlassen, könnte dies zu einer Abschwächung der Nachfrage führen. Sollten sich die derzeitigen Prognosen zum Wirtschaftswachstum weiter verschlechtern, so müssten Planungsprämissen verworfen werden. Dem Geschäftsmodell könnte die Planungssicherheit entzogen werden. Ferner erwirtschaftet das Unternehmen einen nicht unbedeutenden Anteil des Umsatzes mit einer geringen Anzahl von Großkunden. Der wirtschaftlich erfolgreiche Bestand der Großkunden ist wesentlich für die stabile Entwicklung der Österreichischen Post AG. Großkunden sind vertraglich nicht verpflichtet, ihre Postsendungen von der Österreichischen Post AG befördern zu lassen und könnten sich entscheiden, mittelfristig zumindest einen Teil ihrer Postsendungen Wettbewerbern der Österreichischen Post AG zur Zustellung zu übergeben. Klassische Briefsendungen könnten zunehmend durch E-Mail oder andere elektronische Medien ersetzt werden.

Die Österreichische Post AG sieht sich im Brief und vor allem im Paketmarkt zunehmendem Wettbewerb ausgesetzt. Insbesondere das Business-to-Consumer (B2C)-Paketgeschäft – hier nimmt die Österreichische Post AG eine führende Stellung am österreichischen Markt ein – ist einerseits von der wirtschaftlichen Entwicklung ihres Kundensegments und andererseits vom sich durch das etwaige Auftreten weiterer alternativer Anbieter verschärfenden Wettbewerb abhängig, sodass ein entsprechender Umsatzausfall nicht ausgeschlossen werden kann. Das Unternehmen ist bestrebt, Kunden durch attraktive Leistungsangebote an sich zu binden. Des Weiteren wird dem Mengenrückgang infolge von E-Mail-Substitution durch neue Produkte und Dienstleistungen, etwa im Bereich Infomail oder im Business-to-Business (B2B)-Geschäft und vor allem entlang der Wertschöpfungskette, entgegengewirkt. Die Diversifikation auf mehrere Märkte trägt dazu bei, Risiken einzelner Branchen weit zu streuen bzw. gering zu halten.

Ein wesentlicher Bestandteil der Strategie der Österreichischen Post AG ist Wachstum durch Akquisitionen und Kooperationen. Dabei ist es wichtig, passende Akquisitionsziele zu finden und erworbene Unternehmen erfolgreich zu integrieren. Die zukünftige Rentabilität dieser Projekte ist in hohem Maß vom Investitionsvolumen bzw. von den Akquisitionspreisen sowie politischen, wirtschaftlichen und gesetzlichen Faktoren abhängig. Alle Investitionsmaßnahmen müssen daher strikten finanziellen Kriterien gerecht werden.

In der Division Filialnetz sind die Erträge aus Finanzdienstleistungen vom Markterfolg des Kooperationspartners BAWAG PSK Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft, die Erträge im Kommunikationsgeschäft vom Markterfolg des Kooperationspartners Telekom Austria AG abhängig.

Insgesamt kann sich das geringere Wirtschaftswachstum belastend auf die Volumens- und Marktentwicklung bei Briefen, Werbesendungen und Paketen auswirken, und somit kann die wirtschaftliche Entwicklung an Dynamik verlieren.

## **2.4. Struktur der Dienstverhältnisse**

Bei einem Großteil der Mitarbeiter der Österreichischen Post AG kommen öffentlich-rechtliche Dienstverhältnisse (Beamtendienstrecht) zur Anwendung, aus denen sich Besonderheiten der dienstrechtlichen Verwendung ergeben. Durch die bestehenden rechtlichen Bedingungen kann es bei einem Großteil der Belegschaft zu keiner Kapazitätsanpassung im Falle von Mengenverlusten kommen, außerdem ist keine Anpassung des Gehaltsniveaus an eventuell niedrigere Marktkonditionen möglich. Das Beamtendienstrecht führt insgesamt zu einer geringen Kostenflexibilität. Die Österreichische Post AG ist im Zuge der Vorbereitung auf den liberalisierten Markt immer mehr mit den Grenzen der dienstrechtlichen Verwendungsmöglichkeiten für die ihr zugewiesenen Beamten konfrontiert. Die Lösung dieser Problematik nimmt im Dialog mit dem verantwortlichen Gesetzgeber eine besondere Rolle ein.

Aus Änderungen des Poststrukturgesetzes 1996 und den laufenden Änderungen des Beamtendienstrechts können sich für die Österreichische Post AG, soweit bei dieser Regelung nicht auf die spezielle Wettbewerbssituation der Österreichischen Post AG Rücksicht nehmen, zusätzliche Belastungen und unerwartete Mehrkosten ergeben, auf deren Entstehen sie keinen Einfluss hat. Der österreichische Gesetzgeber hat vorgesehen, dass die für Beamte auf Bundesebene 2008 getroffene Pensionskassenregelung sinngemäß auf die der Gesellschaft zugewiesenen Beamten anzuwenden wäre, was gegebenenfalls einen erhöhten Personalaufwand für die Österreichische Post AG bedeuten könnte, falls diese Regelung tatsächlich auf die Gesellschaft anzuwenden ist.

Zur Erhöhung des Qualifikationsniveaus der Mitarbeiter wurden umfassende Maßnahmen gesetzt. Darüber hinaus wurde eine besondere Betriebsvereinbarung betreffend Maßnahmen zur Milderung der Folgen von Restrukturierungsmaßnahmen abgeschlossen. Der Strukturthematik im Bereich der Bediensteten begegnet die Österreichische Post AG mit zunehmend flexibleren Arbeitsprozessen und Arbeitszeitmodellen.

Unternehmen der Österreichischen Post AG bedienen sich – wie in der Paketzustell-, Zeitungszustell- und Werbemittelverteilbranche üblich – zur Beförderung und Zustellung von Sendungen selbstständiger Subunternehmer, die zum Teil aus dem EU-Ausland kommen. Die Qualifikation der Tätigkeit von (ausländischen) Subunternehmern ist immer im Rahmen eines beweglichen Systems gradueller Kriterien, und zwar in einer Gesamtbetrachtung der Merkmale nach Zahl und Gewicht, vorzunehmen. Dies setzt voraus, dass auf eine Einzelfallbetrachtung abzustellen ist. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die zuständigen Gerichte und Verwaltungsbehörden einzelfallbezogen die Unzulässigkeit dieser Form der Beschäftigung feststellen und Verwaltungsstrafen aussprechen und darüber hinaus auch verwaltungs-, insbesondere gewerberechtliche Sanktionen auferlegen.

## **2.5. Technische Risiken**

Die Österreichische Post AG ist in hohem Maße auf die Unterstützung durch komplexe technische Systeme angewiesen und setzt bei der Erbringung ihrer Dienstleistungen maßgeblich auf die Unterstützung durch Datenverarbeitungssysteme, moderne Kommunikationsmedien und andere technische Einrichtungen. Vor diesem Hintergrund hat die Österreichische Post AG in den vergangenen Jahren umfangreiche Investitionen vorgenommen, um ihr Verteilnetz zu modernisieren. Die Leistungserbringung des Unternehmens hängt dabei von der Funktionsfähigkeit weniger, wichtiger Standorte ab. Weiters ist nicht absehbar, ob es im Vorfeld der für die Vorbereitung auf den liberalisierten Markt durchzuführenden Umstrukturierungen zu kurz- oder längerfristigen kollektiven Arbeitsniederlegungen seitens der Belegschaft kommt. Sollten technische Systeme vorübergehend oder endgültig ausfallen oder längerfristige kollektive Arbeitsniederlegungen stattfinden, könnte dies zu Störungen des Geschäftsablaufs und zu Verlusten von Reputation und Kunden führen sowie zusätzliche Kosten verursachen. Zur Bewältigung dieser technischen und operativen Risiken wurden Sicherheitsmaßnahmen, Prozesse und Regularien festgelegt, die verschiedenste Eventualitäten abdecken und einen reibungslosen Ablauf sicherstellen.

## **2.6. Finanzielle Risiken**

Finanzielle Risiken der Österreichischen Post AG umfassen das Liquiditätsrisiko, das Kredit-/Kontrahenten-/Produktrisiko, das Zinsänderungsrisiko, das Währungsänderungsrisiko sowie organisatorische Risiken. Eine detaillierte Darstellung der finanziellen Risiken findet sich im Anhang zum Jahresabschluss der Österreichischen Post AG.

### **3. Informationen gemäß § 243a UGB**

Das Grundkapital der Österreichischen Post AG beträgt 350.000.000 EUR und ist geteilt in 70.000.000 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien. Es liegen keine Stimmrechtsbeschränkungen oder Syndikatsvereinbarungen vor, die der Gesellschaft bekannt sind.

In der Hauptversammlung der Österreichischen Post AG am 22. April 2008 wurde der Vorstand ermächtigt eigene Aktien im Ausmaß von 10% des Grundkapitals nach den Bestimmungen des Aktiengesetzes und des Börsegesetzes zweckneutral gemäß §65 Abs. 1 Z 8 AktG zu erwerben. Die Laufzeit dieser Ermächtigung beträgt 18 Monate.

Weitere Details zum Aktienrückkauf-Programm finden sich im Anhang des Jahresabschlusses der Österreichischen Post AG, Punkt 3.4 Eigenkapital.

Die Republik Österreich hält über die Österreichische Industrieholding AG (ÖIAG) 51% der Anteile an der Österreichischen Post AG. Der Gesellschaft sind keine anderen Aktionäre bekannt, die mehr als 10% der Anteile halten. Auf Basis der in Umlauf befindlichen Aktien (67.552.638 Stück nach Rückkauf von 2.447.362 Aktien im Rahmen des Rückkauf-Programmes) beträgt der Anteil der Österreichischen Industrieholding AG (ÖIAG) 52,8%.

Soweit der Gesellschaft bekannt ist, gibt es keine Inhaber von Aktien mit besonderen Kontrollrechten. Mitarbeiter, die auch Aktionäre der Österreichischen Post AG sind, üben ihre Stimmrechte individuell aus. Es existieren keine sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie über die Änderung der Satzung der Gesellschaft.

Genehmigtes Kapital: Gemäß § 5 der Satzung der Österreichischen Post AG ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates ermächtigt, bis fünf Jahre nach Eintragung der Satzungsänderung in das Firmenbuch das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 175.000.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 35.000.000 Stück neue auf Inhaber lautende Stückaktien gegen Bareinlagen zu erhöhen und den Ausgabekurs sowie die Ausgabebedingungen festzusetzen. Die Satzungsänderung wurde am 18. März 2006 in das Firmenbuch eingetragen.

Bedingtes Kapital: Gemäß § 5 der Satzung der Österreichischen Post AG ist der Vorstand ermächtigt, bis fünf Jahre nach Eintragung der Satzungsänderung in das Firmenbuch verzinsliche Wandelschuldverschreibungen auszugeben, mit denen ein Umtausch- oder Bezugsrecht in bis zu 35.000.000 Stück auf Inhaber lautende Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) im Gesamtbetrag von insgesamt bis zu 175.000.000 EUR verbunden ist. Zu diesem Zweck wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 175.000.000 durch Ausgabe von bis zu 35.000.000 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht bedingt erhöht. Die Satzungsänderung wurde am 21. April 2006 in das Firmenbuch eingetragen.

Es gibt keine bedeutsamen Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist, die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft in Folge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sich wesentlich ändern oder enden.

Es gibt keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes.

#### **4. Ausblick für 2009**

Die international unsicheren Rahmenbedingungen erschweren die Prognosegenauigkeit für die nächsten Perioden. Das Ziel der Österreichischen Post AG für das Jahr 2009 ist es, weiter an der Optimierung ihrer internen Leistungsprozesse zu arbeiten und gleichzeitig strategische Wachstumspläne zu verfolgen.

1. Intensivierung der Wachstumsstrategie im In- und Ausland
2. Der Ausbau alternativer Betreibermodelle im Filialnetz
3. Erhöhung des Anteils privater Zustellung und Sortierung im Brief- und Paketbereich

Damit werden Schritte gesetzt, die es der Österreichischen Post AG auch weiterhin ermöglichen, die dauerhafte flächendeckende Versorgung der österreichischen Bevölkerung mit hochqualitativen Postdienstleistungen sicherzustellen.

#### **5. Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Es gab keine besonderen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

Wien, am 6. Februar 2009

Der Vorstand

Dr. Anton Wais e.h.  
Generaldirektor

Mag. Dr. Rudolf Jettmar e.h.  
Generaldirektor-Stellvertreter

Dipl.-Ing. Walter Hitziger e.h.  
Vorstandsdirektor

Dipl.-Ing. Dr. Herbert Götz e.h.  
Vorstandsdirektor

Dipl.-Bwt. (FH) Carl-Gerold Mende e.h.  
Vorstandsdirektor